H
1195

von Halder
N. 4898.

Christliche
Kinder-Lehre/

oder

Unterricht

Von den Haupt-Stücken des
Christlichen Glaubens/ nach der
Ordnung des Catechismi/
In Fragen und Antworten gestellet:
mit beygefügten Beweißthümern
der Heil. Schrifft/
Zu nützlichem Gebrauch in Kirchen und
Schulen dieser des H. R. Reichs Stadt

Lindau/

Aufs neue ausgefertiget.

EIGENTUM DER STADT
AUGSBURG

Druckts Joh. Christoph Egg allda, 1730.

Dem Christlichen Leser
und insonderheit
der Gemeine GOttes
zu Lindau
wünschen wir
die sämtliche Diener am Worte GOttes
allhier
Gnade und Friede von GOTT unserm
Vater und unserm HErrn JESU
Christo in der Krafft des Hei-
ligen Geistes.

GLeichwie wir in diesem nunmehro zu Ende lauffenden Jahr mit allen recht-glaubigen Evangelischen Christen das zweyhundert-jährige Gedächtniß der zu Augspurg von den Zeugen der Wahrheit öffentlich abgelegten herrlichen Glaubens-Bekenntniß/ mit hertzlichem Preiß des Göttlichen

Nahmens für diese theure Beylage/ hoch-feyrlich gehalten/ also haben wir billich unter den gesegneten Mitteln/ dadurch GOtt solchen kostbaren Schatz der reinen Lehre hier und anderer Orten bißher wider alle listige Anläuffe der Widersacher erhalten/ als eines der vornehmsten/ nach der Heil. Schrifft/ unsern lieben Catechismum zu rühmen/ durch welchen der edle Saame des Göttlichen Worts in die zarte Hertzen der Jugend geleget/ und also die Erkenntniß der Wahrheit zur Gottseeligkeit biß auf unsere Zeiten fortgepflantzet worden. Es würde zu weitläuffig fallen/ weñ wir alle gottseelige Anstalten/ die gleich nach dem Anfang der heylsamen Reformation und in folgenden Jahren von Zeit zu Zeit in den hiesigen Kirchen und Schulen zu nützlicher Erlernung und Ubung des Catechismi gemacht worden/ nach einander erzehlen wolten: so viel aber köñen wir nicht umhin/ zur Ehre unsers GOttes zu rühmen/ daß es weder Alten noch Jungen unter uns jemals an nöthiger Unterweisung gemangelt.

Zwar in dem ersten Jahr-hundert nach der Reformation begnügte man sich hier / wie an mehreren Orten / mit dem **kleinen Catechismo** des theuren seel. Mannes Lutheri / welchem auch das so genañte **Communicanten-Büchlein** zugefügt worden. Da man aber je mehr und mehr befunden / wie nützlich es seye / in der nöthigen weiteren Erklärung des Catechismi und fernerer Unterweisung der heranwachsenden Jugend einerley Form zu halten und einzuführen / so haben vor bey nahe hundert Jahren unsere in GOTT ruhende Vorfahren / die damahlige Kirchen-Diener allhier / dergleichen Erklärung der Sechs Hauptstücken des Catechismi unter dem Nahmen einer **Kinder-Lehre** verfertiget / welche auch zu verschiedenen malen in den Druck gegeben / und mit grossem Seegen bißher bey uns in Kirchen und Schulen getrieben worden. Doch fanden dabey so wohl Lehrende als Lernende einige Hinderniß / weil in diesem Werck nicht nur die Beweiß-

Sprüche aus der Heil. Schrifft ausgelassen/ und bloß mit Ziffern angezeigt/ sondern auch ein- und andere Stücke unserer Lehre nicht so deutlich und vollständig darinnen enthalten waren/ als in andern Büchern dieser Art/ welche zumalen in den nachfolgenden Zeiten/ da die Catechismus-Ubungen fast überall in mehrere Aufnahme gekommen/ von Christlichen Theologis ausgearbeitet worden. Welchen Mängeln zwar durch die vor 40. Jahren/ für die Einfältige und Anfängere/ allhier zum Druck gebrachte so genannte kleine **Kinder-Lehre** in etwas abgeholffen/ hingegen aber die Arbeit bey der Jugend um so viel schwerer worden/ weil die Lehren des Christenthums in zweyen unterschiedlichen Büchern (die darzu nicht überall einerley Ordnung und Lehr-Art hatten) zerstreuet waren. Daher dann/ nach reiflich-gepflogenen Consistorial-Berathschlagungen/ von den theuren Vätern unsers Vaterlandes/ welche zu allen Zeiten die Sorge für die Christliche Unterweisung der Jugend als eines der

Haupt-

Haupt-Stücken ihres Obrigkeitlichen Amtes sich rühmlichst angelegen seyn lassen/ uns anbefohlen worden/ die Hand aufs neue an das Werck zu legen/ und die Erklärung des Catechismi in ein Buch ordentlich zusammen zu fassen/ darinnen die bißherige kleine Kinder-Lehre meist gantz/ aus der alten aber oder so genannten grossen Kinder-Lehre das beste beybehalten/ was noch abgängig/ hinzugefügt/ und überall hinlängliche Beweiß-Sprüche aus Heil. Schrifft beygesetzet werden solten. Wie nun dieser neue Auffsatz der Kinder-Lehre ohngesäumt durch GOttes Gnade zu Stande gebracht/ auch von uns sämtlichen von Stück zu Stück mit Fleiß übersehen/ und so wohl dem Fürbilde der heylsamen Lehre gantz gemäß/ als auch zu künfftigem Gebrauch für unsere liebe Gemeine dienlich befunden worden: Also übergeben wir hiemit derselben solches Werck zu ihrer heiligen Erbauung/ in ungezweifelter Zuversicht/ daß dadurch in Kir-

chen und Schulen die reine Lehre noch ferner unter uns werde erhalten / und viele Seelen zu dem rechtschaffenen Wesen/das in JEsu ist/ angeführt werden. Es werden denn so wohl die / welchen der Catechismus zu lehren anbefohlen ist / dieses Werck mit Nutzen gebrauchen können / als auch Lehr-begierige Gemüther / beydes Alte und Junge / dardurch in der Erkenntniß des Heyls gegründet und befestiget werden/daß sie bereit seyen zur Verantwortung jedermañ / der Grund fordert der Hoffnung die in ihnen ist ; und ist eben deswegen nach dem Exempel anderer gründlichen Catechismus-Erklärungen/ die man sich dabey wohl zu Nutze gemacht / der gantze Begriff der Glaubens-Lehren und Lebens-Pflichten zwar so kurtz als es möglich / doch dabey deutlich und vollständig zusammen gefaßt/ auch so viel / als von den Religions-Streitigkeiten dem gemeinen Mann zu wissen nöthig/ berührt / dabey die kräfftigste Beweißthümer aus der Heiligen Schrifft ausgesucht / zugleich aber alles zur Erbauung

in dem wahren Christenthum gerichtet worden: Obwohl man / um allzugrosse Weitläuffigkeit zu vermeiden / die fernere Anwendung der Glaubens-Lehren / zur Ubung der Gottseeligkeit / und zum Trost in allen Leibes- und Seelen-Nöthen / meistens denenjenigen / die in Kirchen und Schulen den Catechismum zu lehren haben / zu ihrer mündlichen Unterweisung überlassen / als welche überall erwünschte Gelegenheit und genugsame Anleitung finden werden / die theure Wahrheiten unsers allerheiligsten Glaubens den Lernenden nach ihrer Fähigkeit also beyzubringen / daß / nebst der Erleuchtung des Verstandes / auch die Hertzen gerühret werden / und ja nicht faul noch unfruchtbar bleiben in der Erkenntniß unsers HErrn JEsu CHristi: Welches wir billich als eines der nöthigsten Stücken vor allem erinnern; darneben aber nicht undienlich finden / denen / die den Catechismum absonderlich in den Schulen treiben / zu ihrer Nachricht noch folgendes / von der

Einrichtung und nützlichem Gebrauch dieser Kinder-Lehre anzufügen.

Man setzt bey diesem Werck den kleinen Catechismum Lutheri / und das von langen Jahren her bey uns übliche Biblische Spruch-Büchlein Dieterici zum voraus / und hat daher auch weder die völlige Fragen und Antworten solches Catechismi noch die im Spruch-Büchlein befindliche Sprüche der Heil. Schrifft gantz einzurücken für nöthig erachtet / sondern überläßt den Præceptoribus und Catecheten / aus dem Catechismo Lutheri nach der Ordnung der Sechs Haupt-Stücke / Gebothe / Artickel / Bitten ꝛc. und aus dem Spruch-Büchlein nach Anweisung der ausgedruckten Anfangs-Worte jedes Spruchs / das nöthige mit der Jugend allemal zu wiederhohlen / (dergleichen auch bey andern Sprüchen zu beobachten / welche / weil sie in dieser Kinder-Lehre zu mehrmalen fürkommen / in den letzteren Stellen nur mit den Anfangs-Worten angeführt worden.)

Dar-

Damit aber in Erlernung und Erklärung dieser Kinder-Lehre der so hochnöthige Unterschied nach dem Alter und Fähigkeit der Lernenden beobachtet werde/ so können die Catechismus-Schüler nicht unfüglich in drey Ordnungen abgetheilt werden; und zwar nach Anweisung der drey Buchstaben A. B. C. welche mit Bedacht den Fragen vorgesetzt worden/ um dadurch das/ was leichter oder schwerer/ was mehr oder weniger nöthig/ von einander zu unterscheiden/ und also die Jugend allmählich/ und gleichsam Stuffenweise immer weiter zu führen.

Die **erste Ordnung** ist für die Anfänger/ welche/ nachdem sie sich den Catechismum Lutheri/ das Spruch-Büchlein und die Buß-Psalmen bekannt gemacht/ aus dieser Kinder-Lehre die gantz kurtze und leichte Fragen/ so mit A. bezeichnet/ und die dabey stehende Sprüche ins Gedächtniß fassen/ und so viel möglich verstehen lernen; woran denn auch die schwache Ingenia genug haben mögen.

In

In der andern Ordnung wiederhohlet man die Fragen A. mit denen darzu gehörigen Sprüchen / und nimmt so dann die Fragen B. zusamt den Sprüchen für / erlernt auch das Symbolum Athanasii: Dabey es denn / wofern eines Schülers Fähigkeit nicht weiter reichen will / oder auch seine Schul-Jahre zu Ende gehen / zumalen bey den Kindern auf dem Lande / gantz wohl kan gelassen werden.

Wenn aber ein Schüler noch weiter zu gehen Zeit und Gaben hat / (dergleichen sich immer einige / besonders in den obern Classen der Lateinischen Schule / finden werden) so tritt er in die dritte Ordnung / und schreitet zu denen mit C. bezeichneten Fragen / und denen dazu gehörigen Sprüchen / welche am meisten auf die Erwachsene und stärckere Ingenia gerichtet / bey denen denn nicht so wohl auf die Worte / als auf den Verstand und heylsame Anwendung der in diesen Fragen enthaltenen Lehren zu dringen.

In Ansehung der durchgehends beygeten

fügten Biblischen Sprüche hat man es nicht bloß bey dem Hersagen der Worte zu lassen/ sondern es ist auch der Verstand derselben und vornemlich die Krafft des Beweises/ die deswegen mehrentheils mit grösserer Schrifft ausgedruckt ist/ den Kindern/ so bald sie dessen fähig/ wohl beyzubringen; dabey aber dieser Unterschied zu halten/ daß etliche Sprüche allen Schülern zu lernen mögen fürgegeben/ etliche aber/ die nicht so nöthig und deswegen mit † bezeichnet sind/ nur vor den hurtigen Ingeniis, die bereits die Kinder-Lehre etlichemal durchgebracht/ gefordert werden/ welches denselben viel nützlicher seyn kan/ als das Auswendig-Lernen gantzer Psalmen und Gesänge.

Einige **Anmerckungen** sind unter dem Zeichen * beygefügt worden/ wo man nemlich sich auf andere Stellen der Kinder-Lehre zu beziehen/ oder sonst etwas/ welches eben nicht auswendig zu lernen nöthig/ zu erinnern gehabt. Sind also diese Anmerckungen bloß denen/ die den Catechismum lehren/ zu einiger Anleitung/

keines-

keinesweges aber der Jugend den Worten nach ins Gedächtniß zu bringen / beygesetzet.

In gleicher Absicht sind auch hier und dar einige **merckwürdige Schrifft-Stellen** nur mit Ziffern angeführt / da es denn nicht die Meynung hat / das Gedächtniß noch weiter mit solchen Sprüchen vielweniger mit den blossen Ziffern zu überhäuffen / sondern nur Gelegenheit zu geben / wie die erwachsene Jugend weiter in die Schrifft geführt und zum fleißigen nachschlagen und forschen in derselben angeleitet werden möge.

Und gleichwie es mit den öffentlichen **Catechismus-Ubungen** in der Kirche hauptsächlich auf die Erwachsene angesehen / also werden die Kinder / weñ sie einmal aus den Schulen entlassen / sich desto fleißiger dabey einzufinden ernstlich eriñert / weil sie alsdenn Alters und Verstandes halber mehrere Fähigkeit haben / den Grund und die Ordnung des Heyls in ihrem völligen Zusammenhang zu ergreiffen / und sich dar-

darinne zu befestigen. Christliche Eltern und Herrschafften/ denen ihre eigne und der ihrigen ewige Wohlfarth angelegen ist/ werden auch ihre Kinder und Gesinde darzu eiffrig anhalten/ und selbst zu Hause sich noch weiter mit ihnen in der Erkenntniß GOttes üben; sintemalen der geistliche Bau des Reichs GOttes nicht besser von statten geht/ als wo man in Kirchen/ Schulen und Häusern einander die Hand bietet.

Ein mehreres von der Nothwendigkeit/ Nutzbarkeit und guten Methode der catechetischen Unterweisungen beyzufügen/ finden wir nicht nöthig/ und wünschen nur/ daß der himmlische Vater durch JEsum Christum/ die wohlgemeynte Arbeit so auf dieses Büchlein gewendet worden/ sich wolle wohlgefallen lassen/ damit die reine Lehre unter uns biß ans Ende der Tage erhalten/ und die Seelen/ die JEsus durch sein eigen Blut erworben hat/ vor Irrthum und Verführung/ vor Sünden und Lastern bewahret/ hingegen durch GOttes Krafft in dem rechten einigen Glauben zur Seeligkeit erhalten werden.

Hier-

Hiermit befehlen wir denn unsere werthe Gemeine / samt der lieben Nachkommenschafft / GOtt und dem Worte seiner Gnaden / der da mächtig ist Sie zu erbauen / und zu geben das Erbe unter allen die geheiliget werden; und schliessen mit den schönen Worten des Apostels: **Ihr Lieben! erbauet euch auf eueren allerheiligsten Glauben durch den Heil. Geist / und betet / und behaltet euch in der Liebe GOttes / und wartet auf die Barmhertzigkeit unsers HErrn JESU CHristi zum ewigen Leben. Dem aber / der euch kan behüten ohne Fehl / und stellen für das Angesichte seiner Herrlichkeit mit Freuden / dem GOtt / der allein Weise ist / unserm Heylande sey Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit /**

AMEN.

Gebet vor der Abhandlung des Catechismi in öffentlicher Gemeine zu sprechen.

ALlmächtiger Barmhertziger GOtt und Vater / dieweil du uns allen / den Feyrtag zu heiligen und dein Göttliches Wort daran zu hören und zu lernen ernstlich gebothen hast; so bitten wir dich von gantzem Hertzen / du wollest durch deinen Heiligen Geist in uns würcken / daß wir / von allen irdischen und vergänglichen Dingen abgezogen / dasselbige dein ewiges und allein seeligmachendes Wort u. unsern Catechismum / also mögen lernen / und mit rechtem Verstande zu Hertzen führen / daß dadurch unter uns dein Nahme geheiliget / dein Reich gemehret / und dein Göttlicher Wille vollbracht werde / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

)o( )o(

Folgen nun die sechs Haupt-Stücke unserer Christlichen Religion und Lehre.

I.

Die heilige zehen Gebothe GOttes.

Das erste Geboth.

DU solt keine andere Götter haben neben mir.

Das Andere.

Du solt den Nahmen deines GOttes nicht vergeblich führen.

Das Dritte.

Du solt den Feyrtag heiligen.

Das Vierdte.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren/ auf daß du lange lebest im Lande / das dir der HErr dein GOtt gibt.

Das Fünffte.

Du solt nicht tödten.

Das Sechste.

Du solt nicht ehebrechen.

Das

Das Sibende.

Du solt nicht stehlen.

Das Achte.

Du solt kein falsch Zeugniß geben wider deinen Nächsten.

Das Neunte.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß.

Das Zehende.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib/ Knecht/ Magd/ Vieh/ oder alles was sein ist.

II.

Die Artickel unsers allgemeinen Christlichen Glaubens.

Ich glaube an GOTT Vater den Allmächtigen/ Schöpffer Himmels und der Erden. Und an JEsum Christum seinen einigen Sohn / unsern HErrn/ der empfangen ist von dem Heiligen Geiste/ gebohren aus Maria der Jungfrauen / gelitten unter Pontio Pilato/ gecreutziget/ gestorben und begraben/ abgefahren zu der Höllen/ am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten / aufgefahren gen Himmel/ sitzend zu der Rechten Hand GOttes des Allmächtigen Vaters/ von dannen Er kommen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube auch an den Heiligen Geist/

Eine Heilige Christliche Kirche / Gemeinschafft der Heiligen / Vergebung der Sünden / Auferstehung deß Fleisches / und ein ewiges Leben / Amen.

III.

Das Gebet des HErrn.

VAter unser / der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Nahme. Zukomme dein Reich. Dein Wille geschehe auf Erden / wie im Himmel. Unser täglich Brodt gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld / wie wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Ubel. Denn dein ist das Reich / und die Krafft / und die Herrlichkeit in Ewigkeit / Amen.

IV.

Von der Einsetzung der Heil. Tauffe.

MAtthäi und Marci am letzten / spricht JEsus zu seinen Jüngern: Gehet hin in alle Welt / und lehret alle Völcker / und tauffet sie im Nahmen GOttes des Vaters / und

des Sohns / und des Heil. Geistes. Wer da glaubet und getaufft wird / der wird seelig werden / wer aber nicht glaubet / der wird verdammt werden.

V.

Von der Einsetzung des Heil. Abendmahls.

Unser HErr JEsus Christus / in der Nacht da er verrathen ward / nahm Er das Brodt / dancket und brachs / und gabs seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm Er auch den Kelch nach dem Abendmahl / dancket / und gab ihn den Jüngern und sprach: Nehmet hin / und trincket alle daraus / dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blute / das für euch vergossen wird / zur Vergebung der Sünden. Solches thut / so offt ihrs trincket / zu meinem Gedächtniß.

VI.

Von der Heil. Absolution.

JOhannis am 20. Capitel / spricht JEsus zu seinen Jüngern: Gleichwie mich mein Vater gesandt hat / also sende Ich euch auch. Und da er das sagte / blies Er seine Jünger an / und sprach zu ihnen: Nehmet hin den Heil. Geist / welchen ihr die Sünden verzeihet / denen sind sie verziehen / und welchen ihr die Sünden behaltet / denen sind sie behalten.

J. N. J. A.

Vorbericht von der heiligen Schrifft.

A. 1. In welchem Buch ist der Haupt-Grund aller Christlichen Lehre zu finden?

In der heiligen Bibel / welche uns kan unterweisen zur Seeligkeit.

2. Tim. 3 / 15. Weil du von Kind auf die H. Schrifft weissest / kan dich dieselbe unterweisen zur Seeligkeit durch den Glauben an Christo JEsu.

B. 2. Kan denn ein Mensch nicht ohne die Bibel aus der Vernunfft etwas von GOtt und Göttlichen Dingen erkennen?

Ja / a aber bey weitem nicht so viel / als ihm zur Seeligkeit nöthig ist. b

† a Röm. 1 / 19. 20. Daß man weiß / daß GOtt seye / ist ihnen (den Heyden) offenbahr / dann GOtt

hat es ihnen offenbahret. Damit / daß GOTTes unsichtbares Wesen/ das ist / seine ewige Krafft und Gottheit / wird ersehen / so man des wahrnimmt an den Wercken / nemlich an der Schöffung der Welt/ also/ daß sie keine Entschuldigung haben. Ap. Gesch. 14/ 17. c. 17/ 27.

† b Eph. 4/ 18. Der Heyden Verstand ist verfinstert/ und sind entfremdet von dem Leben/ das aus GOtt ist / durch die Unwissenheit so in ihnen ist und durch die Blindheit ihres Hertzens.

A. 3. Was verstehest du durch das Wörtlein Bibel?

Die Bücher Heil. Göttlicher Schrifft.

B. 4. Ist denn die Heil. Schrifft nicht von Menschen geschrieben?

Ja / aber aus unmittelbahrer Eingebung des Heil. Geistes.

2. Petr. 1/ 21. Es ist noch nie keine Weissagung aus Menschlichem Willen herfür gebracht/ sondern die heiligen Menschen GOttes haben geredt / getrieben durch den Heil. Geist.

B. 5. Woher weißt du gewiß und ohnfehlbar / daß die Bibel GOttes Wort seye?

Aus dem Zeugnüß des Heil. Geistes.

1. Joh. 5/ 6. Der Geist ists der da zeuget / daß Geist / (das ist das Wort des Geistes) Wahrheit ist. v. 10. Wer da glaubet an den Sohn GOttes der hat solches Zeugnüß bey ihm.

C. 6. Hat nicht die Heil. Schrifft solche klare Kennzeichen ihres göttlichen Ursprunges an sich / die auch ein Unglaubiger wahrnehmen kan?

Ja / sie hat viele dergleichen Kennzeichen / als da ist die Hochheit der Glaubens-Geheimnüsse / die Heiligkeit der Lehre / die Majestätische und Hertz-bewegende Lehr-Art / die Ubereinstimmung aller Biblischen Scribenten / das Zeugnüß der alten Kirchen / insbesondere auch die unbetrügliche Weissagungen von zukünfftigen Dingen; und dergleichen mehr.

A. 7. Für wen ist die Heil. Schrifft geschrieben?

Für alle Menschen.

Joh. 5/39. Suchet in der Schrifft rc.

B. 8. So dörffen und sollen auch gemeine Leute in der Bibel lesen / oder sollen sie sich nur an den Predigten und Catechismo begnügen lassen?

Sie dörffen und sollen selbst in der Bibel lesen / und alles nach derselben prüfen.

† 1. Joh. 4/1. Ihr Lieben / glaubet nicht einem jeglichen Geist / sondern **prüfet die Geister** ob sie von GOtt sind.

Apost. Gesch. 17/11. Die von Berrhoen nahmen das Wort auf / gantz williglich / **und forscheten täglich in der Schrifft** / ob sichs also hielte.

2. Tim. 3/15. Weil du von Kind auf rc.

B. 9. Ist die Heil. Schrifft für gemeine Leute nicht zu hoch?

Nein / sondern sie ist deutlich und klar.

Psalm 119/ 105. Dein Wort ist meines Fusses **Leuchte**/ und ein **Licht** auf meinen Wegen. v. 130. Wann dein Wort offenbahr wird / so erfreuet es/ und **machet klug die Einfältigen.** Ps. 19/ 8.

B. 10. Sind denn nicht in der Schrifft noch viele dunckle Sprüche?

Ja/ a aber sie ist doch in allem deutlich und klar/ was uns zur Seeligkeit nöthig ist. b

a 2. Petr. 3/ 16.

b 2. Pet. 1/ 19. Wir haben ein vestes 2c.

C. 11. Was wird aber darzu erfordert / wann wir die Heil. Schrifft zu unserer Seeligkeit recht lernen und verstehen wollen?

1. Ein andächtiges Gebet / a 2. Fleiß/ Ubung und Aufmercksamkeit / b und 3. der Fürsatz eines rechten Zwecks bey Lesung Heil. Schrifft zur Erkenntnüß der Wahrheit und zur Gottseeligkeit. c

a Jac. 1/ 5. So jemand unter euch Weißheit mangelt/ der **bitte** von GOtt / so wird sie ihm gegeben werden. Ps. 119/ 18.

b Syr. 2/ 20. Bleibe in GOttes Wort und übe dich darinnen.

c Joh. 7/ 17. **So jemand will GOttes Willen**

len thun/ der wird innen werden/ ob diese Lehre von GOtt sey/ oder ob ich von mir selbst rede.

C. 12. Woher kommts denn/ daß viele Leuthe die Bibel ohne Nutzen lesen?

Weil sie nicht recht beten/ keinen rechten Fleiß anwenden/ und nicht den rechten Zweck dabey haben.

Syr. 32/ 10. Wer nach GOttes Wort fraget/ der wirds reichlich überkommen/ wers aber **nicht mit Ernst meinet**/ wird nur ärger dardurch.

† 2. Cor. 4/ 3. 4. Ist nun unser Evangelium verdeckt/ so ists in denen/ die verlohren werden/ verdeckt. Bey welchen der GOtt dieser Welt **der Unglaubigen Sinne verblendet** hat/ daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii/ von der Klarheit Christi/ welcher ist das Ebenbild GOttes.

B. 13. Ist aber die Heil. Schrifft auch vollkommen?

Ja.

2. Tim. 3/ 16/ 17. Alle Schrifft von GOtt eingegeben/ ist nutz zur Lehre/ zur Straffe/ zur Besserung/ zur Züchtigung in der Gerechtigkeit/ daß ein Mensch GOttes sey **vollkommen**/ zu allen guten Wercken geschickt.

B. 14. Was verstehest du dardurch/ wann du sagst/ die Schrifft seye vollkommen?

Daß nichts darinnen mangle/ was uns zur Seeligkeit nöthig ist.

C. 15. So bedörffen wir denn in Glaubens-Sachen keiner andern Satzungen ausser der heiligen Schrifft?

Nein.

Syr. 34/ 8. Man hat genug am Wort GOttes/ wenn man recht lehren will.
Offenb. Joh. 22/ 18. 19.

C. 16. Wann aber in Glaubens-Sachen über die Auslegung der heiligen Schrifft Streit entsteht/ wer ist da Richter?

GOTT der Heil. Geist selbst durch die klare Worte der heiligen Schrifft.

Jes. 8/ 19. 20. Soll nicht ein Volck seinen **GOtt fragen**/ ja nach dem **Gesetz und Zeugnüß**/ werden sie das nicht sagen/ so werden sie die Morgen-Röthe nicht haben. Luc. 16/ 29. Joh. 5/ 46.

B. 17. Ist die Heil. Schrifft nur ein todtes unkräfftiges Wort?

Nein/ sie hat eine lebendige Göttliche Krafft in sich.

† Ebr. 4/ 12. Das Wort GOttes ist lebendig und kräfftig und schärffer den kein zwey-schneidig Schwerdt/ und durchdringet biß daß scheidet Seel und Geist/ auch Marck und Bein/ und ist ein Richter der Gedancken und Sinnen des Hertzens.

A. 18. Waren auch schon im Alten Testament dergleichen von GOtt selbst eingegebne Bücher?

Ja/ die Schrifften Mosis und der Propheten.

A. 19.

A. 19. Welche sind im Neuen Testament darzugekommen?

Die Schrifften der Evangelisten und Apostel.

B. 20. Was wird durch das Alte Testament verstanden?

Das Kirchen-Wesen vor des HErrn Christi Geburt.

B. 21. Was wird durch das Neue Testament verstanden?

Das Kirchen-Wesen nach des HErrn Christi Geburt.

C. 22. Was heißt allhier das Wort Testament?

Ein Erb-Vermächtnüß/ oder der Evangelische Gnaden-Bund GOttes in Christo mit den Menschen/ da Er die Glaubigen aus Gnaden zu seinen Kindern und Erben annimmt.

† Gal. 3/ 18. So das Erbe **durch das Gesetz** erworben würde/ so würde es nicht **durch Verheissung** gegeben.

C. 23. Warum nennest du es den Evangelischen Gnaden-Bund?

Zum Unterschied des Gesetz-Bundes / den GOtt mit dem ersten Menschen im Stande der Unschuld gemacht.

C. 24. Was war der Inhalt solches Gesetz-Bundes?

Daß GOtt dem Menschen die ewige Seelig-

keit versprach / wenn er würde das Gesetz vollkommlich halten.

† Gal. 3/12. Das Gesetz ist nicht des Glaubens / sondern der Mensch / der es thut / wird dardurch leben. Luc. 10/28. Röm. 10/5.

C. 25. Sind denn wir Menschen noch im Stande / nach diesem Gesetz-Bund seelig zu werden?

Nein / dieweil wir das Gesetz nicht vollkommen halten können.

C. 26. Was hat also GOtt gleich nach dem Sünden-Fall für einen neuen Bund mit den Menschen gemacht?

Den Evangelischen Gnaden-Bund.

1. B. Mos. 3/15. Ich will Feindschafft setzen rc.

C. 27. Was ist der Inhalt dieses Gnaden-Bundes?

Daß GOtt dem Menschen ohne Zuthun seiner Wercke die ewige Seeligkeit verspricht / wenn er an Christum glaubt.

Joh. 3/16. Also hat GOtt die Welt rc.

C. 28. War dieser Gnaden-Bund auch schon im Alten Testament / oder sind die Väter Altes Testaments auch durch den Glauben seelig worden wie wir? oder aber durch das Gesetz?

Sie sind seelig worden durch den Glauben.

Ap. Gesch. 15/10. 11. Was versucht ihr denn nun GOtt mit Auflegung des Jochs auf der Jünger

ger Hälse/ welches weder unsere Väter noch wir haben mögen ertragen/ sondern wir glauben **durch die Gnade des HErrn JEsu Christi** seelig zu werden/ gleicher weise wie auch sie. Cap. 26/ 22. 23 Ebr. 11.

C. 29. Was ist dann der vornehmste Unterschied unter dem Alten und Neuen Testament?

Die Glaubigen im Alten Testament glaubten an den Meßiam / der noch zukünfftig war / und waren darzu mit dem Schatten-Werck vieler Satzungen beschwehret ; im Neuen Testament aber glauben wir an den Meßiam der schon kommen ist / und sind von jenem beschwehrlichen Schatten-Werck befreyet.

Ebr. 10/ 1. Das Gesetz hat **den Schatten** von den zukünfftigen Güthern / nicht **das Wesen der Güther** selbst.

B. 30. Wie werden also die Bücher Heil. Schrifft ihrer Ordnung nach abgetheilt?

In die Bücher des Alten und Neuen Testaments.

C. 31. Was sind das für Bücher so unter dem Nahmen Apocrypha dem Alten Testament beygefügt sind?

Es sind gute alte Bücher / die aber doch nicht vom Heil. Geist ohnfehlbarlich eingegeben sind.

B. 32. Wie vielerley ist der Haupt-Inhalt der heiligen Schrifft?

Zweyerley / 1. Gesetz und 2. Evangelium.

B. 33. Was ist im Gesetz enthalten?

Was wir thun und lassen sollen.

B. 34. Was ist im Evangelio enthalten?

Die Verheissungen von der Gnade GOttes in Christo.

Von dem Catechismo.

A. 35. Wo hast du den Auszug der Heil. Schrifft kurtz beysammen?

In meinem Catechismo.

B. 36. Was ist der Catechismus?

Eine **Unterrichtung** von den Haupt-Stücken der Christlichen Religion / in Frage und Antwort gestellt / absonderlich für Kinder und Einfältige.

Ebr. 5/ 13. 14. Wem man noch **Milch** geben muß / der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit / denn er ist ein junges Kind / den Vollkommnen aber gehöret **starcke Speise**.

B. 37. Ist der Catechismus auch von GOtt unmittelbar eingegeben wie die Bibel?

Nein.

B. 38. Woher hat denn unser Catechismus seine Gültigkeit?

Daher / daß er aus der heiligen Schrifft gezogen ist / und mit derselben völlig übereinstimmet.

† 1. Cor. 2/5. Auf daß euer Glaube bestehe **nicht auf Menschen Weißheit** / sondern auf GOttes Krafft.

† Gal. 1/8. So auch wir oder ein Engel vom Himmel / euch würde Evangelium predigen / anderst denn das wir euch gepredigет haben / der sey verflucht.

Das erste Haupt-Stück Von den heiligen zehen Gebothen GOttes.

Vom Gesetz insgemein.

B. 39. Wie vielerley Gesetze GOttes finden wir in der Heil. Schrifft?

DReyerley / 1. das Ceremonial- oder Jüdische Kirchen-Gesetz / 2. das Jüdische Policey-Gesetz / 3. das Moral- oder Sitten- und Zucht-Gesetz.

C. 40. Was heißt das Jüdische Kirchen-Gesetz?

Diejenige Satzungen / die GOtt den Jüden bey Verrichtung ihres äusserlichen GOttes-Dienstes fürgeschrieben.

C. 41. Was gehört zum Jüdischen Policey-Gesetz?

Diejenige Ordnungen / welche die Verwaltung des Jüdischen Regiments, und andere Bürgerliche Sachen betraffen.

C. 42. Was nennest du das Moral- oder Sitten-Gesetz?

Die allgemeine Regeln / wie sich alle Menschen zu allen Zeiten / gegen GOtt / gegen sich selbst / und gegen den Nächsten verhalten sollen.

C. 43. Sind wir noch jetzt im Neuen Testament an das Jüdische Ceremonial- und Policey-Gesetz gebunden?

Nein / dann diese Gesetze waren nur auf die Juden im Alten Testament gerichtet / und waren Fürbilder auf CHristum und auf den Zustand des Neuen Testaments.

† Col. 2 / 16. 17. So lasset nun niemand euch Gewissen machen / über Speise / oder über Tranck / oder über bestimmten Feyr-Tagen / oder Neumonden / oder Sabbather / welches ist der Schatten von dem das zukünfftig war / aber der Cörper selbst ist in Christo.

B. 44. Welches Gesetz gehet uns aber noch an?

Das Moral- oder Sitten-Gesetz.

B. 45. Wo ist dasselbe enthalten?

In den heiligen zehen Gebothen GOttes.

2. B. Mos. 20 / 1. - 14. 5. B. Mos. 5 / 6. - 21.

A. 46. Wer hat das Gesetz gegeben?

GOtt der HErr selbst.

2. B. Mos. 20/ 1. 2. 3. **Und GOtt der HErr** redete alle diese Worte/ Jch bin der HErr dein GOtt du solt keine andere Götter ꝛc.

Jac. 4/ 12. Es ist **ein einiger Gesetz-Geber/** der kan seelig machen und verdammen.

B. 47. Wann hat Er das Gesetz gegeben?

Am funffzigsten Tag nach dem Ausgang der Kinder Jsrael aus Egyptenland.

C. 48. Hat denn GOtt nicht schon vorher das Gesetz gegeben/ und gibt es noch/ auch denen/ die das geschriebene Gesetz nicht haben?

GOtt hat es dem Menschen bey der Erschaffung ins Hertz geschrieben.

† Röm. 2/ 14. 15. Denn so die Heyden **die das Gesetz nicht haben**/ und doch von Natur thun des Gesetzes-Werck/ dieselben/ dieweil sie das Gesetz nicht haben/ **sind sie ihnen selbst ein Gesetz**/ damit/ daß sie beweisen/ des Gesetzes Werck sey **beschrieben in ihren Hertzen**/ sintemahl ihr Gewissen sie bezeuget/ dazu auch die Gedancken/ die sich untereinander verklagen oder entschuldigen.

A. 49. Wem hat GOtt der HErr das Gesetz gegeben?

Den Kindern Jsrael und auch allen Menschen.

Pred. Sal. 12/ 13. Fürchte GOtt und halte seine Gebothe/ dann das gehört **allen Menschen** zu.

C. 50. Hat denn nicht Christus uns Menschen von dem Gesetz erlöset?

Ja/ a 1. von dem Fluch des Gesetzes/ b 2. von

dem Zwang des Gesetzes/ c und 3. von der Rechtfertigung durch das Gesetz d, aber nicht von der Verbindung des Gesetzes. e

a Gal. 4/ 4. 5. Da die Zeit erfüllet war ꝛc.

b 5. B. Mos. 27/ 26. **Verflucht sey wer nicht** alle Worte ꝛc.

Gal. 3/ 13. Christus hat uns erlöset **von dem Fluch des Gesetzes**/ da er ward ein Fluch für uns.

c Röm. 6/ 14. Die Sünde wird nicht herrschen können über euch/ sintemahl ihr **nicht unter dem Gesetze seyd**/ sondern unter der Gnade.

† d Röm. 8/ 3. 4. **Das dem Gesetz unmöglich war**/ sintemahl es durch das Fleisch geschwächet war/ das thät GOtt/ und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches/ und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde. Auf daß die **Gerechtigkeit/ vom Gesetz erfordert**/ in uns erfüllet würde/ die wir nun nicht nach dem Fleische wandeln/ sondern nach dem Geiste.

e Röm. 6/ 15. Wie nun? Sollen wir sündigen/ dieweil wir nicht unter dem Gesetz sondern unter der Gnade sind? **Das sey ferne.** vers. 1. 2.

A. 51. Wie werden die zehen Gebothe abgetheilt?

In zwo Tafeln/ nach zweyerley Liebe/ GOttes und des Nächsten.

Matth. 22/ 37. -- 40. Du solt lieben GOtt ꝛc.

A. 52. Wie müssen wir GOtt lieben?

Uber alles/ auch so gar über uns selbst.

A. 53. Wie müssen wir unsern Nächsten lieben?
Als uns selbst.

B. 54. Wer ist denn unser Nächster?

Alle Menschen/ a sie seyen gleich Freunde oder Feinde/ b Glaubens-Genossen oder Wiederwärtige/ c Tugendhaffte oder Lasterhaffte.

* a Sihe die Parabel vom Samariter Luc. 10/ 29.-37.

b Matth. 5/ 44. 45. Liebet eure Feinde/ segnet die euch fluchen/ thut wohl denen die euch hassen/ bittet für die so euch beleidigen und verfolgen/ auf daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel.

c Röm. 10/ 1.

C. 55. So ist also gar kein Unterschied in der Liebe gegen den Nächsten?

Ein Christ ist freylich wegen besonderer Verbindung gewissen Persohnen besondere Liebe schuldig/ zum Exempel/ seinem Ehegatten/ Eltern/ Kindern/ Wohlthätern/ guten Freunden/ sonderlich auch den Glaubens-Genossen a, doch so/ daß er es mit jederman gut meyne/ und niemand von seiner Liebe ausschliesse.

a Gal. 6/ 10. Als wir denn nun Zeit haben/ so lasset uns gutes thun an jedermann/ allermeist aber an den **Glaubens-Genossen.**

2. Pet. 1/ 7. Reichet dar in der Gottseeligkeit **Brüderliche Liebe**/ und in der Brüderlichen Liebe **gemeine Liebe.**

C. 56. Sollen wir dann nicht an Gottlosen und Ketzerischen Menschen einen Abscheu haben?

Wir sollen freylich keinen vertraulichen Umgang mit ihnen haben / und ihre Boßheit und Irrthümer hassen / aber so / daß wir ihrer Persohn doch nicht feind seyen oder böses gönnen.

Sprüchw. 24 / 1. 2. Folge nicht bösen Leuten rc.

† Tit. 3 / 10. Einen ketzerischen Menschen meide / wenn er einmahl und abermahl ermahnet ist.

† Ps. 119 / 113. Ich hasse die Fladder-Geister und liebe dein Gesetz.

† Ps. 139 / 21. 22. Ich hasse ja / HErr / die dich hassen und verdreußt mich auf sie / daß sie sich wieder dich setzen. Ich hasse sie in rechtem Ernst / darum sind sie mir feind.

A. 57. Wie lieben wir unsern Nächsten als uns selbst?

Wenn wir ihm alles das gute aus liebreichem Hertzen thun / was wir wolten daß er uns thäte.

Matth. 7 / 12. Alles nun / das ihr wollet daß euch die Leute thun sollen / das thut ihr ihnen / das ist das Gesetz und die Propheten.

† Sir. 31 / 18. Nimm bey dir selbst ab / was dein Nächster gern oder ungern hat / und halte dich vernünfftig in allen Stücken.

C. 58. So dörffen wir denn auch uns selbst lieben?

Ja / wir sind verbunden uns selbst zu lieben / das

das ist/ unsere wahre Wohlfahrt im geistlichen und leiblichen zu suchen; nur daß es geschehe ohne Abbruch der Liebe GOttes und des Nächsten.

Eph. 5/ 29. Niemand hat jemahls sein eigen Fleisch gehasset/ sondern er nähret es und pfleget sein.

* (Also ist zum Exempel im fünfften Geboth mit eingeschlossen: Ich soll mich selbst nicht tödten/ im siebenden Geboth/ ich soll mich selbst nicht um mein Vermögen bringen/ im achten Geboth/ ich soll meinen eignen guten Nahmen bewahren/ und so ferner.)

A. 59. Wie viel Gebothe hat die erste Tafel von der Liebe GOttes?

Die ersten drey.

C. 60. Wie viel Gebothe hat die andere Tafel von der Liebe des Nächsten?

Die letztern sieben.

B. 61. Wie sind die Gebothe GOttes zu verstehen/ nur von dem äusserlichen Gehorsam?

Nein/ sondern von dem innerlichen und äusserlichen zugleich.

Sprüchw. 23/ 26. Gib mir mein Sohn dein Hertz/ und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

* So legt CHristus selbst das fünffte und sechste Geboth aus/ Matth. 5/ 21. 22. 27. 28. und so sind die andern alle auch zu verstehen.

B. 62. Wie muß der innerliche Gehorsam geschehen?

Im Hertzen und Gedancken.

B. 63. Wie muß der äusserliche Gehorsam geschehen?
In Geberden / Worten und Wercken.

C. 64. Woher muß der äusserliche Gehorsam fliessen?
Aus dem innerlichen / und zwar vornemlich aus der Furcht und Liebe gegen GOtt / die in dem ersten Geboth befohlen wird.

* (Darum setzt auch unser Catechismus allemahl bey Erklärung der andern Gebothe das / als den Grund und Ursprung aller Tugenden / voran / wir sollen GOtt fürchten und lieben.)

B. 65. Wie viel Stücke sind in jedem Geboth enthalten?
Zwey; etwas / das uns gebothen wird / nehmlich Tugenden und gute Wercke / und etwas das uns verbothen wird / nemlich Sünde und Laster.

Jes. 1 / 16. 17. Lasset ab vom Bösen / lernet Gutes thun.

Von der ersten Tafel.

Das erste Gebott.

A. 66. Was wird uns im ersten Geboth verbothen?
Die Abgötterey.

A. 67. Ist denn mehr als ein GOtt?
Nein.

† 1. Cor. 8 / 4. 5. 6. So wissen wir nun / daß ein Götze nichts seye in der Welt / und daß kein anderer

rer GOtt seye/ ohne der **Einige.** Und wiewohl es sind/ die Götter genennet werden/ es sey im Himmel oder auf Erden/ (sintemahl es sind viel Götter und viel Herren/) so haben wir doch nur **einen GOtt** den Vater/ von welchem alle Dinge sind/ und wir in ihm/ und einen HErrn JEsum Christ/ durch welchen alle Dinge sind/ und wir durch ihn.

B. 68. Was heißt denn Abgötterey?

Wenn man entweder den wahren GOTT gar nicht erkennet/ noch ihm dienet a, oder doch neben GOtt andern Dingen denjenigen Dienst und Ehre erweiset die GOtt allein gebührt. b

a Ps. 14/ 1. Die Thoren sprechen in ihrem Hertzen/ es ist kein GOtt.

Röm. 1/ 21. Die Heyden wußten/ daß ein GOtt ist/ und haben ihn nicht gepreiset als einen GOTT/ noch gedancket.

b Matth. 4/ 10. Du solt anbeten GOtt deinen HErrn und ihm allein dienen.

B. 69. Wie vielerley ist die Abgötterey?

Zweyerley; eine grobe und eine subtile.

B. 70. Was ist die grobe Abgötterey?

Wenn man das/ was nicht GOtt ist/ mit Gebet/ Danck/ und dergleichen Göttlichem Dienst verehret.

B. 71. Von wem geschiehet solche grobe Abgötterey?

Vornemlich von den Heyden.

C. 72. Worinnen bestehet die Heydnische Abgötterey?

Daß die Heyden Soñe/Mond/ und Sternen/ ja fast alle Creaturen/ die ihrer Meinung nach/ ihnen nutzen oder schaden können/ so gar den Teufel selbst als GOtt verehren.

† Röm. 1/ 23. Die Heyden haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bilde/ gleich dem vergänglichen Menschen/ und der Vögel/ und der vierfüßigen und kriechenden Thiere.

* (Sihe das 13. und 14. Cap. des Buchs der Weißheit. Ps. 115/ 3. - 8. Jer. 10/ 3. - 5.)

† 1. Cor. 10/ 20. Was die Heyden opffern/ das opffern sie **dem Teufel** und nicht GOtt.

C. 73. Finden sich nicht auch in der Christenheit Leute/ die grobe Abgötterey begehen?

Ja/ alle die/ welche neben dem einigen wahren GOtt/ die Engel/ die abgestorbene Heiligen/ deren Gebeine und Geräthe/ desgleichen die Bilder GOTTes und der Heiligen/ und das gesegnete Brodt im Sacrament anbeten/ und darauf ihr Vertrauen setzen.

* (Von Anbetung der Engel wird im ersten Artickel des andern Haupt-Stücks/ von Anbetung der Heiligen im dritten Haupt-Stück/ und von Anbetung des Sacraments im fünfften Haupt-Stück gehandelt.)

C. 74. Darff man denn gar keine Bilder GOttes und der Heiligen in Kirchen und Häusern haben?

Ja gar wohl/ zur Zierde und Erinnerung; den̄ GOtt

GOtt hats nicht anderst verbothen / als mit dem Anhang / daß man sie nicht anbete noch ihnen diene.

B. 75. Sage die Worte her / wie lautet der Anhang des ersten Geboths?

Du solt dir kein Bildnüß noch irgend ein Gleichnüß machen / weder des das oben im Himmel / noch des das unten auf Erden / oder des das im Wasser unter der Erden ist. Bete sie nicht an / und diene ihnen nicht.

2. B. Mos. 20 / 4. 5. 5. B. Mos. 5 / 8. 9.

B. 76. Was ist die subtile Abgötterey?

Wenn man an das / was nicht GOtt ist / das Hertz hänget.

† Röm. 2 / 22. Dir greuelt vor den Götzen / und raubest GOtt was sein ist.

* (Wenn man nemlich / diejenige Furcht / Liebe und Vertrauen / so man GOtt dem HErrn allein schuldig ist / auf etwas ausser und neben GOtt wendet.)

B. 77. An wem kan man diese subtile Abgötterey begehen?

An sich selbst / an andern Menschen / an allerley Creaturen / und gar an dem Teufel.

C. 78. Wie begehet der Mensch subtible Abgötterey an sich selbst?

Wenn er sich selbst und seinem eignen Sinn folget a, sich selbst über alles liebet b, sich

selbst / seinem Verstand / Krafft / Macht / u. d. g. trauet c, sich selbst viel einbildet d, und auch von andern Menschen übermäßige Ehre suchet oder annimmt. e

† a Jer. 9/13. 14. Sie gehorchen meiner Rede nicht / leben auch nicht darnach / sondern folgen **ihres Hertzens Gedüncken.**

* b Von der erlaubten und verbothenen Selbst-Liebe / sihe oben die 58. Frage.

c Sprüchw. 3/5. Verlaß dich auf den HErrn von gantzem Hertzen / und verlaß dich **nicht auf deinen Verstand.**

† d Röm. 12/3. Denn ich sage durch die Gnade die mir gegeben ist / jederman unter euch / daß niemand weiter von ihm halte / denn sichs gebühret zu halten / sondern daß er von ihm **mäßiglich halte.**

† e Joh. 5/44. Wie könnet ihr glauben die ihr **Ehre von einander nehmet**? Und die Ehre / die von GOtt allein ist / suchet ihr nicht.

C. 79. Wie begeht man dergleichen Abgötterey an andern Menschen?

Wenn man andere Menschen so fürchtet / ehret / ihnen folget / sie liebet und ihnen vertrauet / wie man es gegen GOtt den HErrn allein thun solte.

Jer. 17/5. Verflucht ist der Mann / der sich **auf Menschen verläßt** / und hält Fleisch vor seinen Arm / und mit seinem Hertzen **vom HErrn weichet.**

C. 80. Wie begeht man solche Abgötterey an andern Creaturen?

Wenn man Geld/ Guth und dergleichen Dinge über alles liebet/ und sein Vertrauen darauf setzet.

Ps. 62/ 11. Haltet euch nicht zu solchem/ **das nichts ist**/ fället euch Reichthum zu/ so **hänget das Hertz nicht daran.**

Matth. 6/ 24. Ihr könnt nicht GOtt dienen nud dem **Mammon.**

Col. 3/ 5. Der Geitz ist eine **Abgötterey.** Eph. 5/ 5.

† Hiob 31/ 24. 25. Habe ich das Gold zu meiner **Zuversicht** gestellet/ und zu dem Gold-Klumpen gesagt: **Mein Trost?** hab ich mich **gefreuet** / daß ich groß Guth hatte/ und meine Hand allerley erworben hatte.

C. 81. Darff ich denn nicht auch Furcht/ Liebe und Vertrauen zu andern Menschen oder einige Lust an den Creaturen haben?

Ja/ aber nur alles in der rechten Ordnung/ unter GOtt.

C. 82. Was heißt/ **unter GOtt?**

Das heißt: Nicht so viel als gegen GOtt/ und dabey alles in Absicht auf GOtt. Matth. 10/ 37.

C. 83. Wie kan man denn an dem Teufel eine subtile Abgötterey begehen.

Weñ man demselben folget/ oder Rath und Hülffe bey seinen Werck-Zeugen suchet. A. 84.

A. 84. Was wird uns hingegen im ersten Geboth gebothen?

Der wahre GOttes-Dienst / absonderlich der innerliche.

A. 85. Wie viel Stücke hält der innerliche GOttes-Dienst / laut unsers Catechismi / in sich?

Drey / nemlich / daß wir GOtt 1. **fürchten** 2. **lieben** und 3. **vertrauen** / und das **über alle Dinge**.

* Man kan auch das innwendige Gebet und Dancksagung / den innerlichen Gehorsam u. d. g. hieher rechnen.

B. 86. Was heißt / GOtt über alle Dinge fürchten?

Sich scheuen Böses zu thun / und lieber all zeitliches Ungemach leyden / denn GOtt wissentlich erzürnen.

Sir. 1/26. Die Furcht des HErrn **wehret der Sünde.**

Tob. 4/6. Dein Lebenlang habe GOtt für Augen / und im Hertzen / und hüte dich / daß du in keine Sünde willigest / und thust wider GOttes Geboth.

B. 87. Wie vielerley ist die Furcht GOttes?

Zweyerley / eine Kindliche und eine Knechtliche.

B. 88. Welches ist die Kindliche Furcht GOttes?

Da man aus Liebe gegen GOtt sich scheuet zu sündigen.

1. Buch Mos. 39/9. Spricht Joseph: Wie solt

ich ein so groß Ubel thun und wider meinen GOtt sündigen?

B. 89. Welches ist die Knechtliche Furcht?

Da man allein aus Zwang und Furcht der Straffe sich vor Sünden hütet.

† 1. Joh. 4/18. **Furcht** ist nicht in der **Liebe**/ sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus / denn die Furcht hat Pein/ wer sich aber fürchtet / der ist nicht völlig in der Liebe.

B. 90. Welche Furcht ist uns hier befohlen?

Die Kindliche.

† Ps. 2/11. Dienet dem HErrn **mit Furcht**/ und **freuet euch** mit Zittern.

† Röm. 8/15. Ihr habt nicht **einen Knechtlichen Geist** empfangen/ daß ihr euch abermahl fürchten müßtet/ sondern ihr habt **einen Kindlichen Geist** empfangen/ durch welchen wir ruffen: Abba lieber Vater.

B. 91. Was ist GOtt über alle Dinge lieben?

Zu und an dem lieben GOtt allein seine höchste Lust und Freude haben.

Ps. 73/25. 26. HErr wenn ich **nur dich** habe/ so frag ich nichts nach Himmel und Erden/ ob mir gleich Leib und Seel verschmachtet/ so bist Du doch/ GOtt/ allezeit **meines Hertzens Trost** und mein Theil.

B. 92. Was ist GOtt über alle Dinge vertrauen?

Die Zuversicht und alle Hoffnung des Hertzens auf GOtt allein vestiglich setzen.

Ps. 62/ 9. Hoffet auf ihn allezeit liebe Leute/ schüttet euer Hertz vor ihm aus/ **GOTT ist unsere Zuversicht.**

C. 93. Ist aber nicht bey einigen Menschen auch ein sündliches Vertrauen auf GOtt?

Ja/ wenn sie solche Dinge von GOtt erwarten/ die Er ihnen nicht versprochen/ oder GOttes Hülffe nicht durch den Gebrauch der ordentlichen Mittel suchen: Und das heißt/ **GOtt versuchen.**

Matth. 4/ 7. Du solt GOtt deinen HErrn **nicht versuchen.**

Das andere Geboth.

A. 94. Was wird uns im andern Geboth verbothen?

Der Mißbrauch des Göttlichen Nahmens.

A. 95. Was heißt allhier GOttes Nahme?

GOtt selbst/ wie auch sein Wort/ Lehre und Ehre. Ps. 48/ 11.

A. 96. Was heißt GOttes Nahmen mißbrauchen?

Bey GOttes Nahmen/ leichtfertig schwören/ fluchen/ zaubern/ lügen und trügen/ oder denselbigen auch sonst ohne Noth führen.

B. 97. Was thut einer der da schwöret?

Er ruffet GOtt über die Sache/ die er beschwöret/ zum Zeugen und Richter an.

* Das ist der Verstand der Eides-Formul: **So wahr mir GOtt helffe**: Wenn die Sache sich nicht so verhält wie ich sage/ oder wenn ich nicht thue/ was ich verspreche/ so soll der GOTT/ der alles sihet/ höret und richtet/ mir weder jetzt noch künfftig/ noch an meinem letzten Ende/ noch am Jüngsten Gericht einige Gnade oder Hülffe wiederfahren lassen. Wenn aber gleich einer im Schwören GOttes Nahmen nicht ausdrücklich neñet/ sondern er neñt **die Sacramenta/ das Wetter/ den bösen Feind/** u. d. g. so ist es doch in der That auch **bey GOTTes Nahmen** geschworen/ denn das heißt nichts anders als GOtt anruffen/ daß er vermittelst dieser Dinge uns straffen wolle/ wofern wir falsch oder betrüglich reden.

B. 98. Ist denn das schwören schlechterdings verbothen?

Nein/ sondern es ist in gewissen Fällen nöthig und recht.

5. B. Mos. 6/ 13. Du solt den HErrn deinen GOTT fürchten/ und ihm dienen/ und **bey seinem Nahmen schwören.** Cap. 10/ 20.

B. 99. Welches Schwören ist nicht leichtfertig sondern recht?

1. In wichtigen a und 2. wahrhafftigen Sachen b, 3. auf begehren der Obrigkeit c, 4. bey GOttes Nahmen d schwören.

† a Sir. 23/17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem **Schwören**/ denn es kommt aus bösem Fürnehmen. v. 12. 13. 14. Wer offt schwöret der sündiget offt ꝛc.

† b 3. B. Mos. 19/ 12. Ihr solt **nicht falsch** schwören/ bey meinem Nahmen/ und entheiligen den Nahmen deines GOttes/ denn ich bin der HErr.

† Mal. 3/ 5. Ich will ein schneller Zeuge seyn wider die **Meineidigen.**

† c Ebr. 6/ 16. Die Menschen schwören wohl bey einem grössern denn sie sind/ und der Eyd macht **ein Ende alles Haders**/ dabey es feste bleibet unter ihnen.

† d Jes. 45/ 23. **Mir** sollen sich alle Knie beugen und alle Zungen **schwören.**

B. 100. Welches Schwören ist hingegen verbothen?

Wenn man schwöret/ 1. in Sachen die nicht wichtig oder 2. nicht wahrhafftig sind/ oder 3. ohne begehren der Obrigkeit/ oder 4. bey etwas anders als bey GOttes Nahmen.

Matth. 5/ 37. Eure Rede seye ja/ ja/ nein/ nein; was drüber ist/ das ist vom Ubel.

C. 101. Was muß noch über das in denen Eidschwüren/ da man etwas verspricht/ darzu kommen?

Daß man nichts verspreche oder betheure/ als was

was man halten will und halten kan/ und was nicht wider das Gewissen ist. 4. B. Mos. 30/ 3.

B. 102. Was ist bey GOttes Nahmen leichtfertig fluchen?

Entweder GOtt und Göttliche Dinge lästern a, oder bey dem Nahmen GOttes / Menschen und Vieh/ auch wohl sich selbsten Böses anwünschen. b

a 3. Buch Mos. 24/ 15. 16. Welcher seinem **GOtt fluchet**/ der soll seine Sünde tragen; Welcher des **HErrn Nahmen lästert**/ der soll des Todes sterben.

b Röm. 12/ 14. Segnet und fluchet nicht.

C. 103. Sollen denn nicht den Gottlosen ihre Fürgesetzte GOttes Gericht verkündigen?

Ja/ aber nicht anwünschen. Ezech. 3/ 17. 18.

B. 104. Was ist bey GOttes Nahmen zaubern?

GOttes Nahmen zu unnatürlichen/ unordentlichen und aberglaubischen Dingen brauchen.

* (Dahin gehört das Seegen-sprechen über Kranckheiten/ Schäden / Gespenster / Wurtzeln / Feurs-Brünste ꝛc. Item / die Teufels-Künste sich fest zu machen/ wahrzusagen/ verborgene Dinge zu offenbahren u. d. g. Daß aber Zauberer in der Welt seyen/ und daß nicht alles/ was man davon erzehlt/ erdichtet seye/ ist aus den klaren Exempeln offenbahr/ die auch in der Heil. Schrifft fürkommen/ als/ von den Zauberern in Egypten/ 2. B. Mos. 7/ und 8/ Cap. von der Hexe zu Endor/ 1. Sam. 28. Wobey zu mercken/ daß die **Zauberey** zweyerley ist: 1. **Eine grobe** / da verruchte Menschen in einem ausdrücklichen Bund mit dem

Teufel

Teufel stehen/ und seiner Hülffe gebrauchen; und 2. eine subtile/ da sich ein verborgener Bund mit dem Satan findet/ indem man die unnatürlichen Künste/ die ursprünglich vom Teufel herkommen/ übet und braucht/ ohne zu bedencken/ daß es Teufels Werck ist.)

† 5. B. Mos. 18/ 10. 11. 12. Es soll nicht unter dir funden werden ein Weissager oder Tagwähler/ oder der auf Vogel-Geschrey achte/ oder ein Zauberer/ oder Beschwörer/ oder Wahrsager/ oder ein Zeichendeuter/ oder der die Todten frage. Denn wer solches thut/ ist dem HErrn ein Greuel.

C. 105. Solten denn nicht solche Dinge sich entschuldigen lassen/ wenn man GOttes Wort und Nahmen/ die Sprüche der Heil. Schrifft/ das Zeichen des Creutzes u. d. g. darzu gebraucht?

Es ist ein abscheulicher Mißbrauch Göttlicher und heiliger Dinge; worbey der höllische Feind sein Spiel hat.

B. 106. Was ist bey GOttes Nahmen Lügen und Trügen?

Wenn man unter dem Schein des Göttlichen Nahmens falsche Lehre und Heucheley treibt.

* (Im achten Geboth ist alles Lügen und Trügen wider den Nächsten verbothen/ im andern Geboth aber dasjenige/ dabey man GOttes Nahmen und Göttliche Dinge mißbraucht.)

B. 107. Was ist GOttes Nahmen auch sonsten ohne Noth führen?

GOttes Wort und Nahmen nur aus Gewohnheit und ohne Andacht nennen oder zu unnützem Geschwätz brauchen.

2. B. Mos. 20/7. Der HERR wird den nicht ungestrafft lassen/ der seinen Nahmen mißbraucht.

A. 108. Was wird uns hingegen in diesem Geboth anbefohlen?

Der rechte Gebrauch des Göttlichen Nahmens.

A. 109. Wie können wir GOttes Nahmen recht gebrauchen?

Wenn wir ihn in allen Nöthen anruffen/ beten/ loben und dancken.

C. 110. Soll man denn nie beten/ als nur/ wenn man in äusserlichen schweren Nöthen steckt?

Ein Christ soll zu allen Zeiten sein Hertz zu GOtt erheben.

* (Sihe das dritte Haupt-Stück vom Anruffen und Beten.

C. 111. Wie ist loben und dancken voneinander unterschieden?

Das loben geschiehet wegen GOttes Herrlichkeit und unvergleichlichen Wercken; das dancken aber wegen den Wohlthaten/ die er uns erweiset.

B. 112. Was heißt GOtt loben?

GOtt aus seinem Wort und aus seinen herrlichen Wercken erkennen/ bekennen und preisen.

B. 113. Ist es denn nicht genug/ GOtt nur im Hertzen erkennen?

Nein/ man muß das/ was man im Hertzen erkennet/ auch mit dem Munde bekennen.

Röm

Röm. 10/10. So man von Hertzen glaubet/ so wird man gerecht/ und so man **mit dem Munde bekennet**/ so wird man seelig.

† 1. Pet. 3/15. Seyd allezeit bereit zur **Verantwortung** jederman/ der Grund fordert der Hoffnung die in euch ist/und das mit aller Sanfftmüthigkeit und Furcht.

C. 114. Was thut einer der GOttes Wort und Wahrheit in Lieb oder Leid verläugnet?

Er verlästert GOttes Nahmen/ und fällt GOtt in sein ewiges Gericht/ wo er nicht Busse thut.

Matth. 10/32. 33. Wer mich **bekennet** für den Menschen/ den will ich auch **bekennen** vor meinem himmlischen Vater. Wer mich aber **verläugnet** für den Menschen/ den will ich auch **verläugnen** vor GOtt meinem himmlischen Vater.

B. 115. Was ist GOtt dancken?

GOttes Wohlthaten 1. im Hertzen erwegen/ 2. danckbarlich rühmen/ 3. und ihm allein die Ehre geben im gantzen Leben.

1. Cor. 10/31. Ihr esset oder trincket/ oder **was ihr thut**/ so thut es alles zu **GOttes Ehre**

Col. 3/16. 17. Lasset das Wort Christi reichlich --- dancket GOtt und dem Vater durch Ihn.

Das

Das dritte Geboth.

A. 116. Was ist uns im dritten Geboth verbothen?
Die Entheiligung des Sabbaths.

A. 117. Was ist der Sabbath oder Feyertag?
Des Leibes Ruhe-Tag u. der Seelen Werck-Tag.

B. 118. Welchen Tag nennest du allhier den Feyer-Tag?

Jeden siebenden Tag im Alten und Neuen Testament.

B. 119. Welches war solcher siebender Tag im Alten Testament?

Der Samstag / an welchem GOTT der HErr von den Wercken der Schöpffung geruhet hat.

1. B. Mos. 2/ 3. GOtt seegnete den **siebenden Tag**/ und heiligte ihn/ darum/ daß er an demselben **geruhet hatte** von allen seinen Wercken/ die GOtt schuff und machte. 2. B. Mos. 20/ 8. -- 11.

* (Diesemnach ist klar / daß die Feyrung des siebenden Tages nicht erst zu Mosis Zeiten geordnet worden / oder nur zum Jüdischen Ceremonial-Gesetz gehöre; sondern daß es von Anfang der Welt eine allgemeine Göttliche Ordnung gewesen/ darum es auch in die Zahl der heiligen zehen Gebothen gesetzet worden. Wiewohl nicht zu läugnen/ daß die Art und Weise wie die Sabbaths-Feyer im Alten Testament geschehen mußte / der Beschaffenheit dieses Testaments gemäß gewesen/ und zum Ceremonial-Gesetz gehöret; als zum Exempel/ daß man nicht einmahl ein Feur anzünden/ oder nur die geringste Arbeit mit den Händen verrichten durffte. 2. B. Mos. 35/ 3. und das bey Lebens-Straffe Cap. 31/ 14. 15.

B. 120. Welcher Tag ist zum siebenden bestimmt im Neuen Testament?

Des HErrn Tag / das ist der Sonntag.

† Offenb. 1/10. Ich war im Geist an des HErrn Tage.

* (So wird des ersten Wochen-Tags als eines heiligen Tages Erwehnung gethan/ Ap. Gesch. 20/7. 1. Cor. 16/ 2. nach dem Grund-Text.)

C. 121. Warum ist dieser Tag absonderlich für einen heiligen und gesegneten Tag gehalten worden?

Weil Christus der HErr an solchem Tag auferstanden ist / das Predig-Amt eingesetzt / und den Heil. Geist sichtbarlich ausgegossen hat.

* (Wie nun im Alten Testament der Samstag zum Angedencken des Wercks der Schöpffung / also ist im Neuen Testament der Sonntag zum Angedencken des Wercks der Erlösung und Heiligung eingesetzt worden.)

C. 122. Mag ein Christ der Apostel und andere dergleichen Feyer-Tage / die ausser und zwischen dem siebenden Tag einfallen auch feyren?

Ja / denn das ist Christlicher Freyheit gemäß.

B. 123. Wie wird der Sabbath entheiliget?

Mit solchen Dingen / die 1. an sich sündlich sind / oder doch 2. nicht zur Erbauung der Seelen dienen / oder 3. wohl gar dieselbige hindern.

* **Das erste** sind sündliche Dinge / die alle Tage verbothen; **Das andere** die unnöthige zeitliche Geschäffte / und **das dritte** allerhand irdische Lustbarkeiten / die das Gemüth von der Sabbaths-Feyer abziehen.

B. 124.

B. 124. So sind denn gar keine Wercke am Sonntag erlaubet?

Ja/ es sind neben den Wercken der Gottseeligkeit auch Noth-Wercke und Liebes-Wercke erlaubet.

C. 125. Was nennest du Noth-Wercke?

Solche zeitliche Geschäffte/ die man nothwendig thun muß/ und sie doch weder vor noch nach thun kan.

† Marc. 2/27. Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht/ und nicht der Mensch um des Sabbaths willen.

C. 126. Was nennest du Liebes-Wercke?

Wo man dem Nächsten in leiblichen und geistlichen Nöthen zu statten kommt.

† Luc. 6/9. Ich frage euch/ was ziemet sich zu thun auf die Sabbather/ Gutes oder Böses? **Das Leben erhalten** oder verderben.

A. 127. Was wird in diesem Geboth befohlen?

Die Heiligung des Sabbaths.

B. 128. Was heißt den Feyer-Tag heiligen?

Denselben mit solchen Gedancken/ Worten und Wercken zubringen/ die GOttes Wort/ Lehre/ Ehre und unsere Seelen betreffen.

† Jes. 58/13. So du deinen Fuß vom Sabbath kehrest/ daß du **nicht thust was dir gefället** an meinem heiligen Tage/ so wirds ein lustiger Sabbath heissen/ **den HERRN zu heiligen und zu preisen:** Denn so wirst du denselben preisen/ wenn du nicht

thust deine **Wege** / noch darinnen erfunden werde/ was dir gefället / oder was du redest.

C. 129. Ist es denn nicht genug / wenn man am Sonntag die zeitliche Arbeit unterläßt?

Nein / die Ruhe von der Arbeit ist nicht der Hauptzweck dieses Gebothes / sondern ist uns nur als ein Mittel zur Beförderung der rechten Sabbaths-Feyer befohlen.

B. 130. Wo muß der Sonntag geheiliget werden?

1. In der öffentlichen Versammlung / und 2. zu Hause.

C. 131. Wie muß man den Sonntag heiligen in der öffentlichen Versammlung?

Daß man/ so viel möglich / der Versammlung beywohne a, GOttes Wort mit Andacht höre b, mit andern Christen bete / singe c, und die Heil. Sacramenta gebrauche/ oder doch deren Austheilung andächtig beywohne. u. d. g.

a 3. B. Mos. 23/ 3. Sechs Tage solt du arbeiten/ der siebende aber ist der grosse heilige Sabbath/ **da ihr zusammen kommt.**

Ebr. 10/ 25. Lasset uns nicht verlassen unsere **Versammlungen**/ wie etliche pflegen.

Ps. 26/ 6. 7. 8. Ich halte mich HERR zu deinem Altar/ da man höret die Stimme des danckens / und da man prediget alle deine Wunder. HErr ich habe lieb die **Stätte deines Hauses** / und den Ort/ da deine Ehre wohnet.

Ps. 27/ 4. Eins bitte ich vom HErrn ꝛc.

b Pred. Sal. 4/ 17. Bewahre deinen Fuß/ wenn du

du zum Hause GOttes gehest / und komme / daß **du hörest.**

c Col. 3/ 16. Lasset das Wort Christi ꝛc.

C. 132. Wie muß man den Sabbath heiligen zu Hause?

Daß man sich weiter durch Wiederhohlung und Lesung des Göttlichen Worts/ durch Gebet und Gesang / durch gottseelige Gespräche mit andern Christen / absonderlich mit den Seinigen / und durch andere heilige Ubungen erbaue.

3. B. Mos. 23/ 3. Keine Arbeit solt ihr thun/ deñ es ist der Sabbath des HErrn **in allen euren Wohnungen.**

B. 133. Ist man denn schuldig den gantzen Sonntag also zuzubringen?

Ja.

† Jes. 56/ 2. Wohl dem Menschen / der solches thut/ und dem Menschen-Kind / der es fest **hält** / daß er **den Sabbath halte** / und nicht entheilige / und halte seine Hand/ daß er kein Arges thue.

B. 134. Soll man aber dergleichen heilige Ubungen nie verrichten denn am Sonntag?

Man soll sie am Sonntag fürnemlich a, an den andern Tagen aber so viel und offt als möglich verrichten. b

a Jer. 17/ 21. 22. Hütet euch/ und traget keine Last ꝛc.

b Ps. 119/ 97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb / **täglich** rede ich davon.

* (Der Unterschied bestehet also darinnen / daß man

am Sontag nichts anders als die Ubungen der Gottseeligkeit fürnehmen/ an andern Tagen aber auch der zeitlichen Geschäffte darneben warten solle.)

C. 135. Gehet also GOTTes Zweck in dem dritten Geboth noch weiter als nur auf den Sabbath-Tag?

Ja/ GOtt fordert darinnen insgemein/ daß wir die Gnaden-Mittel fleißig und recht gebrauchen/ und absonderlich den öffentlichen GOttes-Dienst nicht verachten sollen.

* Darauf sihet hauptsächlich die Erklärung des dritten Geboths im kleinen Catechismo.

Von der andern Tafel.

Das vierdte Geboth.

A. 136. Weilen in der andern Tafel die Pflichten gegen den Nächsten enthalten/ welche unter unsern Nächsten stehen/ da billich natürlicher Weise zuerst?

Unsere Eltern/ und alle diejenige/ die uns GOtt an seiner Statt fürgesetzet hat.

A. 136. Werden denn unter dem Nahmen Vater und Mutter im vierdten Geboth nicht bloß die leibliche Eltern verstanden?

Nein/ sondern alle Fürgesetzte in allen Ständen.

* (Da sind unsere Fürgesetzte im Geistlichen Stande

Leh-

Lehrer in Kirchen und Schulen/ im **Weltlichen Stände** Obrigkeit und dero Beamte/ **im Haus-Stande** Leibliche oder Stieff-Eltern/ Groß-Eltern/ Schwieger-Eltern/ Vögte oder Vormünder/ alte Leute/ Herren/ Meister/ Frauen: Mit einem Wort/ alle/ die für unsere geistliche oder leibliche Wolfarth Sorge zu tragen haben. Und hieraus kan man der Jugend auch weiters zeigen/ welches die **Untergebene** seyen **in allen Ständen.**

Röm. 13/ 7. So gebet nun **jedermann** was ihr schuldig seyd/ Schoß/ dem der Schoß gebühret/ Zoll/ dem der Zoll gebühret/ Furcht/ dem die Furcht gebühret/ Ehre/ dem die Ehre gebühret.

B. 138. Woher haben die Eltern und andere Fürgesetzte ein Recht über uns?

Nicht von sich selbst/ sondern von GOtt/ der solche Ordnung unter den Menschen gemacht hat.

Sir. 3/ 2. **Der HErr will** den Vater von den Kindern geehret haben/ und was eine Mutter die Kinder heisset/ **will Er** gehalten haben.

Röm. 13/ 2. Wer sich wider die Obrigkeit setzet/ der wiederstrebet **GOttes Ordnung.**

A. 139. Was wird uns in diesem Geboth verbothen?

Der Ungehorsam gegen die Eltern und Fürgesetzte; oder/ wir sollen sie nicht verachten/ noch erzörnen.

B. 140. Wie kan das geschehen?

Mit Verweigerung schuldigen Gehorsams/ und schnöden Reden/ mit Verspottung und Entdeckung deroselben Gebrechen/ mit gewaltthätiger Wiedersetzung/ und anderer dergleichen Unbilligkeit.

2. B. Mos. 21/ 15. 17. Wer seinen Vater oder Mutter schlägt/ der soll des Todes sterben. Wer Vater oder Mutter flucht/ der soll des Todes sterben.

Sir. 3/ 11. 12.

A. 141. Was wird uns hingegen gebothen?

Der Gehorsam gegen die Eltern und Fürgesetzten/ oder/ daß wir sie in Ehren halten/ ihnen dienen/ gehorsam seyn/ sie versorgen/ lieb und werth halten.

Sir. 7/ 29. 30. Ehre deinen Vater von gantzem Hertzen ꝛc. cap. 3/ 12. -- 16.

B. 142. Soll man den Eltern und Fürgesetzten in allen Dingen gehorsam seyn?

In allem/ das GOttes Wort und dem Beruff nicht zuwider ist.

Ap. Gesch. 5/ 29. Man muß **GOtt mehr gehorchen** denn den Menschen.

A. 143. Was hat der Gehorsam/ den man nach dem vierdten Geboth leistet/ für eine Verheissung?

GOttes Seegen und langes Leben.

Sir. 3/ 1. -- 17.

B. 144. Gilt diese Verheissung auch noch im Neuen Testament?

Ja.

Eph. 6/ 1. 2. 3. Ihr Kinder seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn/ denn das ist billich. Ehre Vater und Mutter/ das ist das erste Geboth **das Verheissung hat**/ auf daß dirs wohl gehe/ und lange lebest auf Erden.

C. 145. Wird aber diese Verheissung allemahl in diesem zeitlichen Leben erfüllet?

Ja/ wenn anderst GOtt seinen Kindern allerley zeitliche Trübsaalen/ oder einen frühzeitigen Tod nicht heylsamer und nöthiger findet.

C. 146. Wie haben wir es also anzusehen/ wenn GOtt zu Zeiten auch gehorsame Kinder frühzeitig sterben läßt?

Da flehnet sie GOTT vor dem zukünfftigen Jammer und Verführung in das ewige Leben.

B. der Weißh. 4/ 13. Er ist bald vollkommen worden/ und hat viel Jahre erfüllet/ denn seine Seele gefällt GOTT wohl/ darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben.

B. 147. Was schließt diese Verheissung für eine Drohung gegen die Ungehorsame in sich?

Den zeitlichen und ewigen Fluch.

Sir. 3/ 17. Wer seinen Vater verläßt/ der wird **geschändet**/ und wer seine Mutter betrübet/ der ist **verflucht vom HErrn.**

Röm. 13/ 2. Die wiederstreben/ werden über sich **ein Urtheil empfahen.**

Sprüchw. 24/ 22. Ebr. 13/ 17.

C. 148. Dörffen aber die Fürgesetzte ihre Gewalt über ihre Untergebene nach eignem Gutdüncken gebrauchen?

Nein/ sondern weil sie an GOttes statt da sind/ so sollen sie sich in Regierung ihrer Untergebnen/ nach GOttes Wort/ Willen und Exempel richten.

C. 149. Was sind sie denn ihren Untergebnen schuldig?

Sie sollen sie Väterlich meynen / versorgen / schützen / straffen und zum guten anführen.

C. 150. Welches sind die Haupt-Sünden die den Fürgesetzten verbothen?

Allzu grosse Härtigkeit / und allzu grosse Gelindigkeit / gegen ihre Untergebene.

* (Die besondere Pflichten der Eltern / Lehrer / Obrigkeiten und Herrschafften / wie auch der Kinder / Zuhörer / Unterthanen und des Gesindes / nebst denen dahin gehörigen Sprüchen / stehen in dem Anhang des kleinen Catechismi Lutheri / oder in der so genannten Haus-Tafel.

Das fünffte Geboth.

A. 151. Was wird uns in dem fünfften Geboth verbothen?

Der Todtschlag.

A. 152. Wer soll nicht tödten?

Kein Mensch für sich selbst / denn GOtt ist allein HErr über Leben und Tod.

B. 153. Ist der weltlichen Obrigkeit auch verbothen die Ubelthäter zu tödten?

Nein / sondern sie soll an GOTTes statt das Schwerdt gebrauchen / zur Rache über die Ubelthäter und zu Lob den Frommen.

1. Pet. 2. 14.

Röm. 13 / 4. Die Obrigkeit ist GOttes Dienerin / dir zu gut / thust du aber Böses / so fürchte dich / denn

denn **sie trägt das Schwerdt nicht umsonst/** sie ist GOttes Dienerin/ eine Rächerin zur Straffe/ über den/ der Böses thut.

† Jer. 48/ 10. Verflucht sey der des HErrn Werck läßig thut/ verflucht sey/ **der** sein **Schwerdt aufhält**/ daß es nicht Blut vergiesse.

C. 154. Ist es auch recht wenn man im Krieg einander nicht nur an Haab und Guth/ sondern auch an Leib und Leben Schaden thut?

Gleichwie einem jeden erlaubt ist/ im Noth-Fall seinen Leib und Leben zu vertheidigen/ also kan es auch nicht unrecht seyn/ wenn eine Obrigkeit a, zu Vertheidigung des Vaterlandes/ nöthige und rechtmäßige Kriege führet; welches ja GOtt der HErr seinem Volck im Alten Testament auch erlaubt b, und im Neuen Testament ist der Soldaten-Stand nicht als ein sündlicher Stand verworffen worden c.

* a Pauli Spruch gilt auch in diesem Stück: Röm. 13/ 4. Die Obrigkeit trägt das Schwerdt nicht umsonst.

b 4. B. Mos. 31/ 3. 5. B. Mos. 20/ 1.

c Luc. 3/ 14.

A. 155. Wen sollen wir nicht tödten?

Keinen Menschen/ weder uns selbst/ noch andere Leute.

B. 156. Wie vielerley ist der Selbst-Mord?

Zweyerley/ 1. ein grober und 2. ein subtiler.

B. 157. Was ist der grobe Selbst-Mord?

Wenn sich der Mensch Schaden an seinem Leibe thut/ mit dem Fürsatz sich umzubringen.

* Wie Saul/ 1. Sam. 31/4. Achitophel/ 2. Sam. 17/ 23. Judas/ Matth. 27/ 5.

C. 158. Kan ein solcher Mensch seelig werden/ der so dahin stirbt?

Nein/ denn er stirbt in Verzweifflung und Unglauben.

† 1. Chron. 11/ 13. Also starb Saul in seiner Missethat.

* Ein anders ist/ wenn ein Mensch der im Verstand verwirrt ist/ sich selbst Leydes thut/ denn da hat man/ wo er anderst vorher Christlich gelebt/ in Liebe das beste von seiner Seeligkeit zu hoffen.

B. 159. Was ist der subtile Selbst-Mord?

Wenn man zwar den Fürsatz nicht hat sich umzubringen/ aber doch wissentlich solche Dinge thut/ die der Gesundheit und Leben schädlich sind.

* Das geschiehet durch Verwegenheit a, Unmäßigkeit und unordentliches Wesen in Speise und Tranck b, durch Zorn/ ängstliches Sorgen und Grämen c, durch übermäßige Arbeit d, desgleichen/ wenn man seinen Leib nicht mit dienlicher Nahrung und Artzney versorgt e, u. s. f.

† a Sir. 3/ 27. Wer sich gern **in Gefahr** gibt/ der verdirbt drinnen.

† b Sir. 37/ 34. Viele haben sich **zu tode gefressen**/ wer aber mäßig ist/ der lebt desto länger.

† Sir. 31/ 30. Sey nicht ein Wein-Säuffer/ den **der Wein bringet viel Leute um.**

† c Sir. 30/ 25. 26. **Traurigkeit** tödtet viel Leute und dienet doch nirgend zu. **Eifer und Zorn** verkürtzen das Leben/ und **Sorge** macht alt vor der Zeit.

† d

† d Pred. Sal. 6/ 7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit auferlegt nach seiner Masse/ aber das Hertz kan nicht dran bleiben.

† e Sir. 38/ 2. Der HErr hat den Artzt geschaffen/ und die Artzney kommt von dem Höchsten.

C. 160. Ist denn auch der subtile Selbst-Mord eine schwehre Sünde?

Ja/ er kan dem Menschen auch zur Verdammnüß gereichen/ wo er nicht wahre Busse darüber thut.

† Sprüchw. 24/ 8. Wer ihm selbst Schaden thut/ den heißt man billich einen **Ertz-Böswicht.**

C. 161. Kan sich aber ein Mensch nicht auch selbst tödten an der Seele?

Ja/ wenn er sich selbst durch Nachläßigkeit im Christenthum/ durch falsche Lehre und Gottlosigkeit um das geistliche und ewige Leben bringet.

Matth. 16/ 26. Was hilffts dem Menschen ꝛc.

C. 162. Kan ich auch meinen Nächsten an der Seele tödten?

Ja/ durch Verführung zu falscher Lehre und bösem Leben/ oder auch durch Versäumnüß der schuldigen Sorge für seine Seele.

C. 163. Von welchem Todtschlag handelt das fünffte Geboth dem Buchstaben nach vornemlich?

Von dem Todtschlag am Leibe.

A. 164. Womit geschiehet solcher Todtschlag an dem Nächsten?

Mit 1. Gedancken/ 2. Geberden/ 3. Worten und 4. Wercken.

B. 165. Woher weißt du / daß diß alles in dem fünfften Geboth unter dem Nahmen des Todtschlags begriffen ist?

Weil Christus selbst das fünffte Geboth also auslegt.

Matth. 5/21. 22. Ihr habt gehört / daß zu den Alten gesagt ist / du solt nicht tödten ꝛc.

B. 166. Wie geschiehet der Todtschlag mit Gedancken?

Wenn man dem Nächsten aus Rachgier / Zorn / Neid / Haß und Feindschafft böses gönnet.

1. Joh. 3/15. Wer seinen Bruder **hasset** / der ist ein **Todtschläger** / und ihr wisset / daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

Jac. 1/19. 20. Ein jeglicher Mensch sey schnell zu hören / langsam aber zu reden / und langsam zum Zorn / denn des Menschen **Zorn thut nicht was für GOtt recht ist.**

B. 167. Dörffen denn Eltern und Fürgesetzte das Böse nicht mit Eyfer und Ernst ahnden und straffen?

Ja.

B. 168. Wie kan das geschehen?

Weil deren Zorn so fern ein Amts-Zorn ist / den GOtt gebothen hat.

Ps. 4/5. Zörnet ihr / so sündiget nicht.

* (Und so ist es auch nicht unrecht / wenn ein jeder Christ für GOttes Ehre wider Sünde und Ungerechtigkeit eifert.

† Ps. 119/139. Ich habe mich schier zu Tode geeifert / daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.

B. 169. Wie geschiehet der Todtschlag mit Geberden?

Wenn man 1. Zeichen des heimlichen Grollens mit äusserlichen unchristlichen/ lieblosen Geberden herfür gibt a, oder auch 2. mit falscher Freundlichkeit die Boßheit des Hertzens verbirgt. b

* a Wie Cain. 1. B. Mos. 4/ 5. 6.
* b Wie Judas. Matth. 26/ 49.

B. 170. Wie geschiehet der Todtschlag mit Worten?

Wenn man den Nächsten mit feindseligen Worten antastet a, oder mit tückischen Worten hintergehet. b

† a Jer. 18/ 18. Kommt her/ laßt uns ihn mit der **Zunge todtschlagen.**

† b Jer. 9/ 8. Ihre falsche Zungen sind **mördetische Pfeile.** Mit ihrem Munde reden sie freundlich mit dem Nächsten/ aber im Hertzen lauren sie auf denselben.

B. 171. Wie geschiehet der Todtschlag mit Wercken?

Wenn man den Nächsten um Gesundheit/ Leib und Leben würcklich bringet/ es seye gleich womit es wolle.

* Das kan auch geschehen/ wenn man dem Nächsten in Noth und Gefahr nicht beyspringet/ 1. Joh. 3/ 17. Sprüchw. 24/ 11. oder ihme des Leibes-Nothdurfft entziehet. Sir. 34/ 25. 26. 27.

A. 172. Was ist uns im fünfften Geboth gebothen?

Die Dienstfertigkeit / daß wir dem Nächsten helf-

helffen / und ihn fördern in allen Leibes-Nöthen.

* Dahin gehöret auch die Friedfertigkeit / Versöhnlichkeit / Sanfftmuth / Gedult über des Nächsten Gebrechen / Mitleiden u. d. g.

B. 173. Wie müssen wir die in diesem Geboth anbefohlne Pflichten beobachten?

Mit Gedancken a, Geberden b, Worten c, und Wercken d.

† a Col. 3 / 12. 13. So ziehet nun an als die Auserwehlten GOttes / Heiligen und Geliebten / **hertzliches** Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanfftmuth / Gedult / und vertrage einer den andern / und vergebet euch unter einander / so jemand Klage hat wieder den andern / gleichwie Christus auch vergeben hat / also auch ihr.

† 1. Pet. 3 / 8. Seyd allesamt **gleich gesinnet** / mitleidig / brüderlich / barmhertzig / freundlich.

† b 1. Cor. 13 / 5. Die Liebe stellet sich **nicht ungeberdig.**

† c Sprüchw. 16 / 24. Die **Rede des freundlichen** sind Honigseim / trösten die Seele / und erfrischen die Gebeine.

d 1. Joh. 3 / 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zungen / sondern **mit der That und mit der Wahrheit.**

* Sihe das Exempel des Samariters. Luc. 10. Hiobs Cap. 29. und 31.

B. 174. Wenn sich aber der Nächste an mir vergreifft / was soll ich denn thun?

Ich soll ihm vergeben / für ihne bitten / und das

übri-

übrige nach Gestalt der Sachen GOtt und den Obern befehlen.

C. 175. Kan ein Christ wider den andern das Richter-Amt der weltlichen Obrigkeit mit gutem Gewissen anruffen?

Ja / in billichen und nothwendigen Dingen / doch ohne Zorn / Neid und arglistige Vervortheilung. 1. Cor. 6/ 8. Phil. 2/ 3.

C. 176. Wie denn?

Er muß die Sache von der Person abziehen / daß es heisse der Persohn Freund / der Sache Feind. Matth. 5/ 44. -- 47.

C. 177. Soll ich aber die Wercke der Liebe gegen den Nächsten nur beweisen in seinen Leibes-Nöthen?

Ein jeder Christ ist schuldig auch seines Nächsten Seele so viel möglich zu erhalten und zu erretten.

† 1. Thess. 5/ 14. **Vermahnet** die ungezogenen/ **tröstet** die Kleinmüthigen/ **traget** die Schwachen / **seyd gedultig** gegen Jederman.

† Jac. 5/ 19. 20. Lieben Brüder/ so jemand unter euch irren würde von der Wahrheit / und jemand bekehrte ihn / der soll wissen/ daß / wer den Sünder bekehret hat vom Irrthum seines Weges / der hat **einer Seelen vom Tode geholffen** / und wird bedecken die Menge der Sünden.

C. 178. So werde ich also auch vor meine eigne Seele zu sorgen haben?

Ich soll zwar des Leibes warten/ aber vornemlich für meine Seele sorgen.

Das sechste Geboth.

A. 179. Was wird in dem sechsten Geboth unter dem Nahmen des **Ehebruchs** verbothen?

Alle **Unkeuschheit** und **Unzucht** wie auch aller Anlaß darzu.

* Dahin gehöret Füllerey a, hoffärtige Kleider / Kuppeley / Müßiggang/ unehrbare Gesellschafften/ leichtfertige Bücher/ Gespräche/ Gemählde/ Lieder/ u. d. g.

a Sprüchw. 23/ 31. 32. 33. Sihe den Wein nicht an / daß er so roth ist / und im Glase so schön stehet / er gehet glatt ein / aber darnach beisset er wie eine Schlange / und sticht wie eine Otter. So werden deine Augen **nach andern Weibern sehen** / und dein Hertz wird **verkehrte Dinge** reden.

Eph. 5/ 18. Sauffet euch nicht voll Weins / daraus **ein unordig Wesen** folget.

B. 180. Gehet dann diß Geboth nicht die Verehlichte alleine an?

Nein/ sondern beydes Ledige und Verehlichte; und werden hiemit alle Arten der Unkeuschheit verbothen.

Ebr. 13/4. Die Hurer und Ehebrecher wird GOtt richten. 1. Cor. 6/ 9.

A. 181. Auf wie vielerley Art kan ein Mensch unkeusch seyn?

In Gedancken a, Geberden b, Worten c, und Wercken. d

† a Matth 5/ 28. Wer ein Weib ansihet/ **ihr zu begehren**/ der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen.

† b Sir. 26/ 12. Ein hurisch Weib kennet man bey ihrem **unzüchtigen Gesichte**/ und an ihren **Augen.** Cap. 9/ 7. -- 14.

† c Eph. 5/ 3. 4. Hurerey aber/ und alle Unreinigkeit oder Geitz/ lasset nicht von euch gesagt werden/ wie den Heiligen zustehet; **auch schandbare Worte und Narrentheidung oder Schertz**/ welche euch nicht ziemen/ sondern vielmehr Dancksagung.

† d 1. Cor. 6/ 18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünden/ welche der Mensch thut/ sind ausser seinem Leibe/ wer aber huret/ der **sündiget an seinem eignen Leibe.**

A. 182. Was wird uns hingegen gebothen?

Die Keuschheit/ in 1. Gedancken/ 2. Geberden/ 3. Worten/ und 4. Wercken.

1. Theß. 4/ 3. 4. Das ist der Wille GOttes eure Heiligung ꝛc.

1. Cor. 6/ 20. Preiset GOtt an **eurem Leibe**/ und in **eurem Geiste**/ welche sind GOttes.

C. 183. Welches sind die vornehmste Mittel die Keuschheit zu erlangen und zu bewahren?

Andächtiges Gebet a. Mäßigkeit und ordentli-

 ches

ches Leben b, nebst fleißiger Betrachtung der Göttlichen Allgegenwart. c. u. d. g.

a Sir. 23/ 4. 5. 6. HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens/ behüte mich für unzüchtigem Gesichte/ und wende von mir alle böse Lüste/ laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen/ und behüte mich für unverschämtem Hertzen.

b Röm. 13/ 14. Wartet des Leibs/ doch also/ daß er **nicht geil** werde.

c Sir. 23/ 25. -- 31. 1. B. Mos. 39/ 9.

B. 184. Was ist absonderlich die Pflicht der Verehlichten?

Daß ein jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

B. 185. Wie ehret der Mann das Weib?

Mit vernünfftiger Beywohnung und getreuer Fürsorge.

1. Pet. 3/ 7. Ihr Männer wohnet bey euren Weibern **mit Vernunfft**/ und gebet dem Weibischen als dem schwächsten Werckzeuge **seine Ehre.**

1. Tim. 5/ 8. So jemand die Seinen/ sonderlich seine Hausgenossen/ nicht **versorget**/ der hat den Glauben verläugnet/ und ist ärger als ein Heyde.

B. 186. Wie ehret das Weib den Mann?

Mit Treue/ Hülffe/ Gehorsam und Vergnügung an dessen Gewinn und Stand.

1. B. Mos 3/ 16. Dein Wille soll deinem Mann unterworffen seyn/ und er soll dein Herr seyn.

B. 187. Soll das Weib dem Mann in allen Dingen gehorsam seyn?

In allen Dingen die billich seyn.

Eph.

Eph. 5/24. Wie nun die Gemeine ist Christo unterthan/ also auch die Weiber ihren Männern in **allen Dingen.**

C. 188. Wie lange müssen Eheleute einander lieben/ und beysammen bleiben?

Ihr Lebenlang.

Matth. 19/4. 5. 6. Habt ihr nicht gelesen --- und werden die zwey ein Fleisch seyn; so sind sie nun nicht zwey/ sondern ein Fleisch: Was nun GOtt zusammen gefüget hat/ **das soll der Mensch nicht scheiden.**

* (Die Pflichten der Ehe-Männer/ Weiber und Wittwen/ samt denen darzu gehörigen Biblischen Sprüchen sihe in der Haus-Tafel.)

B. 189. Ist ein solcher Ehestand GOtt gefällig?

Ja/ denn GOtt hat ihn selbst im Stande der Unschuld eingesetzt/ und hinnach bestätiget.

1. B. Mos. 2/ 18. -- 22. GOtt der HErr sprach: Es ist nicht gut ꝛc. Matth. 19/ 4.

* Demnach ist der Ehestand kein unheiliger Stand/ und können auch Priester mit gutem Gewissen darinnen leben.

1. Tim. 3/2. Ein Bischoff soll unsträflich seyn/ eines Weibes Mann. Sihe auch 1. Cor. 9/ 5. 1. Tim. 4/ 1. 3.

B. 190. Wie muß der Ehestand angefangen werden/ damit er GOtt wohlgefällig seye?

Mit Gottesfurcht und Gebet a, mit ungezwungenem Belieben beyder Theile / wie auch mit Rath und Einwilligung der Eltern oder Vormünder. b

† a Tob. 8/5. Wir sind Kinder der Heiligen/ und uns gebühret nicht/ solchen Stand anzufahen wie die Heyden/ die GOtt verachten.

† Tob. 6/17.18. Höre zu/ ich will dir sagen/ über welche der Teufel Gewalt hat/ nemlich über diejenigen/ die GOTT verachten/ und **allein um Unzucht willen** Weiber nehmen/ wie das tumme Vieh.

† b Jer. 29/6. Nehmet Weiber/ und zeuget Söhne und Töchter/ **nehmet** euren Söhnen Weiber/ und **gebet** euren Töchtern Männer.

* Der Grund dessen ist im vierdten Geboth.

Das siebende Geboth.

A. 191. Was wird in diesem Geboth verbothen?

Der Diebstahl.

B. 192. Wie vielerley ist der Diebstahl?

Zweyerley/ ein grober und ein subtiler.

1. Thess. 4/6. Daß niemand **zu weit greiffe**/ noch **vervortheile** seinen Bruder im Handel ꝛc.

B. 193. Welches ist der grobe Diebstahl?

Wenn man dem Nächsten das Seinige raubet und entwendet/ oder gestohlne Sachen verbirget/ oder wissentlich an sich handelt.

B. 194. Welches ist der subtile Diebstahl?

Da man den Nächsten vervortheilet/ und durch allerhand heimliche böse Griffe um das Seinige bringet.

*Dahin

* Dahin gehöret falsche Waare/ untüchtige Müntze/ unrichtiges Maaß und Gewicht a, Betrug im Handel b, gewinnsüchtiges Spielen/ falsche Rechnungen/ Schmählerung der Nahrung/ Wucher c, Beschädigung der Schuld-Herren d, schlechte Arbeit um Lohn/ Vorenthaltung des verdienten Lohns e, und unzehliche Arten des Betrugs/ so nicht nur im Handel und Wandel/ unter Leuten gleiches Standes/ sondern auch von Obern gegen Untern/ und von Untern gegen Obern können verübet werden. Ja es kan auch ein Mensch ein Dieb an sich selbst werden durch Verschwendung/ Müßiggang und liederliches Leben. f

† a Sprüchw. 11/ 1. **Falsche Wage** ist dem HErrn ein Greuel/ aber ein völlig Gewicht ist sein Wohlgefallen. cap. 20/ 10.

† b 3. B. Mos. 25/ 14. Wenn du etwas deinem Nächsten verkauffest/ oder ihm etwas abkauffest/ soll keiner seinen Bruder **übervortheilen.**

† c v. 36. Du solt nicht **Wucher** von deinem Bruder nehmen/ noch **Ubersatz**/ sondern solt dich für deinem GOtt fürchten/ auf daß dein Bruder **neben dir leben** könne.

† d Ps. 37/ 21. Der Gottlose borget und **bezahlet nicht.**

† e Jac. 5/ 4. Sihe/ **der Arbeiter Lohn**/ die euer Land eingeerndtet haben/ und von euch abgebrochen ist/ das schreyet/ und das Ruffen der Erndter ist kommen für die Ohren des HErrn Zebaoth.

† f Sprüchw. 18/ 9. Wer laß ist **in seiner Arbeit**/ der ist ein Bruder des/ der das Seine umbringet.

A. 195. Was ist uns hingegen in diesem Geboth befohlen?

Wir sollen dem Nächsten sein Geld und Guth helffen bessern und behüten.

B. 196. Wie geschiehet das?

Wenn wir ihme zu seiner Nahrung helffen und rathen/ ihn vor Schaden warnen/ in allem redlich mit ihm umgehen/ ihme auch nach unserm Vermögen und seiner Noth leihen und mittheilen.

Ps. 112/ 5. Wohl dem/ der **barmhertzig ist** und **gerne leihet**/ und richtet seine Sachen aus/ daß er **niemand unrecht thue.**

Sprüchw. 19/ 17. Wer sich des Armen erbarmet/ der **leihet dem HErrn**/ der wird ihm wider gutes vergelten. Ps. 41/ 1. -- 4.

C. 197. Was sind absonderlich die zu thun schuldig/ die fremdes Guth mit grobem oder subtilem Diebstahl an sich gebracht haben?

Es ist nicht genug daß sie nimmer stehlen a, sondern sie können auch das Gestohlne nicht mit gutem Gewissen behalten b, und sind es schuldig wider zu erstatten. c

a Eph. 4/ 28. Wer gestohlen hat der **stehle nicht mehr**/ sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas gutes/ auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen.

b Habac. 2/ 6. Wehe dem der **sein Guth mehret mit fremdem Guth**/ wie lange wirds währen? und ladet nur viel Schlamms auf sich.

c Ezech. 33/ 15. Wenn der Gottlose das Pfand

wider

wider gibt / und **bezahlet / was er geraubet hat /** und nach dem Wort des Lebens wandelt / daß er kein böses thut / so soll er leben und nicht sterben.

* 3. B. Mos. 6 / 2. -- 7. 4. B. Mos. 5 / 6. 7. 8. Sihe das Exempel Tobiä / cap. 2 / 20. 21. Zachäi / Luc. 19 / 8. Und so verhält sichs auch mit gefundenen Dingen / 5. B. Mos. 22 / 3.

B. 198. Darff aber ein Christ nicht auch sein eigen Haab und Guth bessern?

Ja.

B. 199. Womit soll das geschehen?

Mit den Wercken des Beruffs a, und christlicher Sparsamkeit. b

a Ps. 128 / 2. Du wirst dich nähren **deiner Hände Arbeit** / wohl dir / du hasts gut.

b Sprüchw. 24 / 4. Durch **ordentliches Haushalten** werden die Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthum.

C. 200. Zu was Ende muß das geschehen?

Nicht eben reich zu werden a, sondern sich ehrlich zu nähren / die Seinigen zu versorgen / der Obrigkeit / wie auch den Armen und Dürfftigen das Ihrige zu geben.

a I. Tim. 6 / 9. 10. Die da **reich werden wollen** / die fallen in Versuchung und Stricke / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdammniß: Denn Geitz ist eine Wurzel alles Ubels.

A. 201. Welches ist das Haupt-Laster in diesem Geboth?

Der Geitz.

A. 202. Welches ist die Haupt-Tugend in diesem Geboth?

Die Vergnüglichkeit.

1. Tim. 6/ 6. 7. Es ist ein grosser Gewinn ꝛc.

Das achte Geboth.

A. 203. Was wird im achten Geboth verbothen?

Der Mißbrauch der Zunge wider den Nächsten/ desgleichen alle Falschheit.

C. 204. Ist denn noch eine andere Falschheit / als nur die / die durch die Zunge sich äussert?

Ja freylich / man kan auch im Hertzen durch Argwohn und heimtückisches Wesen sich an dem Nächsten versündigen a, desgleichen in Geberden und äusserlicher Verstellung.

a Zach. 7/ 10. Dencke keiner wider seinen Bruder was arges in seinem Hertzen.

† b Sprüchw. 6/ 12. 13. 14. Ein loser Mensch/ ein schädlicher Mann/ gehet mit verkehrtem Munde / wincket mit Augen/ deutet mit Füssen / zeiget mit Fingern / trachtet allezeit böses und verkehrtes in seinem Hertzen/ und richtet Hader an.

A. 205. Was heißt seine Zunge wider den Nächsten mißbrauchen?

Den Nächsten fälschlich belügen / verrathen / afterreden/ oder ihme bösen Leumund machen.

B. 206. Was heißt den Nächsten fälschlich belügen?

Wenn man anderst gegen ihm redt/ als man denckt/ und die Sache an sich selbst ist.

B. 207. Wo geschiehet dergleichen Lügen?

Vor Obrigkeit und auch vor andern Leuten.

C. 208. Wie geschiehet das vor Obrigkeit?

Mit allerhand Unwahrheit und Ungerechtigkeit.

* Dahin gehöret / wenn **Kläger** fälschlich und ohne Noth klagen/ wenn **Beklagte** wider das Gewissen läugnen / wenn **Zeugen** die Sache anderst aussagen als sie ist / wenn **Advocaten** die Sache verkehren / desgleichen wenn die **Obrigkeit** aus Menschen-Furcht/ Gunst oder Haß/ oder um Geschencke willen/ das Recht verzögert/ das Recht versagt / und ungerechte Urtheile spricht.

C. 209. Was haben so wohl Obrigkeiten / als alle/ die vor Obrigkeit zu thun haben / zu bedencken?

Daß man da nicht mit Menschen / sondern mit GOtt zu thun hat.

2. Chron. 19/ 6. Sehet zu was ihr thut / denn ihr haltet das Gericht **nicht den Menschen** / sondern **dem HErrn** / und Er ist mit euch im Gerichte.

C. 210. Wie begehet man Lügen vor andern Leuten?

Wenn man im gemeinen Leben wider die Wahrheit redet.

* Es geschehe nun aus Prahlerey/ Schmeicheley/ Menschen-Furcht/ unzeitiger Liebe gegen andere Menschen/ Begierde zu schaden / Haß/ Neid/ Eigennutz / oder auch aus Gewohnheit / Leicht-sinnigkeit und Schertz.

B. 211. Was ist den Nächsten verrathen?

Aus Haß / oder um eignen Nutzens willen von ihm entdecken / das in geheim solte gehalten werden.

† Sprüchw. 20 / 19. Sey unverworren mit dem der **Heimlichkeit offenbahret** / und mit dem Verleumder und mit dem falschen Maul.

Sir. 19 / 6. 7. 8. Hörest du was Böses / das sage nicht nach / denn **schweigen** schadet dir nicht / du solts weder Freunden noch Feinden sagen / und offenbahre es nicht / wo du **es ohne böses Gewissen thun** kanst.

C. 212. Ist es denn ein verbothenes Verrathen / wenn man böse und schädliche Dinge von dem Nächsten / andern Leuten / besonders den Fürgesetzten anzeiget?

Wir sind schuldig unsern Nächsten vor bösen Leuten zu warnen / und insbesondere den Fürgesetzten / was ihnen zu wissen nöthig ist / anzuzeigen / nur daß es nicht geschehe aus Haß / Eigen-Nutz / oder andern sündlichen Absichten / sondern zu Verhütung des Bösen / und des Nächsten Besserung.

3. B. Mos. 5 / 1. Wenn eine Seele sündigen würde daß er einen Fluch höret / und er des Zeuge ist / oder gesehen / oder erfahren hat / **und nicht angesagt** / der ist einer Missethat schuldig.

B. 213. Was heißt affterreden?

Dem Nächsten hinterrücks übel **nachreden**.

† Sir. 5 / 16. 17. Sey nicht ein **Ohrenbläser**

ser / und verleumde nicht mit deiner Zunge. Ein Dieb ist ein schåndlich Ding / aber ein Verleumder ist viel schåndlicher.

B. 214. Was heißt bösen Leu-Mund machen?

Es ist ein solches Affterreden / da man den Nächsten in ein öffentliches böses Geschrey bringt.

Leu-Mund heißt so viel als **des Layen-Mund** / oder des gemeinen Volcks Rede.

† Ps. 41/7. Sie suchen etwas / daß sie låstern mögen / gehen hin und **tragens aus.**

C. 215. Wenn aber das Böse / das ich dem Nächsten öffentlich oder heimlich unnöthiger Weise nachrede / wahr ist / ist das auch Sünde?

Ja / denn ich soll nicht nur **nach der Wahrheit** / sondern auch **nach der Liebe** von meinem Nächsten reden und urtheilen a, und was mich nicht angehet / darzu soll ich gar schweigen. b

* Wiewohl es nicht unrecht ist / von offenbahren Lastern und Ubelthaten des Nächsten zu unserer oder anderer Besserung zu reden.

a Luc. 6/ 37. **Richtet nicht** / so werdet ihr auch nicht gerichtet / **verdammet nicht** / so werdet ihr auch nicht verdammet.

Matth. 7/ 12. Alles nun das ihr wolt ꝛc.

b Sir. 3/ 24. Was deines Amts nicht ist / da laß deinen Fürwitz.

B. 216. Kan man sich auch noch weiter wider dieses Geboth versündigen?

Ja / mit allen unnützen Reden.

Matth.

Matth. 12/ 36. Ich sage euch aber/ daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am Jüngsten Gericht von einem **jeglichen unnützen Wort**/ das sie geredet haben.

Eph. 4/ 29. Lasset kein **faul Geschwätz** aus euerem Munde gehen / sondern was nützlich zur Besserung ist/ da es noth thut / daß es holdselig sey zu hören.

A. 217. Was ist uns im achten Geboth gebothen?

Der rechte Gebrauch der Zunge gegen unsern Nächsten.

A. 218. Wie wird die Zunge recht gebraucht?

Wenn wir sie im Zaum halten / den Nächsten entschuldigen / Gutes von ihm reden / und alles zum Besten kehren.

B. 219. Was ist die Zunge im Zaum halten?

Mit gutem Bedacht/ zu seiner Zeit a, was nützlich und wahrhafftig ist reden / oder gar schweigen. b

a Sprüchw. 25/ 11. Ein Wort geredt **zu seiner Zeit**/ ist wie güldene Aepffel in silbernen Schalen.

b Sir. 23/ 1. O daß ich könte ein Schloß ꝛc.

† v. 7. Lieben Kinder/ lernet das Maul halten/ deñ wer es hält/ wird sich mit Worten nicht vergreiffen.

† Jac. 1/ 26. So sich jemand unter euch läßt düncken/ er diene GOtt/ und hält seine **Zunge** nicht **im Zaum**/ sondern verführet sein Hertz/ des Gottesdienst ist eitel.

C. 220. Kan man sich nicht auch mit Schweigen versündigen?

Ja / wenn man schweigt / wo man zu GOttes Ehre / zum gemeinen Besten / und des Nächsten Wohlfahrt reden solte.

Sir. 4/ 33. Vertheidige die Wahrheit biß in den Tod/ so wird GOtt der HErr für dich streiten.

B. 221. Was ist den Nächsten entschuldigen?

Zu Rettung seiner Unschuld reden was wahr und recht ist.

C. 222. Ist es denn nicht genug / wann ich nur nichts Böses von ihm rede?

Nein/ ich bin auch schuldig/ wañ meines Nächsten Ehre und Unschuld unrechtmäßig angegriffen wird / ihn zu vertheidigen/ so viel ich Gewissens halber thun kan ; und hingegen Gutes von ihme zu reden.

Sprüchw. 31/ 8. Thue deinen Mund auf für **die Stummen**/ und führe die Sache aller/ **die verlassen sind.**

B. 223. Was ist Gutes von dem Nächsten reden?

Von seinen guten Verrichtungen ehrlich reden/ und dessen Fehler mit dem Mantel der Liebe so viel möglich ist/ zudecken.

1. Pet. 4/ 8. Die Liebe decket auch der Sünden Menge.

B. 224. Was ist alles zum Besten kehren?

Zu des Nächsten Gebrechen/ oder was man böß-

bößlich deuten will / das beste reden a, und den Frieden suchen. b

a Sir. 6/5. Wer **alles zum besten ausleget**/ der machet ihm viel Freunde/ und wer das Beste zur Sache redet / von dem redet man wiederum das Beste.

b Matth. 5/9. Seelig sind die Friedfertigen/ denn sie werden GOttes Kinder heissen.

1. Pet. 3/10. 11. Wer leben will und gute Tage sehen / der **schweige seine Zunge** daß sie nicht böses rede / und seine Lippen daß sie nicht trügen / er wende sich vom bösen und thue gutes / er **suche Friede und jage ihm nach.** Röm. 12/18.

C. 225. So darff denn niemand von des Nächsten Gebrechen reden und sie straffen?

Es sollen fürnemlich die Fürgesetzten in allen Ständen nicht darzu schweigen / aber auch ein jeder Christ soll nach vermögen seinen Nächsten von Sünden abhalten.

3. B. Mos. 19/17. Du solt deinen Bruder nicht hassen in deinem Hertzen / sondern du solt **deinen Nächsten straffen** / auf daß du nicht seinethalben Schuld tragen müssest.

† Gal. 6/1. Lieben Brüder / so ein Mensch etwan von einem Fehl übereilet würde / so helffet ihme wider zurecht mit sanfftmüthigem Geiste / die ihr Geistlich seyd.

C. 226.

C. 226. Was sind diejenigen absonderlich schuldig zu thun/ die dem Nächsten seine Ehre unbillicher Weise gekräncket?

Sie sollen ihr Unrecht erkennen/ bekennen/ und so viel immer möglich/ den Schaden/ den sie dem Nächsten an seiner Ehre gethan haben/ wider erstatten.

† Sir. 4/ 30. 31. Rede nicht wider die Wahrheit/ sondern laß den Hohn über dich gehen/ wo du in der Sache gefehlet hast. Schäme dich nicht **zu bekennen wo du gefehlet hast**/ und strebe nicht wider den Strohm.

C. 227. Darff ein Christ auch seine eigne Ehre/ wenn sie angegriffen wird/ retten?

Ja/ er soll das Kleinod eines guten Nahmens sorgfältig bewahren a, und/ wo es nöthig ist/ auf rechtmäßige Art retten/ doch so/ daß er seine Lästerer mit aller Sanfftmuth und Gedult ertrage b, und ihre Lästerungen am allermeisten mit seinem Leben und Wandel widerlege. c

† a Sir. 41/ 15. Sihe zu/ daß du **einen guten Nahmen** behaltest/ der bleibet gewisser denn tausend grosse Schätze Goldes.

† b Matth. 5/ 11. 12. Seelig seyd ihr/ wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen/ und reden allerley übels wider euch/ **so sie daran lügen**. Seyd **frölich und getrost**/ es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

† c 1. Pet. 2/ 12. Führet einen guten Wandel unter den Heyden/ auf daß die/ so von euch afterreden/

als von Ubelthätern / eure gute Wercke sehen / und GOtt preisen / wenns nun an den Tag kommen wird.

† 1. Pet. 3/16. Habt **ein gut Gewissen** / auf daß die / so von euch affterreden / als von Ubelthätern / **zu schanden werden** / daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo.

A. 228. Was ist nun die Haupt-Tugend in diesem achten Geboth?

Die Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Eph. 4/25. Leget die Lügen ab ꝛc.

A. 229. Und welches ist das Haupt-Laster in demselben?

Die Lügen und Falschheit.

Joh. 8/44. Der Teufel ist ein Lügner und ein Vater der Lügen.

† Sir. 20/26. 27. Die Lügen ist ein heßlicher Schandfleck an einem Menschen / und ist gemein bey ungezognen Leuten. Ein Dieb ist nicht so böse / als ein Mensch der sich zum lügen gewöhnet / aber zuletzt kommen sie beyde an den Galgen.

† Ps. 5/7. Du bringest die Lügner um / der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

Das neundte Geboth.

A. 230. Was wird uns in dem neunten Geboth **dem Buchstaben nach** verbothen?

Die böse Lust nach des Nächsten Haus / Haab und Guth / oder / wir sollen dem Nächsten nicht mit

List

List nach seinem Erbe oder Hause stehen/ noch mit einem Schein des Rechten an uns bringen.

† Sprüchw. 21/ 10. Die Seele des Gottlosen **wünschet arges und gönnet** seinem Nächsten **nichts.**

† Mich. 2/ 1.2. Wehe denen/ die Schaden zu thun trachten/ und gehen mit **bösen Tücken** um auf ihrem Lager/ daß sie es frühe/ wenns Licht wird/ **vollbringen**/ weil sie die Macht haben. Sie reissen zu sich Aecker und nehmen Häuser/ welche sie gelüstet/ also treiben sie Gewalt mit eines jeden Hause und mit eines jeden Erbe.

A. 231. Was wird uns hingegen **dem Buchstaben nach** gebothen?

Wir sollen dem Nächsten/ das seine zu behalten/ förderlich und dienstlich seyn.

A. 232. Ist aber diß Geboth/ wie auch das folgende zehende/ nur so **dem Buchstaben nach** von der bösen Lust nach des Nächsten Haus/ Weib/ Knecht/ Vieh ꝛc. zu verstehen?

Nein/ sondern von aller bösen Lust.

A. 233. Was nennest du böse Lust?

Die Lust zur Sünde.

* Zum Exempel die Lust zur Abgötterey/ zum Müßiggang/ zum Stehlen/ zum wohllüstigen Leben/ und mit einem Wort zu allen Sünden/ die in den vorhergehenden Gebothen verbothen sind.

A. 234. Wie vielerley ist die böse Lust?

Zweyerley/ die erbliche und die würckliche Lust.

* Dieser Unterschied der erblichen und würcklichen Lust wird von Jacobo deutlich angezeiget/ cap. 1/ 14. 15. da

stehet 1. die eigne Lust des Menschen / d. i. die **Erblust**/ die immer in ihm ist / 2. derselben reitzen und locken/ das kommt von der Erblust / und da fängt sich die würckliche Lust schon an/ 3. das empfangen der Sünde / da die Lust geheget und der Vorsatz zu sündigen gefaßt wird/ 4. das äusserliche gebähren oder begehen der Sünde.

B. 235. Was ist die erbliche Lust?

Die angebohrne Neigung des Hertzens zum bösen.

B. 236. Was ist die würckliche Lust?

Die böse Bewegungen/ Gedancken und Begierden die aus dem Hertzen aufsteigen / der Mensch habe gleich daran Gefallen oder nicht.

1. Joh. 2/ 16. Alles was in der Welt ist / nemlich des **Fleisches Lust**/ der **Augen Lust** und **hoffärtiges Leben** / das ist nicht vom Vater sondern von der Welt.

A. 237. Welche böse Lust wird im neunten Geboth verbothen?

Die würckliche.

A. 238. Was wird uns an statt der würcklichen bösen Lust für eine andere anbefohlen?

Die Lust an GOtt/ an göttlichen Dingen/ und an allem Guten.

Ps. 37/4. Habe **deine Lust an dem HErrn**/ der wird dir geben was dein Hertz wünschet.

† Jes. 26/ 8. 9. Wir warten auf dich HErr im Wege deines Rechten/ des Hertzens Lust stehet zu deinem **Nahmen / und zu deinem Gedächtnüß.**

Von

Von Hertzen begehre ich dein des Nachts/ darzu mit meinem Geiste in mir/ wache ich frühe zu dir.

Röm. 7/ 22. Ich habe **Lust an GOttes Gesetz** nach dem inwendigen Menschen.

B. 239. Was muß aber ein Christ thun wenn eine böse Lust in seinem Hertzen entstehet?

Er soll an dieser und all anderer bösen Lust kein Wohlgefallen haben / noch ihr den Gang lassen.

† Sir. 18/ 30. **Folge nicht** deinen bösen Lüsten/ sondern **brich** deinen Willen.

C. 240. Wenn ich das thue/ ist die böse Lust doch Sünde?

Ja / die Lust ist und bleibet Sünde / wenn sie schon nicht mit meinem Willen auffsteiget / aber wenn ich kein Wohlgefallen daran habe / so wird sie mir nicht zugerechnet.

Röm. 7/ 7. Die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Gesetz ꝛc.

Röm. 8/ 1. So ist nun **nichts verdammliches** an denen / die in Christo JEsu sind / die nicht nach dem Fleische wandeln / sondern nach dem Geist.

Das zehende Geboth.

A. 241. Was wird dem Buchstaben nach in dem zehenden Geboth verbothen?

Daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib / Ge-

Gesind oder Vieh abspannen / abdringen oder abwendig machen.

A. 242. Und was ist hingegen gebothen?

Alles was in des Nächsten Dienst lebt und schwebt / anhalten / daß es bleibe und thue was es schuldig ist.

B. 243. Wie hat man sich insonderheit des Nächsten Viehes anzunehmen?

Man soll helffen und wehren / wenn es irre oder zu Gefahr und Schaden gehen will.

2. B. Mos. 23 / 4. 5. 5. B. Mos. 22 / 1. -- 4.

A. 244. Gehet aber GOTTes Meinung in diesem Geboth nicht weiter?

Ja / dieses Geboth verbietet auch / wie das neunte / alle böse Lust.

A. 245. Welche böse Lust ist in dem zehenden Geboth verbothen?

Die erbliche Lust.

A. 246. Ist dieselbe auch Sünde?

Ja freylich / sie ist Sünde und die Quelle aller Sünden.

Jac. 1 / 13. 14. 15. Niemand sage / wenn er versucht wird 2c.

A. 247. Was ist denn in diesem Geboth an statt der erblichen Lust uns befohlen?

Daß wir gantz ohne alle böse Neigung seyn / und eine gantz heilige Natur nach dem Bilde GOttes haben solten.

3. B. Mos. 19. 2. Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig / der HErr euer GOtt.

C. 248. Ist das jetzt nach dem Sünden-Fall möglich?

Nein / aber doch fordert GOTT von uns den Streit des Geistes wider das Fleisch / oder die Creutzigung des Fleisches.

Gal. 5/16.17. Wandelt im Geist ꝛc. v. 24. Welche CHristum angehören / die **creutzigen ihr Fleisch** samt den Lüsten und Begierden.

C. 249. Was heißt das Fleisch?

Der angebohrne Trieb zum bösen / oder die böse verderbte Natur.

C. 250. Was heißt der Geist?

Der inwendige Trieb des Heil. Geistes zum Guten.

C. 251. Kan auch bey den Gottlosen ein solcher Streit des Geistes mit dem Fleische seyn?

Nein / sondern sie lassen das Fleisch bey sich herrschen.

Judä v. 19. Diese sind **fleischlich** / die da **keinen Geist haben.**

Röm. 8/5. Die da fleischlich sind / die sind fleischlich gesinnet / die aber geistlich sind / die sind geistlich gesinnet.

Anhang des ersten Haupt-Stücks.

1. Von unserer Unvollkommenheit in Haltung des Gesetzes.

A. 252. Können wir Menschen jetzt nach dem Sünden-Fall das Gesetz vollkommen halten?

Nein/ leider!

B. 253. Warum nicht?

1. Wegen des Gesetzes hoher Vollkommenheit/ und 2. unserer anhangenden Unvollkommenheit.

Röm. 7/ 14. Wir wissen/ daß das Gesetz **geistlich** ist/ ich aber bin **fleischlich**/ und unter die Sünde verkaufft.

C. 254. Was heißt/ **das Gesetz seye geistlich?**

Das ist eben des Gesetzes Vollkommenheit/ daß es gar nichts fleischliches leiden will/ und nicht nur einen äusserlichen/ sondern auch einen innerlichen Gehorsam erfordert.

* (Sonsten wenn das Gesetz nicht so gar scharff eine gäntzliche und innerliche Heiligkeit forderte/ wäre es nicht schlechterdings unmöglich es zu halten.)

C. 255.

C. 255. Was heißt ferner/ ich bin fleischlich und unter die Sünde verkaufft?

Ich habe eine böse verderbte Natur/ und kan deren in diesem Leben nie völlig loß werden.

Röm. 7/18. Ich weiß daß in mir/ das ist/ in meinem Fleische wohnet nichts gutes/ wollen habe ich wohl/ aber vollbringen das Gute (nemlich das vollkommen-Gute) finde ich nicht.

B. 256. Ist nach dem Sünden-Fall nie kein Mensch auf Erden gewesen/ der das Gesetz erfüllet hätte?

Keiner/ denn Christus der HErr; die andern alle/ weil sie natürlicher weise von Adam herkommen/ sind Sünder.

Röm. 3/22. 23. Es ist hie kein Unterscheid/ sie sind allzumahl Sünder rc.

Ps. 130/3. So du wilt HERR Sünde zurechnen/ HErr/ wer wird bestehen?

Ps. 143/2. Gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht/ denn für dir ist kein lebendiger gerecht.

† 1. Kön. 8/46. Es ist kein Mensch der nicht sündiget.

C. 257. So ist denn gar kein Unterschied zwischen Glaubigen und Unglaubigen in diesem Stück?

Ja: Sie sind zwar alle Sünder a, aber doch können die Glaubigen einiger massen das Gesetz halten b, aus der Krafft der Widergeburt und Erneuerung des Heil. Geistes. c

a 1. Joh. 1/8. So wir sagen/ wir haben keine

Sünde/ so verführen wir uns selbst/ und die Wahrheit ist nicht in uns. Ebr. 12/ 1.

b 1. Joh. 2/ 3. An dem mercken wir/ daß wir GOtt kennen/ so wir seine **Gebothe halten.**

Joh. 14/ 21. Wer meine **Gebothe hat und hält sie**/ der ist der mich liebet.

c Phil. 2/ 13. **GOtt ists**/ der in euch würcket/ beyde das wollen und das vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

C. 258. In wie fern halten die Glaubige das Gesetz?

Sie hüten sich vor wissentlichen Sünden/ kämpffen wider die Schwachheit-Sünden/ und wider die verderbte Natur: und üben sich hingegen in allen Tugenden und guten Wercken.

C. 259. Aber sind die Glaubige gantz vollkommen?

Die heilige Schrifft nennet sie zwar vollkommen a, weil sie 1. aufrichtig und rechtschaffen GOtt dienen/ und dardurch 2. sich von den Gottlosen unterscheiden b, auch 3. in der Heiligkeit nicht fort und fort Anfänger bleiben/ sondern immer weiter kommen c, und 4. in ihrem Wandel sich nach allen Gebothen GOttes richten d: Aber bey dem allen bringen sie es in der Heiligkeit nie so hoch/ als sie nach der Schärffe des Gesetzes thun solten e, und finden noch immer Fehler und Mängel an sich. f

† a Phil. 3/ 15. Wie viel nun unser **vollkommen** sind/ die lasset uns also gesinnet seyn.

Col.

Col. 1/28. 1. Cor. 2/6. Jac. 1/4.

† b Phil. 2/15. Auf daß ihr seyd **ohne Tadel/ und lauter** / und GOttes Kinder / unsträfflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte / unter welchen ihr scheinet als Lichter in der Welt.

c Phil. 3/12. Nicht daß ichs schon ergriffen habe / oder **schon vollkommen** sey; ich **jage ihm aber nach** / ob ichs auch ergreiffen möge / nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin. 1. Thess. 4/1.

† d 2. Tim. 3/17. Daß ein Mensch GOttes seye **vollkommen / zu allem guten Werck** geschickt.

† e Jac. 2/10. So jemand das gantze Gesetz hält / und **sündiget an einem** / der ists gantz schuldig. Hiob 15/15.

† f Röm. 7/21. So finde ich in mir nun ein Gesetz / der ich **will das Gute thun** / daß mir **das Böse anhanget.**

C. 260. Können aber nicht auch die Unwiedergebohrne etwas vom Gesetz GOttes halten?

Sie können zwar aus natürlichen Kräfften / einige Wercke des Gesetzes thun a, und äusserliche Schande und Laster meiden / aber doch ist dabey ihr Hertz nicht rechtschaffen vor GOtt. b

a Röm. 2/14.

* b Exempel des Pharisäers / Luc. 18/11. 12.

C. 261. Ist denn GOtt nicht ungerecht/ daß Er uns solche Gebothe gibt/ die wir nicht halten können?

Nein gantz nicht/ denn/ weil der Mensch die Kräfften/ das Gesetz zu halten/ aus eigner Schuld durch den Sünden-Fall verlohren/ so thut uns GOtt nicht unrecht/ wenn Er das seine fordert.

C. 262. Ist es aber nicht wider GOttes Gütigkeit?

Auch das nicht/ denn GOtt will ja Christi vollkommenen Gehorsam durch den Glauben von uns annehmen/ er schencket uns auch den Heil. Geist/ daß wir in einem neuen Leben wandeln können/ und will uns dabey alle unterlauffende Fehler aus Gnaden verzeihen.

2. Vom rechten Gebrauch und Nutzen des Gesetzes.

A. 263. Weil wir denn das Gesetz nicht vollkommen halten können/ nützt es uns doch noch etwas?

Ja freylich.

1. Tim. 1/ 8. Wir wissen/ daß das **Gesetz gut** ist/ so sein jemand **recht brauchet.**

A. 264. Nutzt uns etwan das Gesetz darzu/ daß wir durch desselben Wercke können seelig werden?

Nein.

Gal.

Gal. 5/ 4. Ihr habt Christum verlohren / die ihr **durch das Gesetz gerecht werden** wolt / und seyd von der Gnade gefallen.

A. 265. Worzu nutzt es uns denn nun?

Darzu / daß es uns 1. ein Spiegel / 2. Riegel / 3. und Regel seye.

B. 266. Wie ist uns das Gesetz ein Spiegel?

Daß wir 1. unsere verlohrne Vollkommenheit und 2. zugezogenes Verderben darinnen sehen.

* Das Gesetz zeiget uns **eines theils** wie wir innerlich und äusserlich solten beschaffen seyn / **andern theils** / wie wir leyder jetzt nach dem Sünden-Fall sind.

Röm. 3/ 20. Durch das Gesetz kommt **Erkenntnüß der Sünden.**

Röm. 7/ 7. Die Sünde erkannte ich nicht ohne durchs Gesetz.

C. 267. Zu was Ende müssen wir uns selbsten also aus dem Gesetz kennen lernen?

Damit wir nicht nur unsere Sünden erkennen und bessern / sondern auch alles Vertrauen auf unsere eigne Gerechtigkeit fallen lassen / und unsere Gerechtigkeit allein in Christo suchen mögen.

Röm. 10/ 4. Christus ist des Gesetzes Ende / wer an den glaubet / der ist gerecht.

B. 268. Womit soll das Gesetz ein Riegel seyn?

Damit / daß es den frechen Sünder mit seinem Fluch von Sünden abhalte.

† 1. Tim. 1/ 9. Dem Gerechten ist kein Gesetz

gege-

gegeben / sondern den **ungerechten und ungehorsamen** / den Gottlosen und Sündern / den unheiligen und ungeistlichen ꝛc.

B. 269. Womit soll das Gesetz eine Regel seyn?

Damit / daß es uns weise / was wir nach GOttes Willen thun oder lassen sollen.

5. B. Mos. 5 / 32.

Michä 6 / 8. Es ist dir gesagt / Mensch was gut ist / und was der HErr von dir fordert ꝛc.

3. Von guten Wercken und deren Belohnung.

A. 270. Ist es unsere Schuldigkeit nach dem Gesetz zu leben und gute Wercke zu thun / oder stehet es uns frey?

Es ist nöthig / gute Wercke zu thun.

Ebr. 12 / 14. Jaget nach dem Frieden gegen jedermann / und der Heiligung / **ohne welche** wird niemand den HErrn sehen.

A. 271. Sind die gute Wercke darzu nöthig / daß wir GOttes Gnade und den Himmel damit verdienen?

Nein / das hat uns Christus schon verdienet.

A. 272. Warum werden denn die gute Wercke von uns erfordert?

1. Um GOttes / 2. des Nächsten und 3. um unser selbst willen.

B. 273.

B. 273. Wie werden die guten Wercke um GOttes willen erfordert?

Auf daß wir uns 1. gegen Ihne gehorsam a, und 2. danckbar b, erzeigen/ und 3. seine Göttliche Majestät wissentlich nicht erzörnen/ wie die Gottlosen thun.

a Röm. 12/ 1. 2. Ich ermahne euch/ lieben Brüder/ durch die Barmhertzigkeit GOttes/ daß ihr eure Leiber begebet zum Opffer/ das da lebendig/ heilig/ und GOtt wohlgefällig sey/ welches sey euer vernünfftiger Gottesdienst/ und stellet euch nicht dieser Welt gleich/ sondern verändert euch/ durch Verneuerung eures Sinnes.

† b 5. Buch Mos. 32/6. Danckest du also dem HErrn deinem GOtt/ du toll und thöricht Volck? ist er nicht dein Vater und dein HErr? ists nicht er allein/ der dich gemacht und bereitet hat?

B. 274. Wie werden die guten Wercke um des Nächsten willen erfordet?

Auf daß wir 1. niemand Aergernüß geben a, sondern 2. andere Leute durch uns bessern b, und 3. ihnen in der Liebe dienen. c.

† a Matth. 18/6. Wer **ärgert** dieser geringsten einen/ die an mich glauben/ dem wäre besser/ daß ein Mühlstein an seinen Hals gehenckt würde/ und er ersäufft würde im Meer/ da es am tieffesten ist.

† b Matth. 5/ 16. Lasset euer **Licht leuchten** vor den Leuten/ daß sie eure gute Wercke sehen/ und den Vater im Himmel preisen.

† c 1. Pet. 4/10. **Dienet einander**/ ein jeglicher

cher mit der Gabe/ die er empfangen hat/ als die guten Haushalter der mancherley Gaaben GOttes.

B. 275. Wie werden die guten Wercke um unser selbst willen erfordert?

Auf daß wir 1. den Glauben bezeugen a, und 2. nicht mit bösen Wercken den Himmel verscherzen b, oder 3. sonst uns selbst allerhand Unglück zurichten. c

a Jac. 2/ 18. **Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken.**

* Unsere gute Wercke dienen nicht nur andern/ sondern auch uns selbst zum Zeugnüß unsers Glaubens.

b Gal. 5/ 19. 20. 21. Offenbahr sind die **Wercke des Fleisches**/ als da sind: Ehebruch/ Hurerey/ Unreinigkeit/ Unzucht/ Abgötterey/ Zauberey/ Feindschafft/ Hader/ Neid/ Zorn/ Zanck/ Zwitracht/ Rotten/ Haß/ Mord/ Sauffen/ Fressen und dergleichen/ von welchen ich euch habe zuvor gesagt/ und sage noch zuvor/ daß **die solches thun/ werden das Reich GOttes nicht ererben.**

c Sir. 7/ 1. 2. 3. Thue nichts böses/ so wiederfähret dir nichts böses 2c.

C. 276. Wer kan rechte gute Wercke thun?

Nur allein die Glaubigen a, und zwar nicht aus eignen natürlichen Kräfften/ sondern aus der Krafft des Heil. Geistes. b

† a Tit. 1/ 16. 17. Den Unreinen und Unglaubigen ist nichts rein/ sondern unrein ist beyde ihr Sinn und Gewissen. Sie sagen/ sie erkennen GOtt / aber mit den Wercken verläugnen sie es/ sintemahl sie sind/

an

an welchen GOtt Greuel hat/ und gehorchen nicht/ und sind zu allen gutem Werck untüchtig.

Matth. 7/18.

† b Eph. 2/10. Wir sind GOttes Werck/ geschaffen in Christo JEsu zu guten Wercken/ zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat/ daß wir darinnen wandeln sollen.

* Von den Schein-Wercken der Unglaubigen sihe oben die 260. Frage.

B. 277. Sind aber nur das gute Wercke/ die äusserlich geschehen?

Nein/ sondern auch die innerliche Tugenden.

* Die gute Wercke geschehen mit Unterlassung des Bösen und Ubung des Guten/ in Gedancken/ Geberden/ Worten und Wercken.

Gal. 5/22. Die Frucht des Geistes ist Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ Gütigkeit/ Glaube/ Sanfftmuth/ Keuschheit.

C. 278. Welches sind also die rechte gute Wercke?

Die GOttes Befehl und Wort gemäß sind a, und im Glauben b, aus willigem Hertzen c, und inwendigem Trieb des Heil. Geistes d, in heiliger Absicht zur Ehre GOttes e, ohne fleischliche Absicht und ohne einige Einbildung auf eignes Verdienst geschehen.

a Mich. 6/8. Es ist dir gesagt Mensch was gut ist ꝛc.

b Röm. 14/23. Was nicht aus dem Glauben gehet das ist Sünde.

c Sprüchw. 21/ 15. Es ist dem Gerechten **eine Freude** zu thun was recht ist / aber eine Furcht den Ubelthätern.

d Röm. 8/ 14. Welche der Geist GOttes **treibet** / die sind GOttes Kinder.

e 1. Cor. 10/ 31. Ihr esset nun / oder trincket/ oder was ihr thut / so thut es alles **zu GOTTes Ehre.**

C. 279. Warum verwerffen wir denn das Wallfahrten/ Geisseln / Closter = Gelübde / Fasten und andere so genannte gute Wercke der Papisten?

Vornemlich um des willen/ weil es GOtt nicht gebothen/ und weil man dabey die Meynung hat/ GOttes Gnade zu verdienen / oder die Sünde abzubüssen/ dabey auch das Gewissen gefährlich verstrickt wird. Col. 2/ 16. -- 23.

Matth. 15/ 9. Vergeblich dienen sie mir/ dieweil sie lehren solche Lehren/ die nichts als **Menschen Gebothe** sind.

C. 280. Was ist insonderheit vom Fasten zu halten?

Es ist eine feine äusserliche Zucht/ da man bißweilen gar keine oder doch wenig Speiß und Tranck bescheidentlich zu sich nimmt / damit man zum Gebet geschickter seye / und sich vor GOTT dem HErrn destomehr demüthige.

Joel 1/ 14. Heiliget eine **Fasten**/ ruffet der Gemeine zusammen / versammlet die Eltesten / und alle

Ein-

Einwohner des Hauses zum HErrn/ und schreyet zum HErrn.

1. Pet. 4/ 8. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet.

C. 281. Was ist aber das Påpstliche Fleisch-Fasten?

Es ist nicht ein Fasten/ sondern allein eine Verånderung der Speise/ da Menschen verbieten/ was GOtt zulåßt.

† Col. 2/ 16. Lasset niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Tranck rc.

1. Tim. 4/ 4. 5. Alle Creatur GOttes rc. Sihe auch v. 1. 3.

A. 282. Gefallen GOTT dem HErrn unsere gute Wercke die wir nach seinem Wort und Willen thun?

Ja/ denn in Christo sind wir GOtt angenehm. Eph. 1/ 6.

A. 283. Will er sie auch belohnen?

Ja / aber allein aus Gnaden.

Jes. 3/ 10. Prediget von den Gerechten rc.

C. 284. Wie will GOtt die guten Wercke belohnen?

Vornemlich mit geistlichem a, und ewigem Seegen b, aber auch / wenn Er es für uns gut findet/ mit zeitlichem Seegen. c

† a Matth. 25/ 29. Wer da hat / dem wird gegeben werden / und wird die Fülle haben / wer aber nicht hat/ dem wird auch/ was er hat/ genommen werden.

† b Röm. 2/ 7. GOtt wird geben Preiß und Ehre und **unvergängliches Wesen**/ denen die mit Gedult in guten Wercken trachten nach dem ewigen Leben.

† c Ps. 112/ 1. 2. Wohl dem/ der den HErrn fürchtet/ der grosse Lust hat zu seinen Gebothen. Des Saame wird gewaltig seyn auf Erden/ das Geschlecht der Frommen wird geseegnet seyn.

C. 285. Ist denn das ein eigentlicher Lohn/ den uns GOtt von rechts wegen schuldig wäre?

Nein/ sondern ein Gnaden-Lohn.

Luc. 17/ 10. Wenn ihr alles gethan habt/ was euch befohlen ist/ so sprecht: Wir seynd **unnütze Knechte**/ wir haben gethan/ was wir zu thun schuldig waren.

A. 286. So verdienen wir Menschen/ auch die Glaubige/ gar nichts bey GOTT von Rechtswegen?

Wenn GOtt streng richten wolte/ verdienen wir nichts denn lauter Zorn.

A. 287. Warum?

Um der Sünde willen/ die den guten Wercken noch anklebet.

* Sihe oben die 259. Frage.

4. Von

4. Von der Sünde und deren Straffe.

A. 288. Was heißt denn Sünde?

Alles/ was wider die zehen Gebothe streitet/ es sey so gering als es immer wolle.

1. Joh. 3/ 4. Die Sünde ist das Unrecht.

* Hie muß der Unterrichter die Jugend weiter fragen/ wider welches Geboth ist schwören/ stehlen/ lügen? u. d. g.

A. 289. Wie vielerley ist die Sünde?

Zweyerley/ die Erb-Sünde und die würckliche Sünde.

A. 290. Was ist die Erb-Sünde?

Die böse verderbte Natur/ die uns von Adam her angebohren ist.

C. 291. Wie ist denn unsere Natur verderbt?

Der Verstand/ der Wille und alle Kräfften des Leibes und der Seelen/ sind nicht nur untüchtig und unwillig zu allem Guten/ sondern auch willig und geneigt zu allem Bösen.

1. B. Mos. 8/ 21. Das **Dichten des Menschlichen Hertzens** ist böse von Jugend auf.

C. 292. Wie ist uns das von Adam her angebohren?

Da Adam von der verbothenen Frucht gegessen/ und also von GOtt abgefallen/ ist er/ und mit ihm das gantze Menschliche Geschlecht/ der Gnade GOttes und des göttlichen Ebenbildes verlustig worden.

Joh. 3/ 6. Was vom Fleisch gebohren ist das ist Fleisch.

C. 293. Von wem kommt also die Erb-Sünde?

Nicht von GOtt/ der dem Menschen eine solche Natur gegeben/ die nicht zur Sünde geneigt war/ daß er sich der Sünde wohl hätte enthalten können; sondern von dem Menschen selbst/ der aus Verführung des Teufels seinen freyen Willen zum bösen gemißbraucht.

A. 294. Wer hat die Erb-Sünde an sich?

Alle Menschen.

Röm. 5/ 12. Durch **einen Menschen** ist die Sünde in die Welt kommen/ und der Tod durch die Sünde/ und ist also der Tod zu **allen Menschen** durch gedrungen/ dieweil sie alle gesündiget haben.

† Hiob 15/14. 15. 16. Was ist ein Mensch/ daß er solte rein seyn/ und daß der solte gerecht seyn der vom Weibe gebohren ist? Sihe unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel/ und die Himmel sind nicht rein für ihm/ wie vielmehr ein Mensch der ein Greuel und schnöde ist/ der Unrecht säufft wie Wasser.

Ps. 51/ 7. Sihe ich bin aus sündlichem Saamen ꝛc.

B. 295. Bleibt denn die Erb-Sünde auch noch bey den Wiedergebohrnen?

Ja/ aber sie herꝛscht nicht bey ihnen.

* Sie haben zwar noch das Fleisch/ aber sie wandeln nicht nach dem Fleisch. Sihe oben das zehende Geboth.

A. 296. Was ist die würckliche Sünde?

Das Böse/ so wir selbst begehen/ wir mercken und wissens gleich oder nicht.

C. 297. Woher kommt die würckliche Sünde?

Nicht von GOtt/ sondern von der Erb-Sünde/ dabey insgemein auch der Teufel und die Welt geschäfftig ist.

Jac. 1/ 13. 14. 15. Niemand sage/ wenn er versucht wird ꝛc.

B. 298. Wie begehen wir das Böse selbst?

Wenn wir entweder 1. selbst böses thun/ oder 2. das Gute unterlassen a, oder 3. das Gute nicht so thun wie wir solten/ oder auch 4. uns fremder Sünden theilhafftig machen. b

a Jac. 4/ 17. Der da weiß gutes zu thun und **thuts nicht**/ dem ists Sünde.

b 1. Tim. 5/ 22. Mache dich nicht **theilhafftig fremder Sünden.**

* Man kan sich fremder Sünden theilhafftig machen/ wenn man andern zur Sünde Rath/ Anlaß und Exempel gibt; wenn man die Sünden anderer Leute nicht hindert/ wie man könte und solte; wenn man Freude und Wohlgefallen/ oder doch kein recht Mißfallen daran hat ꝛc.

B. 299. Ist aber nur das würckliche Sünde/ was äusserlich in Wercken geschicht?

Nein/ sondern die würckliche Sünde geschiehet mit 1. Gedancken a, 2. Geberden b, 3. Worten c, und 4. Wercken.

a Matth. 15/ 19. Aus dem Hertzen kommen arge **Gedancken.**

b Sir. 19/ 26. 27. Ein Vernünfftiger mercket den Mann an seinen Geberden/ denn seine Kleidung/ Lachen und Gang zeigen ihn an.

c Matth. 12/ 34. 35. Wes das Hertz voll ist/ des gehet der Mund über. Ein guter Mensch bringet Gutes herfür aus seinem guten Schatz des Hertzens/ und ein böser Mensch bringet Böses herfür aus seinem bösen Schatz.

v. 37. **Aus deinen Worten** wirst du gerechtfertiget werden/ und aus deinen Worten wirst du verdammet werden.

B. 300. Weiß und merckt der Mensch allemahl alle diese Sünden an sich?

Nein/ etliche Sünden geschehen wissentlich/ etliche unwissentlich.

Ps. 19/ 13. Wer kan mercken wie offt er fehlet? verzeihe mir auch die verborgene Fehle.

B. 301. Haben auch die Wiedergebohrnen noch würckliche Sünden an sich?

Ja/ aber nicht Boßheit-Sünden/ sondern Schwachheit-Sünden.

* So machet GOtt selbst einen Unterschied unter den Sünden/ die aus Unwissenheit/ und denen/ die aus Frevel geschehen/ 4. B. Mos. 15/ 22. -- 31.

C. 302. Was nennest du Schwachheit-Sünden?

Die Sünden der Wiedergebohrnen/ die ohne und wider ihren Willen aus Unwissenheit oder Ubereilung des Fleisches geschehen/ ob sie gleich kein Wohlgefallen daran tragen/ noch den Fürsatz zu sündi-

sündigen haben/ sondern haben und behalten vielmehr den ernstlichen Fürsatz/ nicht zu sündigen.

Röm. 7/ 15. Ich weiß nicht was ich thue/ denn **ich thue nicht das ich will**/ sondern das ich hasse das thue ich.

C. 303. Sind denn Schwachheit-Sünden auch eigentliche Sünden?

Ja freylich; doch werden sie denen Glaubigen um Christi willen nicht zur Verdamnüß gerechnet/ so lang sie im Glauben an Christum stehen bleiben/ und aus der Schwachheit keine Boßheit machen.

Röm. 8/ 1. So ist nun nichts verdammliches ꝛc.

* Daher werden sie genennet **läßliche Sünden.**

C. 304. Findet sich dergleichen Schwachheit-Sünde auch bey den Unwidergebohrnen?

Es kan zwar von ihnen auch Sünde aus Unwissenheit geschehen/ aber das ist eigentlich keine Schwachheit/ weil sie der Sünde die Herrschafft lassen. 1. B. Mos. 4/ 7.

Ps. 95/ 10. Es sind Leute deren Hertz immer **den Irrweg will**/ und die meine Wege **nicht lernen wollen.**

C. 305. Was sind Boßheit-Sünden?

Das sind die Sünden der Unwiedergebohrnen/ da sie entweder den Fürsatz haben zu sündigen/ oder sie haben doch nicht den ernstlichen Fürsatz die Sünde abzulegen.

† Joh. 8/ 34. Wahrlich/ wahrlich ich sage euch/ wer Sünde (fürsetzlich) thut/ der ist der Sünden Knecht.

† 1. Joh. 3/ 6. Wer in Christo bleibet/ der sündiget

diget nicht/ (fürsetzlich) wer da sündiget/ der hat ihn nicht gesehen noch erkandt. v.8. Wer (Boßheit-) Sün- thut/ der ist vom Teufel/ denn der Teufel sündiget von de Anfang.

* Das wird sonst genennet **Todt-Sünde/ herrschende Sünde.**

A. 306. Was verdienen wir alle mit unsern Sünden?

GOttes Zorn und Ungnade a, zeitliche b, und geistliche c, Straffen und die ewige Verdammnüß. d

a Röm. 2/ 8. 9. **Ungnad und Zorn/** Trübsal und Angst/ über alle Seelen der Menschen die da Böses thun.

† b Pred. Sal. 8/ 13. Es wird den Gottlosen **nicht wohl gehen/** und wie ein Schatte nicht lange leben/ die sich für GOtt nicht fürchten.

† c Ps. 81/ 12. 13. Mein Volck gehorchet nicht meiner Stimme und Jsrael will mein nicht. So habe ich sie gelassen in **ihres Hertzens Dünckel/** daß sie wandeln nach ihrem Rath.

Hos 9/ 12. Wehe ihnen/ wenn ich von ihnen gewichen bin.

† d 2. Thess. 1/ 7. 8. 9. Der HErr JEsus wird offenbahret werden vom Himmel/ samt den Engeln seiner Krafft/ und mit Feur-Flammen/ Rache zu geben über die/ so GOtt nicht erkennen/ und über die/ so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers HErrn JEsu Christi/ welche werden Pein leiden **das**

ewi-

ewige Verderben / von dem Angesichte des HErrn und von seiner herrlichen Macht.

B. 307. Wer straffт die Sünder?

GOtt selbst / entweder unmittelbar / oder mittelbarer weise.

* So strafft GOtt mittelbahrer weise durch die Obrigkeit / durch die Creaturen / Wind / Feur / Hagel und dergleichen. Sir. 39/ 33. -- 37. auch wohl einen gottlosen Menschen durch den andern. Jes. 10/ 5. 6. 7.

A. 308. Wie heißt eigentlich die Straffe die GOtt den Sündern angedrohet hat?

Der Tod.

1. B. Mos. 2/ 17. Welches Tages du von dem verbothenen Baum issest / wirst du des Todes sterben.

Röm. 6/ 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

A. 309. Wie vielerley ist der Tod?

Dreyerley / der zeitliche / geistliche und ewige Tod.

B. 310. Was heißt allhier der zeitliche Tod?

Nicht nur die Trennung der Seelen von dem Leibe / sondern auch Kranckheit und alles Ungemach dieses zeitlichen Lebens.

B. 311. Was ist der geistliche Tod?

Die Trennung der Seelen von GOtt a, das böse Gewissen / und insonderheit die Untüchtigkeit zu allem Guten / welche schon von Natur bey uns ist / aber durch die Gewohnheit zu sündigen immer zunimmt. b

a Jes. 59/ 2. Eure Untugenden scheiden euch

und

und euren GOtt von einander / und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch.

b Eph. 2/1.2. Ihr waret **todt durch Ubertretung und Sünde** / in welchen ihr weiland gewandelt habt.

B. 312. Was ist der ewige Tod?

Die ewige Verdammnüß. Offenb. 20/14.

B. 313. An wem straft GOtt die Sünde?

An den Kindern selbst a, und auch an ihren Nachkommen b, wenn sie in ihrer bösen Vorfahren Fußstapffen tretten.

† a Ezech. 18/20. **Welche Seele sündiget/** die soll sterben/ der Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters/ und der Vater soll nicht tragen die Missethat des Sohnes/ sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn / und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.

b 2.B. Mos. 20/5. Ich der HErr dein GOtt / bin ein eifriger GOtt / der da heimsucht der Väter Missethat **an den Kindern** biß in das dritte und vierdte Glied/ **die mich hassen.**

* Wenn aber auch fromme Kinder um ihrer bösen Eltern willen zeitliches Ungemach trifft/ so ist es ihnen eigentlich keine Straffe/ sondern ein Creutz.

C. 314. Strafft GOtt die Sünden auch an den Bußfertigen?

Sie verdienen zwar auch die Göttliche Straffe/ aber GOtt erläßt ihnen die Schuld und Straffe der Sünden um Christi willen / und sind also die zeitliche Trübsalen oder geistliche Anfechtungen / die

die GOTT über sie verhänget / keine eigentliche Straffe / sondern eine Väterliche Züchtigung.

* Sihe unten im 3ten Art. des andern Hauptstücks von der Vergebung der Sünden.

A. 315. Wie kan also der Mensch der gerechten Straffe GOttes entgehen?

Da ist kein ander Mittel / als hertzliche Busse thun / und sich zu GOtt bekehren.

Jer. 3 / 12. 13. Kehre wieder du abtrünniges Israel ꝛc.

---

5. Von der Busse.

A. 316. Heißt Busse thun so viel / als die Sünden abbüssen / und darvor genug thun?

Nein / das kan kein Mensch / sondern Busse thun heißt / sich von der Sünde zu GOtt bekehren.

Apost. Gesch. 26 / 18.

B. 317. Vermag der Mensch aus eignen Kräfften Busse zu thun?

Nein / sondern die Busse ist ein Werck GOttes / und muß der Mensch nur solchem Wercke GOttes nicht wiederstreben.

Jer. 31 / 18. 19. Bekehre du mich / so werde ich bekehret / denn du HErr bist mein GOtt: Da ich bekehret ward / thät ich Busse.

A. 318. Welches sind die Stücke / die zur Busse gehören?

Erstlich die Erkenntniß und Bereuung der Sünden / fürs andere der wahre Glaube an Christum

stum a, und wo diese beyde Haupt-Stücke der Busse rechtschaffen sind / so ist auch dabey drittens der Fürsatz zur Besserung des Lebens. b

a Marc. 1/ 15. Thut **Busse** / und glaubet an das Evangelium.

b Matth. 3/ 8. Sehet zu/ thut rechtschaffne **Früchte der Busse.**

C. 319. Wordurch würcket GOtt die Erkenntniß und Bereuung der Sünden?

Durch das Gesetz.

* Welches uns zeiget 1. was GOtt von uns fordert / 2. wie wir es zu thun schuldig wären / und 3. doch nicht gethan / auch 4. wie wir damit GOttes Zorn und Straffe auf uns geladen.

B. 320. Was ist die Reue?

Hertzliches Leyd und Traurigkeit über alle Sünden / erbliche und würckliche / wissentliche und unwissentliche.

2. Cor. 7/ 10. Die **Göttliche Traurigkeit** würcket zur Seeligkeit eine Reue/ die niemand gereuet.

Klag-Lied. 5/ 16. 17. O wehe! daß wir so gesündiget haben / darum ist auch unser **Hertz betrübet**/ und unsere Augen sind dunckel worden.

Ps. 51/ 19. Die Opffer/ die GOtt gefallen rc.

C. 321. Müssen uns die Sünden nur leyd seyn um der Straffe willen?

Zwar freylich auch um der Straffe willen/ aber vornemlich / weil wir durch die Sünde GOtt beleidiget / ihm undanckbar gewesen / und Christi Verdienst und des Heil. Geistes Gnade von uns gestossen haben.

C. 322.

C. 322. Ist die Reue bey allen Bußfertigen gleich groß?

Nein/ aber doch bey allen hertzlich.

B. 323. Ist aber die Reue genug zur Seeligkeit?

Nein/ es muß der Glaube an Christum darzu kommen.

C. 324. Was wird aus der Reue ohne Glauben?

Die Verzweiflung.

* Wie bey Cain/ 1.B.Mos.4/ 13. und bey Juda/ Matthäi 27/ 3. 4/ 5.

C. 325. Wordurch würckt GOtt den Glauben?

Durch das Heil. Evangelium/ welches allen Sündern die Gnade GOttes in Christo anbietet.

B. 326. Was must du denn da glauben?

Daß GOtt aus Gnaden und um des theuren Verdiensts JEsu Christi willen sich meiner erbarmen/ mir meine Sünden vergeben/ mich an Kindes statt aufnehmen/ und ewig seelig machen werde.

B. 327. Warum heißt das der Glaube an Christum?

Weil sich das glaubige Vertrauen zu GOTT allein auf Christum und dessen theures Verdienst gründet/ dadurch er uns GOttes Gnade/ Vergebung der Sünden/ und die ewige Seeligkeit erworben hat.

Röm. 3/ 24. 25. Wir werden ohne Verdienst gerecht

recht/ aus seiner Gnade/ durch die Erlösung/ so durch JEsum Christum geschehen ist/ welchen GOTT hat fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut/ damit er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete in dem/ daß er Sünde vergibt.

B. 328. Was ist der Fürsatz zur Besserung des Lebens?

Das ernstliche Fürhaben allen Sünden zu widerstehen/ die Gelegenheiten zur Sünde zu meiden/ und sich in seinem gantzen Leben beständig nach GOttes Willen zu richten.

Jes. 1/ 16. 17. Waschet/ reiniget euch/ thut euer böses Wesen von meinen Augen/ lasset ab vom bösen/ lernet gutes thun.

C. 329. Wordurch würckt GOtt in uns den Fürsatz zur Besserung?

Durch das Gesetz stellt er uns so wohl unsere Sünden und deren Greuel/ als auch unsere Pflichten nachdrücklich für Augen/ durch das heilige Evangelium aber erweckt er im Glauben eine kräfftige und lebendige Begierde/ die Sünde zu lassen/ und gutes zu thun. Gal. 3/ 2.

2. Pet. 1/ 5. So wendet allen euren Fleiß daran/ und reichet dar in eurem Glauben Tugend/ und in der Tugend Bescheidenheit.

B. 330. Muß es aber bey dem blossen Fürsatz bleiben?

Nein/ sondern es muß der neue Gehorsam in der That folgen.

Ps.

Ps. 119/ 106. Ich schwöre und wills halten / daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

B. 331. Welches von diesen drey Stücken ergreifft oder erlangt uns GOttes Gnade und Vergebung der Sünden?

Der Glaube an Christum.

Luc. 7/ 48. 50. Spricht CHristus zu der grossen Sünderin: Dir sind deine Sünden vergeben; dein Glaube hat dir geholffen / gehe hin mit Frieden.

B. 332. Aber/ wenn solcher Glaube rechtschaffen ist/ was muß vorher gehen?

Eine hertzliche Reue über die Sünde.

B. 333. Und was muß auf solchen Glauben folgen?

Der neue Gehorsam und Besserung des Lebens.

C. 334. Wie kan ich die wahre und heuchlerische Busse am besten unterscheiden?

Diejenige Busse ist heuchlerisch / wo die Besserung ausbleibt.

† Hos. 7/ 16. Sie bekehren sich / aber nicht recht / sondern sind wie ein falscher Boge.

C. 335. Müssen aber die/ so bereits bekehrt sind und in der Gnade GOttes stehen / doch noch Busse thun?

Ja/ sie müssen noch täglich 1. ihre anklebende Sünden vor GOTT demüthig erkennen und bereuen a, 2. in wahrem Glauben bey GOtt Gnade suchen b, und 3. ihren Fürsatz zu weiterer Besserung des Lebens / unter stetigem Seufftzen zu

GOtt immer erneuern c, auch fort und fort wider die Sünde kämpffen. d

a Röm. 7/ 24. Ich elender Mensch! wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes.

b Ps. 32/ 6. Dafür (nemlich für die Vergebung der Sünden) werden dich **alle Heiligen** bitten zu rechter Zeit. Ebr. 10/ 22.

c Ps. 119/ 5. O daß mein Leben deine Rechte mit gantzem Ernst hielte!

Ps. 139/ 23. 24. Erforsche mich/ GOtt/ und erfahre mein Hertz/ prüfe mich/ und erfahre wie ichs meyne/ und sihe/ ob ich auf **bösem Wege** bin/ und leite mich auf **ewigem Wege.**

d Ebr. 12/ 1. Lasset uns **ablegen** die Sünde/ die uns immer anklebt und träge macht/ und lasset uns **lauffen** durch Gedult in dem Kampff/ der uns verordnet ist.

* Christus heißt deswegen täglich alle Glaubige **in der fünfften Bitte** um Vergebung der Sünden bitten: Und das wird genennet **die tägliche Busse**/ oder **die Busse der Stehenden**/ zum Unterscheid der **grossen Busse**/ welche bey Gottlosen und denen so aus dem Stand der Gnaden gäntzlich gefallen/ nöthig ist/ und sonst auch die **Busse der Gefallenen** heisset. Diese tägliche Busse ist auch das beste Mittel/ den in der Bekehrung gefaßten Fürsatz zur Besserung des Lebens ins Werck zu richten.

Das

Das andere Haupt-Stück.

Von den Artickeln des Christlichen Glaubens.

1. Vom Glauben.

B. 1. Was bedeutet das Wörtlein Glaube?

Es bedeutet theils 1. die Glaubens-Lehre/ wie dieselbe erkannt und bekannt wird a. theils 2. den Glauben im Hertzen/ das ist/ die Zuversicht des armen Sünders zu der Gnade GOttes in Christo. b

† a Röm. 12/7. Hat jemand Weissagung/ so seye sie **dem Glauben** ähnlich.

b Gal. 2/20. Was ich jetzt lebe im Fleisch/ das lebe ich im **Glauben des Sohnes GOTTes**/ der mich geliebet hat/ und sich selbst für mich dargegeben.

B. 2. Wie viel Stücke werden zum seeligmachenden Glauben erfordert?

Drey/ 1. die Wissenschafft/ 2. der Beyfall/ und 3. die Zuversicht.

B. 3. Was ist die Wissenschafft?

Es ist eine gründliche Erkenntnuß von GOtt/ und

und alle dem / was uns zur Seeligkeit zu glauben nöthig ist.

B. 4. Ist diese Wissenschafft nöthig?

Ja.

Joh. 17/ 3. Das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer GOtt bist / und den du gesandt hast JEsum Christum erkennen.

Röm. 10/ 14. Wie sollen sie glauben / von dem sie nichts gehört haben.

B. 5. Woher nehmen wir diese Wissenschafft?

Der Heil. Geist gibt uns dieselbe durch sein Wort.

1. Cor. 2/ 12. Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt / sondern den Geist aus GOtt / daß wir wissen können was uns von GOtt gegeben ist.

B. 6. Worinne besteht der Beyfall?

Daß ich die Artickel des Glaubens für wahr annehme.

Ap. Gesch. 24/ 14. Ich glaube allem / was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten.

C. 7. Warum müssen wir den Artickeln des Glaubens Beyfall geben?

Nicht bloß / weil wir es von andern so gehört / oder / weil es uns nach der Vernunfft also dünckt / sondern weil es GOttes Wort ist.

B. 8. Wer gibt uns denn diese Versicherung / oder wer würckt den Beyfall in uns?

GOtt der Heil. Geist.

1. Joh. 5/ 6. Der Geist ists / der da zeuget ꝛc.

B. 9.

B. 9. Worinne besteht die Zuversicht?

Daß ich mich auf die Verheissungen der Gnade GOttes in Christo vestiglich verlasse.

2. Tim. 1/ 12. Ich weiß an welchen ich glaube/ und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen Tag.

B. 10. Woher bekommen wir diese Zuversicht?

Nicht von Natur/ oder aus eignen Kräfften/ sondern aus den göttlichen Verheissungen selbst/ die der Heil. Geist in unsern Seelen versigelt und bekräfftiget.

† Joh. 6/ 29. Das ist **GOTTes Werck**/ daß ihr an den glaubet/ den er gesandt hat.

A. 11. Warum sagst du im Glauben gleich Anfangs ich?

Weil ich selbst glauben muß/ und mich kein fremder Glaube hilfft.

Habac. 2/ 4. Der Gerechte lebet **seines** Glaubens.

A. 12. Warum sagst du **ich glaube an GOTT**/ und nicht bloß/ **ich glaube einen GOtt**?

Dieweil ich nicht nur glaube/ es seye ein GOtt/ sondern auch mich durch glaubiges Vertrauen an ihn halte.

A. 13. Was ist also das Haupt-Stück des Glaubens?

Die Zuversicht.

Ebr. 11/1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht / --- das man nicht siehet.

B. 14. Mit was für Dingen gehet der Glaube eigentlich um?

Mit Dingen/ die man nicht siehet / (weder mit den Augen des Leibes noch mit den Augen der Vernunfft.)

A. 15. An wen glaubest du?

An GOtt Vater / Sohn und Heil. Geist.

* Der Glaube siehet vornemlich JEsum Christum an / als den / der uns GOttes Gnade erworben. Und da geht der Glaube weiter auch auf **GOtt den Vater/** der durch Christum mit uns versöhnet ist / und auf **den Heil. Geist/** der um Christi willen alles / was zur Seeligkeit nöthig/ in uns würcket und erhält zum ewigen Leben.

C. 16. Ist dieser Glaube bey dir oder einigen Menschen vollkommen?

Nein / sondern unser Erkenntnüß ist Stückwerck; unser Beyfall wird auch offt durch allerhand Zweiffel angefochten/ und die Zuversicht will manchmal auch schwach werden.

† 1. Cor. 13/ 9. 10. Unser Wissen ist Stückwerck/ und unser Weissagen ist Stückwerck / wenn aber kommen wird das Vollkommene/ denn wird das Stückwerck aufhören.

C. 17. Ist aber die Wissenschafft / der Beyfall und die Zuversicht bey allen und allezeit in gleichem Maaß zu finden?

Es sind zwar alle diese Stücke bey allen Glaubigen; aber bey einem grösser/ bey dem andern geringer

ringer / auch bey einem Menschen zuweilen stär-
cker / zuweilen schwächer.

C. 18. Ist der schwache Glaube auch ein wahrer und GOtt gefälliger Glaube?

Ja / und wenn er auch zur Zeit der Anfechtung so schwach wäre / daß wir ihn selbst nicht mehr fühlten.

† Jes. 42/ 3. Das zustossene Rohr wird er nicht zubrechen / und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen.

2. Cor. 12/9. Laß dir an meiner Gnade genügen / denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

Marc. 9/ 24. Ich **glaube** / lieber HErr / hilff meinem **Unglauben**.

C. 19. Welches sind denn die rechte unbetrügliche Kennzeichen des Glaubens?

Die gute Wercke / die aus inwendigem Trieb des Heil. Geistes geschehen / ob gleich dieselbe / so wenig als der Glaube selbst / vollkommen und ohne Schwachheit sind.

1. Joh. 2/ 3. 4. An dem mercken wir / daß wir ihn kennen / so wir seine **Gebothe halten**. Wer da saget / ich kenne ihn / und hält seine Gebothe nicht / der ist ein Lügner / und in solchem ist keine Wahrheit.

C. 20. Was ist also zu halten von denenjenigen / die sich des Glaubens rühmen / und Hoffnung haben seelig zu werden ohne Busse und Besserung?

Es kan bey solchen Leuten wohl die wahre Glaubens-Lehre seyn / aber sie haben nicht den wahren

seelig-machenden Glauben im Hertzen/ und ihre Hoffnung/ in solchem Stande seelig zu werden/ ist nicht von GOtt/ sondern wider GOttes Wort/ und eine fleischliche Sicherheit.

Jac. 2/ 19. 20. Du glaubest/ daß ein einiger GOtt ist/ du thust wohl daran/ die Teufel glaubens auch/ und zittern. Wilt du aber wissen/ du eitler Mensch/ daß der Glaube ohne Wercke todt seye?

2. Von GOtt.

C. 21. Woher wissen wir/ daß ein GOtt seye/ und was er seye?

Vornemlich aus der Offenbahrung des Göttlichen Worts a, wiewohl uns auch die Vernunfft einige Anleitung darzu gibt/ die aber zur Seeligkeit nicht genugsam ist. b

a Joh. 1/ 18. Niemand hat GOtt je gesehen/ der eingebohrne Sohn/ der in des Vaters Schooß ist/ der hat es uns verkündiget.

* b Sihe die andere Frage des ersten Haupt-Stücks.

C. 22. Welches ist der deutlichste Beweis aus der Vernunfft/ daß ein solch ewiges unendliches Wesen seye/ welches wir GOTT heissen?

Weil wir in der gantzen Natur solche Wercke vor uns sehen/ die nicht anderst als von einem allwei-

allweisen / allmächtigen und ewigen Meister herkommen können.

Röm. 1/ 19. 20. Hiob. 12/ 7. 8. 9.

A. 23. Was müssen wir von GOtt aus der heiligen Schrifft wissen? oder wovon handeln die Articel unsers Christlichen Glaubens?

Von 1. GOttes Wesen / 2. gnädigem Willen / und 3. Wercken.

A. 24. Was ist GOtt nach seinem Wesen laut heiliger Schrifft?

Er ist ein einiges Wesen / in unbegreifflichen Eigenschafften / und dreyen unterschiedlichen Persohnen bestehend.

A. 25. Welche unbegreiffliche Eigenschafften zeiget uns die Heil. Schrifft an / daß das Göttliche Wesen habe?

Daß GOtt ein Geist / ewig / allmächtig / allwissend / allgegenwärtig / gnädig / barmhertzig / heilig / gerecht / wahrhafftig / weise / der Ursprung alles Guten / und der Höchste über alles seye.

B. 26. Was heißt / GOtt seye ein Geist?

Daß er ein lebendiges Wesen sey / welches Verstand und Willen / hingegen aber keinen Leib / noch etwas Cörperliches in seiner Natur hat / daher Er auch nicht kan gesehen noch gefühlet werden.

Joh. 4/ 24. GOtt ist ein Geist. Luc. 24/ 39.
† 1. Tim. 6/ 16. Der da wohnet in einem Licht / da niemand zukommen kan / **welchen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan /** dem sey Ehre und ewiges Reich / Amen.

C. 27. Warum legt aber die Heil Schrifft manchmal GOtt dem HErrn Augen / Ohren / Hände und dergleichen Glieder bey?

Es werden uns dardurch nur die Göttliche Eigenschafften fürgebildet.

* Z. E. GOttes Augen und Ohren bedeuten seine Allwissenheit / GOttes Hand / seine Allmacht / u. s. f.

C. 28. Hat denn nicht die andere Persohn der Gottheit wahrhafftig einen Leib?

Ja / aber nicht nach der Göttlichen / sondern nach der Menschlichen Natur.

B. 29. Was heißt GOtt seye **ewig**?

Daß er sey 1. ohne Anfang / 2. ohne Veränderung / und 3. ohne Ende.

Ps. 90 / 2. Ehe denn die Berge worden / und die Erde und die Welt geschaffen worden / bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Ps. 102 / 28. Du aber bleibest wie du bist / und deine Jahre nehmen kein Ende.

B. 30. Was heißt GOtt seye **allmächtig**?

Daß GOtt alles thun könne / was nicht wider seine Vollkommenheit ist.

Jer. 32 / 17. Ach HErr / HErr! sihe / du hast Himmel und Erden gemacht durch deine grosse Krafft / und durch deinen ausgestreckten Arm / und **ist kein Ding für dir unmüglich.**

C. 31. Kan aber GOtt nur das thun / was wir Menschen für möglich erkennen?

GOtt kan auch solche Dinge thun / die wir Menschen für unmöglich halten a, und er ist an die Ord-

nung / die er in der Natur gemacht hat / nicht gebunden / sondern kan Wunder thun. b

a Eph. 3/ 20. b Ps. 72/ 18.

B. 32. Was heißt GOtt seye allwissend?

Daß er alles weiß / was da ist / was gewesen ist / was seyn wird / oder seyn kan. Sir. 42/ 19. 20.

Ps. 139/ 1. -- 4. HERR / du erforschest mich / und kennest mich / ich sitze oder stehe auf / so weist du es / du verstehest meine Gedancken von ferne / ich gehe oder lige / so bist du um mich / und sihest alle meine Wege / denn sihe / es ist kein Wort auf meiner Zungen / daß du HErr nicht alles wissest.

B. 33. Was heißt / GOtt seye **allgegenwärtig**?

Daß er nicht / wie die Creaturen / in einem gewissen Ort oder Raum eingeschlossen / sondern als ein unendliches / unermeßliches Wesen überall zugegen seye.

Jer. 23/ 23. 24. Bin ich nicht ein GOtt der nahe ist / und nicht ein GOtt der ferne sey? meynest du / daß sich jemand so heimlich verbergen könne / daß ich ihn nicht sehe? spricht der HErr; bin ichs nicht / der **Himmel und Erden erfüllet**?

† Ps. 139/ 7. -- 10. Wo soll ich hingehen für deinem Geist / und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen **Himmel** / so bist du da / bettet ich mir in die **Hölle** / sihe so bist du auch da / nehme ich Flügel der Morgen-Röthe / und bliebe **am äussersten Meer** / so würde mich doch deine Hand daselbst führen / und deine Rechte mich halten.

C. 34.

C. 34. Ist er aber nicht auf besondere Art bey denen Glaubigen?

Ja/ nach seiner Gnaden-Gegenwart.

Joh. 14/ 23. Wer mich liebet/ der wird mein Wort halten/ und mein Vater wird ihn lieben/ und wir werden zu ihm kommen/ und Wohnung bey ihm machen.

B. 35. Was heißt/ GOtt seye gnädig und barmhertzig?

Daß er gegen alle Creaturen a, absonderlich gegen die Menschen b, und am allermeisten gegen die Glaubigen c, liebreich gesinnet sey/ und ihnen alles Gutes thue/ auch ihre Noth sich lasse zu Hertzen gehen. d

a Im Buch der Weißh. 11/ 25. **Du liebest alles**/ das da ist/ und hassest nichts/ was du gemacht hast: Denn du hast freylich nichts bereitet/ da du Haß zu hättest. Ps. 145/ 9.

b 5. B. Mos. 33/ 3. Wie hat der HERR **die Leute** so lieb?

c Ps. 103/ 13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet/ so erbarmet sich der HErr über **die**/ **so ihn fürchten.**

d 2. B. Mos. 34/ 6. HErr/ HErr GOtt/ barmhertzig/ und gnädig/ und gedultig/ und von grosser Gnade und Treue.

B. 36. Was heißt/ GOtt seye **heilig**?

Daß Er gantz ohne Sünde seye/ und nicht sündigen könne.

Jes. 6/ 3. Heilig/ heilig/ heilig ist GOtt der HErr Zebaoth/ alle Lande sind seiner Ehren voll.

5. Buch

5. B. Mos. 32/ 4. Der HErr ist ein Felß/ seine Wercke sind **unsträfflich**: Denn alles/ was er thut/ das ist recht. Treu ist GOtt/ und **kein böses** an ihm/ gerecht und fromm ist Er.

B. 37. Was heißt/ GOtt seye **gerecht**?

Daß Er das Gute belohne/ und das Böse straffe.

Ps. 119/ 137. HErr/ du bist **gerecht**/ und dein Wort ist recht.

C. 38. Wie kommt es denn/ daß es manchmal in der Welt den Frommen übel/ den Gottlosen aber wohl gehet?

Wir müssen nicht bloß auf ihren äusserlichen und zeitlichen/ sondern auf den innerlichen und ewigen Zustand sehen.

† Pred. Sal. 8/ 12. Ob ein Sünder hundertmal böses thut/ und doch lange lebet/ so weiß ich doch/ daß es wohl gehen wird/ denen/ die GOtt fürchten/ und sein Angesicht scheuen.

* Exempel des reichen Mannes/ und armen Lazari/ Luc. 16/ 25.

B. 39. Was heißt/ GOTT seye **wahrhafftig**?

Daß GOttes Wort/ GOttes Verheissungen und Drohungen gewiß und unbetrüglich seyen.

Ps. 33/ 4. Des HErrn Wort ist **wahrhafftig**/ und was Er zusagt/ das hält Er **gewiß**.

Ebr. 6/ 18. Es ist unmöglich/ daß GOtt lüge.

B. 40. Was heißt/ GOtt seye **weise**?

Daß GOtt alles zu seinem Zweck wunderlich und herrlich regiere. 1. Tim.

1. Tim. 1/17. GOtt/ dem ewigen König/ dem unvergänglichen/ und unsichtbaren/ und **allein Weisen**/ sey Ehre und Preiß in Ewigkeit/ Amen.

Jes. 28/29. Sein Rath ist **wunderbarlich**/ und führet es herrlich hinaus.

B. 41. Was heißt/ GOtt sey **der Ursprung alles Guten**?

Daß alles Gute von GOtt komme/ hingegen nichts Böses von ihm kommen könne.

Jac. 1/17. Alle gute Gabe/ und alle vollkommene Gabe kommt **von oben herab**/ von dem Vater des Lichts.

B. 42. Was heißt/ GOtt seye **der Höchste über alles**?

Daß Gott unendlich höher und herrlicher seye/ als alle Creaturen; und daß Er unter niemand/ hingegen alle Creaturen unter seiner Bottmäßigkeit stehen.

Dan. 4/31. 32. Ich lobete den Höchsten/ des Gewalt ewig ist/ und sein Reich für und für währet/ gegen welchem alle/ so auf Erden wohnen/ als nichts zu rechnen sind.

C. 43. Worzu soll uns die Erkenntniß der göttlichen Eigenschafften dienen?

Alle Eigenschafften GOttes dienen uns zu einem Antrieb in der Gottseeligkeit/ und zu kräfftigem Trost.

A. 44. Ist mehr als ein GOtt?

Es ist nur ein GOtt/ aber drey Persohnen.

5. B. Mos. 6/4. Höre Israel/ der HErr unser GOtt ist ein einiger HErr. Jes. 44/6.

1. Joh.

1. Joh. 5/ 7. Drey sind die da zeugen im Himmel/ der Vater/ das Wort/ und der Heil. Geist/ und die Drey sind eins.

A. 45. Wie heissen die drey Persohnen?

GOtt Vater/ Sohn und Heil. Geist.

Matth. 28/ 19. Tauffet sie im Nahmen GOttes rc.

* Alle Drey haben sich als unterschiedliche Persohnen geoffenbahret bey der Tauffe Christi/ Matth. 3/ 16. 17.

B. 46. Sind das nicht drey Götter?

Nein; es sind zwar drey unterschiedliche Persohnen/ aber nur ein göttliches Wesen.

C. 47. Jst da ein Unterschied in denen Wesentlichen Eigenschafften/ daß eine Persohn grösser oder kleiner seye/ als die andere?

Nein/ der Vater/ Sohn/ und Heil. Geist ist ein einiger GOtt/ gleich in der Herrlichkeit/ gleich in ewiger Majestät.

C. 48. Wie sind denn die drey Persohnen unterschieden?

Theils innerlich/ theils äusserlich.

C. 49. Wie sind sie innerlich unterschieden?

Nach ihren Persöhnlichen Eigenschafften.

* Es sind zweyerley Eigenschafften GOTTes/ 1. die **Wesentliche**/ welche oben in der 25ten Frage stehen/ die kommen allen dreyen Persohnen der Gottheit zu/ und bringen also keinen Unterschied in den Persohnen/ denn der Vater ist Allmächtig/ der Sohn ist Allmächtig/ der Heil. Geist ist Allmächtig u. s. f. 2. **Die Persöhnliche** Eigenschafften/ die nicht allen dreyen Persohnen zukommen/ die bringen den Unterschied/ denn da kan ich nicht sagen:

Der

Der Vater ist gebohren/ der Sohn ist gebohren/ der Heil. Geist ist gebohren: Sihe im Symbolo Athanasii: **Der Vater ist von Niemand ---- sondern ausgehend.**

C. 50. Welches ist die Persöhnliche Eigenschafft des Vaters?

Daß er von keiner andern Persohn ist/ sondern der Sohn und Heil. Geist von ihm sind.

C. 51. Welches ist die Persöhnliche Eigenschafft des Sohnes?

Daß Er vom Vater gebohren ist.

C. 52. Welches ist die Persöhnliche Eigenschefft des Heil. Geistes?

Daß Er vom Vater und Sohn ausgehet.

C. 53. Wie werden die drey Persohnen äusserlich unterschieden?

Nach denen Haupt-Wercken/ darinnen sich jede Persohn geoffenbahret hat.

B. 54. In welchem Haupt-Werck hat sich jede Persohn geoffenbahret?

Der Vater in der Schöpffung/ der Sohn in der Erlösung/ der Heil. Geist in der Heiligung.

C. 55. Könen wir die Einigkeit des Göttlichen Wesens/ und den Unterschied der dreyen Persohnen recht eigentlich begreiffen und aussprechen?

Nein/ sondern es ist und bleibt uns hier in diesem Leben ein Geheimniß des Glaubens.

A. 56. Was ist der gnädige Wille GOttes?

Daß wir 1. durch den Glauben an CHristum das ewige Leben haben a, und 2. gottseelig leben sollen. b

a Joh. 6/ 40. Das ist der Wille des/ der mich gesandt hat ꝛc.

b 1. Theß. 4/ 3. Das ist der Wille GOttes eure Heiligung ꝛc.

* Es wird genennet der gnädige Wille GOttes/ oder der Wille GOttes im Reich der Gnaden/ zum Unterschied des Willens GOttes im Reich der Allmacht. **GOttes Wille im Reich der Gnaden** betrifft unsere Seeligkeit/ und ist uns in der Heil. Schrifft geoffenbahret. Ap. Gesch. 20/ 27. Joh. 15/ 15. **GOttes Wille im Reich der Allmacht** aber betrifft die Regierung der Welt und aller Creaturen/ da GOTT alles nach seinem Wohlgefallen weißlich ordnet/ und ist dieser Wille in etlichen Dingen unbedingt/ in etlichen aber ist eine gewisse Bedingung dabey/ z. E. daß dieser oder jener Mensch gesund bleiben soll/ wenn er seiner Gesundheit schonet u. s. w. Sihe unten im ersten Articul von der Vorsehung GOttes.

C. 57. Wie vielerley ist also dieser Wille GOttes?

Zweyerley/ 1. der Gesetz-Wille / und 2. der Evangelische Wille.

* Sihe die 23. -- 27. Frage im ersten Haupt-Stück von dem Gesetz-Bund und dem Evangelischen Gnaden-Bund.

C. 58. Bleibt denn der Gesetz-Wille auch noch bey dem Evangelischen Gnaden-Bund?

Ja freylich; nicht zwar also/ daß wir durch das Gesetz seelig werden müssen / aber doch also / daß

wir / so viel möglich / nach dem Gesetz zu leben schuldig sind.

* Sihe die 50. und 270. Frage des ersten Haupt-Stücks.

A. 59. Gehet der gnädige Wille GOttes alle Menschen an / oder will GOtt / daß alle Menschen sollen seelig werden?

Ja / es ist da kein einiger Mensch ausgenommen.

Ezech. 33 / 11. So wahr als ich lebe / spricht der HErr / HErr rc.

2. Pet. 3 / 9. GOtt will nicht / daß **jemand** verlohren werde / sondern daß sich **jederman** zur Busse bekehre.

B. 60. Stellt sich GOtt etwan nur von aussen also / und will doch heimlich ein anders?

Das sey ferne.

4. B. Mos. 23 / 19. GOtt ist nicht ein Mensch / daß er lüge / noch ein Menschen-Kind / daß ihn etwas gereue / solte er etwas sagen und nicht thun / solt er etwas reden und nicht halten?

C. 61. Wenn es aber GOttes Wille wäre / daß alle Menschen solten seelig werden / so müßte es ja nothwendig geschehen?

GOttes Wille ist da ein bedingter Wille / das ist: GOtt will die Menschen sollen seelig werden / wenn sie sich bekehren / und an Christum glauben.

C. 62. Will aber GOtt das ernstlich / daß sich alle sollen bekehren und glauben?

Ja / er will es / und gibt ihnen auch die kräfftige Mittel darzu a, aber er zwingt sie nicht mit Gewalt / sondern der Mensch kan der Gnade GOttes widerstreben. b

a Ap.

a Apost. Gesch. 17/30. 31. GOTT gebeut **allen Menschen** an allen Enden Büsse zu thun/ und hält **jederman** für den Glauben.

b Matth. 23/37. Wie offt **habe ich** deine Kinder versammlen **wollen**/ wie eine Henne versammlet ihre Küchlein/ unter ihre Flügel/ und **ihr habt nicht gewolt.**

* **Sihe unten in dem dritten Artickel von den Göttlichen Gnaden-Mitteln/ von der Beruffung und Erwehlung zur Seeligkeit.**

C. 63. Was haben wir also neben dem gnädigen Willen GOttes noch für einen Willen zu mercken?

Den Gerichts-Willen/ da Er will/ daß die beharrliche Verächter von seiner Gnade sollen ausgeschlossen seyn.

* **Hieraus lässet sich dasjenige deutlich erklären/ was man sonst den vorhergehenden und nachfolgenden Willen GOttes zu nennen pflegt.** Sihe Luc. 14/16. -- 24.

A. 64. Wo wird von jeder Persohn der Gottheit und deren Haupt-Wercken weiter gehandelt?

In den drey Artickeln unsers allgemeinen Christlichen Glaubens.

A. 65. Wovon handeln die drey Artickel?

Der erste handelt von GOtt dem Vater und dem Wercke der Schöpffung. **Der andere**/ von GOtt dem Sohn und dem Wercke der Erlösung. **Der dritte**/ von GOtt dem Heil. Geiste und dem Wercke der Heiligung.

Der erste Artickel.

1. Von GOtt dem Vater.

A. 66. Wer ist GOtt der Vater?

Er ist die erste Persohn der heiligen Dreyfaltigkeit / von welcher der Sohn von Ewigkeit her gezeuget wird / und der Heil. Geist ausgehet / wir auch alle zu Kindern aufgenommen werden.

A. 67. Warum wird Er Vater genennt?

1. Um meines HErrn JEsu Christi / wie auch 2. mein und aller Menschen / sonderlich 3. um der Glaubigen Willen.

Eph. 3/ 14. 15. Ich beuge meine Knie gegen den Vater unsers HErrn JEsu CHristi / der der rechte Vater ist über alles / das da Kinder heisset im Himmel und auf Erden.

* Diesemnach hat GOtt zweyerley Kinder : 1. **Einen natürlichen Sohn** / und 2. **angenommene Kinder.** In der ersten Absicht ist allein die erste Persohn ein Vater / in der andern aber alle drey Persohnen.

A. 68. Wie wird Er um des HErrn JEsu Christi willen Vater genennt?

Dieweil Er ihne als seinen Sohn aus seinem Göttlichen Wesen gezeuget hat.

Ps. 2/ 7. Du bist mein Sohn / heute hab ich dich gezeuget.

† Joh. 5/ 26. Wie der Vater das Leben hat in

ihm selber / also hat Er dem Sohne gegeben / das Leben zu haben in ihm selber.

B. 69. Wann hat Er ihn gezeuget?

Heute / das ist / von Ewigkeit her.

B. 70. Wie und worzu hat Er ihn gezeuget?

Auf eine unerforschliche Weise / zu seinem wesentlichen Ebenbild.

Col. 1 / 15. Christus ist das Ebenbild des unsichtbaren GOttes / der Erstgebohrne vor allen Creaturen.

Ebr. 1 / 3.

A. 71. Wie wird Er um dein und aller Menschen willen Vater genennt?

Dieweil Er seine Vaters-Liebe mit leiblichen und geistlichen Wohlthaten an uns beweiset.

A. 72. Wie beweiset Er seine Vaters-Liebe an dir und allen Menschen mit leiblichen Wohlthaten?

Damit / daß Er mich erschaffen hat a, und noch erhält. b

† a Mal. 2 / 10. Haben wir nicht alle einen **Vater** / hat uns nicht alle ein GOtt **geschaffen**?

† b 5. B. Mos. 1 / 31. Der HErr dein GOtt hat dich getragen / **wie ein Mann seinen Sohn träget.**

A. 73. Worinnen beweiset Er seine Vater-Liebe an dir und allen Menschen mit geistlichen Wohlthaten?

In Christo / seinem lieben Sohn / den Er für uns alle dahin gibt.

Joh. 3/ 16. Also hat GOtt die Welt geliebet rc.

† 1. Joh. 4/ 9. Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns/ daß GOtt seinen eingebohrnen Sohn gesandt hat in die Welt/ daß wir durch ihn leben sollen.

A. 74. Wie wird Er sonderlich um der Glaubigen willen Vater genennt?

Dieweil Er sie 1. geistlicher weise wiedergebieret a, und 2. in Christo JEsu zu seinen Kindern aus lauter Gnade aufnimmt. b

a Jac. 1/ 18. GOtt hat uns **gezeuget** nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit/ auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

* Von der Widergeburt sihe das vierte Haupt-Stück.

b Gal. 3/ 26. Ihr seyd allzumahl **GOttes Kinder** durch den Glauben an Christo JEsu.

A. 75. Nimmt GOtt die Gottlosen und Unglaubigen nicht auch zu seinen Kindern auf?

Wenn sie im Unglauben bleiben/ nimmt er sie nicht auf/ sondern verstößt sie immer und ewiglich.

† 5. B. Mos. 32/ 5. Die verkehrte und böse Art fället von ihm ab/ sie sind Schandflecken/ und nicht seine Kinder.

B. 76. Warum verstößt er sie?

Dieweil sie JEsum Christum durch Unglauben von sich stossen.

Röm. 11/ 20. Sie sind zubrochen um ihres Unglaubens willen. Ap. Gesch. 13/ 46.

2. Von

2. Von der Schöpffung.

A. 77. Welches ist das Hauptwerck GOttes des Vaters?

Die Schöpffung.

* Doch sind die geistliche Wohlthaten GOttes des Vaters im Reich der Gnaden / nemlich die Sendung des Sohnes / die Verordnung der Menschen zur Seeligkeit / u. d.g. wovon oben Andeutung geschehen / nicht ausgeschlossen.

A. 78. Wer hat alles erschaffen?

GOtt der Vater a, doch wird der Sohn b und der Heil. Geist c nicht ausgeschlossen.

a 1. Cor. 8/ 6. Wir haben nur einen GOtt / den **Vater** / von welchem alle Dinge sind / und wir in ihm 2c.

b Col. 1/ 16. Durch ihn (nemlich durch Christum) ist alles geschaffen / was im Himmel und auf Erden ist 2c. Joh. 1/ 3.

c Ps. 33/ 6. Der Himmel ist durch das Wort des HErrn (durch Christum) gemacht / und alle sein Heer durch den **Geist** seines Mundes.

1. B. Mos. 1/ 1. 2. Am Anfang schuff GOtt -- und der **Geist GOttes** schwebete auf dem Wasser.

C. 79. Warum wird GOtt der Vater genennt der Allmächtige?

Nicht / als wenn die andere beyde Persohnen nicht auch allmächtig wären / sondern weil ihm insbesondere das Werck der Schöpffung / welches eine allmächtige Krafft erfordert / zugeeignet wird.

C. 80. Was heissest du erschaffen?

Etwas entweder 1. aus nichts machen a, oder 2. aus einer solchen Materie/ die zum Werck nicht tüchtig ist. b

a Ebr. 11/3. Durch den Glauben mercken wir/ daß die Welt durch GOttes Wort fertig ist/ daß alles/ was man sihet/ **aus nichts** worden ist.

b 1. B. Mos. 2/ 7. GOtt der HErr machte den Menschen **aus einem Erden-Kloß** rc.

B. 81. Was hat GOtt erschaffen?

Himmel und Erden und alles was darinnen ist.

C. 82. Ist denn die Welt nicht von Ewigkeit her gewesen?

Nein/ es ist nichts von Ewigkeit her als GOtt.

B. 83. In wie viel Tagen hat GOtt alles erschaffen?

In sechs Tagen/ und am siebenden hat Er geruhet.

C. 84. Sind denn diejenige Menschen/ Thiere/ Pflantzen u. d. g. die nach diesen sechs Tagen herfürkommen/ nicht auch Geschöpffe GOttes?

Ja freylich/ denn es kommt alles aus der Krafft des Seegens/ den GOtt in der ersten Schöpffung in die Natur gelegt hat/ durch die Allmächtige Hand GOttes herfür. 1. B. Mos. 1/11.12.22.28.

Ap. Gesch. 17/25.26. GOtt gibt **jedermann** Leben und Odem allenthalben/ und hat gemacht/ daß von einem Blut **aller Menschen** Geschlechte auf dem

gantzen Erd-Boden wohnen/ und hat Ziel gesetzt/ zuvor versehen/ wie lang und weit sie wohnen sollen.

B. 85. Wie vielerley sind die Geschöpffe GOttes?

Zweyerley/ sichtbare und unsichtbare.
Col. 1/16.

3. Von den Engeln.

B. 86. Welche unter den unsichtbaren Creaturen sind die Vornehmste?

Die Engel.

B. 87. Sind denn die Engel nicht von ihnen selbst?

Nein/ sondern sie sind von GOtt erschaffen.
Ps. 104/4. Du machest deine Engel zu Winden/ und deine Diener zu Feur-Flammen.

A. 88. Wie vielerley Engel sind?

Zweyerley/ gute und böse.

C. 89. Welche nennest du die guten Engel?

Diejenige heilige/ weise und sehr mächtige Geister/ welche GOTT ihrem HErrn beständig treu verblieben/ und nun im guten bekräfftiget/ und in dem Stande der Herrlichkeit sind/ daß sie nicht mehr fallen können.
Matth. 18/10. Die Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

* Die Engel sind in ihrer Natur blosse Geister/ ohne

Leib/ deswegen sie auch nicht können gesehen werden/ ausser wenn sie eine sichtbare Gestalt an sich genommen haben/ welches im Alten und Neuen Testament öffters geschehen. Wiewohl es nicht allemal erschaffene Engel gewesen/ sondern der Sohn GOttes ist zuweilen selbst als ein Engel im Alten Testament erschienen. 1. B. Mos. 18/ 1. 2. 2c.

C. 90. Wie viel sind gute Engel?

Eine gar grosse Anzahl/ die GOtt allein bekandt ist.

† Ps. 68/ 18. Der Wagen GOttes ist **viel tausendmahl tausend**/ der HErr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

A. 91. Was thun die guten Engel?

Sie loben GOtt a, und vollbringen seinen Willen/ sonderlich in Beschützung der Frommen. b

a Ps. 103/ 20. **Lobet** den HErrn ihr seine Engel/ ihr starcken Helden/ die ihr seinen **Befehl ausrichtet.**

b Ps. 34/ 8. Der Engel des HERRN **lagert** sich 2c

Ebr. 1/ 14. Sind sie (die Engel) nicht allzumahl 2c.

C. 92. Welche Menschen haben sich des Englischen Schutzes zu getrösten?

Es geschiehet zwar wohl vielmahls/ daß GOtt aus überschwenglicher Gnade auch den Gottlosen diese Wohlthat widerfahren läßt; doch eigentlich ist der Schutz der Engel denen versprochen/ die den HErrn fürchten/ und auf ihren ordentlichen Beruffs-Wegen gehen.

Ps. 91/ 11. 12. Der HErr hat seinen Engeln befohlen über dir/ daß sie dich behüten **auf allen deinen**

nen **Wegen** / daß sie dich auf den Händen tragen / und du deinen Fuß nicht an einen Stein stossest..

C. 93. Sollen wir die guten Engel anbeten?

Keines wegs / sondern wir sollen GOtt um ihren Schutz bitten a, auch ihme darfür dancken. b

† a Offenb. Joh. 19/10. Ich fiel für dem Engel zu seinen Füssen / ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Sihe zu / thue es nicht / ich bin dein Mitknecht / und deiner Brüder / und derer / die das Zeugniß JEsu haben. **Bete GOtt an.**

b Apost. Gesch. 12/11.

C. 94. Wer sind die bösen Engel oder die Teufel?

Es sind diejenigen Geister / die mit ihrem Heerführer von GOtt freywillig abgefallen / und nun als abgesagte Feinde GOttes von seiner Gnade auf ewig ausgeschlossen sind.

† Judä v. 6. Die Engel / die **ihr Fürstenthum nicht behielten** / sondern verliessen ihre Behausung / hat GOtt behalten zum Gerichte des grossen Tages mit ewigen Banden in Finsterniß.

† 2. Pet. 2/4. GOtt hat der Engel die gesündiget haben / nicht verschonet / sondern hat sie mit Ketten der Finsternüß **zur Hölle verstossen** / und übergeben / daß sie zum Gericht behalten werden.

* Diese böse Engel sind auch Geister; dahero wo sie als Gespenster erscheinen / so nehmen sie gewisse Leibes-Gestalten an sich.

B. 95. Was verstehest du nun durch den Teufel?

Den Fürsten der Finsternüß mit seinem gantzen Heer.

B. 96. Ist denn mehr als ein Teufel?

Ja freylich / gar viele. Luc. 8/30.

B. 97. Hat GOtt diese böse Geister also böse erschaffen?

Nein / GOtt hat sie gut erschaffen / aber sie sind nicht lang bestanden in der Wahrheit.

† Joh. 8/44. Der Teufel ist ein Mörder von Anfang / und ist nicht **bestanden in der Wahrheit.** (d. i. in seiner anerschaffnen guten Natur.)

A. 98. Was thun die bösen Engel?

Sie sind GOTT zuwider / und trachten dem Menschen zu schaden an Leib und Seele / darum heissen sie Satan / das ist Widersacher.

2. Chron. 22/1. Ap. Gesch. 5/3.

1 Pet. 5/8. 9. Seyd nüchtern und wachet ꝛc.

C. 99. Kan der Teufel so viel Böses in der Welt anrichten als er nur will?

Nein / sondern nur so viel / als ihm GOtt / zur Straffe der Gottlosen und zu Prüfung der Frommen zuläßt.

* Sihe das Exempel Hiobs cap. 1/12. cap. 2/6. item Matth. 8/31.

B. 100. Wie sollen wir uns gegen den Teufel verhalten?

Wir sollen ihm widerstehen.

Jac.

Jac. 4/7. Widerstehet dem Teufel/ so fleucht er von euch.

* Sihe weiter in der sechsten Bitte des dritten Haupt-Stücks.

4. Von dem Menschen.

B. 101. Welche ist unter den sichtbaren Creaturen die Vornehmste.

Der Mensch.

B. 102. Hat denn der Mensch nichts weiter als den sichtbaren Leib?

Er bestehet aus zwey Theilen/ nemlich aus Leib und Seele.

C. 103. Welches sind die vornehmsten Kräfften der Seele?

Der Verstand und Wille.

A. 104. Hat GOtt den Menschen auch erschaffen?

Ja/ Er hat zum Anfang Adam und Eva erschaffen/ von welchen hinnach alle Menschen durch die Krafft des Allmächtigen Schöpffers herkommen sind.

Ps. 139/ 14. Ich dancke dir darüber/ daß ich wunderbarlich gemacht bin/ wunderbarlich sind deine Wercke/ und das erkennet meine Seele wohl.

Ap. Gesch. 17/ 25. 26. GOtt gibt jedermann Leben und Odem 2c.

C. 105. Wann hat GOtt den Menschen erschaffen?

Am sechsten Tage / nachdem er die Welt / und alles was darinnen ist / zu seiner Ehre / dem Menschen zur Lust und Nutzen schon erschaffen und bereitet hatte.

A. 106. Worzu hat Er den Menschen erschaffen?

Nicht bloß zu diesem zeitlichen / sondern zum ewigen Leben / und eben deswegen zu seinem Ebenbild.

B. der Weißh. 2 / 23. GOtt hat den Menschen geschaffen **zum ewigen Leben** / und hat ihn gemacht **zum Bilde** / daß er gleich seyn soll / wie Er ist.

1. B. Mos. 1 / 26. 27. GOTT sprach: Laßt uns Menschen machen / **ein Bild / daß uns gleich seye** / und GOtt schuff den Menschen ihm zum Bilde / zum Bilde GOttes schuff er ihn.

C. 107. Was heißt denn / GOtt habe den Menschen nach seinem Ebenbild erschaffen?

Daß Er den Menschen in einer solchen Vollkommenheit erschaffen / welche die vornehmste Eigenschafften GOttes / seine Weißheit / seine Heiligkeit / seine Unsterblichkeit / Macht und Gewalt in einem lebendigen Bilde fürgestellt.

Pred. Sal. 7 / 30. GOtt hat den Menschen aufrichtig gemacht.

B. 108. Wo war solches Bild GOttes hauptsächlich zu finden?

In der Seele des Menschen.

C. 109. Wie war denn der Mensch seinem Verstande nach beschaffen?

Er hatte eine herrliche Erkenntniß von Göttlichen und Natürlichen Dingen.

* Das war ein Bild der Göttlichen Weißheit.

C. 110. Wie war er seinem Willen und Begierden nach beschaffen?

Gantz heilig und gerecht / also daß er keinen Trieb oder Neigung zur Sünde / sondern vielmehr zu allem Guten in sich hatte / und sich also der Sünde wohl hätte enthalten können.

* Das war ein Bild der Heiligkeit GOttes.

C. 111. War aber nicht auch etwas vom Bilde GOttes am Leibe zu sehen?

Ja freylich / der Mensch war weder dem Tode noch Kranckheiten / noch anderm dergleichen Ungemach unterworffen.

* Das war ein Bild der Unsterblichkeit GOttes.

C. 112. Was hatte der Mensch damals noch für eine Glückseeligkeit?

Er hatte die Herrschafft über die Creaturen a, eine gar angenehme Wohnung b, und alles Vergnügen in dem Umgang mit GOtt und den heiligen Engeln / ohne einige Widerwärtigkeit.

a 1. B. Mos. 1 / 26. 28. b Cap. 2 / 8.

* Das war ein Bild der Seeligkeit und herrlichen Majestät GOttes.

A. 113. Wordurch haben unsere erste Eltern das Bild GOttes verlohren?

Durch den kläglichen Sünden-Fall / da sie GOtt ungehorsam worden. 1. B. Mos. 3.

A. 114.

A. 114. Wer hat sie zu solchem Sünden-Fall gebracht?

Nicht GOtt / sondern der leidige Teufel durch die Schlange. 1. B. Mos. 3/ 1. -- 5.

A. 115. Haben wir alle mit ihnen das Bild GOttes verlohren?

Ja freylich.

* Sihe oben von der Erb-Sünde die 292. Frage im ersten Haupt-Stück.

B. 116. Was ist an statt des Bildes GOttes gefolget?

Die Erb-Sünde / als eine schändliche Larve des Teufels.

B. 117. Wird aber nicht solches Bild GOttes wider bey uns erneuert?

Ja / aber nicht vollkommen in diesem Leben.

Col. 3/ 10. Ziehet den neuen Menschen an / der da verneuert wird zu der **Erkenntniß** / nach dem Ebenbilde des der ihn geschaffen hat.

Eph. 4/ 24. Ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffner **Gerechtigkeit und Heiligkeit.** 2. Cor. 3/ 18.

B. 118. Wann wird es aber vollkommen erneuert werden?

Im ewigen Leben.

Ps. 17/ 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit / ich will satt werden / wenn ich erwache **nach deinem Bilde.**

1. Joh. 3/ 2. Meine Lieben / wir sind nun GOttes Kinder / und ist noch nicht erschienen / was wir

seyn werden: Wir wissen aber / wann es erscheinen wird / daß wir ihm gleich seyn werden / denn wir werden ihn sehen wie er ist. 1. Cor. 15 / 49.

* Hieraus erkeñen wir den 4fachen Stand der Menschen / 1. den Stand der Unschuld / 2 den Stand der Sünden / u. des Zorns / 3. den Stand der Gnaden / und 4. den Stand der Herrlichkeit / welchem letztern entgegen gesetzt ist der Stand der Verdammniß.

5. Von der Göttlichen Vorsehung / Erhaltung und Regierung aller Dinge.

B. 119. Was verstehest du durch die Erhaltung / wañ du sagst / ich glaube / daß GOtt mich und alle Creaturen erschaffen hat und noch erhält?

Nicht nur 1. daß GOtt die Creaturen fortpflanze / a, sondern auch / daß er 2. ihnen ihr Wesen erhalte / und 3. alles regiere.

a, Sihe oben von der Schöpffung die 84. Frage.

Joh. 5 / 17 Spricht Christus: Mein Vater würcket bißher / und ich würcke auch.

C. 120. Warum sagst du / GOtt erhalte das Wesen der Creaturen?

Weil keine Creatur aus eigner Krafft bestehen / und ihr Wesen behalten kan / sondern alle im Augenblick zu Grunde gehen müßten / wenn GOTT seine Hand von ihnen abzöge.

Ebr. 1/3. Er **träget alle Dinge** mit seinem kräfftigen Wort.

Apost. Gesch. 17/ 27. 28. GOtt ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns/ denn **in ihm leben / weben und sind wir.** Ps. 104/ 29.

B. 121. Wie erhält GOtt die Creaturen?

Etliche gantz unmittelbar a, etliche aber auch durch gewisse Mittel.

* a, Z. E. die Engel.

B. 122. Durch was für Mittel erhält GOtt z. E. den Leib des Menschen und des Viehes?

Durch Speise/ Tranck/ und dergleichen.

Ps. 104/ 14. Du lässest Graß wachsen für das Vieh/ und Saat zu Nutz dem Menschen.

C. 123. Wer schafft denn alles/ was die Natur herfür bringt?

GOtt selbst / welcher der Natur die Kräffte darzu gibt/ und alles in der gantzen Natur so füget / wie es zum Wachsthum der Creaturen dienlich ist.

† Ap. Gesch. 14/17. GOtt hat sich selbst nicht unbezeugt gelassen/ hat uns viel gutes gethan / und vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben/ unsere Hertzen erfüllet mit Speise und Freuden.

Hos. 2/ 21. 22.

C. 124. Warum sagst du / GOtt regiere alles?

Weil nichts ohne seinen Willen kan geschehen/ oder gethan werden.

Matth. 10/ 29. 30. Kauffet man nicht zween

Sperlinge um einen Pfenning? noch fällt derselben keiner auf die Erden / ohne euren Vater. Nun aber sind eure Haare auf dem Haupte alle gezehlet.

Jac. 4/ 13. 14. 15. Wohlan / die ihr nun saget ꝛc.

† Jer. 10/ 23. Ich weiß HErr / daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt / und stehet in niemands Macht / wie er wandele oder seinen Gang richte.

† Sprüchw. 16/ 9. Des Menschen Hertz schläget seinen Weg an / aber der HErr allein gibt / daß er fortgehe.

C. 125. Geschieht denn nichts von ohngefähr / oder durch ein blindes Glücke?

Die heilige Schrifft weiß von keinem blinden Glücke / sondern allein von GOttes Vorsehung und Regierung.

Sir. 11/ 14. Es kommt alles von GOTT / Glück und Unglück / Leben und Tod / Armuth und Reichthum.

† Sprüchw. 16/ 33. Das Looß wird geworffen in den Schooß / aber es fällt wie der HErr will.

C. 126. Ist GOttes Wille auch dabey / wenn etwas Böses geschiehet?

Es ist nicht GOttes wohlgefälliger / Wille aber 1. Er läßt doch manchmahl das Böse aus heiligen Ursachen vor sich gehen / 2. Er setzt dem Bösen seine gewisse Schrancken / und 3. wendet es zum besten / (das ist / zu seiner Ehre und der Menschen Nutzen)

1. B. Mos. 50/ 20. Spricht Joseph zu seinen Brüdern: Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen /

aber GOtt gedachts gut zu machen / wie es jetzt am Tage ist.

Röm. 8/ 28. Wir wissen / daß denen die GOtt lieben alle Dinge zum besten dienen.

C. 127. Was ist der Zweck GOttes bey seiner Regierung?

Eben der Zweck wie bey der Schöpffung und Erhaltung / nemlich 1. seine Ehre a, und 2. der Nutze der Creaturen / sonderlich der Menschen / und zwar vornemlich der Frommen b, wiewohl wir die besondere Ursachen der Göttlichen Regierung nicht allemahl begreiffen. c a Sprüchw. 16/ 4.
b Sir. 39/30. -- 40. c Röm. 11/33.

A. 128. Was sagt der Catechismus von der Göttlichen Erhaltung und Regierung?

Daß Er uns mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorge / wider alle Fährlichkeit beschirme / und vor allem Ubel behüte und bewahre.

Ps. 121/ 3. 4. 5. Der dich behütet / schläffet nicht / sihe der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht / der HErr behütet dich / der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.

Ps. 91/ 1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet 2c.

B. 129. Können denn nicht die Menschen GOttes gute Regierung an sich hindern?

Ja freylich / wenn sie die Mittel / die ihnen GOtt zu ihrem besten an die Hand gibet / nicht gebrauchen / sondern sich selbsten in Schaden und Unglück stürtzen.

Hos.

Hos. 13/9. Israel/ du bringest dich selbst in Unglück / denn dein Heil stehet allein bey mir.

* Also wenn mancher Mensch sich selbst um seine Wohlfarth / um Gesundheit / Leib und Leben bringt/ so kan man nicht sagen / das seye ein unvermeidliches Schicksal/ oder es seye schlechterdings GOttes Wille/ sondern es ist GOttes Zulassung/ d. i. Er hindert es nicht mit Gewalt oder Zwang.

A. 130. Kanst du dir aber alles dieses Gute selbst zuwege bringen oder um GOtt verdienen?

Nein/ Er thut das alles allein aus lauter Göttlicher Krafft / Väterlicher Güte und Barmherzigkeit/ohne alle mein oder einiger Creatur Zuthun/ Verdienst und Würdigkeit.

1. B. Mos. 32/ 10. Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue/ die du an deinem Knecht gethan hast.

A. 131. Was bist du GOtt für alle diese Wohlthaten schuldig?

Ich bin ihm das alles zu dancken und zu loben / dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig.

Sir. 50/ 24. Nun dancket alle GOtt / der grosse Dinge thut an allen Enden/ der uns von Mutter-Leibe an lebendig erhält/ und thut uns alles guts.

* Hieher gehöret auch das Vertrauen auf Göttliche Vorsorge/ das Gebet um seinen Schutz und Regierung/ die Christliche Gelassenheit bey allen Göttlichen Verhängnüssen/ der rechte Gebrauch unserer Leibs- und Seelen-Kräffte / und aller Creaturen/ desgleichen der ordentlichen zu unserer Wohlfarth dienlichen Mittel u. s. w.

Der andere Artickel.

I. Von GOtt dem Sohne / seinen Nahmen und Persohn.

A. 132. Wer ist GOtt der Sohn?

Er ist die andere Persohn der Heil. Dreyfaltigkeit / welche von GOtt dem Vater in Ewigkeit gebohren wird / und in der Fülle der Zeit um unserer Seeligkeit willen Mensch worden.

Gal. 4/4. Da die Zeit erfüllet war ꝛc.

A. 133. Wie heißt dieser Sohn GOttes?

JEsus Christus.

A. 134. Was heißt das Wörtlein JEsus?

Es heißt so viel als ein Heyland oder Seeligmacher.

1. Tim. 1/15. Das ist je gewißlich wahr ꝛc.

Matth. 1./21. Des Nahmen solt du JEsus heissen / denn er wird sein **Volck seelig machen** von ihren Sünden.

A. 135. Was heißt das Wörtlein Christus / oder Meßias?

Ein Gesalbter.

* Von Christi Salbung sihe unten.

A. 136. Wie viel Naturen sind in Christo?

Zwo / die Göttliche und die Menschliche Natur / in einem kündlich-grossen gottseeligen Geheimniß.

1. Tim. 3/16. **Kündlich groß ist das gottseelige Geheimniß ꝛc.**

Joh.

Joh. 1/ 14. Das Wort ward Fleisch / und wohnete unter uns.

A. 137. Welche Natur hat Christus von Ewigkeit her gehabt?

Die Göttliche.

A. 138. Welche hat Er in der Fülle der Zeit angenommen?

Die Menschliche.

Röm. 9/ 5. Christus kommt her aus den Vätern nach dem Fleisch / der da ist GOtt über alles gelobet in Ewigkeit.

* Davon heißt es im Symbolo Athanasii: **Gleich ist Er dem Vater nach der Gottheit / kleiner ist Er denn der Vater nach der Menschheit.**

C. 139. Woher beweisest du / daß Christus wahrer GOtt seye?

Weil ihm die heilige Schrifft beylegt 1. Göttliche Nahmen a, 2. Göttliche Geburt vom Vater b, 3. Göttliches Wesen c, 4. Göttliche Eigenschafften d, 5. Göttliche Wercke e, und 6. Göttliche Ehre. f

a 1. Joh. 5/ 20. JEsus Christus ist **der wahrhafftige GOtt** und das ewige Leben. Joh. 1/ 1.

Jer. 23/ 6. Diß wird sein Nahme seyn/ daß man ihn nennen wird/ (Jehova/) **HErr** / der unsere Gerechtigkeit ist.

b Joh. 3/ 16. Also hat GOtt die Welt geliebet/ daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab.

* Sihe oben im ersten Artickel die 68. -- 70. Frage.

c Joh. 10/ 30. Ich und der Vater sind Eins.

d Joh. 21/17. HErr/ du weissest alle Dinge/ du weissest/ daß ist dich lieb habe.

* Demnach ist Christus allwissend/ Joh. 2/25. ewig/ Joh. 1/1. allmächtig/ Phil. 3/21. allgegenwärtig/ Matth. 28/20. rc.

e Joh. 1/3. Alle Dinge sind durch dasselbige Wort gemacht/ und ohne dasselbige ist nichts gemacht/ was gemacht ist.

* Da wird Christo zugeschrieben das Werck der Schöpfung/ desgleichen Ebr. 1/3. die Erhaltung aller Dinge; ferner Joh. 5/21. die Auferweckung der Todten/ und v. 22. das allgemeine Welt-Gericht. Hieher gehört auch das Werck der Erlösung und Seeligmachung. Joh. 1/12. cap. 10/28.

f Joh. 5/23. Auf daß sie alle den Sohn ehren/ wie sie den **Vater** ehren. Ps. 2/12. Joh. 9/38. Ap. Gesch. 7/59. Phil. 2/10.

C. 140. Woher beweisest du/ daß Christus wahrer Mensch seye?

Weil ihm die Heil. Schrifft beylegt 1. Menschliche Nahmen a, 2. Menschliche Geburt aus der Jungfrau Maria b, 3. Menschliches Wesen/ das ist/ Leib und Seele c, 4. Menschliche Eigenschafften d, und 5. Menschliche Schwachheiten/ wiewol ohne Sünde e.

a 1. Tim. 2/5. 6. **Der Mensch** Christus JEsus/ der sich selbst gegeben hat rc.

b Luc. 1/30. 31. Fürchte dich nicht Maria rc.

c Marc. 14/33. 34. JEsus fieng an zu zittern/ und zu zagen/ und sprach zu seinen Jüngern: **Meine Seele** ist betrübt biß in den Tod.

d Luc.

d Luc. 2/ 52. JEsus nahm zu an Weißheit/ Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen.

* Dieses Zunehmen kan keine Göttliche Eigenschafft seyn/ sondern eine Menschliche.

† e Ebr. 4/ 15. Wir haben nicht einen Hohen Priester/ der nicht könte Mitleyden haben mit unserer Schwachheit/ sondern der versucht ist allenthalben/ gleichwie wir/ doch ohne Sünde.

B. 141. Warum hat unser Erlöser wahrer GOTT seyn müssen?

Auf daß sein Verdienst unendlich und genugsam wäre/ den unendlichen Zorn GOttes zu stillen/ und das Menschliche Geschlecht von Sünde / Tod/ Teufel und Hölle zu erlösen.

B. 142. Hat dich denn sonst niemand als GOtt erlösen können?

Nein/ alle blosse Creatur wäre zu schwach darzu gewesen.

Ps. 49/ 8. 9. Kan doch ein Bruder niemand erlösen/ noch **GOtt jemand versöhnen** / denn es kostet zuviel eine Seele zu erlösen/ daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

Matth. 16/ 26. Was kan **der Mensch** geben/ damit er seine Seele wieder löse?

B. 143. Warum hat aber unser Erlöser zugleich ein wahrer Mensch seyn müssen?

Auf daß/ weil GOtt in seinem Wesen unsterblich/ Er den gefallenen Menschen in angenommener Menschheit erlösete.

Ebr. 2/ 14. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch

und Blut haben/ ist ers gleichermassen theilhafftig worden/ **auf daß Er durch den Tod** die Macht nähme dem/ der des Todes Gewalt hatte/ das ist dem Teufel/ und erlösete die/ so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn mußten.

† Cap. 9/ 22. Ohne Blut vergiessen geschiehet keine Vergebung.

* Mensch mußte Er seyn/ daß Er sich dem Gesetz unterwerffen/ und für uns leyden und sterben könte: GOtt aber mußte Er zugleich seyn/ auf daß solch sein Verdienst eine unendliche Krafft und Gültigkeit hätte.

B. 144. Sind auch zween Christi/ gleichwie zwo Naturen sind?

Nein/ es ist nur ein Mittler/ JEsus Christus/ wahrer GOtt und Mensch in einer unzertrennten Persohn.

1. Tim. 2/5. Es ist ein GOtt und ein Mittler 2c.

C. 145. Wie kan das seyn?

Die Göttliche Natur Christi behält zwar ihr Wesen unveränderlich/ sie hat aber in dem Leibe der heiligen Jungfrauen Maria die menschliche Natur an sich genommen a, und also sind und bleiben nun die beeden Naturen in einer Persohn aufs genaueste vereiniget. b   a Ebr. 2/ 16.

b Sihe im Symbolo Athanasii: **Wiewohl Er GOtt und Mensch ist -- also ist GOTT und Mensch ein Christus.**

B. 146. Sind aber doch die beeden Naturen von einander unterschieden?

Ja/ sie sind unterschieden/ aber nicht getrennet.

C. 147.

C. 147. Was folget denn aus solcher Vereinigung der beeden Naturen in Christo?

Eine sehr genaue Gemeinschafft/ nicht nur der beeden Naturen/ sondern auch ihrer Eigenschafften und Wercke.

* Daß nemlich 1. die besondere Eigenschafften jeder Natur/ der gantzen Persohn Christi mit Recht zugeschrieben werden/ ferner 2. daß keine Natur ohne die andere sondern allezeit beyde miteinander würcken/ und 3. daß die Göttliche Natur der menschlichen ihre Eigenschafften und Herrlichkeit mitgetheilet hat.

Col. 2/9. In Christo wohnet **die gantze Fülle der Gottheit** leibhafftig.

Matth. 28/18. spricht Christus: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

2. Von Christi Salbung und Aemtern.

B. 148. Was hat Christi Menschliche Natur weiter für einen Vorzug vor andern Menschen?

Sie ist mit Göttlichen Gaben gesalbet und ausgerüstet.

B. 149. Wie wird Er deswegen genennt?

Christus/ oder Meßias/ das ist ein Gesalbter.

C. 150. Wie kanst du am deutlichsten beweisen/ daß JEsus der wahre Meßias seye?

Weil alles/ was die Propheten im Alten Testament

stament von dem Meßia geweissaget / an dem HErrn JEsu ist erfüllet worden.

Ap. Gesch. 10/ 43. Von diesem JEsu von Nazareth ꝛc.

A. 151. Womit ist Christus gesalbet worden?

Mit dem Heil. Geist und Göttlicher Krafft.

† Ps. 45/ 8. Du liebest Gerechtigkeit/ und hassest gottlos Wesen/ darum hat dich/ GOtt/ dein GOtt gesalbet **mit Freuden-Oehl** / mehr denn deine Gesellen.

Ap. Gesch. 10/ 38. GOtt hat JEsum von Nazareth gesalbet mit **dem Heil. Geist und Krafft.**

A. 152. Nach welcher Natur ist er gesalbet worden?

Nach seiner Menschlichen Natur.

B. 153. Ist er nicht mit vergänglichem Oele gesalbet worden?

Nein/ also hat man die Könige a, Priester b, und Propheten c, des Alten Testaments gesalbet.

a 1. Sam. 10/ 1. b 2. B. Mos. 29/ 7. c 1. Kön. 19/ 15. 16.

B. 154. Worzu sind die Könige/ Priester und Propheten des Alten Testaments gesalbet worden?

Fürnemlich zum Fürbilde auf Christum.

A. 155. Worzu/ oder zu was für Aemptern ist Christus also gesalbet worden?

Darzu / daß er 1. unser Hoher Priester a, 2. Prophet b, und 3. König c, wäre.

a Dan.

a Dan. 9/24. b Jes. 61/1. c Ps. 45/7. 8.

A. 156. Wie ist Christus unser Hoher-Priester?

Indem er 1. sich selbst für uns geopffert hat a; und 2. noch fort und fort für uns bittet b.

a Eph. 5/2. Christus hat uns geliebet/ und sich selbst ꝛc.

* Das ist eben die Genugthuung Christi/ die er durch seinen Gehorsam und Leyden für unsere Sünden geleistet. Sihe unten von Christi Verdienst/ und dem Werck der Erlösung.

b 1. Joh. 2/1. Wir haben einen Fürspercher bey dem Vater ꝛc.

B. 157. Wo hat Er dieses Opffer vollendet?

Am Stammen des Creutzes. Joh. 19/30.

C. 158. So bedarff es keines weitern Versöhn-Opffers?

Nein/ das einige Opffer Christi ist genugsam und vollkommen.

Ebr. 9/12. 25 -- 28. cap. 10/10 -- 14.

B. 159. Was thut Er aber nach seinem Hohenpriesterlichen Amt jezt noch für uns?

Er bittet für uns.

† Ebr. 7/24. 25. Dieser aber/ darum/ daß Er bleibet ewiglich/ hat Er ein unvergänglich Pristerthum/ daher Er auch seelig machen kan immerdar/ die durch ihn zu GOtt kommen/ und lebet immerdar und bittet für sie.

A. 160.

A. 160. Wie ist Christus unser Prophet?

Indem Er uns GOtt und seinen Willen erkennen lehret.

Ebr. 1/1. Nachdem vor Zeiten GOtt manchmal und auf mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten/ hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredt durch seinen Sohn.

B. 161. Führt Er diß sein Prophetisches Amt noch fort?

Ja/ durch seine Diener.

* Gleichwie Er auch im Alten Testament durch die Propheten und heilige Männer gethan hat.

Luc. 10/16. Wer euch höret/ der höret mich.

A. 162. Wie ist Christus unser König?

Indem Er 1. alles was da ist und 2. sonderlich uns Christen beschützet und regieret.

C. 163. Womit regieret und beschützet Er alles was da ist?

Mit seiner empfangenen Göttlichen Gewalt/ Weißheit und Allmacht.

Eph. 1/20. 21. 22. GOtt hat Christum von den Todten auferwecket/ und gesetzt ꝛc.

* Das ist das **Reich der Natur.** Ps. 8/7. 8. 9.

C. 164. Womit regieret und beschützet Er uns Christen insonderheit?

Mit seiner Gnade und Geist/ Wort und Sacramenten. Ps. 23.

* Das ist Christi **Gnaden-Reich**/ auf welches endlich das **Reich der Herrlichkeit** folget.

C. 165.

* * *

* * * *

* * * *

C. 165. Was haben wir für einen Nahmen von Christo?

Daß wir Christen heissen.

† Ap. Gesch. 11/ 26. Die Jünger wurden am ersten zu Antiochia Christen genennet.

C. 166. Warum heissen wir Christen?

Weil wir 1. Christi Jünger und auch 2. mit dem Heil. Geiste/ obwohlen in geringerer Maasse als Christus / gesalbet sind. Ps. 45/ 8.

1. Joh. 2/ 20. Ihr habt **die Salbung** von dem der heilig ist/ und wisset alles. Item v. 27.

1. Pet. 2 / 9. Ihr seyd das auserwehlte Geschlecht ꝛc.

† Offenb. 1/ 5. 6. JEsus Christus hat uns geliebet/ und gewaschen von den Sünden mit seinem Blute/ und hat uns zu **Königen und Priestern** gemacht/ für GOtt und seinem Vater. Demselbigen sey Ehre und Gewalt/ von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

3. Von Christi Hauptwerck / oder von der Erlösung.

A. 167. Warum nennest du ihn unsern HErrn?

Dieweil er uns erlöset / erworben und gewonnen hat/ daß wir sein und er unser eigen seye.

Röm. 14/ 9. Dazu ist Christus gestorben und auferstanden / und wieder lebendig worden / daß er über Todte und Lebendige HErr seye.

B. 168.

B. 168. Wie wird er dieses Wercks wegen auch sonsten genennet?

Der Mittler zwischen GOtt und den Menschen. 1. Tim. 2/5. Es ist ein GOtt und ein Mittler. Ebr. 9/15.

A. 169. Ist kein anderer Erlöser oder Mittler zu finden/ als JEsus Christus?

Er ist es allein und kein anderer.

Ap. Gesch. 4/12. Es ist in keinem andern Heyl ꝛc.

* GOtt der Vater hat das Werck der Erlösung beschlossen/ Christus hat es vollführet/ der Heil. Geist hat ihn darzu gesalbet; und alle drey Persohnen haben diese Erlösung oder Genugthuung als gültig angenommen.

2. Cor. 5/18. 19.

C. 170. Nach welcher Natur ist Christus unser Erlöser?

Nach beeden Naturen/ als welche beede in unzertrennter Gemeinschafft miteinander gewürcket.

Ap. Gesch. 20/28. **GOTT** hat seine Gemeine durch **sein eigen Blut** erworben.

1. Joh. 1/7. Das **Blut JEsu Christi des Sohnes GOttes** ꝛc.

* Daß Christus dem Gesetz unterthan gewesen/ daß Er gelitten und gestorben/ das kommt eigentlich seiner Menschlichen Natur zu; aber die unendliche Krafft solches Verdienstes kommt von der Göttlichen Natur her/ welche sich Christi Gehorsam und Leyden/ vermöge der persöhnlichen Vereinigung zu geeignet hat.

A. 171. Wen hat Christus erlöset?

Mich und alle Menschen.

1. Tim. 2/5. Es ist ein GOtt und ein Mittler --- **für alle** zur Erlösung. 1. Joh.

1. Joh. 2/ 1. 2. Meine Kindlein / solches schreibe --- für der gantzen **Welt.**

A. 172. Was bist du gewesen / daß dich Christus hat erlösen müssen?

Ein Kind des Zorns und ein verdam̃ter Mensch.

Eph. 2/ 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur/ gleichwie auch die andern.

A. 173. Worunter bist du verlohren und gefangen gewesen?

Unter dem Tod und Gewalt des Teufels.

Ebr. 2/ 14. 15. Zach. 9/ 11.

B. 174. Glaubest du also / daß diese Erlösung für das gantze Menschliche Geschlecht/ keinen einigen Menschen ausgenommen/ geschehen seye?

Ja / denn 1. alle hatten dieser Erlösung nöthig als verlohrne und verdammte Menschen a, und 2. GOtt hat aller Menschen ohne Unterscheid sich in Christo erbarmet b.

a Matth. 18/ 11. Des Menschen Sohn ist kommen seelig zu machen **das verlohren ist.**

b Röm. 11/ 32. GOtt hat alles beschlossen unter den Unglauben/ auf daß er sich **aller** erbarme.

C. 175. Wie ist es denn zu verstehen / wenn die Schrifft sagt/ er habe sein Leben gegeben zur Erlösung für **viele** a?

Viele heissen da **alle** / oder der grosse Hauffe des gantzen Menschlichen Geschlechts b.

a Matth. 20/ 28.

† Röm. 5/ 18. 19. Wie nun durch eines Sünde die

die Verdammniß über **alle Menschen** kommen ist/ also ist auch durch eines Gerechtigkeit/ die Rechtfertigung des Lebens über **alle Menschen** kommen. Deñ gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam **viele** Sünder worden sind/ also auch durch eines Gehorsam werden **viele** Gerechte.

A. 176. So kommen denn alle Menschen in den Himmel weil sie Christus alle erlöset hat?

Nein/ wer nicht glaubt/ der wird verdammt werden.

Marc. 16/ 16. Joh. 3/ 16. 17. 18. 1. Tim. 4/ 10.

B. 177. Hat aber Christus auch diejenige erlöset die verdammt werden?

Ja/ aber sie sind selbst schuld/ daß sie der Krafft solcher Erlösung nicht theilhafftig werden.

† 2. Pet. 2/ 1. Sie verläugnen den HErrn **der sie erkaufft hat**/ und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß.

Ebr. 10/ 29. 1. Cor. 8/ 11.

B. 178. Was hat Christus an dem Menschen erlöset?

Den gantzen Menschen/ Leib und Seele.

B. 179. Kan auch ein jeder insonderheit sich dessen getrösten?

Ja/ ein jeder kan und soll mit Paulo sagen/ der Sohn GOTTes hat auch mich geliebet/ und sich selbst für mich dargegeben. Gal. 2/ 20.

A. 180.

A. 180. Womit hat dich JEsus Christus erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber/ sondern mit seinem heiligen theuren Blut/ und mit seinem unschuldigen Leyden und Sterben.

1. Pet. 1/ 18. 19. Wisset daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd / von eurem eitlen Wandel nach Väterlicher Weise/ sondern **mit dem theuren Blut Christi**/ als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

B. 181. Was wird durch das Blut Christi hier verstanden?

Das gantze Verdienst Christi / welches Er mit seinem Blut und Tod vollendet hat.

B. 182. Wieviel Stücke gehören zum Verdienst Christi?

Zwey / daß Er 1. etwas für uns gethan/ und 2. etwas für uns gelitten.

Phil. 2/ 8. Er war **gehorsam** biß zum **Tode** ja zum Tode am Creutz.

B. 183. Was hat Er für uns gethan?

Alles/ was wir zu thun schuldig wären/ das ist/ Er hat das gantze Gesetz erfüllt.

Gal. 4/ 4. 5. Da die Zeit erfüllet war ꝛc.

Röm. 5/ 19. Durch eines **Gehorsam** werden viel Gerechte.

B. 184. Was hat Er für uns gelitten?

Alles/ was wir zu leyden schuldig wären/ nemlich den unendlichen Zorn GOttes und seine Straffen an Leib und Seele.

* Von dem Leyden Christi sihe unten die 212. -- 220. Frage.

C. 185. Wie kan das seyn / daß Christus solches für uns gelitten?

Weil Er sich alle unsere Sünden zurechnen liesse / so mußte Er auch für uns büssen.

Jes. 53 / 4. 5. Fürwahr Er trug unsere Kranckheit rc. v. 6. Der HErr warff unser aller Sünde auf ihn.

2. Cor. 5 / 21. GOTT hat den / der von keiner Sünde wuste / für uns **zur Sünde gemacht** / auf daß wir würden in ihme die Gerechtigkeit die für GOtt gilt. Ps. 40 / 13. Ps. 69 / 6.

C. 186. Wie ist es also zu verstehen / wenn du sagst / Christus habe **für uns** das Gesetz erfüllet / Er habe **für uns** gelitten?

Daß Er alles gethan und gelitten habe an unserer statt und uns zu gut.

† Ps. 69 / 5. Spricht der Meßias: Ich muß bezahlen / das ich nicht geraubet habe.

2. Cor. 5 / 14. Wir halten / daß / so **einer für alle** gestorben / so sind **sie alle** gestorben.

A. 187. Wovon hat dich JEsus Christus erlöset?

Von allen Sünden / vom Tode und von der Gewalt des Teufels.

* Dahin gehört auch wenn die Schrifft sagt / Christus habe uns erlöset von dem zukünfftigen Zorn / 1. Thess. 1 / 10. von dieser gegenwärtigen argen Welt / Gal. 1 / 4. von dem Gesetz / Gal. 3 / 13. (Sihe oben die 50. Frage des ersten Haupt-Stücks.)

B. 188.

B. 188. Von welchen Sünden hat uns Christus erlöset?

Von allen Sünden/ erblichen und würcklichen.

1. Joh. 1/7. Das Blut JEsu Christi rc.
Col. 2/13.

B. 189. Sind wir also schon in diesem Leben völlig frey von Sünden?

Nein/ sondern das wird erst in jenem Leben erfolgen.

B. 190. Wie sind wir aber doch in diesem Leben von der Sünde erlöset?

Wir sind erlöset 1. von der Schuld der Sünden a, 2. von der Straffe der Sünden b, und 3. von der Herrschafft der Sünden. c

a 2. Cor. 5/19. GOtt war in Christo/ und versöhnete die Welt mit ihm selber/ und **rechnete ihnen ihre Sünden nicht** zu.

b Röm. 8/34. Wer will **verdammen**? Christus ist hie der gestorben ist.

c Röm. 6/14. Die Sünde wird **nicht herrschen** können über euch/ sintemal ihr nicht unter dem Gesetze seyd/ sondern unter der Gnade.

B. 191. Von welchem Tode hat uns Christus erlöset?

Von dem zeitlichen/ geistlichen und ewigen Tod.

2. Tim. 1/20.

1. Cor. 15/55. 56. **Der Tod** ist verschlungen in den Sieg. **Tod** wo ist dein Stachel? Hölle wo ist dein Sieg! Aber der Stachel des Todes ist die **Sünde**.

* Das ist eben so viel als von der Straffe und Herrschafft

schafft der Sünden. Sihe von dem dreyfachen Tode oben die 309. -- 312. Frage des ersten Haupt-Stücks.

B. 192. Wie hat uns denn Christus vom zeitlichen Tode erlöset?

Daß uns der Tod keine Straffe noch Schrecken mehr ist/ sondern ein Gewinn.

Phil. 1/21. Christus ist mein Leben/ und Sterben ist mein Gewinn.

Joh. 11/25.26. Ich bin die Auferstehung und das Leben ꝛc.

* Und das ist auch von allem Ungemach dieses Lebens zu verstehen.

B. 193. Von welcher Gewalt des Teufels hat uns Christus erlöset?

1. Von derjenigen Gewalt/ die der Mensch dem Satan durch die Sünde über seine Seele gibt/ und 2. von der/ die GOtt dem Teufel zur Straffe über den Menschen in Zeit und Ewigkeit läßt.

Hos. 13/14. Ich will sie erlösen aus der Höllen ꝛc.

1. Joh. 3/8. Darzu ist erschienen der Sohn GOttes/ daß Er die **Wercke des Teufels** zerstöhre.

1. B. Mos. 3/15. Ebr. 2/14.15.

A. 194. Zu was Ende hat dich Christus erlöset?

Auf daß ich sein eigen seye/ und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene/ in ewiger Gerechtigkeit/ Unschuld und Seeligkeit/ gleichwie Er ist auferstanden vom Tode/ lebet und regieret in Ewigkeit. Röm. 6/ 4. -- 11.

2. Cor. 5/15. Christus ist darum für alle gestorben/

auf

auf daß die da leben/ hinfort nicht ihnen selbst leben/ sondern dem/ der für sie gestorben und auferstanden ist.

Tit. 2/ 14. Christus hat sich selbst für uns gegeben/ auf daß Er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit/ und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/ das fleissig wäre zu **guten Wercken.**

Röm. 6/ 22. Luc. 1/ 74. 75.

* Diesemnach hat uns Christus nicht nur aus unserm sündigen unseeligen Stande **erlöset**/ sondern Er hat uns auch die Gerechtigkeit die für GOtt gilt (2. Cor. 5/ 21.) und die ewige Seeligkeit (Röm. 6/ 23.) auch zu dem Ende die Gaben des Heil. Geistes (Gal. 3/ 14.) **erworben.**

4. Von den beeden Ständen Christi.

A. 195. In welchem Stande hat Christus das Werck der Erlösung vollbracht?

Im Stande der Erniedrigung. Joh. 19/ 30.

* In dem Stand der Erhöhung aber schenckt Er uns die Krafft und Frucht der Erlösung. Ap. Gesch. 2/ 33. Eph. 4/ 8. Ps. 68/ 19.

A. 196. Wieviel Stände sind an Christo zu betrachten?

Zween/ 1. der Stand der Erniedrigung und 2. der Stand der Erhöhung.

C. 197. Nach welcher Natur ist Christus erniedriget und erhöhet worden?

Beedes nach der Menschlichen Natur/ denn die

Göttliche Natur leidet keine Veränderung/ daß sie niedriger oder höher werden könte.

C. 198. Was ist der **Stand der Erniedrigung Christi?**

Daß Christus in den Tagen seines Fleisches/ nach der Menschlichen Natur seine empfangene Göttliche Krafft und Herrlichkeit nicht völlig noch beständig in der That gebraucht hat/ sondern wie ein blosser Mensch/ ja wie der allergeringste Mensch gewesen ist.

† Phil. 2/ 5. -- 8. Ein jeglicher sey gesinnet/ wie JESUS Christus auch war/ welcher ob Er wohl in Göttlicher Gestalt war/ hielt Ers nicht für einen Raub GOtt gleich seyn/ sondern **äusserte sich selbst**/ und nahm Knechts-Gestalt an/ ward gleich wie ein anderer Mensch/ und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er niedrigte sich selbst und ward gehorsam biß zum Tode/ ja zum Tode am Creutz.

C. 199. Warum hat Er sich also erniedriget?

Damit Er 1. in solcher Niedrigkeit für uns durch seinen Gehorsam und Leyden genug thun könte/ und 2. absonderlich den Hochmuth unserer ersten Eltern und aller Menschen abbüssen möchte.

C. 200. Hat Er denn nicht auch zuweilen im Stande der Erniedrigung/ etwas von seiner empfangenen Göttlichen Krafft und Herrlichkeit gebraucht?

Ja/ insonderheit in seinen Wunder-Wercken.

A. 201. Was gehöret zum Stande der Erniedrigung?

Was sich mit Christo von seiner Empfängniß an/ biß zu seiner Begräbniß/ nach Inhalt unsers Christlichen Glaubens zugetragen.

* Dahin ist zu rechnen 1. **seine Empfängniß** / 2. **seine Geburt** / 3. **sein gantzes Leben** / wie Er solches in das vier und dreyßigste Jahr auf der Welt geführet. 4. **Sein Leyden** / und in demselben absonderlich 5. **seine Creutzigung** / 6. **sein Tod** / und 7. **seine Begräbniß.**

A. 202. Wo ist Er unsers Fleisches und Blutes theilhafftig worden?

Er ist in dem Jungfräulichen Leibe **empfangen worden** / von dem Heil. Geist.

B. 203. Was hat der Heil. Geist bey dieser Empfängniß gethan?

Er hat als GOtt Schöpffer gewürcket/ daß die Empfängniß 1. übernatürlich und 2. ohne Sünde geschehen ist.

Luc. 1/35. Spricht der Engel zu Maria: Der H. Geist wird über dich kommen und die Krafft des Höchsten wird dich überschatten/ darum auch das Heilige/ das von dir gebohren wird/ wird GOttes Sohn genennet werden. Matth. 1/ 20.

A. 204. Wer war Christi Mutter nach der Menschlichen Natur?

Die heilige/ reine/ aber dabey arme und verachtete Jungfrau Maria.

A. 205. Hatte Er auch einen Vater nach der Menschlichen Natur?

Nein/ Joseph war nur sein Pfleg-Vater.

B. 206. Wie ist Christus gebohren worden?

Wahrhafftig/ und doch so/ daß seine Mutter eine Jungfrau geblieben.

Jes. 7/ 14. Sihe eine Jungfrau ist schwanger ꝛc.

B. 207. Wie ist es sonst bey seiner Geburt zugegangen?

Ohne weltliche Pracht und Herrlichkeit/ gantz arm und schlecht. Luc. 2.

A. 208. Wem ist Er zu gut gebohren worden?

Uns Menschen.

Jes. 9/ 6. Uns ist ein Kind gebohren ꝛc.

Luc. 2/ 10. Fürchtet euch nicht/ sihe ich verkündige ꝛc.

B. 209. Wie hat Christus sein gantzes Leben hier auf Erden geführet?

1. In grosser Armuth und Mühseeligkeit a, aber auch 2. in unsträfflicher vollkommner Heiligkeit/ vor GOtt und den Menschen. b

a Matth. 8/ 20. Die Füchse haben Gruben/ und die Vögel unter dem Himmel haben Nester/ aber des Menschen Sohn hat nicht wo Er sein Haupt hinlege.

b Ebr. 7/ 26. Einen solchen Hohen-Priester solten wir haben/ der da wäre heilig/ unschuldig/ unbefleckt/ von den Sündern abgesondert und höher denn der Himmel ist. Joh. 8/ 46.

† Joh.

† Joh. 4/34. Spricht JEsus: Das ist meine Speise/ daß ich thue den Willen des der mich gesandt hat/ und vollende sein Werck.

C. 210. Wozu nutzt es uns/ daß Christi Empfängniß/ Geburt und übriges Leben gantz heilig und ohne Sünde gewesen?

Es nutzet uns zur Heiligung und zur Gerechtigkeit.

1. Cor. 1/30. Christus ist uns gemacht von GOtt ꝛc.

Sihe oben die 183. und 186. Frage.

C. 211. Wozu nutzt es uns/ daß Christus von Anbeginn seines Lebens immer arm und gering gewesen?

Daß wir um seinetwillen allerley Gutes in Zeit und Ewigkeit reichlich von GOTT zu geniessen haben.

2. Cor. 8/9. Ihr wisset die Gnade unsers HErrn JEsu Christi/ daß/ ob Er wohl reich ist/ ward Er doch arm um euret willen/ auf daß ihr durch seine Armut reich würdet.

A. 212. Wievielerley ist das Leyden Christi?

Zweyerley/ 1. das innerliche/ und 2. das äusserliche oder sichtbare Leyden.

C. 213. Welches ist das innerliche Leyden?

Dasjenige Leyden/ so von GOtt unmittelbar a. über Christum ergangen/ da Er an seiner Seelen

den allerschrecklichsten Zorn GOttes empfinden/ und Höllen-Angst ausstehen müssen. b

a Zach. 13/7.

b Matth. 26/ 37. 38. JEsus fieng an zu zittern und zu zagen/ und sprach: **Meine Seele** ist betrübt/ biß in den Tod. Luc. 22/ 44.

Matth. 27/ 46. Um die neunte Stunde/ rieff JEsus laut und sprach: Mein GOtt! Mein GOTT! warum **hast du mich verlassen!**

C. 214. Welches ist das äusserliche oder sichtbare Leyden?

Aller Spott und Hohn/ Lästerung/ Schläge/ Marter und Tod/ so dem HErrn Christo aus Göttlicher Verhängniß a, von Juden und Heyden angethan worden.

a Ap. Gesch. 2/ 23. Denselbigen/ nachdem Er aus bedachtem Rath und Vorsehung GOttes ergeben war/ habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten/ und ihn angehefftet und erwürget.

Cap. 4/ 27. 28.

A. 215. Warum hat Christus das alles leyden müssen?

Nicht um sein selbst willen/ denn Er war gantz unschuldig/ sondern um unserer Sünde willen/ die Er zu büssen auf sich genommen hatte.

Jes. 43/ 24. 25. Spricht Christus: Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden &c.

C. 216. Was haben wir für Nutzen von dem Leyden Christi?

Daß 1. alle Sünden und deren Straffe von uns genom-

genommen / und uns hingegen 2. GOttes Gnade und alle Seeligkeit erworben ist.

* Sihe oben die 185. und 186. Frage.

1. Pet. 2/21. -- 24. Christus hat für uns gelitten ꝛc.

A. 217. Welches Todes ist Christus gestorben?

Er ist am Holtz des Creutzes gestorben.

B. 218. Warum ist Er am Holtz des Creutzes gestorben?

Auf daß Er an seinem Leibe für uns ein Fluch würde.

† Gal. 3/13. 14. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes / da **Er ward ein Fluch** für uns / denn es stehet geschrieben: Verflucht ist jedermann der am Holtz hänget. Auf daß der Seegen Abrahä unter die Heyden käme in Christo JEsu / und wir also den verheissenen Geist empfiengen durch den Glauben. 5. B. Mos. 21/23.

B. 219. Ist aber Christus auch wahrhafftig gestorben?

Ja freylich / Er hat die Seele dem Vater in die Hände befohlen / sein Haupt geneiget und den Geist aufgeben.

C. 220. Was haben wir für Nutzen von seinem Tode?

Daß 1. durch seinen Tod unserm Tod die Macht genommen a, 2. das Neue Testament bekräfftiget b, und 3. wir mit GOtt versöhnet sind. c

a 2. Tim. 1/10. JEsus Christus hat dem Tode die

die Macht genommen/ und das Leben/ und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht/ durch das Evangelium. b Ebr. 9/ 15. 18.

c Röm. 5/ 10. So wir GOTT versöhnet sind/ durch den Tod seines Sohnes/ da wir noch Feinde waren / vielmehr werden wir seelig werden durch sein Leben/ so wir nun versöhnet sind.

C. 221. Wo ist Christus hinkommen nach seinem Tode?

Seine Seele kam ins Paradiß/ und der Leib ins Grab; die Göttliche Natur aber bliebe doch mit der Menschlichen vereiniget.

A. 222. Ist Christus auch wahrhafftig begraben worden?

Ja/ Er ist zu Bezeugung seines Todes a, wahrhafftig begraben worden. a Ap. Gesch. 13/ 29.

C. 223. Was haben wir von der Begräbniß Christi zu geniessen?

Durch seinen Fronleichnam ist uns die Erde zum Ruhebettlein geheiliget worden. Jes. 57. 2.

A. 224. Was ist hinnach für ein Stand gefolget?

Der Stand der Erhöhung Christi.

C. 225. Was ist der Stand der Erhöhung Christi?

Das ist der Stand/ da Christus die Knechts-Gestalt abgeleget/ und nun seine empfangene Göttliche Majestät/ auch nach der Menschlichen Natur/ völlig/ beständig und unaufhörlich gebraucht.

† Phil. 2/ 9. 10. 11. Darum hat ihn GOtt auch

erhö-

erhöhet / und hat ihm einen Nahmen gegeben / der über alle Nahmen ist / daß in dem Nahmen JEsu sich beugen sollen alle der Knie / die im Himmel / auf Erden / und unter der Erden sind / und alle Zungen bekennen sollen / daß JEsus Christus der HErr seye zur Ehre GOttes des Vaters.

B. 226. Ist Christus noch jetzo wahrer Mensch?

Ja / Er ist und bleibet wahrer Mensch / aber jetzt nicht mehr in Knechts-Gestalt.

A. 227. Was gehört zum Stande der Erhöhung Christi?

Alles was laut des andern Artickels / auf den Stand der Erniedrigung folget.

* Dahin rechnen wir 1. **Christi Höllenfahrt** / 2. **seine Auferstehung** / 3. **seinen viertzig-tägigen Auffenthalt auf Erden** / 4 **seine Himmelfahrt** / 5. **sein Sitzen zur Rechten GOttes** / und 6. **seine Wiederkunfft zum Gerichte.**

A. 228. Ist Christus wahrhafftig **zur Höllen gefahren?**

Ja / wahrhafftig mit Leib und Seele.

Eph. 4 / 9. Daß Er aber aufgefahren ist / was ists / denn daß Er zuvor ist hinunter gefahren / in die untersten Oerter der Erden?

† 1. Pet. 3 / 18. 19. Christus ist **getödtet** nach dem Fleisch / aber **lebendig gemacht** nach dem Geist. In demselbigen ist Er auch **hingegangen** / und hat gepredigt den Geistern im **Gefängniß.**

C. 229.

C. 229. Warum ist Er zur Höllen gefahren?

Daß Er für den verdammten Geistern triumphiren möchte.

Col. 2/ 15. Christus hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen/ und sie schau getragen öffentlich/ und einen **Triumph** aus ihnen gemacht durch sich selbst.

A. 230. Ist Christus wahrhafftig von den Todten auferstanden?

Ja/ wie wir sagen/ auferstanden am dritten Tage.

Matth. 12/ 40. Gleichwie Jonas war ꝛc.

B. 231. Wer hat Christum auferweckt?

Er hat sich selbst auferweckt a, in Gemeinschafft des Vaters und des Heil. Geistes. b

a Joh. 10/ 18. Niemand nimmt mein Leben von mir/ sondern ich lasse es von mir selber/ ich habe es Macht zu lassen/ und habe es **Macht wider** zu nehmen.

† b Ap. Gesch. 2/ 24. GOtt hat JEsum auferweckt/ und aufgelöset die Schmertzen des Todes/ nachdem es unmöglich war/ daß Er solte von ihm gehalten werden. Röm. 8/ 11.

C. 232. Wie ist Christi Auferweckung geschehen?

Also/ daß der HErr JEsus seine Seele mit dem Leibe wiederum vereiniget/ und sein Leben aufs neue angenommen.

C. 233. Hat Er wider seinen vorigen Leib angenommen?

Ja/ es war der vorige Leib/ aber in einem verklärten herrlichen Stande.

C. 234. Was haben wir von des HErrn Auferstehung?

1. Friede mit GOtt a, 2. Gerechtigkeit b, 3. Auferstehung des Fleisches c, und 4. ein ewiges Leben. d a Joh. 20/ 19.

b Röm. 4/ 25. Christus ist um unserer Sünde willen ꝛc.

c 1. Cor. 15/ 21. 22. Sintemal durch einen Menschen der Tod/ und **durch einen Menschen** die Auferstehung der Todten kommt. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben/ also werden sie **in Christo alle lebendig gemachet** werden.

d 1. Pet. 1/ 3. 4. Gelobet sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi/ der uns nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung JESU Chisti von den Todten/ zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwecklichen Erbe/ das behalten wird im Himmel.

A. 235. Ist Christus gleich nach seiner Auferstehung gen Himmel gefahren?

Nein/ Er hat sich noch viertzig Tage auf Erden aufgehalten.

C. 236. Zu was Ende?

Daß Er sich seinen Jüngern lebendig erzeigte

L durch

durch mancherley Erweisung und redete mit ihnen vom Reich GOttes. Ap. Gesch. 1/3.

Ap. Gesch. 10/40. 41. Denselbigen Christum (welchen die Juden getödtet haben) hat GOtt auferwecket ꝛc.

A. 237. Ist Er hinnach nur verschwunden/ oder ist Er wahrhafftig gen Himmel gefahren?

Er ist/ zusehens der Jünger/ wahrhafftig über sich in die Höhe gefahren.

Marc. 16/19. Ap. Gesch. 1/9.

B. 238. In welchen Himmel ist Er gefahren?

In den/ da sich GOtt den Seeligen vollkommen zu sehen und zu geniessen gibet.

C. 239. Warum ist Christus der HErr also aufgefahren?

1. Um sein selbst willen/ und 2. um unsert willen.

C. 240. Wie ist Er um unsert willen aufgefahren?

Daß Er 1. uns den Weg zum Himmel bereite a, und 2. uns vor GOtt vertrete. b

a Mich. 2/13. Es wird ein Durchbrecher ꝛc.

Joh. 14/3. Ob ich hingienge/ euch die Stätte zu bereiten/ will ich doch wider kommen/ und euch zu mir nehmen/ auf daß ihr seyd/ wo ich bin.

b Röm. 8/34. Welcher ist zur Rechten GOttes und vertritt uns.

C. 241. Was ist vertreten?

In Krafft seines Verdienstes für uns bitten/ und unser Fürsprecher seyn. Ebr.

† Ebr. 9/24. Christus ist eingegangen in den Himel selbst/ nun zu erscheinen für dem Angesichte GOttes für uns.

1. Joh. 2/1. Wir haben einen **Fürsprecher** bey dem Vater ꝛc.

C. 242. Wie ist Er um sein selbst willen aufgefahren?

Auf daß Er alles erfülle.

Eph. 4/10. Der hinunter gefahren ist/ das ist derselbige/ der aufgefahren ist über alle Himmel/ auf daß Er alles erfüllete.

C. 243. Was ist alles erfüllen?

Über alles gegenwärtig herrschen.

* Das ist eben das Sitzen zur Rechten Hand GOttes.

A. 244. Was wird nun ferner von Christo in unserm Glaubens-Bekenntniß gemeldet?

Daß Er **sitze zur Rechten Hand GOttes.**

Marc. 16/19.

Ps. 110/1. Der HErr sprach zu meinem HErrn ꝛc.

B. 245. Was ist die rechte Hand GOttes/ ist sie ein leiblicher Arm?

Nein/ GOtt ist ein geistliches Wesen/ darum hat er keinen solchen leiblichen Arm.

B. 246. Ist aber die rechte Hand GOttes ein gewisser leiblicher Ort?

Auch nicht/ denn die Rechte GOttes wird an keinem Orte weder aus- noch eingeschlossen.

Ps. 139/10.

B. 247. Was ist denn die rechte Hand GOttes?

GOttes Majestät / allmächtige Krafft / und allgegenwärtige Herrschafft.

Luc. 22/ 69. Ebr. 8/ 1.

B. 248. Was ist zur rechten Hand GOttes sitzen?

In Göttlicher Majestät / Krafft / Allmacht / Weißheit und Allgegenwart über alles herrschen.

Eph. 1/ 20. 21. GOtt hat Christum von den Todten auferwecket/ und gesetzt zu seiner Rechten ꝛc.

* Ps. 110/ 1. zusammen gehalten mit 1. Cor. 15/ 25.

C. 249. Wo ist also nun der HErr Christus nach seiner Menschlichen Natur?

Er ist zwar allenthalben gegenwärtig / jedoch auf eine besondere Weise in dem Ort der Seeligen und Auserwehlten.

C. 250. Wie ist er als Mensch im Himel?

Nach seiner sichtbaren und natürlichen Gegenwart.

C. 251. Und wie ist Er gleichwohl auch nach seiner Menschlichen Natur allgegenwärtig?

Auf eine unsichtbare übernatürliche Weise/ vermöge der Persöhnlichen Vereinigung beeder Naturen.

Matth. 28/ 20. Sihe/ ich bin bey euch alle Tage biß an der Welt Ende.

A. 252. Wann werden wir ihn wider sehen?

Am jüngsten Tage/ da er sichtbarlich wieder kommen wird.

B. 253. Wann wird der jüngste Tag kommen?

Das hat GOTT seiner Allmacht vorbehalten / und wissen wir nicht / wie bald er kommen möchte.

Marc. 13 / 32. Von dem Tage aber und der Stunde 2c. v. 33. Sehet zu / wachet und betet / denn ihr wisset nicht / wenn es Zeit ist. 1. Joh. 2 / 18.

A. 254. Wie wird der HErr JEsus wieder kommen?

Sichtbarlich / wie ihn die Jünger haben sehen gen Himmel fahren. Ap. Gesch. 1 / 11.

B. 255. Wird Er denn in Knechts-Gestalt wieder kommen?

Nein / sondern in den Wolcken des Himmels a, mit grosser Krafft und Herrlichkeit. b

a Luc. 21 / 27.

b Matth. 25 / 31. 32. 33. Wenn aber des Menschen Sohn kommen wird 2c.

A. 256. Warum wird Er kommen?

Zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ap. Gesch. 10 / 42. 2. Tim. 4 / 1.

B. 257. Welche Persohn der Gottheit wird also das Gericht sichtbarlich halten / und das Urtheil sprechen?

JEsus Christus.

Ap. Gesch. 17 / 31. GOtt hat einen Tag gesetzt / auf welchen Er richten will den Kreiß des Erdbodens mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem Ers beschlossen hat. Joh. 5 / 22. -- 27.

A. 158. Zu was Ende wird Er die Lebendigen und die Todten richten?

Auf daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat/ bey Leibes Leben/ es sey gut oder böß.

2. Cor. 5/ 10. Wir müssen alle offenbahr werden ꝛc. Offenb. 20/ 12. 13.

C. 259. Empfängt denn der Mensch nicht gleich sein Urtheil/ wenn er stirbt?

Ja/ die Seele kommt gleich an den Ort und in den Stand/ da sie ewig zu bleiben hat a, aber am jüngsten Tage wird auch der Leib entweder der Seeligkeit oder der Verdamniß theilhafftig/ u. wird alsdenn das Urtheil öffentlich ausgesprochen werden. b

a Ebr. 9/ 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmal zu sterben/ darnach aber das Gerichte.

Sir. 11/ 28. Wenn der Mensch stirbt/ so wird er inne wie er gelebet hat. b Matth. 25/ 41. -- 46.

B. 260. Wer wird alsdenn offenbahr und zur Rechenschafft gezogen werden?

Alle Menschen/ mit allen ihren Gedancken a, Worten b, und Wercken. c

a 1. Cor. 4/ 5. Der HErr wird ans Licht bringen/ was im finstern verborgen ist/ und **den Rath der Hertzen** offenbahren.

b Matth. 12/ 37. **Aus deinen Worten** wirst du gerechtfertiget werden/ **und aus deinen Worten** wirst du verdammt werden. Sihe auch v. 36.

c Offenb. 22/ 12. Sihe ich komme bald/ und mein Lohn mit mir/ zu geben einem jeglichen wie seine **Wercke** seyn werden. Cap. 20/ 12.

B. 261. Was wird darauf über die Unglaubige erfolgen?

Das Gerichte der Verdammniß/ welches alsobald und in Ewigkeit an ihnen wird vollzogen werden.

B. 262. Haben auch die Glaubige ein solch Gerichte der Verdammniß zu gewarten?

Nein/ sondern ein gnädiges Urtheil zum ewigen Leben.

Joh. 3/ 18. Wer an den Sohn GOttes glaubet/ der wird nicht gerichtet.

Joh. 5/ 24. Wahrlich/ wahrlich ich sage euch/ wer mein Wort höret/ --- kommt nicht in das Gerichte/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

Matth. 25/ 34. Kommet her ihr Geseegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

* Sihe zu Ende des dritten Artickels vom ewigen Leben und Verdammniß.

B. 263. Wie wird es alsdenn mit dem sichtbaren Himmel/ mit der Erden und allem was darinnen ist ergehen?

Es wird alles vergehen.

Marc. 13/ 31. Himmel und Erde werden vergehen/ meine Worte aber werden nicht vergehen.

2. Pet. 3/ 10. Es wird des HErrn Tag kommen ꝛc.

Ps. 102/ 26. 27. Du hast vorhin die Erde --- wenn du sie verwandeln wirst. Offenb. 20/ 11. Cap. 21/ 1.

Der dritte Artickel.

I. Von der Persohn des Heil. Geistes.

A. 264. Wie heißt die dritte Persohn in der GOttheit?

GOtt der Heilige Geist.

C. 265. Warum heißt er ein Geist?

Nicht nur wegen seines geistlichen Wesens/ sondern auch/ weil er als der Odem des Allmächtigen von dem Vater und Sohn ausgehet.

Hiob. 33/ 4. Joh. 3/ 8.

C. 266. Warum heißt er heilig?

Weil Er nicht nur selbst heilig ist / sondern auch uns Menschen heilig macht.

A. 267. Wer ist der Heilige Geist?

Er ist die dritte Persohn der heiligen Dreyfaltigkeit/ vom Vater und Sohn ausgehend.

Joh. 15/ 26. Wenn aber der Tröster kommen wird ꝛc. Offenb. 22/ 1.

B. 268. Was ist vom Vater und Sohn ausgehen?

Es ist so viel / als vom Vater und Sohn das Göttliche Wesen haben.

C. 269. Wie hat der Heil. Geist das Göttliche Wesen von dem Vater und Sohn?

In einem unerforschlichen Geheimniß/ welches die Heil. Schrifft nicht ausspricht.

A. 270. Ist der Heil. Geist wahrer GOtt wie der Vater und Sohn?

Ja.

Ap. Gesch. 5/ 3. 4. Anania / warum hat der Satan --- du hast nicht Menschen sondern **GOTT** gelogen.

C. 271. Woher beweisest du das?

Weil ihm die Heil. Schrifft beylegt 1. Göttliche Nahmen a, 2. Göttlichen Ausgang vom Vater und Sohn b, 3. Göttliches Wesen c, 4. Göttliche Eigenschafften d, 5. Göttliche Wercke e, und 6. Göttliche Ehre f.

a Ap. Gesch. 5/ 3. 4.

1. Cor.. 3/ 16. Wisset ihr nicht/ daß ihr **GOttes** Tempel seyd / und der **Geist GOTTes** in euch wohnet?

* b Sihe die nächst vorhergehende Frage.

c 1. Joh. 5/ 7. Drey sind die da zeugen im Himmel/ der Vater / das Wort / und **der Heil. Geist** / und diese Drey sind **eins**.

d 1. Cor. 2/ 10. Der Geist erforschet alle Dinge/ auch die Tieffe der GOttheit.

* Da wird dem Heil. Geiste zugeschrieben die Allwissenheit / desgleichen Ps. 139/ 7. die Allgegenwart / und im Buch der Weißheit 7/ 23. die Allmacht.

e Hiob. 33/ 4. Der Geist GOttes hat mich gemacht / und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

* Und so ist auch die Widergeburt und die Heiligung ein Göttliches Werck des Heil. Geistes.

* f Dahin gehört / daß die Engel den Heil. Geist anbeten

ten / Jes. 6/ 3. daß wir Menschen auf ihn getaufft sind / und an ihn glauben/ Matth. 28/ 19. ꝛc.

B. 272. Ist er aber nur eine Göttliche Eigenschafft / oder ist er eine wahrhafftige Persohn?

Er ist eine wahrhafftige Persohn.

C. 273. Woher weissest du / daß er eine wahrhafftige Persohn seye?

Weil ihm solche Dinge in der Heil. Schrifft zugeschrieben werden / die keiner blossen Eigenschafft GOttes / sondern einer Göttlichen Persohn zukommen.

* Er wird ein Tröster genennet/ Joh. 14/ 16. Er setzt Bischöffe/ Ap. 20/ 28. Er erforschet alle Dinge / 1. Cor. 2/ 10. Er höret und redet/ Joh. 16/ 13. Er erscheint als eine unterschiedene Persohn / Matth. 3/ 16. Er kan erzörnt werden / Jes. 63/ 10. ꝛc. welches alles solche Dinge sind/ die einer Persohn zukommen.

B. 274. Ist er auch eine vom Vater und Sohn unterschiedene Persohn?

Ja.

Joh. 14/ 16. Spricht Christus: Ich will den Vater bitten/ und er soll euch einen andern Tröster geben ꝛc.

2. Von dem Werck der Heiligung insgemein; von des Menschen geistlichem Unvermögen / und von den Göttlichen Gnaden-Mitteln.

A. 275. Welches ist das Haupt-Werck des Heil. Geistes?

Die Heiligung. 1. Cor.

1. Cor. 6/ 11. Ihr seyd abgewaschen / ihr seyd geheiliget / ihr seyd gerecht worden durch den Nahmen des HErrn JEsu / und durch den Geist unsers GOttes. Röm. 15/ 16. 2. Thess. 2/ 13.

A. 276. Heiliget uns GOtt der Vater und Sohn nicht auch?

Der Vater a, und Sohn b, heiliget uns auch.

a Joh. 17/ 17. Heiliger Vater / heilige sie in deiner Wahrheit / dein Wort ist die Wahrheit.

b Eph. 5/ 25. 26. 27. Christus hat seine Gemeine geliebet / und hat sich selbst für sie gegeben / auf daß er sie heiligte / und hat sie gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort. Auf daß Er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine die herrlich seye / die nicht habe einen Flecken oder Runzel / oder des etwas / sondern daß sie heilig sey und unsträflich.

B. 277. Warum wird den die Heiligung GOtt dem Heil. Geiste sonderlich zugeschrieben?

Dieweil er vom Vater und Sohn gesendet wird uns zu heiligen.

Joh. 15 / 26. Wenn aber der Tröster kommen wird rc.

* Diese Sendung / die in der Zeit der Gnaden fort und fort geschiehet / ist zu unterscheiden von dem ewigen Ausgang des Heil. Geistes.

C. 278. Was begreifft das Werck der Heiligung in sich?

Alles / was GOtt zur Besserung unsers Verstandes und Willens an uns thut / und in uns würcket.

* In engerem Verstande bedeutet die Heiligung absonderlich diejenige Gnaden-Würckung des Heil. Geistes an unserer Seelen/ da Er uns nach der Bekehrung zu allem Guten antreibt: Wovon weiter unten in der 322. -- 328. Frage geredet wird.

C. 279. Wird nicht der Leib auch der Heiligung theilhafftig?

Ja.

1. Cor. 6/ 19. Wisset ihr nicht? daß **euer Leib** ein Tempel des Heil. Geistes ist/ der in euch ist/ welchen ihr habt von GOtt und seyd nicht euer selbst.

1. Thess. 5/ 23. Der GOtt des Friedens heilige euch durch und durch/ und euer Geist gantz/ samt der Seele **und Leib**/ müsse behalten werden unsträfflich auf die Zukunfft unsers HErrn JEsu Christi.

B. 280. Sind wir nicht von Natur schon heilig?

Nein/ denn wir haben die Heiligkeit und Gerechtigkeit/ darzu wir in Adam erschaffen waren/ verlohren.

B. 281. Können wir aber nicht uns selbst aus eignen Kräfften heilig machen?

Nein/ so wenig als ein todter Mensch sich selbst lebendig machen kan. Eph. 2/ 1. --- 5.

1. Cor. 2/ 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts/ was des Geistes GOttes ist ꝛc.

2. Cor. 3/ 5. Wir sind nicht tüchtig ꝛc.

A. 282. Was bekennest du deswegen in deinem Catechismo?

Ich glaube daß ich nicht aus eigner Vernunfft noch

noch Krafft an JEsum Christum meinen HErrn glauben / oder zu ihm kommen kan / sondern der Heil. Geist hat mich --- und erhalten.

1. Cor. 12 / 3. Niemand kan JEsum einen HErrn heissen / ohne durch den Heil. Geist.

A. 283. Was heißt allhier zu Christo kommen?

Sich zu Christo bekehren / und an ihn glauben. Joh. 6 / 35. 37. 44. Ebr. 11 / 6.

B. 284. Warum kanst du nicht aus eigner Vernunfft noch Krafft dich zu Christo bekehren?

Dieweil meine Vernunfft durch den Sünden-Fall mit lauter geistlicher Blindheit / Finsterniß und Thorheit geschlagen / und in mir von Natur keine Krafft zum Guten ist.

C. 285. Hat denn nicht der Mensch nach dem Sünden-Fall noch seinen Verstand und Willen behalten?

Ja / aber der Verstand ist von Natur in Göttlichen Dingen blind / und der Wille nur zum bösen geneigt.

C. 286. Haben wir gar keinen freyen Willen mehr / Gutes oder Böses zu thun?

Der Mensch hat etlicher massen einen freyen Willen / äusserlich erbar zu leben / und zu wehlen unter denen Dingen / so die Vernunfft begreifft: Aber ohne Gnade / Hülffe und Würckung des H. Geistes / vermag der Mensch nicht / GOtt gefällig zu werden / GOtt hertzlich zu fürchten / zu lieben /

oder

oder zu glauben / oder die angebohrne böse Lüste aus dem Hertzen zu werffen.

* Sind Worte der Augspurg. Confeßion Art. 18.

C. 287. Aber bleibt der Mensch immer in diesem Stande?

Nein / wenn er den Heil. Geist bey sich würcken läßt / so erlangt er neue übernatürliche Kräffte des Verstands und des Willens / daß er selbst das Gute erkennen und thun kan / aber nicht von sich selbst. 1. Cor. 15 / 10.

Phil. 2 / 13. GOtt ists / der in euch würcket beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

Phil. 4 / 13. Ich vermag alles durch den / der mich mächtig macht / Christus.

B. 288. Wer muß denn alles Gute vor in und nach der Bekehrung bey uns würcken?

GOtt der Heil. Geist.

Ezech. 36 / 26. 27. Ich will euch ein neu Hertz und einen **neuen Geist** in euch geben / und will das steinerne Hertz aus eurem Fleische wegnehmen / und euch ein fleischern Hertz geben. Ich will **meinen Geist** in euch geben / und will solche Leute aus euch machen / die in meinen Gebothen wandeln / meine Rechte halten / und darnach thun.

A. 289. Will aber GOtt der Heil. Geist allen Menschen den Glauben geben?

Ja / allen die es nicht selbst hindern.

1. Tim. 2 / 4. GOtt will daß **allen Menschen** geholffen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

C. 290. Arbeitet der Heil. Geist auch an den Seelen der Gottlosen?

Ja freylich/ fort und fort/ biß an ihr Ende.

Jes. 65/2. Ich recke meine Hände aus den gantzen Tag/ zu einem ungehorsamen Volck/ das seinen Gedancken nachwandelt auf einem Wege der nicht gut ist. 2. Tim. 2/24.25.26.

A. 291. Würcket aber der Heil. Geist den Glauben und alles Gute in uns ohne Mittel?

Nein/ sondern durch gewisse Mittel.

A. 292. Wordurch denn?

Durch das Heil. Evangelium.

B. 293. Was heißt Evangelium?

Eine fröliche Bottschafft und kräfftiges Gnaden-Geschäfft GOttes mit dem Sünder auf Erden.

Röm. 1/16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht ꝛc.

A. 294. Was hält das heilige Evangelium in sich/ oder welches sind eigentlich die Gnaden-Mittel des Heil. Geistes?

1. GOTTes Wort und 2. die heilige Sacramenten.

† 1. Joh. 5/8. Drey sind die da zeugen auf Erden/ der Geist/ (d. i. GOttes Wort) das Wasser (d. i. die heilige Tauffe) und das Blut/ (d. i. das heilige Abendmahl) und die drey sind beysammen.

† Röm. 10/17. So kommt der Glaube aus der Predigt / das predigen aber durch das Wort GOttes.

* Von den Sacramenten sihe das vierdte und fünffte Haupt-Stück.

B. 295. Wie muß sich also ein Mensch verhalten/ wenn er soll geheiliget werden?

Er muß diese Mittel fleißig gebrauchen/ und sein Hertz dabey dem Heil. Geiste zu innerlicher Würckung überlassen.

A. 296. Haben diese Mittel auch eine geistliche Krafft?

Sie sind freylich kräfftige Mittel / dadurch der Heil. Geist die gantze Christenheit auf Erden beruffet/ sammlet/ erleuchtet/ heiliget/ und bey JEsu Christo erhält / im rechten einigen Glauben.

B. 297. So werden denn alle diejenige bekehret/ erleuchtet und geheiliget / die nur GOttes Wort lesen / oder hören/ und die Sacramente gebrauchen?

Nein / sondern nur die/ welche den Heil. Geist auch innerlich bey sich würcken lassen.

† Röm. 10/16. Aber sie sind nicht alle dem Evangelio gehorsam/ denn Jesaias spricht: HErr/ wer glaubet unserm predigen. Jes. 53/ 1.

† Ebr. 4 / 2. Das Wort der Predigt halff jene nichts/ da nicht glaubeten die/ so es höreten.

C. 298. Wie kan das seyn / wenn die Gnaden-Mittel kräfftige Mittel sind?

Sie sind zwar kräfftig / aber sie zwingen den Menschen nicht mit Gewalt.

C. 299. So komt es denn auf des Menschen freyen Willen an/ ob er sich selbst bekehren will?

Nein gar nicht; er kan aber dem Heil. Geist widerstreben a, das Wort GOttes von sich stossen b, den Rath GOttes wider sich selbst verachten c, und also sich selbst in Unglück bringen. d

a Ap. Gesch. 7/ 51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Hertzen und Ohren/ ihr widerstrebet allezeit dem Heil. Geist/ gleichwie euere Väter/ also auch ihr.

† b Cap. 13/ 46. Euch mußte zuerst das Wort GOttes gesagt werden/ nun ihr es aber von euch stosset/ und achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens/ sihe/ so wenden wir uns zu den Heyden.

† c Luc. 7/ 30. Die Phariseäer und Schrifftgelehrten verachteten GOttes Rath wider sich selbst/ und liessen sich nicht tauffen von Johanne.

d Hos. 13/ 9. Israel/ du bringst dich selbst in Unglück/ denn dein Heyl stehet allein bey mir.

B. 300. Woher komt es also/ daß die Gnaden-Mittel nicht bey allen ihre Würckung haben?

Sie widerstreben dem Heil. Geist.

C. 301. Findet sich denn nicht von Natur bey allen Menschen eine solche Wiederstrebung?

Ja/ natürlicher Weise a, aber der Heil. Geist gibt uns in dem Werck der Bekehrung durch seine

Gnaden-Mittel die Krafft / solche Widerstrebung zu überwinden b. a Röm. 8/7. b 1. Kön. 8/58.

B. 302. Wessen ist demnach die Schuld / daß so viele Menschen nicht bekehret werden?

Da ist die Schuld ihr eigen / und nicht GOttes. Hos. 13/9.

3. Von den Gnaden-Würckungen des Heil. Geistes.

C. 303. Geschiehet das gantze Werck der Bekehrung und Heiligung auf einmahl / und in einem Augenblick?

Nein / sondern es gehet Stuffen-weise immer weiter. Marc. 4/26. 27. 28.

A. 304. In was für Ordnung erzehlet der Catechismus die Gnaden-Würckungen des Heil. Geistes?

Er hat mich durchs Evangelium 1. beruffen / 2. mit seinen Gaben erleuchtet / 3. im rechten Glauben **geheiliget** / und 4. **erhalten**.

* Was die **Wiedergeburt** seye / und was sie vor eine Verwandtschafft mit einer oder andern dieser Gnaden-Würckungen habe / sihe unten im vierten Hauptstück.

A. 305. Was ist durch das Heil. Evangelium **beruffen**?

Uns durch das Heil. Evangelium zur Gnade GOttes einladen.

* Das geschiehet durch das Wort des Evangelii und durch

durch die Heil. Tauffe. Und auch im Heil. Abendmahl wird solcher Beruff fortgesetzt.

B. 306. Worzu berufft uns GOtt?

Zu seiner Gnade / zum Glauben an Ihne / und zum ewigen Leben.

C. 307. Ist es nur ein blosses Einladen?

Nein / sondern GOtt gibt auch die Krafft darzu / daß wir dem Beruff folgen können.

A. 308. Wen beruffet GOtt?

Alle Menschen.

Jes. 45/ 22. Wendet euch zu mir / so werdet ihr seelig aller Welt Ende.

* Sihe oben die 59. Frage. Auch die Heyden sind von solchem Beruff nicht gantz ausgeschlossen / wenn wir bedencken / wie der Schall des Evangelii zu allen Völckern kommen ist / (Röm. 10/ 18.) und wie GOtt der HErr ihnen noch durch die Vernunfft Anleitung gibt / Ihne zu suchen / (Ap. Gesch. 17/ 27.)

A. 309. Folgen auch alle solchem Beruff?

Nein / sondern viele widerstreben demselben.

C. 310. Können wir aus eignen Kräfften dem Göttlichen Beruff folgen?

Aus eignen Kräfften können wir wohl solchem Beruff widerstreben / aber daß wir demselben folgen / dazu gehört die Krafft GOttes / die mit dem Beruff verknüpfft ist.

Joh. 6/ 44. Es kan niemand zu mir kommen / es sey denn / daß ihn ziehe der Vater / der mich gesandt hat.

A. 311. Sind auch alle Menschen erwehlt zum ewigen Leben/ gleichwie alle beruffen sind?

Nein/ sondern da heißt es: Viel sind beruffen/ aber wenig sind auserwehlt. Matth. 20/16.

C. 312. So glaubst du also eine Gnaden-Wahl?

Ja/ ich glaube/ daß GOtt von Ewigkeit her nicht alle Menschen/ sondern nur etliche/ und zwar den wenigern Theil der Menschen zum ewigen Leben erwehlet hat.

B. 313. Warum hat GOtt nur diese wenige auserwehlt?

Um des vorgesehenen beharrlichen Unglaubens willen/ mit welchem der grössere Hauffe den Reichthum seiner Güther verachtet.

Röm. 8/29. Welche GOtt **zuvor versehen** hat/ (d. i. welche Er zuvor erkandt hat/ daß sie seine Gnade annehmen werden) die hat Er auch verordnet/ daß sie gleich seyn solten dem Ebenbilde seines Sohnes.
Cap. 11/2.

C. 314. Hat uns GOtt um unsers Verdienstes willen erwehlt zum ewigen Leben?

Nein/ sondern die Wahl ist geschehen/ ohne all unser Verdienst allein in Christo dem Geliebten/ und aus Väterlicher Liebe.

Eph. 1/4.5.6. GOtt hat uns erwehlet **durch Christum**/ ehe der Welt Grund geleget war ꝛc.
Röm. 11/6.

C. 315. Ist diese Wahl ohne alle Bedingung geschehen/ oder mit gewisser Bedingung?

Mit gewisser Bedingung.

C. 316. Worauf gehet solche Bedingung?

Auf CHristum JEsum und den Glauben an Ihne.

A. 317. So sage mir nun/ welche Menschen sind von Ewigkeit her auserwehlt?

Alle die an Christum glauben a, und im Glauben biß ans Ende beharren b.

a 2. Theß. 2/ 13. GOtt hat euch erwehlet von Anfang zur Seeligkeit/ in der Heiligung des Geistes und im Glauben der Wahrheit.

b Matth. 24/ 13. Wer beharret biß ans Ende der wird seelig. Ebr. 3/ 14.

C. 318. Hat aber GOtt von Ewigkeit her den übrigen grösten Theil der Menschen darzu verordnet/ daß sie im Unglauben bleiben und verdammt werden sollen/ und läßt deswegen auch die Mittel der Gnaden an ihnen nicht kräfftig seyn?

Mit nichten: Denn es ist ja 1. GOttes ernstlicher Wille/ daß sich alle Menschen sollen bekehren und seelig werden. So ist auch 2. Christus für alle Menschen gestorben/ und 3. der Heil. Geist will allen den Glauben geben/ die es nur nicht selbst hindern/ wie allbereit ist angezeiget worden.

A. 319. Wie erleuchtet uns GOtt der Heil. Geist mit seinen Gaben?

Er lehret uns wie wir GOtt 1. recht erkennen/ und 2. Ihme im wahrem Glauben dienen sollen.

A. 320. Durch was für ein Mittel erleuchtet uns GOtt der Heil. Geist?

Durch sein Göttliches Wort.

2. Pet. 1/19. Wir haben ein festes Prophetisches Wort 2c.

B. 321. Was würcket Er da vermittelst des Wortes?

Er gibt uns die Gnade/ das Wort heylsamlich zu verstehen und anzunehmen.

† Eph. 1/16. 17. 18. Ich gedencke euer in meinem Gebet/ daß der GOtt unsers HErrn JEsu Christi/ der Vater der Herrlichkeit/ euch gebe den **Geist der Weißheit**/ und der Offenbahrung zu seiner selbst Erkenntniß/ und **erleuchtete Augen** eures Verständnisses/ daß ihr erkennen möget welches da sey die Hoffnung eures Beruffs.

* Exempel der Lydia / Ap. Gesch. 16/14.

A. 322. Was ist im rechten Glauben **heiligen?**

Durch den Glauben an Christum und aus Gnaden unsere Hertzen reinigen.

Ap. Gesch. 15/9. GOtt reinigte ihre Hertzen durch den Glauben.

* Das Wort **heiligen** hat einen doppelten Verstand; es heißt theils so viel als heilig sprechen / welches eben so viel ist als die Vergebung der Sünden / theils heißt es heilig machen / den Willen und das Gemüth erneuern. Jenes gehet vorher / dieses folget nach. Von der Vergebung der Sünden wird weiter unten in diesem Articel geredt.

B. 323. Wovon reiniget der Heil. Geist unsere Hertzen?

Von der Sünde.

B. 324. Was pflantzt Er hingegen darein?

Allerley Christliche Tugenden.

Gal. 5/22. Die Frucht des Geistes ist ꝛc.

C. 325. Wie thut Er das?

Indem Er uns nicht nur den Willen GOttes je mehr und mehr zu erkennen gibt a, und uns zur Heiligkeit aufmuntert / und antreibt b, sondern uns auch die Krafft darzu gibt und selbst in uns würcket c. a Röm. 12/2.

b Röm. 8/14. Welche der Geist GOttes **treibet**/ die sind GOttes Kinder.

c Phil. 2/13. GOtt ists der in euch **würcket**/ beyde das wollen und das vollbringen / nach seinem Wohlgefallen.

† 2. Pet. 1/ 3. 5. Nachdem allerley seiner **Göttlichen Krafft** (was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet) uns geschencket ist / durch die Erkenntniß deß / der uns beruffen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend / so wendet allen euren Fleiß daran ꝛc.

B. 326. So müssen wir denn schon in diesem Leben heilige Leute werden?

Ja freylich.

1. Pet. 1/ 15. 16. Nachdem der euch beruffen hat / und heilig ist / **seyd auch ihr heilig** / in allem euren Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr solt heilig seyn / denn ich bin heilig. 3. B. Mos. 11/ 44. Cap. 19/ 2. Cap. 20/ 7. 8.

B. 327. Wird aber die Heiligkeit des Wandels bey uns in diesem Leben vollkommen?

Nein / sie wird hier zeitlich bey uns durch tägliche Erneuerung nur angefangen / und immer fortgesetzt.

2. Cor. 7/ 1. Dieweil wir nun solche Verheissung haben / meine Liebsten / so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes **uns reinigen / und fortfahren** mit der Heiligung in der Furcht GOttes.

B. 328. Wann wird sie gantz vollkommen werden?

Im ewigen Leben.

1. Cor. 13/ 10. Wenn aber komen wird das Vollkommene/ denn wird das Stückwerck aufhören.

B. 329. Weñ nun ein Mensch einmahl bekehret/ erleuchtet und geheiliget ist/ bedarff er des Heil. Geistes noch weiter?

Ja / damit er im Stand der Gnaden erhalten werde.

Ps. 51/ 13. 14. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht --- der freudige Geist enthalte mich.

B. 330. Können wir das nicht für uns selbst?

Nein / sondern es gehöret Göttliche Krafft darzu. 1. Pet. 1/ 5.

B. 331. Was ist im rechten Glauben erhalten?

Wider alle Anstösse an Christo fest erhalten / daß wir im Glauben 1. bleiben / und 2. wachsen biß an das Ende. 1. Cor. 1/ 8. Phil. 1/ 9. -- 11.

C. 332.

B. 332. Worinn erhält uns der Heil. Geist?

Im Glauben/ das ist/ nicht nur in der wahren Erkenntniß GOttes / sondern auch in lebendigem Vertrauen auf GOtt / und in den Früchten des Glaubens.

C. 333. Was sind dasfür Anstösse/ wider die uns der Heil. Geist erhält?

Es sind Anstösse 1. von der Vernunfft / die den Göttlichen Geheimnüssen widerspricht/ 2. von dem Fleisch / welches wider den Geist streitet / 3. von dem Teufel/ und 4. von der Welt/ die uns suchen zu verführen / desgleichen 5. von allerley Trübsalen und Anfechtungen/ dardurch wir im Glauben wanckend werden.

C. 334. Wie erhält uns GOtt der Heil. Geist wider alle diese Anstösse?

Er gibt uns immer vermittelst seines Worts und der Heil. Sacramenten 1. die nöthige Erleuchtung und Gewißheit in der wahren Lehr wider allen Zweifel / 2. die nöthigen Kräfften zum täglichen Kampff wider den Teufel/ die Welt und das Fleisch/ und endlich 3. den nöthigen Trost wider alle Trübsalen und Anfechtungen.

1. Cor. 10/ 13. GOtt ist getreu / der euch nicht lässet versuchen ꝛc.

B. 335. Können wir gewiß seyn/ daß der Heil. Geist das alles an uns allen fort und fort thun will?

Ja.

Phil. 1/6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht/ daß der in euch **angefangen** hat das gute Werck/ der wirds auch **vollführen** biß auf den Tag JESU Christi.

† 2. Thess. 3/ 3. Der HErr ist treu/ der wird euch **stärcken** und **bewahren** vor dem Argen.

B. 336. Kan aber doch ein bekehrter Mensch wieder aus der Gnade GOttes fallen?

Ja/ man kan den Glauben wieder verliehren und verwerfflich werden. 1. Cor. 9/ 27.

1. Cor. 10/ 12. Darum wer sich lässet düncken er stehe/ mag wohl zusehen/ daß er nicht falle.

Ezech. 18/ 24. Wo sich der **Gerechte kehret** von seiner Gerechtigkeit/ und thut Böses/ und lebet nach allen Greueln/ die ein Gottloser thut/ solte der leben? Ja aller seiner Gerechtigkeit/ die er gethan hat/ soll nicht gedacht werden/ sondern in seiner Ubertretung und Sünden/ die er gethan hat/ soll er sterben.

* Exempel Davids 2. Sam. 11. Salomons 1. Kön. 2. Petri/ Matth. 26/ 69. --- 75.

B. 337. Wie kan das geschehen?

Durch Unglauben a, und fürsetzliche Sünden. b

† a Gal. 5/ 4. Ihr habt Christum verlohren/ die ihr durch das Gesetz gerecht werden wolt/ und seyd von der Gnade **gefallen.**

† b 2. Pet. 2/ 20. 21. 22. So sie entflohen sind dem **Unflath der Welt**/ durch die Erkenntniß des HErrn und Heylandes JEsu Christi/ werden aber wiederum in dieselbige geflochten/ und überwunden/ ist mit ihnen das letzte ärger worden denn das erste.

Denn

Denn es wäre ihnen besser/ daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkennet hätten/ denn daß sie ihn erkennen/ und sich kehren von dem Heil. Geboth/ das ihnen gegeben ist. Es ist ihnen widerfahren das wahre Sprüchwort: Der Hund frisset wieder was er gespeyet hat/ und die Sau wälzet sich nach der Schwämme wieder im Koth.

C. 338. Wie ist es aber möglich/ daß die Glaubigen also fallen/ wenn sie der Heil. Geist erhält?

Sie haben noch das Fleisch in sich/ welches dem Heil. Geist widerstreben/ und ihn aus dem Herzen stossen kan. 1. Sam. 16/ 14.

B. 339. Wenn nun aber ein Mensch also gefallen ist/ kan er nicht wieder zur Gnade gelangen?

Ja/ denn der Heil. Geist rufft ihn immer wieder zurück.

Offenb. 2/ 5. Gedencke/ wovon du **gefallen** bist/ und **thue Busse**/ und thue die erste Wercke.

C. 340. Warum sagst du aber/ wir müssen im Glauben nicht nur bleiben/ sondern auch wachsen biß an das Ende?

Weil ein jeder wahrer Christ in der Erkenntniß GOttes/ im Glauben und allen Christlichen Tugenden durch die Gnade des Heil. Geistes immer zunehmen kan/ und soll.

Eph. 4/ 15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe/ und wachsen in **allen Stücken**/ an dem/ der das Haupt ist/ Christus. 1. Thess. 4/ 1. 10.

* Aus diesen vier Gnaden-Würckungen des Heil. Geistes der Beruffung / Erleuchtung / Heiligung und Erhaltung / kan man auch sein vierfaches Amt erkennen / nemlich 1. das **Straff-Amt** / (Joh. 16/8) 2. das **Lehr-Amt** / (cap. 14/26.) 3. das **Zucht-Amt** / (Röm. 8/14.) 4. das **Trost-Amt** (cap. 15/3.)

4. Von der Christlichen Kirchen und Gemeinschafft der Heiligen.

A. 341. Wie werden diejenige alle zusamen genennet / die dergestalt vom Heil. Geiste geheiliget werden?

Die Christliche Kirche.

A. 342. Was heißt das Wörtlein Kirche?

Ein HErrn-Haus oder auserlesene Versammlung. 1. Tim. 3/15. Ebr. 3/6.

B. 343. Bedeutet das Wort Kirche allhier die Gebäude / oder GOttes Häuser?

Nein / sondern die Christenheit allhier auf Erden / oder die gantze Menge derjenigen / an denen der Heil. Geist durch das Wort und Sacramenten arbeitet. Ap. Gesch. 4/32.

C. 344. Glaubest du an die Kirche?

Nein / aber ich glaube / 1. **eine** 2. **heilige** 3. **Christliche Kirche.**

* Das ist / ich **glaube** / daß der Heil. Geist fort und fort / biß an das Ende der Welt sich unter den Menschen ein Häufflein sammlet / und seine Glaubige durch die Gnaden-Mittel heiliget / wenn ich gleich **nicht sehe** / wo sie sind / und welche es sind.

A. 345.

A. 345. Jst nicht mehr als eine Kirche?

Nein/ es ist nur eine wahre Kirche/ ausser welcher kein Heyl zu hoffen.

B. 346. Weil aber doch viele Christliche Gemeinden in der Welt sind/ warum wird die Christenheit nur eine Kirche genennet?

Dieweil alle Rechtglaubige auf Erden nur ein einiger Leib sind/ unter einem Haupte Christo. Röm. 12/ 4. 5. 1. Cor. 12/ 12. 13. Eph. 1/ 22. 23. Cap. 4/ 4.

B. 347. Wer ist also das Haupt der Kirchen?

JEsus Christus. Eph. 4/ 15. 16. Cap. 5/ 23. Col. 1/ 18.

C. 348. Warum heißt Christus das Haupt der Kirchen?

Weil Er die Kirche selbst beschützet und regieret/ und so wohl Lehrer als Zuhörer mit den nöthigen Gaben des Geistes erfüllet. Eph. 1/ 22. 23.

† Col. 2/ 18. 19. Lasset euch niemand das Ziel verrücken/ der sich nicht hält an dem Haupte/ aus welchem der gantze Leib durch Gelencke und Fugen Handreichung empfähet/ und aneinander sich enthält/ und also wächst zur Göttlichen Grösse.

C. 349. Hat Christus in diesem Amte keinen Statthalter? oder findet sich nicht auch auf Erden ein allgemeines sichtbares Haupt der Kirchen/ welches man den Pabst nennet?

Die heilige Schrifft weiß von keiner Einsetzung eines solchen sichtbaren Hauptes: Es ist auch un-

mög-

möglich daß ein Mensch das Haupt der Kirchen seyn könne/ und ist unnöthig/ weil Christus selbst bey seiner Kirche kräfftig zugegen ist und regieret.

C. 350. Wer soll dem Fürgeben nach der erste Pabst gewesen seyn?

Der Apostel Petrus.

C. 351. Und wen gibt man für seinen Nachfolger in diesem Amte aus?

Einen jeden Römischen Bischoff.

C. 352. Hat nicht Christus selbst Petrum den übrigen Aposteln/ und allen Gläubigen zum Haupte fürgesetzt?

Keineswegs; wir finden weder/ daß Christus einen solchen Pabst eingesetzt a, noch daß Petrus sich einiger Gewalt über die übrige Apostel und Glaubigen angemasset b, noch auch daß ihme dergleichen etwas jemals eingeraumt worden seye c.

a Eph. 4/11. Christus hat etliche zu Aposteln gesetzt/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangelisten etliche zu Hirten und Lehrern.

b Joh. 21/15. 16. 17. Spricht Christus zu Petro: Weide meine Lämmer/ weide meine Schaafe.

1. Petr. 5/1. 2. Die Aeltesten so unter euch sind/ ermahne ich der **Mit-Aelteste**; weidet die Heerde Christi/ so euch befohlen ist ꝛc.

* c Sihe Ap. Gesch. 8/14. Gal. 2/8. 9. 11. 14. 2. Cor. 11/5. Cap. 12/11.

C. 353. Hat nicht Christus Petrum für den Felsen der Kirchen erklärt?

Nein/ sondern er verstehet durch den Felsen sich selbst.

Matth. 16/18. Du bist Petrus/ und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine/ und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

Eph. 2/19.--22. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste rc.

C. 354. Hat er doch Petro die Schlüssel des Himmelreichs übergeben?

Ja/ aber er hat auch seinen übrigen Jüngern/ ja der gantzen Kirche und allen ihren Lehrern gleiche Gewalt gegeben.

* Sihe Matth. 16/19. verglichen mit Cap. 18/18. Joh. 20/23.

A. 355. Warum sagst du von der Christenheit daß sie eine **heilige** Kirche seye?

Weil die wahre Glieder der Kirchen heilig sind.

1. Pet. 2/9. Ihr aber seyd das auserwehlte Geschlecht/ **das** Königliche Priesterthum/ das **heilige** Volck rc.

Eph. 5/25. 26. 27. Christus hat geliebet die Gemeine/ -- daß sie heilig seye und unsträflich.

C. 356. Wievielerley ist die Heiligkeit der Kirchen und ihrer wahren Glieder?

Zweyerley. 1. Die zugerechnete vollkomene Heiligkeit Christi/ und 2. die Heiligkeit ihres gottseeligen Wandels/ welche hier nur angefangen/ und erst im Him̃el zur Vollkommenheit gebracht wird.

B. 357. Solten denn von Rechts wegen alle/ die sich zur Christlichen Kirchen bekennen/ heilig seyn?

Ja freylich. 1. Thess. 4/7.

B. 358. Ist aber die Christliche Kirche also heilig/ daß in ihrem sichtbarlichen Hauffen gar kein Gottloser mehr zu finden ist?

Leyder! Nein. 2. Tim. 2/ 20. 21.

B. 359. Wie so?

Es finden sich noch Heuchler und Gottlose unter dem sichtbarlichen Hauffen der Kirchen.

† Matth. 22/ 10. 11. Die Knechte giengen aus auf die Strassen/ und brachten zusammen wen sie funden/ **böse und gute**/ und die Tische wurden alle voll. Da gieng der König hinein/ die Gäste zu besehen/ und sahe allda einen Menschen/ der hatte kein **hochzeitlich Kleid an.** 2. Tim. 3/ 5. Offenb. 3/ 1.

* So wird die Christliche Kirche verglichen einem Acker/ da der Feind Unkraut zwischen dem Wayzen säet; und mit einem Netze/ darinnen gute und faule Fische zu finden/ Matth. 13/ 25. 47. 48.

B. 360. Sind solche Leute auch heilig/ und wahre Glieder der Kirchen?

Sie sind unreine Hunde/ die hinaus müssen/ wenn sie nicht Busse thun.

Offenb. 22/ 15. **Haussen sind die Hunde**/ und die Zauberer/ und die Hurer/ und die Todtschläger/ und die Abgöttischen/ und alle die lieb haben und thun die Lügen.

C. 361. Wie wird deswegen die Kirche unterschieden?

In die sichtbare und unsichtbare.

C. 362. Was nennet man die sichtbare Kirche?

Alle diejenige/ (sie seyen gleich wahrhafftig glau-

glaubig oder nicht) die sich äusserlich zur Christlichen Kirchen halten / und die Gnaden-Mittel gebrauchen.

C. 363. Was nennet man die unsichtbare Kirche?

Die Fromme und Glaubige / die durch den Glauben mit Christo ihrem Haupte wahrhafftig vereiniget sind.

C. 364. Sind denn dieselbigen unsichtbar?

Nein / sie sind ihrer Persohn nach sichtbar / sie halten sich auch zu dem sichtbaren Hauffen der Rechtglaubigen / wo solcher zu finden ist / und geben ihren Glauben durch ihr Bekenntniß und gute Wercke zu erkennen.

C. 365. Warum nennt man sie aber unsichtbar?

Weil 1. das innerste ihres Hertzens GOtt allein unbetrüglich bekandt ist a, und 2. manchmahl die Irrglaubige und Gottlose so überhand nehmen / daß man unter dem grossen Hauffen der Welt kümmerlich noch einige wahrhafftig-Glaubige und GOttsförchtige erkennen kan b.

a 2. Tim. 2 / 19. Aber der feste Grund GOttes bestehet und hat diesen Siegel: **Der HErr kennet die seinen / und es trete ab von der Ungerechtigkeit / wer den Nahmen Christi nennet.**

b Ps. 12 / 1.--9.

A. 366. Warum wird die Kirche **Christlich** oder eine Christenheit / oder auch die **allgemeine Christliche** oder **Catholische** Kirche genennet?

Dieweil sie sich 1. allenthalben wo sie ist / und 2. nach allen Artickeln des Glaubens auf Christum gründet.

1. Cor. 3 / 11. Einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem der da geleget ist / welcher ist JEsus Christus.

B. 367. Warum behalten wir in unserm Glaubens-Bekenntniß das Griechische Wort **Catholisch** nicht auch in der Teutschen Sprache?

Es ist dem gemeinen Mann nicht so verständlich als das Wort Christlich.

* Wir sind an das Wort **Catholisch** um so viel weniger gebunden / weil solches nicht ausdrücklich in der Bibel steht.

B. 368. Was heißt das Wort **Catholisch**?

Es heißt so viel als allgemein.

C. 369. Wie kommt es daß die Christliche Kirche allgemein genennet wird?

Zum Unterschied der Kirche des Alten Testaments / welche nur unter dem Jüdischen Volcke zu finden war a, da hingegen im Neuen Testament / GOtt keinen solchen Unterschied der Völcker oder Oerter mehr hält b.

a Ps. 147 / 19. 20. Der HERR zeiget Jacob sein Wort / Israel seine Sitten und Rechte / so thut

Er

Er keinen Heyden / noch läßt sie wissen seine Rechte.

b Ap. Gesch. 10/ 34. 35. Nun erfahre ich in der Wahrheit/ daß GOtt die Persohn nicht ansihet / sondern in allerley Volck / wer ihn fürchtet und Recht thut der ist ihm angenehm. Jes. 65/ 1.

C. 370. Ist das so zu verstehen/ daß die wahre Kirche an allen Orten in der gantzen Welt zu finden seye/ oder doch den grössesten Theil der Welt ausmache?

Nein / denn die Zahl der Jüden/ Türcken und Heyden ist weit grösser in der Welt als der Christen.

Luc. 12/ 32. Fürchte dich nicht du kleine Heerde/ denn es ist euers Vaters Wohlgefallen/ euch das Reich zu geben.

C. 371. Wie kan denn die Kirche allgemein heissen/ wenn sie eine so kleine Heerde ist?

Weil die Christliche Lehre von den Aposteln überall ausgebreitet worden/ und bey solcher Apostolischen Lehre 1. alle wahre Christen 2. in allen Stücken 3. an allen Orten/ und 4. zu allen Zeiten bleiben; darum auch das Wort Christlich gantz wohl für das Wort Catholisch kan gesetzt werden.

Matth. 28/19. Gehet hin und lehret alle Völcker 2c.

Matth. 16/ 15. 20.

Röm. 10/ 18. Es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall/ und in alle Welt ihr Wort.

Ps. 19/ 5. Ps. 93/ 1. Col. 1/ 23.

C. 372. Wie können wir also die wahre Kirche mit allem Recht nennen?

Die Apostolisch-Catholische Kirche.

C. 373. Ist nicht die Römische Kirche mit ihrem Anhange allein Catholisch?

Keineswegs: Die Catholische Kirche ist an keinen Ort gebunden/ und der Nahme **Catholisch** gehört von Rechts wegen denen / die bey der Lehre Christi und der Apostel bleiben. 2. Petr. 1/ 1.

A. 374. Gehörest du auch zu der allgemeinen Kirche? oder bist du auch ein Catholischer Christ?

Ja / GOtt sey gelobt in Ewigkeit / ich bin ein Recht-Catholischer Christ.

B. 375. Warum sagst du Recht-Catholisch?

Dieweil sich viele Catholisch nennen / die es nicht recht/ und im Grund uncatholisch sind.

A. 376. Woher weist du/ daß du ein Recht-Catholischer Christ bist?

Daher / daß ich getaufft bin / und mich in meinem Christenthum in allen und jeden Stücken auf Christum gründe.

B. 377. Weil aber die sichtbare Kirche in unterschiedliche widerwärtige Hauffen getrennet ist/ wo ist die wahre Kirche zu finden?

Wo die Mittel der Gnaden unverfälscht zu finden sind.

B. 378. Welches sind also die Kennzeichen der wahren Kirche?

Daß in derselben 1. GOttes Wort lauter und

rein geprediget wird a, und 2. die Sacramenta nach GOttes Befehl ausgetheilet werden. b

a Joh. 8/31. So ihr bleiben werdet an meiner Rede/ so seyd ihr meine rechte Jünger.

† b 1. Cor. 12/13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe **getaufft**/ und sind alle zu einem Geiste **getränckt**.

* **Das Alterthum/ die weite Ausbreitung/ der zeitliche Wohlstand/ u. d. g.** sind keine rechte Kenn-Zeichen der wahren Kirche/ indem sie sich auch bey Türcken und Heyden finden. Auf **Wunder-Wercke**/ als ein Kenn-Zeichen der wahren Kirche/ sind wir heutiges Tages auch nicht gewiesen/ sondern es wird vielmehr von den Verführern der letzten Zeiten gesagt/ daß sie durch den Schein der Wunder die Leute verblenden werden. Matth. 24/24. 2. Thess. 2/9.

B. 379. Und welches sind die Haupt-Kennzeichen einer falschen Kirche?

Wo 1. GOttes Wort nicht lauter und rein geprediget wird/ und 2. die Sacramenta nicht nach GOttes Befehl recht ausgetheilet werden.

B. 380. Welche Kirche hat nun die Kennzeichen der wahren Kirche?

Die Evangelisch-Lutherische Kirche.

B. 381. Wie so?

Weil bey uns 1. GOttes Wort ohne einigen Abbruch oder Zusatz rein gelehret/ und 2. die Sacramenta nach dem Befehl GOttes ausgetheilet werden.

C. 382. Woher hat die Evangelisch-Lutherische Kirche den Nahmen?

Evangelisch heißt sie von dem Evangelio/ welches bey uns nach GOttes Wort gelehret wird/ und **Lutherisch** von dem theuren Werckzeug GOttes **D. Martin Luther**/ der die Lehre des Evangelii aus Göttlichem Trieb nach seinem Beruff und Amt wieder ans Licht gebracht hat.

Offenb. 14/6. Ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Evangelium.

C. 383. Warum sagst du/ er habe das Evangelium wieder ans Licht gebracht?

Weil das Evangelium vorher im Pabstthum durch falsche Lehre/ Menschen-Satzungen und Mißbräuche greulich verdunckelt war.

C. 384. Hat denn die Römische Kirche mit ihren Bischöffen können fehlen und irren?

Ja/ eben so wohl als die Jüdische Kirche mit ihren Hohen-Priestern und Schrifft-Gelehrten.

C. 385. Hat demnach D. Luther nicht eine neue Lehre und neuen GOttes-Dienst nach eignem Gutdüncken aufgebracht?

Das sey ferne: Er hat nur die alte Lehre und GOttes-Dienst aus der heiligen Schrifft wieder hergestellt.

* Und eben deswegen hat er auch nicht nöthig gehabt/ seine Lehre mit Wundern zu bekräfftigen/ weil es keine andere als die alte schon längst mit Wundern bewährte Lehre ist. 1. Cor. 14/ 22.

C. 386.

C. 386. Warum bekennen wir uns zu der Lehre die D. Luther geführet hat?

Nicht um D. Luthers willen / sondern um des Göttlichen Wortes willen / mit dem seine Lehre übereinstimmet.

1. Cor. 3/5. Wer ist Paulus? wer ist Apollo? Diener sind sie / durch welche ihr seyd glaubig worden.

C. 387. Hat aber nicht D. Luther mit seiner Reformation eine schädliche Trennung in der Kirchen angerichtet?

Weil die Widersacher die wahre Lehre nicht haben annehmen noch leyden wollen / und selbst Lutherum und die übrige Rechtglaubige ausgestossen haben / so ist er nicht Schuld an solcher Trennung.

1. Tim. 6/5.

C. 388. Wo ist aber die wahre Kirche vor D. Luthern gewesen?

Der heilige Saame GOTTes ist mitten unter dem Unkraut der falschen Lehre noch hier und dar übrig geblieben.

C. 389. Wie ist es also unsern einfältigen frommen Vor-Eltern im Pabstthum ergangen / die das Evangelium nicht so lauter und rein gehabt haben wie wir?

Weil sie es nicht besser haben konten / hat GOtt Gedult mit ihnen getragen / und sie durch dasjenige / so noch vom Evangelio überblieben war / im Glauben an Christum erhalten / und ihre Hertzen vor denen Seelen-schädlichen Irrthümern bewahret.

C. 390. Haben wir nicht dergleichen Exempel auch im Alten Testament?

Ja/ zur Zeit des Propheten Eliä.

† 1. Kön. 19/14. -- 18. Elias sprach: Die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen/ und ich bin allein überblieben. Aber der HErr sprach zu ihm: Ich will lassen überbleiben siben tausend in Israel/ nemlich alle Knie die sich nicht gebeuget haben für Baal.

C. 391. Thut GOtt dergleichen noch heutiges Tages?

Er thut es noch bey denen getaufften Kindern/ und vielen einfältigen frommen Seelen/ in den äusserlichen Versammlungen der Irrglaubigen.

C. 392. Weil wir denn nicht schlechterdings alle/ die ausser dem sichtbaren Hauffen der wahren Kirche sind/ verdammen/ dörffte auf das hin einer/ der die wahre Lehre erkennet/ sich nicht zu einer falschen Kirche bekennen?

Keineswegs; denn wir reden nur von einfältigen frommen Seelen/ die es nicht besser haben können.

Matth. 10/32. 33. Wer mich bekennet für den Menschen rc.

* Sihe die 113. und 114. Frage des 1ten Haupt-Stücks.

B. 393. Weil aber unsere Kirche die wahre Kirche ist/ werden alle/ die sich darzu bekennen seelig?

Es können bey der wahren Lehre viele durch Unglauben und gottloses Leben verdammt werden.

Matth. 7/21. Es werden nicht alle/ die zu mir sagen/ HErr/ HErr/ in das Himmelreich kommen/

son-

sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

B. 394. Wie lange wird die wahre Kirche währen?

Ewiglich: Denn die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen. Matth. 16/18.

* Nemlich hier auf Erden bleibt die **streitende** / und im Himmel die **triumphirende** Kirche..

C. 395. Hat denn Rom / oder ein anderer Ort in der Welt / die Versicherung / daß daselbst die wahre Kirche fort und fort bleiben soll?

Nein / sondern es kan von einem jeden Orte die reine Lehre und GOttes-Dienst durch Schuld der Menschen aus Göttlichem Gerichte weggenommen werden.

Röm. 11/ 20/ 21. 22.

Offenb. 2/ 5. Ich werde dir bald kommen / und deinen Leuchter wegstossen von seiner Stätte / wo du nicht Busse thust.

* So ist es vielen Gemeinden in Asien und Griechenland ergangen / die doch von den Aposteln selbst gepflantzet waren.

C. 396. Kan es nicht gar mit der Kirche dahin kommen / daß man keine gantze recht-glaubige Gemeinde zeigen kan?

Ja / wie zur Zeit des Propheten Eliä / und in den vorigen Zeiten des Papstthums.

2. Thess. 2/ 3. --- 12. 2. Tim. 4/ 3.

* Sihe oben die 390. Frage.

† Offenb. 12/ 6. Das Weib (d. i. die Christliche Kirche) entflohe in die **Wüsten** / da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt.

C. 397. Ist aber alsdenn die Kirche gantz dahin?

Nein / sondern GOtt erhält auch im Verborgenen noch immer seinen Heil. Saamen.

Röm. 9/ 29. Jes. 1/ 9.

A. 398. Was folget nun weiter aus dem / daß du oben bekannt hast / es seye nur eine Kirche?

Die Gemeinschafft der Heiligen.

1. Joh. 1/ 7. So wir im Lichte wandeln / wie Er im Licht ist / so haben wir Gemeinschafft untereinander. Item v. 3. Joh. 17/ 21. 23.

A. 399. Wen verstehest du hier durch die Heiligen?

Alle wahre Glaubige auf Erden / sie seyen gleich wo sie wollen. 1. Cor. 1/ 2.

Gal. 3/ 28. Hie ist kein Jüde noch Grieche / hie ist kein Knecht noch Freyer / hie ist kein Mann noch Weib / denn ihr seyd allzumahl einer in Christo JEsu.

A. 400. Haben da die Reichen keinen Vortheil vor den Armen?

Nein / gar keinen. Jac. 2/ 1. --- 5.

A. 401. Was haben denn die Glaubigen mit einander gemein?

Die geistliche Güther.

* D. i. die Kindschafft bey GOtt / die Krafft des Verdienstes JEsu Christi / die Innwohnung des Heil. Geistes; wie

wie auch die Mittel der Gnaden / das Wort und Sacramenten / und endlich die ewige Seeligkeit.

2. Cor. 13/13. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi / und die Liebe GOttes / und die Gemeinschafft des Heil. Geistes / sey **mit euch allen** Amen.

C. 402. Haben nicht die Christen auch einmahl die zeitliche Güther gemein gehabt?

Ja / in der ersten Kirchen zu Jerusalem.

Ap. Gesch. 2/44. 45. Cap. 4/32. -- 35.

C. 403. Ist diese Gemeinschafft der zeitlichen Güther als etwas nöthiges / von den Aposteln in allen Gemeinden eingeführet worden?

Keineswegs; doch ist ein jeder Christ schuldig / von seinem zeitlichen Seegen den Nothdürfftigen absonderlich wahren Gliedern der Kirchen mitzutheilen.

2. Cor. 8/14. So diene euer Uberfluß ihrem Mangel. Cap. 9/12. Gal. 6/10.

C. 404. Wie sollen wir aber die Gemeinschafft der geistlichen Güther mit allen Heiligen in rechte Ubung bringen?

Wir sollen im Glauben und in unserm gantzen Wandel / Friede und Einigkeit halten / keiner den andern verachten / einander hertzlich lieben / Freude und Leyd miteinander gemein haben / für einander beten / unsere geistliche Gaben zu unserer Mit-Christen Nutzen anwenden / uns von der Versammlung der Rechtglaubigen nicht trennen / auch sonsten mit frommen Christen hertzliche Freundschafft halten.

Eph.

Eph. 4/ 3 - 6. Seyd fleißig zu halten die Einigkeit im Geist durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geist/ wie ihr auch beruffen seyd/ auf einerley Hoffnung euers Beruffs. Ein HErr/ Ein Glaube/ Eine Tauffe/ Ein GOtt und Vater unser aller/ der da ist über euch alle/ und durch euch alle/ und in euch allen. 1. Cor. 1/ 10.

Röm. 12/ 15. 16. Freuet euch mit den Fröhlichen/ und weinet mit den Weinenden/ habt einerley Sinn unter einander.

1. Cor. 12/ 7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. 1. Pet. 4/ 10.

Matth. 18/ 20. Wo zween oder drey versammlet sind in meinem Nahmen/ da bin ich mitten unter ihnen.

A. 405. Was für geistliche Güther/ daran alle Glaubige gleichen Theil und Gemeinschafft haben/ werden noch zum Beschluß des dritten Artickels angeführt?

Vergebung der Sünden/ Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.

5. Von der Vergebung der Sünden.

A. 406. Wie wird die Vergebung der Sünden sonst genennet?

Die Rechtfertigung des armen Sünders für GOtt. Röm. cap. 3. 4. und 5.

C. 407. Warum heißt es eine Rechtfertigung?

Weil GOTT den Sünder / der an Christum glaubt / aus lauter Gnaden um Christi willen als Gerecht ansihet und von Sünden loßspricht.

Röm. 4/5--8.

Röm. 8/33.34. Wer will die Auserwehlten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie der da gerecht machet / wer will verdammen? Christus ist hie der gestorben ist.

A. 408. Wer spricht uns gerecht? oder wer vergibt die Sünde?

Allein GOtt.

Marc. 2/7. Wer kan Sünde vergeben / denn allein GOtt.

Ps. 130/4. Bey Dir ist die Vergebung daß man dich fürchte.

* Wie die Vergebung an GOttes statt durch das Predig-Amt geschehe / sihe im sechsten Haupt-Stück.

B. 409. Durch welche Mittel vergibt GOtt die Sünden?

Durch sein Wort a, und die Heil. Sacramenten b.

a Luc. 24/46.47. Also ists geschrieben --- Busse und Vergebung der Sünden unter allen Völckern.

Ap. Gesch. 26/17.18. b Ap. Gesch. 2/38.

Matth. 26/28.

A. 410. Welchen Menschen werden die Sünden vergeben?

Allen Glaubigen.

A. 411. Welches ist also das Mittel von unserer Seiten/ dardurch wir die Vergebung der Sünden erlangen?

Allein der Glaube.

B. 412. Erwirbt oder verdienet der Glaube GOttes Gnade und die Vergebung der Sünden?

Nein/ er ergreifft sie nur und nimmt sie an.

B. 413. Können wir nicht durch unsere gute Wercke die Vergebung der Sünden verdienen/ oder gerecht werden?

Nein/ die Heil. Schrifft weiß nichts davon.

B. 414. Sind aber nicht die gute Wercke nothwendige Früchte des Glaubens?

Ja.

Gal. 5/ 6. Der Glaube ist durch die Liebe thätig.

Jac. 2/ 17. Der Glaube wenn er nicht Wercke hat/ ist er todt an ihm selber.

B. 415. So werden wir etwan vor GOtt gerecht/ zugleich durch den Glauben und durch die gute Wercke?

Nein / sondern allein durch den Glauben.

Gal. 2/ 16. Wir wissen/ daß der Mensch durch des Gesetzes Wercke nicht gerecht wird/ sondern durch den Glauben an JEsum Christ.

Röm. 3/ 28. So halten wir es nun / daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werck / allein durch den Glauben.

† Cap. 11/ 6. Ists aber aus Gnaden/ so ists nicht

aus Verdienst der Wercke/ sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ists aber aus Verdienst der Wercke/ so ist die Gnade nichts/ sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.

B. 416. Können wir auch nicht für unsere Sünde mit Casteyung des Leibes genugthun/ oder sie mit unserm Leyden abbüssen?

Keineswegs/ denn GOTT versöhnen ist allein Christi Werck.

Ps. 49/ 8. 9. Kan doch ein Bruder niemand erlösen/ noch **GOtt jemand versöhnen.**

Mich. 6/ 6. Ebr. 9/ 26.

B. 417. Wie vergibt GOtt die Sünde?

Indem Er uns 1. etwas zurechnet/ und 2. etwas nicht zurechnet.

B. 418. Was rechnet uns GOtt da zu?

Das Verdienst JEsu Christi.

Röm. 3/ 25. Welchen GOtt hat fürgestellt zu einem Gnaden-Stuhl/ durch den Glauben in seinem Blut/ damit Er die Gerechtigkeit/ die für ihm gilt/ darbiete/ in dem daß Er Sünde vergibt. Eph. 1/ 7.

B. 419. Was rechnet uns GOtt nicht zu?

Unsere Sünden.

Ps. 32/ 1. 2. Wohl dem/ dem die Ubertretung --- **nicht zurechnet.** Röm. 4/ 6. 7. 8.

Ps. 130/ 3. So du wilt/ HErr/ **Sünde zurechnen/** HErr/ wer wird bestehen?

† Jer. 50/ 20. Zur selbigen Zeit/ und in denselbigen Tagen wird man die Missethat Israel suchen/ spricht

sprícht der HErr/ aber es wird keine da seyn/ und die Sünde Juda/ aber es wird keine funden werden/ denn ich will sie vergeben/ denen so ich überbleiben lasse. 2. Cor. 5/19.

A. 420. Welche Sünden vergibt GOtt den Bußfertigen?

Alle Sünden/ so viel und groß sie auch sind.

Col 2/13.14. GOtt hat uns geschencket alle Sünde/ und ausgetilget die Handschrifft so wider uns war.

B. 421. So werden auch Boßheit-Sünden dem Menschen vergeben?

Ja/ wenn er sich nur ernstlich bekehrt.

Ap. Gesch. 8/20 -- 23.

C. 422. Warum steht es denn von der Sünde wider den Heil. Geist/ sie werde nicht vergeben?

Weil sich bey solcher Sünde ein gäntzlicher Unglaube/ eine verstockte Verleugnung Christi wider das Gewissen/ und eine beharrliche Unbußfertigkeit biß in den Tod findet.

Matth. 12/31.32. Marc. 3/28.29.30.

B. 423. Erläßt GOtt auch zugleich die Straffe der Sünden?

Ja/ wo die Sünde hinweg ist/ da zörnet und straffet GOtt nicht mehr.

B. 424. Werden aber mit der Sünde die zeitliche Plagen auch mit hinweggenommen?

Nicht allezeit/ sondern da läßt GOtt die Seinigen gemeiniglich noch viel leyden.

Ps. 99/8. 4. Buch Mos. 14/19 -- 23.

* Nicht nur äusserliches/ sondern auch manchmal innerliches Leyden und Seelen-Anfechtungen.

B. 425. Wie kan GOtt der HErr die Frommen noch plagen/ denen Er die Sünden vergeben hat/ wie reimet sich das?

Da sind die Plagen eigentlich keine Straffe mehr/ sondern ein Creutz.

Jes. 53/ 5. Die Straffe ligt auf ihm (auf Christo) rc.

Röm. 8/ 1. So ist nun nichts verdammliches rc.

C. 426. Warum thut aber GOtt das?

Nicht aus Zorn oder Rache/ sondern damit Er sein Mißfallen über die Sünde bezeuge a, uns unsere Sünden recht für Augen stelle b, uns zum rechten Ernst im Christenthum antreibe c, unsern Glauben und Gedult prüfe d, und endlich unsere Gedult mit ewiger Herrlichkeit kröne e.

* a Exempel Davids/ 2. Sam. 12/ 13. 14.

† b Jer. 30/ 11. Züchtigen will ich dich mit Maasse/ daß du dich **nicht unschuldig** haltest.

† c 1. Pet. 4/ 1. Wer am Fleische leydet/ der **höret auf von Sünden.**

† d 1. Pet. 1/ 6. 7. Ihr werdet euch freuen/ die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen/ auf daß **euer Glaube rechtschaffen** und viel köstlicher erfunden werde/ denn das vergängliche Gold/ das durchs Feur bewähret wird/ zu Lobe/ Preiß und Ehren/ wenn nun offenbahret wird JEsus Christus.

† e Jac. 1/ 12. Seelig ist der Mann der die An-

fechtung erduldet; denn/ nachdem er bewähret ist/ wird er die **Crone des Lebens** empfahen/ welche GOtt verheissen hat/ denen die Ihn lieb haben.

C. 427. Sind demnach die zeitliche Trübsalen den Glaubigen nichts böses oder schädliches?

Nein/ sondern vielmehr eine Wohlthat.

Röm. 8/ 28. Wir wissen aber/ daß denen die GOtt lieben alle Dinge zum besten dienen.

1. Cor. 11/ 32. So wir gerichtet werden/ so werden wir von dem HErrn gezüchtiget/ auf daß wir nicht samt der Welt verdammt werden.

Ebr. 12/ 5. 6. Mein Sohn achte nicht gering die Züchtigung des HErrn ꝛc. v. 11. Alle Züchtigung aber/ wenn sie da ist/ düncket sie uns nicht Freude sondern Traurigkeit seyn/ aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit/ denen die dadurch geübet sind.

B. 428. Ist endlich der Tod der Glaubigen für eine eigentliche Straffe zu achten?

Nein/ er ist den Glaubigen nur ein Eingang in das ewige Leben.

Joh. 11/ 25. 26. Spricht Christus: Ich bin die Auferstehung und das Leben ꝛc.

B. 429. Auf wie lange vergibt GOtt die Sünde?

Auf ewig.

Mich. 7/ 18. 19. Wo ist solch ein GOtt wie du bist? der die Sünde vergibt/ und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils/ der seinen Zorn nicht ewig=

ewiglich behält/ denn Er ist barmhertzig: Er wird sich unser wider erbarmen/ unsere Missethat dämpffen/ und alle unsere Sünde **in die Tieffe des Meeres werffen.** Ezech. 18/ 21. 22.

B. 430. Kan denn nicht der Mensch GOttes Gnade wieder verliehren?

Ja.

Ezech. 18/ 24. Wo sich der Gerechte kehret ꝛc.

* Sihe oben die 336 -- 338. Fragen.

B. 431. Kan aber der Mensch doch aufs neue wieder Gnade erlangen?

Ja/ wenn er sich wieder bekehret.

Jer. 3/ 12. Kehre wieder du **abtrünniges** Israel ꝛc.

2. Pet. 3/ 9. GOtt hat Gedult mit uns/ und will nicht daß **jemand verlohren** werde/ sondern daß sich **jedermann** zur Busse bekehre.

A. 432. Wo vergibt GOtt die Sünde?

Allein in der Christenheit allhier auf Erden.

A. 433. Wird nach diesem Leben keine Vergebung mehr seyn?

Nein/ sondern das Leben oder die Verdammniß/ der Himmel oder die Hölle/ denn wie der Baum fällt/ so wird er ligen bleiben. Pred. Sal. 11/ 3.

B. 434. So ist denn nach dem Tode kein Fegfeur/ darinnen der Mensch bleiben muß/ biß er seine Sünden völlig abgebüsset hat/ und würdig wird in den Himmel einzugehen?

Nein/ die Heil. Schrifft weiß nichts davon.

Luc. 23/ 43. Spricht CHristus zum Schächer:

Wahrlich ich sage dir/ **heute** wirst du mit mir im Paradiß seyn.

Offenb. 14/13. Seelig sind die Todten die in dem HErrn sterben **von nun an** ꝛc.

B. der Weißh. 3/1.2.3. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand/ und **keine Qual rühret** sie an ꝛc.

C. 435. Weil aber gleichwohl kein Mensch völlig rein ist/ wie kan einer so unmittelbar in den Himmel kommen?

Um Christi willen werden wir für GOTT als vollkommen rein geachtet.

1. Joh. 1/7. Das Blut JEsu Christi des Sohnes GOttes machet uns rein **von aller Sünde.**

C. 436. Was folget auf die Rechtfertigung oder Vergebung der Sünden?

Daß wir mit dem Drey-Einigen GOtt schon hier in diesem Leben durch den Glauben vereiniget werden a, und nach diesem Leben eine fröhliche Auferstehung des Fleisches/ und das ewige Leben zu gewarten haben.

a Joh. 14/23. **Wer mich liebet --- Wohnung bey ihm machen.**

Joh. 15/4. Cap. 17/21. 23. 1. Cor. 6/17.

6. Von der Auferstehung des Fleisches.

B. 437. Wie geht es mit der Seele und dem Leibe des Menschen wenn er stirbt?

Seele und Leib scheiden von einander; die Seele

le zwar behält das Leben / der Leib aber wird zu Staub und Asche.

1. B. Mos. 3/ 19. Du bist Erde/ und solt zur Erden werden.

Pred. 12/ 7. **Der Staub** muß wieder zu der Erden kommen wie er gewesen ist/ und **der Geist** wieder zu GOtt der ihn gegeben hat.

B. 438. So stirbt denn die Seele nicht?

Nein.

Matth. 10/ 28. Fürchtet euch nicht für denen rc.

B. der Weißh. 2/ 1 -- 5.

B. 439. Bleibt aber der Leib in dem Tode und Verwesung?

Nein/ sondern er wird aus dem Staube wieder gantz herfürgebracht/ mit der Seelen aufs neue vereiniget/ und also wieder lebendig werden.

A. 440. Wer wird uns auferwecken?

Der HErr/ welcher ist und heisset/ GOtt Vater/ Sohn und Heil. Geist. Ezech. 37/ 5 -- 14.

C. 441. Wie sagst du denn im Catechismo von dem Heil. Geist daß Er dich auferwecken werde?

Die Persohn des Vaters und Sohnes werden nicht aus = sondern zugleich mit eingeschlossen.

Röm. 8/ 11.

A. 442. Welche Persohn der Heil. Drey = Einigkeit wird sich dabey sehen und hören lassen/ und uns aus den Gräbern herfür ruffen?

Der Sohn GOttes JEsus Christus.

1. Thess. 4/ 16. **Er selbst der HErr**/ wird mit einem

einem Feld-Geschrey und Stimme des Ertz-Engels und mit der Posaunen GOTTes hernieder kommen vom Himmel/ und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst.

A. 443. Wenn wird solche Auferweckung von den Todten geschehen?

Am jüngsten Tage.

Joh. 6/ 40. Das ist aber der Wille des --- **auferwecken am jüngsten Tage.**

A. 444. Wer wird am jüngsten Tag auferstehen?

Alle Todten/ sie seyen gleich fromm oder gottloß gewesen.

Joh. 5/ 28. 29. Es komt die Stunde/ in welcher **alle** die in den Gräbern sind/ werden seine Stimme hören/ und werden herfür gehen/ die da Gutes gethan haben zur **Auferstehung des Lebens**/ die aber Übels gethan haben **zur Auferstehung des Gerichts.** Dan. 12/ 2.

† Offenb. 20/ 13. Das Meer gab die Todten die darinnen waren/ und der Tod und die Hölle gaben die Todten/ die darinnen waren/ und sie wurden gerichtet ein jeglicher nach seinen Wercken.

A. 445. Worzu werden die Frommen auferstehen?

Zum ewigen Leben.

A. 446. Worzu werden die Gottlosen auferstehen?

Zur ewigen Schmach und Schande.

Dan. 12/ 2.

B. 447. Was wird an dem Menschen wieder auferstehen?

Das Fleisch/ das ist der Leib.

B. 448. Werden es wiederum eben die Leiber seyn/ die wir jetzt haben?

Ja a, aber die Leiber der Auserwehlten werden in einem verklärten herrlichen Stande seyn b.

a Hiob 19/ 25. 26. 27. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt ꝛc.

b Phil. 3/ 20. 21. Unser Wandel ist im Himmel ꝛc.

1. Cor. 15/ 42. 43. 44. Es wird gesäet verweßlich/ und wird auferstehen unverweßlich/ es wird gesäet in Unehre/ und wird auferstehen in Herrlichkeit/ es wird gesäet in Schwachheit und wird auferstehen in Krafft/ es wird gesäet ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Matth. 13/ 43. Denn werden die Gerechten leuchten/ wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

B. 449. Werden der Gottlosen Leiber auch verklärt und herrlich seyn?

Nein/ aber doch unsterblich.

C. 450. Wie wird es denen Menschen gehen/ die der jüngste Tag noch am Leben antreffen wird?

Sie werden nicht sterben/ sondern plötzlich in einem Augenblick verwandelt werden.

1. Cor. 15/ 51. 52.

1. Theß. 4/ 16. 17. Die Todten in Christo werden auferstehen zuerst/ darnach wir/ die wir leben und über-

überbleiben/ werden zugleich mit denselbigen hingerückt werden in den Wolcken/ dem HErrn entgegen in der Lufft/ und werden also bey dem HErrn seyn allezeit.

7. Von der Seeligkeit und Verdammniß.

A. 451. Werden auch die Gottlosen ewig leben?

Ja/ zu ihrer ewigen Straffe. Offenb. 9/ 6.

A. 452. Was verstehest du aber hier durch das ewige Leben/ wenn du sagst/ **ich glaube ein ewiges Leben?**

Den Himmel oder die ewige Seeligkeit.

B. 453. Was ist der Himmel?

Himlisches Wesen/ Freude/ Friede und Leben/ da sich GOtt den Seinigen vollkommen zu sehen und zu geniessen gibet.

C. 454. Ist dieser Himmel an einem gewissen Ort?

Ja/ wiewohl wir nicht wissen/ wo eigentlich dieser Ort ist/ oder was es damit für eine Beschaffenheit hat.

Joh. 14/ 2. In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen.

2. Cor. 5/ 1. Wir wissen aber/ so unser irrdisch Haus dieser Hütten zubrochen wird/ daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet/ ein Haus nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel.

B. 455.

B. 455. Worinnen wird die Seeligkeit bestehen?

Das können wir jetzt nicht begreiffen noch aussprechen a, doch so viel wissen wir/ daß alsdenn sich finden wird 1. eine gäntzliche und ewige Befreyung von allem Ubel/ und 2. der vollkommene und beständige Genuß alles Guten b.

a 1. Cor. 2/9. Es hat kein Auge gesehen/ und hat kein Ohr gehöret/ und ist in keines Menschen Hertz kommen/ was GOtt bereitet hat denen die ihn lieben. 1. Pet. 1/8.

b Jes. 35/10. **Ewige Freude** wird über ihrem Haupte seyn/ Freude und Wonne werden sie ergreiffen/ und **Schmertzen und Seufftzen** wird weg müssen.

† Offenb. 21/4. GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen/ und der Tod wird nicht mehr seyn/ noch Leyd/ noch Geschrey/ noch Schmertzen wird mehr seyn/ denn das erste ist vergangen.

C. 456. Erzehle mir einige Stücke solcher Seeligkeit?

Wir werden an Weißheit/ Heiligkeit und Klarheit den Engeln GOttes gleich seyn a, mit ihnen und allen Auserwehlten fort und fort umgehen b, GOtt selbst von Angesicht schauen c, vollkommne und unzerstörte Freude in Ihm haben/ und Ihn ewig loben und lieben d.

a Matth. 22/30. In der Auferstehung werden sie weder freyen noch sich freyen lassen/ sondern sie sind gleich/ **wie die Engel GOttes** im Himmel.

b Ebr. 12/22. 23.

c 1. Joh. 3/2. Meine Lieben/ wir sind nun GOttes Kinder ꝛc.

d 1. Cor. 15/28. GOtt wird seyn alles in allem.

A. 457. Wie lange wird das währen?

In Ewigkeit.

Joh. 6/51. Ich bin das lebendige Brodt ꝛc.

A. 458. Wer wird aber die Seeligkeit erlangen?

Die im Glauben an Christum absterben.

C. 459. Wird unter den Seeligen gar kein Unterschied seyn?

Ja/ je nachdem sie in der Welt viel zur Ehre GOttes gethan oder gelitten haben/ wird ihre Herꝛlichkeit auch grösser seyn.

1. Cor. 15/41. 42. 2. Cor. 9/6.

A. 460. Was haben aber die Gottlosen zu gewarten?

Die Hölle.

A. 461. Was ist die Hölle?

Ewige Qual und Finsterniß. Matth. 22/13.

C. 462. Wo ist die Hölle?

In dem Pful der mit Feur und Schwefel brennet. Offenb. 21/8.

B. 463. Läßt sich diese Qual aussprechen?

Nein.

B. 464. Was wissen wir aber doch von dem Zustand der Verdammten?

Daß da seyn wird 1. eine gäntzliche und ewige Ausschliessung von aller Seeligkeit ohne Trost und Erquickung; Und 2. aller Jammer und Schmertzen

tzen an Leib und Seele/ absonderlich unaussprechliche Gewissens-Angst und Verzweiflung.

Luc. 16/ 24. 25. 26. Offenb. 6/ 16.

A. 465. Wie lang wird solche Qual währen?

Auch in Ewigkeit/ wie die Seeligkeit der Glaubigen.

Matth. 25/ 46. Die Gottlosen werden in die **ewige Pein** gehen/ aber die Gerechten in das ewige Leben.

Jes. 66/ 24. Ihr Wurm wird **nicht sterben**/ und ihr Feur wird **nicht verlöschen**. Marc. 9/ 44.

Offenb. 14/ 11. Der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen/ von **Ewigkeit zu Ewigkeit**/ und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht. Cap. 20/ 10.

B. 466. Wer wird in diesen unseeligen Stand kommen?

Die Unglaubige/ die ohne Busse absterben. Marc. 16/ 16.

C. 467. Wird auch unter den Verdammten ein Unterschied seyn?

Ja/ je grösser ihre Schuld gewesen in dieser Welt/ je schwerer wird ihre Verdammniß seyn in jener Welt.

Matth. 11/ 24. Es wird der Sodomer Land **erträglicher** ergehen am jüngsten Gerichte denn dir. Item/ v. 22. Cap. 23/ 14. 15. Luc. 12/ 47. 48.

8. Von der Gewißheit des Glaubens und der Seeligkeit.

A. 468. Warum sagst du im Catechismo bey allen Artickeln/ **das ist je gewißlich wahr**/ und beschliessest das Apostolische Glaubens-Bekenntniß mit dem Wörtlein **Amen**?

Weil ich 1. gewißlich glaube dem sey also/ und 2. mich im leben und sterben fest darauf verlasse.

B. 469. Woher weißt du gewiß/ daß diese Glaubens-Lehre die Wahrheit seye?

Weil sie in allen Stücken mit GOttes Wort übereinkommt. Joh. 17/17.

† Ps. 119/38. HErr/ laß deinen Knecht dein Geboth festiglich für dein Wort halten/ daß ich dich fürchte.

C. 470. Eignest du dir auch für deine Persohn alles das zu/ was du in den drey Artickeln des Christlichen Glaubens bekannt hast?

Ja/ ich glaube/ daß GOtt der Vater mich erschaffen hat/erhält/versorget und ewig seelig haben will: Ich glaube/ daß GOtt der Sohn mein Erlöser/ Mittler und Seeligmacher seye: Ich glaube/ daß GOtt der Heil. Geist mich zum ewigen Leben kräfftig bereite und heilige/ ich glaube/ daß ich auch ein Glied seye der Christlichen Kirchen/ und daß in der Gemeinschafft der Heiligen mir alle meine Sünden vergeben werden/ und ich nach diesem Leben die Auferstehung des Fleisches und das ewige Leben zu gewarten habe.

B. 471. Kan auch ein jeder wahrer Christ der Göttlichen Gnade und seiner Seeligkeit gewiß seyn?

Ja freylich.

2. Tim. 1/12. Ich weiß an welchen ich glaube/ und bin gewiß/ daß er kan mir meine Beylage bewahren biß an jenen Tag.

* Im Stand schwerer Anfechtung/ wird zwar zuweilen diese Gewißheit bey den frommen Kindern GOttes gewaltig verdunckelt/ biß endlich der Glaube überwindet. 1. Joh. 3/19. 20. 21.

C. 472. Bedarffst du darzu keine besondere Offenbahrung?

Nein.

† 1. Joh. 5/19. 20. Wir wissen daß wir von GOTT sind und die gantze Welt lieget im Argen. Wir wissen aber/ daß der Sohn GOttes kommen ist/ und hat uns einen Sinn gegeben/ daß wir erkennen den Wahrhafftigen/ und sind in dem Wahrhafftigen/ in seinem Sohne JEsu Christo.

C. 473. Was hast du für einen Grund dieser Gewißheit?

Einen dreyfachen unbeweglichen Grund a: 1. Weil GOtt der Vater mich zum ewigen Leben verordnet b, 2. weil JEsus Christus mich zum ewigen Leben erlöset c, und 3. weil der Heil. Geist mich zum ewigen Leben beruffen und geheiliget hat d. a 1. Joh. 5/7. 8.

b 1. Theß. 5/9. 10. GOtt hat uns nicht gesetzt zum Zorn/ sondern die Seeligkeit zu besitzen rc.

c 1. Tim.

c 1. Tim. 1/ 15. Das ist je gewißlich wahr --- die Sünder seelig zu machen.

d Röm. 11/ 29. GOttes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen.

B. 474. Ist denn nicht bey dieser Gewißheit eine Bedingung?

Ja/ daß ich an Christum glaube/ und im Glauben biß an das Ende beharre.

Offenb. 2/ 10. Spricht Christus: **Sey getreu biß in den Tod** / so will ich dir die Crone des Lebens geben.

B. 475. Woher kan ein Christ wissen / daß er den wahren Glauben im Hertzen habe?

1. Aus den Früchten des Glaubens a, und 2. aus dem Zeugnüß des Heil. Geistes. b

a 1. Joh. 3/ 14. Wir wissen / daß wir aus dem Tod in das Leben kommen sind / denn wir lieben die Brüder. 1. Joh. 2/ 3. --- 6.

b Röm. 8/ 16. 17. Derselbige Geist gibt **Zeugnüß** unserm Geist / daß wir **GOttes Kinder** sind: sind wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich GOttes Erben / und Mit-Erben Christi / so wir anders mit leyden / auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhaben werden.

Eph. 1/ 13. 14. Eph. 4/ 30. 1. Joh. 3/ 24. Cap. 4/ 13.

B. 476. Woher weissest du aber / daß du auch im Glauben biß an das Ende beharren werdest?

Weil mir GOtt versprochen hat/ mich durch den

Heil.

Heil. Geist im Glauben zu erhalten/ und ich mich also nur von dem Heil. Geist darff leiten lassen.

* Sihe oben die 335. Frage.

B. 477. Wenn hat aber ein Christ die endliche Gewißheit/ daß er im Glauben beharret habe/ und nun in die ewige Seeligkeit eingehen werde?

An seinem letzten Ende.

2. Tim. 4/7. 8. Ich hab einen guten Kampff gekämpffet/ ich habe den Lauff vollendet/ ich habe Glauben gehalten/ hinfort ist mir beygeleget die Crone der Gerechtigkeit/ welche mir der HErr an jenem Tage/ der gerechte Richter geben wird/ nicht mir aber allein/ sondern auch allen/ die seine Erscheinung lieb haben.

Das dritte Haupt-Stück.

Vom Gebet des HErrn oder dem Heil. Vater Unser.

Vom Gebet insgemein.

A. 1. Welches ist die fürnehmste Frucht der Busse und des Glaubens?

Das Gebet.

† Röm. 10/ 13. 14. Wer den Nahmen des HErrn wird anruffen/ soll seelig werden: Wie sollen sie aber anruffen/ an den sie nicht glauben?

A. 2. Was ist beten?

GOtt unsern Himmlischen Vater durch Christum hertzlich anruffen/ und von ihme alle unsere Nothdurfft begehren.

* Paulus setzt 1. Tim. 2/ 1. vier Classen des Gebets. 1. **Bitte**/ 2. **Gebet**/ 3. **Fürbitte**/ 4. **Dancksagung**: Da denn **Bitte** heissen mag/ das Flehen um Abwendung alles Ubels/ **Gebet**/ um Verleyhung alles Guten: Allermassen auch Lutherus in Erklärung des andern Geboths/ **GOttes Nahmen in allen Nöthen anruffen** und **Beten** unterscheidet. Das erstere geschiehet in den drey letzten Bitten des Vater Unsers/ das andere in den vier ersten.

A. 3.

A. 3. Ist es nöthig / daß man bete?

Ja.

A. 4. Warum?

Darum dieweil es GOtt der HErr befohlen hat.

Ps. 50/15. Ruffe mich an ꝛc.

Luc. 11/9. 10. Bittet so wird euch ꝛc.

C. 5. Ist denn das Gebet nöthig um GOttes willen/ daß Er durch unser Gebet inne werden möge/ was wir bedörffen oder verlangen?

Nein / sondern GOtt hat das Beten befohlen um unsertwillen/ damit wir immer erkennen / wie wir von uns selbst nichts / von GOtt aber alles haben.

Matth. 6/8. Euer Vater weiß was ihr bedörffet/ ehe denn ihr ihn bittet.

A. 6. Wer hilfft uns beten?

GOtt der Heil. Geist.

Zach. 12/10. Uber das Haus David ꝛc.

† Röm. 8 / 26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilfft unserer Schwachheit auf/ denn wir wissen nicht was wir beten sollen / wie sichs gebühret/ sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste/ mit unaussprechlichem Seufftzen. v. 15. Gal. 4/6.

A. 7. Wer soll beten?

Alle Menschen.

Ps. 65/3. Du erhörest Gebet/ darum kommt alles Fleisch zu dir.

B. 8. Sollen und können auch die kleinen Kinder beten?

Ja.

Matth. 21/ 16. Habt ihr nie gelesen: Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen hast du Lob zugerichtet. Ps. 8/ 3.

B. 9. Was soll uns alle zum Gebet bewegen und antreiben?

1. GOttes Befehl / 2. GOttes Verheissung/ und 3. unsere eigne Nothdurfft im geistlichen und leiblichen.

C. 10. Was ziehen sich also diejenige/ die nicht beten/ für Schaden zu?

Sie berauben sich selbst alles geistlichen Seegens/ und haben auch manchmal im zeitlichen weder Glück noch Seegen.

† Jac. 4/ 2. Ihr habt nicht/ darum daß ihr nicht bittet.

B. 11. Können aber alle Menschen recht GOtt-gefällig beten?

Nein/ sondern nur die/ so den Heil. Geist haben/ und denselben bey sich würcken lassen.

A. 12. Wen soll man anbeten?

Allein GOTT / der da ist und heisset/ Vater/ Sohn und Heil. Geist.

C. 13. Warum sollen wir allein GOtt anbeten?

Weil alles Gute von Ihm kommt / und sonst niemand als Er diejenige Eigenschafften hat/ die zur Erhörung des Gebets nöthig sind/ als da ist die Allwissenheit/ Allgegenwart/ Allmacht u. s. w.

C. 14. Kan man die Persohnen der Heil. Dreyfaltigkeit auch absonderlich anbeten?

Ja/ die Heil. Schrifft und der Christliche Glaube bringt es mit sich. Matth. 2/ 11. Luc. 24/ 52. Joh. 9/ 38. Offenb. 5/ 8.

* In dergleichen Gebeten die an eine Persohn der Gottheit absonderlich gerichtet sind/ hat man seine Absicht auf das Haupt-Werck/ darinnen sich jede Persohn geoffenbahret hat; also wird eine Persohn von der andern unterschieden/ und die andere wegen Einigkeit des Göttlichen Wesens zugleich miteingeschlossen.

B. 15. Darff man ausser GOtt niemand / auch die Mutter GOttes und andere abgestorbene Heiligen nicht anbeten?

Nein/ denn anbeten ist eine Ehre/ die GOtt allein gebühret.

Matth. 4/ 10. Du solt anbeten GOTT deinen HErrn/ und ihm allein dienen.

Jes. 42/ 8. Ich der HErr/ das ist mein Nahme/ und will meine Ehre keinem andern geben/ noch meinen Ruhm den Götzen.

C. 16. Was ist von dem so genannten Ave Maria oder Englischen Gruß zu halten?

Es ist theils ein Gruß an die Jungfrau Maria/ der sich zu keinem Gebet schickt a, theils ein abergläubisches Gebet an dieselbe um ihre Fürbitte.

* a Der Gruß ist zusammen gesetzt aus den Worten des Engels Gabriel und der Elisabeth. Luc. 1/ 28. 42.

B. 17. Soll man die verstorbene Heiligen nicht zum wenigsten um Fürbitte anruffen?

Nein: Denn wir haben dessen in Heil. Schrifft

weder 1. Befehl/ noch 2. Exempel/ noch 3. Verheissung. Zu dem 4. so wissen die verstorbene Heiligen nichts von unserm Anligen und hören unser Gebet nicht.

Jes. 63/ 16. Abraham weiß von uns nichts/ und Israel kennet uns nicht/ du aber HErr/ bist unser Vater und unser Erlöser / von Alters her ist das dein Nahme.

C. 18. So können wir denn unser Gebet selbst für GOttes Angesicht bringen/ und bedörffen der Fürbitte der Heiligen im Himmel nicht?

GOtt hat uns den Befehl und die Erlaubniß gegeben / mit unserm Gebet selbst für ihme zu erscheinen. Ps. 62/ 9.

B. 19. Haben wir aber gar keinen Fürsprecher im Himmel?

Wir haben einen Fürsprecher bey dem Vater JEsum Christ der gerecht ist. 1. Joh. 2/ 1.

B. 20. Soll man also die verstorbene Heiligen gar nicht ehren?

Ja / man soll ihre Lehre / Leben und Ende anschauen/ und ihrem Glauben folgen.

Ebr. 13/ 7. **Gedencket** an eure Lehrer / die euch das Wort GOTTes gesagt haben / welcher Ende schauet an/ und folget ihrem Glauben nach.

Sir 44.

* Von dem Bilder-Dienst und was damit Verwandschafft hat/ sihe oben das erste Geboth.

A. 21. Wie soll das Gebet geschehen?

Mit einem 1. bußfertigen/ 2. glaubigen/ 3. andächtigen/ 4. demüthigen/ und 5. GOtt-gelassenen Hertzen.

B. 22. Warum muß das Hertz des Menschen bey dem Gebet **bußfertig** seyn?

Weil GOTT die unbußfertige Sünder nicht höret.

Joh. 9/31. Wir wissen/ daß GOtt die Sünder nicht höret/ sondern so jemand GOttsfürchtig ist/ und thut seinen Willen/ den höret Er.

Ps. 66/18. Wo ich unrechts fürhätte in meinem Hertzen/ so würde der HErr nicht hören.

Sprüchw. 28/9. Wer sein Ohr abwendet/ zu hören das Gesetz/ des Gebet ist ein Greuel.

C. 23. Wird also der Mensch mit seinem Gebet nicht erhöret/ biß daß er völlig bekehret ist?

Ja/ wenn nur das Hertz zur Busse kräfftig gerühret ist/ und in andächtige Seufftzer zu GOtt ausbricht/ so sind solche Seufftzer nicht vergeblich.

Ps. 51/19. Luc. 15/17. 18. 19. Cap. 18/13. 14.

B. 24. Wie muß das Gebet **glaubig** seyn?

Daß wir nicht zweifeln/ GOtt werde uns alles Gute geben.

† Jac. 1/6. 7. Er bitte aber **im Glauben** und **zweifle nicht**. Denn wer da zweifelt/ der ist gleich wie die Meeres-Woge/ die vom Winde getrieben und gewebet wird. Solcher Mensch gedencke nicht daß er etwas vom HErrn empfahen werde. Marc. 11/24.

F. 25. Wie können wir das glauben / da wir ja mit unsern Sünden lauter Straffe verdienen?

Christus hat uns alle Gnade GOttes verdienet / und darum beten wir im Nahmen JEsu Christi.

Joh. 16 / 23. Wahrlich / wahrlich ich sage euch / so ihr den Vater etwas bitten werdet **in meinem Nahmen** / so wird Ers euch geben.

F. 26. Wie beten wir im Nahmen JEsu Christi?

Wenn wir glauben / daß wir um **Christi willen** erhöret werden. Dan. 9 / 17. 19.

F. 27. Was wird darzu erfordert / daß das Gebet andächtig seye?

Daß wir 1. den Inhalt des Gebets verstehen / und 2. mit einem zu GOtt gerichteten Hertzen bedencken / dabey auch 3. ein hertzliches Verlangen haben / dasjenige zu erlangen / was wir bitten.

Joh. 4 / 23. Die wahrhafftigen Anbeter werden den Vater anbeten / **im Geist und in der Wahrheit.**

F. 28. Wie muß das Gebet demüthig seyn?

Daß wir unsere Niedrigkeit und Unwürdigkeit vor der heiligen Majestät GOttes erkennen.

1. B. Mos. 18 / 27. Ach sihe / ich habe mich unterwunden zu reden mit **dem HErrn** / wiewohl ich **Erde und Asche** bin.

F. 29. Wie muß das Hertz bey dem Gebet GOtt-gelassen seyn?

Daß wir nichts begehren von GOtt zu erzwingen /

gen / noch ihme Zeit und Maasse fürschreiben / wenn und wie Er uns helffen solle.

Judith 8/ 9. 10. 11.

C. 30. Was sollen wir für einen Zweck bey dem Gebet haben?

GOttes Ehre / und unsere wie auch des Nächsten wahre Wohlfarth. Jac. 4/3.

B. 31. Soll das Gebet laut mit Worten oder nur im Hertzen gesprochen werden?

Beyderley Gebet gefällt GOtt wohl.

Ps. 19/ 15. Laß dir wohlgefallen die **Rede** meines Mundes / und das **Gespräch** meines **Hertzens** vor dir / HErr / mein Hort und mein Erlöser.

B. 32. So ist denn auch das ein rechtes Gebet / das nur in dem Hertzen geschiehet ohne Worte des Mundes?

Ja.

Ps. 10/ 17. Das **Verlangen** der Elenden hörest du / HErr / ihr Hertz ist gewiß / daß dein Ohr darauf mercket.

B. 33. Ist aber auch das ein rechtes Gebet / das nur mit dem Munde geschiehet ohne das Hertz?

Nein.

Matth. 15/ 8. Diß Volck nahet sich zu mir mit seinem **Munde** / und ehret mich mit seinen **Lippen** / aber ihr **Hertz** ist ferne von mir. Jes. 29/ 13.

A. 34. Mit was Geberden soll man beten?

Mit andächtigen und demüthigen Geberden.

B. 35. Warum?

Auf daß wir mit äusserlichen Geberden die innerliche Andacht des Hertzens zu verstehen geben.

C. 36. Ist man da an gewisse Geberden gebunden?

Nein / nur daß sie andächtig und demüthig seyen.

* Also haben die Heiligen GOTTes gebetet stehend / Marc 11 / 25. sitzend / 1. Kön. 19 / 4. ligend / Ps. 6 / 7. kniend / Dan. 6 / 10. mit niederfallen aufs Angesicht / Matth. 26 / 39. mit Aufhebung der Augen / Joh. 17 / 1. und der Hände / 1. Tim. 2 / 8. mit Brustschlagen / Luc. 18 / 13. mit Thränen / B. der Richter 2 / 4. mit entblößtem Haupt / 1. Cor. 11 / 4. 5. rc.

C. 37. Was haben die alte Christen im Gebet für eine besondere Gewohnheit gehabt?

Sie haben das Creutz für sich gemacht zur Erinnerung des gecreutzigten Christi; welches nicht unrecht ist / wenn es ohne Aberglauben geschiehet.

C. 38. Woher kommt es / daß wir im Gebet und sonsten bey Nennung der Heil. Drey-Einigkeit / des Nahmens JEsu / und des Heil. Geistes / besondere Ehrerbietung mit Geberden bezeugen?

Diese Gewohnheit hat die alte Christliche Kirche angenommen / um sich dadurch von denen Ketzern zu unterscheiden / welche die Gottheit Christi und des Heil. Geistes / und also die Drey-Einigkeit des Göttlichen Wesens leugneten.

A. 39. Wenn soll man beten?

Wir sollen stets beten.

Eph. 6 / 18. Betet stets in allem Anligen.
Luc. 18 / 1. 1. Thess. 5 / 17.

B. 40. Wie kan das geschehen?

Wenn wir in Gedancken immer mit GOtt umgehen/ und alles was wir thun mit dem Gebet anfangen/ mitteln und enden.

C. 41. Sollen wir nicht auch zum Gebet eine gewisse Zeit nehmen?

Ja/ insonderheit Morgens und Abends a, vor und nach Tische b, desgleichen wenn wir etwas wichtiges fürhaben; nicht weniger wenn wir uns selbst oder andere in grosser leiblicher oder geistlicher Noth und Gefahr sehen c.

a Ps. 63/7. Wenn ich mich zu **Bette lege**/ so dencke ich an dich/ wenn ich **erwache**/ so rede ich von dir. Ps. 92/3.

b 1. Tim. 4/4. 5. Alle Creatur GOttes --- geheiliget durch das Wort GOttes und **Gebet**.

5. B. Mos. 8/10. Wenn **du gessen hast** und satt bist/ solt du den HErrn deinen GOtt loben für das gute Land daß Er dir gegeben hat.

c Ps. 18/7. Wenn **mir angst ist**/ so ruffe ich den HErrn an.

A. 42. Wo soll man beten?

An allen Orten.

1. Tim. 2/8. 9. So will ich nun/ daß die Männer beten **an allen Orten**/ und aufheben heilige Hände/ ohne Zorn und Zweifel/ desselbengleichen auch die Weiber.

B. 43. Soll man nicht vornemlich in der Kirchen beten?

Ja a, doch auch **zu Hause** b, und wo man immer seyn mag.

a Luc. 19/46. Es stehet geschrieben/ mein Haus ist ein Bet-Haus. Jes. 56/7. Ap. Gesch. 1/14.

b Matth. 6/6. Wenn du aber betest/ so gehe in dein Kämmerlein und schleuß die Thüre zu/ und bete zu deinem Vater im verborgenen/ und dein Vater/ der in das verborgene sihet/ wird dirs vergelten öffentlich.

A. 44. Was dörffen und sollen wir von GOtt bitten?

Alle Nothdurfft Leibes und der Seelen.

B. 45. Mit was Unterscheid?

Was uns zur Seeligkeit nöthig/ sollen wir ohne Bedingung von GOtt bitten a, alles andere aber in GOttes Willen stellen b.

a Luc. 17/5. Die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärcke uns den Glauben.

b Matth. 8/2. Ein Aussätziger kam/ und betet ihn an und sprach: HErr/ so du wilt/ kanst du mich wohl reinigen.

C. 46. Warum dörffen wir bey dem Gebet um die Nothdurfft der Seelen die Bedingung nicht hinzusetzen/ HErr/ so du wilt?

Weil uns GOtt dasjenige/ was uns zur Seeligkeit nöthig ist/ unfehlbarlich zu geben verheissen/ hingegen seiner Weißheit fürbehalten/ uns andere Dinge zu geben oder nicht zu geben.

Luc. 11/13. So denn ihr/ die ihr arg seyd/ könnet euren Kindern gute Gaben geben/ vielmehr wird der Vater im Himmel den Heil. Geist geben/ denen/ die ihn bitten. Matth. 7/11.

B. 47. Um was soll ein Christ fleißiger und angelegentlicher bitten/ um die Nothdurfft des Leibes oder der Seelen?

Um die Nothdurfft der Seelen.

Matth. 6/33. Trachtet am ersten ꝛc.

A. 48. Sollen wir aber das alles nur allein für uns erbitten?

Nein/ sondern wir sollen auch für alle Menschen beten/ absonderlich für die/ die uns nahe angehen/ und die unserer Fürbitte am meisten bedürffen.

1. Tim. 2/ 1. 2. So ermahne ich nun/ daß man für allen Dingen zuerst thue Bitte/ Gebet/ Fürbitte/ und Dancksagung/ **für alle Menschen**/ für die Könige/ und für alle Obrigkeit/ auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit. Röm. 15/ 30. 2. Cor. 1/ 10. 11.

B. 49. Sollen wir auch für Gottlose Leute und für unsere Feinde bitten?

Ja/ daß GOtt ihnen vergeben und sie bekehren wolle.

Matth. 5/ 44. 45. Liebet eure Feinde/ seegnet die euch fluchen/ thut wohl denen die euch hassen/ **bittet vor die so euch beleidigen und verfolgen**/ auf daß ihr Kinder seyd euers Vaters im Himmel.

B. 50. Soll man auch für die Verstorbene beten/ daß sie aus dem Fegfeur erlöset werden/ wie man im Pabstthum vorgibt?

Nein: Es ist nach dem Tod kein Fegfeur ꝛc.

* Sihe die 434. Frage in dem andern Haupt-Stück.

A. 51.

A. 51. Welches ist nun das beste und fürnehmste Gebet?

Das Gebet des HErrn/ oder das Heil. Vater Unser.

A. 52. Warum nennt man das Vater Unser des HErrn Gebet?

Darum/ weil es der HErr JEsus gelehret und zu beten befohlen hat.

Matth. 6/9 -- 13. Luc. 11/2. 3. 4.

C. 53. Darff man auch ausser dem Vater Unser andere Geistreiche Gebets-Formeln gebrauchen?

Ja/ wenn sie sich nur auf unsern Zustand schicken/ und mit Andacht gesprochen werden.

Ps. 102/1. Hos. 14/3.

C. 54. Soll aber ein Christ sich nicht auch gewöhnen/ mit eignen Worten aus dem Hertzen zu beten?

Ja/ solches Gebet ist insgemein das andächtigste/ wenn gleich die Worte einfältig gesetzt sind.

A. 55. Wie wird das Vater Unser eingetheilt?

In drey Theile.

A. 56. Welche sind es?

1. Der Eingang und Anfang/ 2. die sieben Bitten/ und 3. der Beschluß.

Vom

Vom Eingang und Anfang des Vater Unsers.

A. 57. Wen versteheſt du allhier durch den Nahmen **Vater**?

Die gantze Heil. Dreyfaltigkeit/ die da iſt und heiſſet/ GOtt Vater/ Sohn und Heil. Geiſt.

A. 58. Warum nenneſt du die Heil. Dreyfaltigkeit Vater?

Dieweil der Drey-Einige wahre GOtt iſt unſer rechter Vater/ und wir ſeine rechte Kinder.
* Sihe in dem andern Haupt-Stück die 67. Frage.

A. 59. Warum hat der HErr das Wörtlein **Vater** gleich in den Anfang des Gebets geſetzt?

Uns zu locken/ daß wir getroſt/ und mit aller Zuverſicht ihn bitten ſollen/ wie die liebe Kinder ihren lieben Vater.

Gal. 4/6. Weil ihr denn **Kinder** ſeyd/ hat GOtt geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure Hertzen/ der ſchreyet: Abba/ lieber **Vater**.

A. 60. Was bedeuten die Worte/ **der du im Himmel biſt**/ was iſt im Himmel ſeyn?

Es iſt in Göttlicher Majeſtät/ Krafft und Macht über alles herrſchen.

Pſ. 115/ 3. Unſer GOtt iſt im Himmel/ er kan ſchaffen was er will.

A. 61.

I i

A. 61. Was hat es auf sich / daß ein Christ in des HErrn Gebet die Wörtlein / unser / uns und wir gebrauchet / und also von vielen redet?

Daß ein Christ zugleich für andere und mit andern Christen beten solle.

Matth. 18 / 19. Wo zween unter euch eins werden auf Erden / warum es ist / daß sie bitten wollen / das soll ihnen wiederfahren von meinem Vater im Himmel.

C. 62. Wer kan diesem Eingang nach das Vater Unser recht beten?

Diejenige / die wahrhafftig GOTTes Kinder sind.

1. Pet. 1 / 17. Sintemahl ihr den zum Vater anruffet / der ohne Ansehen der Persohn richtet / nach eines jeglichen Werck / so führet euren Wandel so lang ihr hie wallet mit Furchten. 1. Joh. 3 / 21. 22.

Von der ersten Bitte.

A. 63. Um was bitten wir GOtt in der ersten Bitte?

Um die Heiligung seines Nahmens.

A. 64. Was wird durch den Nahmen GOttes verstanden?

GOtt selbst / wie auch sein Wort / Lehre und Ehre.

* Sihe oben das andere Geboth.

B. 65. Wie kan GOttes Nahme geheiliget werden/ der doch an sich selbst der Allerheiligste ist?

Er wird geheiliget bey uns und in unsern Hertzen/ wie auch mit dem Mund und Wercken.

1. Pet. 3/ 15. Heiliget GOtt den HErrn in euern Hertzen.

† Jes. 8/ 13. 14. Heiliget den HErrn Zebaoth/ den lasset eure Furcht und Schrecken seyn/ so wird er eine Heiligung seyn. Cap. 5/ 16. Cap. 29/ 23.

B. 66. Heißt denn **heiligen** allhier so viel als **heilig machen**?

Nein/ es heißt so viel als heilig halten/ verherrlichen und preisen.

* Eben wie es auch heißt/ wir sollen GOtt erheben und erhöhen/ Ps. 99/ 5. Ps. 145/ 1. das ist/ seine Hoheit erkennen und rühmen.

A. 67. Wodurch wird GOttes Nahme bey uns vornehmlich geheiliget?

1. Durch reine Lehre a, und 2. heiliges Leben b.

a Malach. 1/ 11. b v. 6. Ps. 93/ 5.

A. 68. Wodurch wird hingegen GOttes Nahme entheiliget?

1. Durch falsche Lehre a, und 2. böses Leben b.

a Jes. 52/ 5. Ezech. 22/ 26. Cap. 13/ 19.
b Amos 2/ 7. 1. Tim. 6/ 1.

B. 69. Kan demnach der Nahme GOttes auch bey denen entheiliget werden/ die die wahre Lehre erkennen und bekennen?

Ja/ durch böses Leben.

† Röm. 2/ 23. 24. Du rühmest dich des Gesetzes/ und schändest **GOtt** durch Ubertretung des Gesetzes. Denn euret halben wird **GOttes Nahme gelästert** unter den Heyden.

† Luc. 6/ 46. Was heisset ihr mich HErr/ HErr/ und thut nicht was ich euch sage. Ps. 50/ 16 --- 21.

B. 70. Steht es aber in unserm eignen Vermögen GOttes Nahmen zu heiligen/ und die Entheiligung seines Nahmens zu verhüten?

Nein/ deswegen bitten wir GOtt in der ersten Bitte darum.

C. 71. Was ist nun der Innhalt der ersten Bitte?

Daß GOtt 1. die reine Lehre seines Worts geben/ 2. dabey die Hertzen zur Erkenntniß der rechten Lehre und zu heiligem Leben regieren/ 3. alle falsche Lehre und böses Leben abwenden/ und 4. alles überall zur Ehre seines Nahmens richten wolle.

Ps. 115/ 1. Nicht uns HERR/ nicht uns/ sondern deinem Nahmen gib Ehre/ um deine Gnade und Wahrheit.

Von der andern Bitte.

A. 72. Um was bitten wir GOtt in der andern Bitte?

Um die Zukunfft seines Reichs.

B. 73.

B. 73. Warum bitten wir also angelegentlich und gleich zu Anfang des Vater Unsers um das Reich GOttes?

Wir sollen am ersten nach dem Reich GOttes und nach seiner Gerechtigkeit trachten.

Matth. 6/ 33. Trachtet am ersten rc.

A. 74. Was verstehest du in der andern Bitte durch das Reich GOttes?

1. **Das Reich der Gnaden** hier zeitlich und 2. das **Reich der Herrlichkeit** dort ewiglich.

* **Das Reich der Natur** oder **der Allmacht**/ da GOtt über alle Creaturen regieret (Ps. 24/ 1. 2. Ps. 95/ 3. 4. 5.) gehört eigentlich nicht hieher/ ausser/ in so fern aus demselben die gantze Kirche insgemein/ und ein jeglicher Glaubiger insonderheit Schutz haben und erhalten werden muß.

B. 75. Was ist das Reich der Gnaden hier zeitlich?

Die Christliche Kirche auf Erden / darinnen GOtt mit seinem Wort und Geist regieret.

* Sihe oben im dritten Artickel von der Christlichen Kirchen.

B. 76. Wer sind die Unterthanen GOttes in diesem Reich?

Alle wahre Christen. Eph. 2/ 19.

B. 77. Wie führet GOtt sein Reich bey uns Christen? oder wie kommt GOttes Reich zu uns?

Nicht auf eine Weltliche Art/ sondern Er regieret inwendig in unsern Hertzen a, und richtet durch den Heil. Geist den Gehorsam des Glaubens in

uns auf b, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade glauben/ und Göttlich leben/ hier zeitlich und dort ewiglich c.

† a Luc. 17/ 20. 21. Das Reich GOttes kommt nicht mit äusserlichen Geberden/ man wird auch nicht sagen: Sihe hie oder da ist es. Denn sehet/ das Reich GOttes ist **inwendig in euch.**

b. Röm. 16/ 26.

c. Röm. 14/ 17. Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken ꝛc. Ps. 110/ 3.

B. 78. Was ist das Reich der Herꝛlichkeit dort ewiglich?

Die ewige Freude und Seeligkeit/ darinnen CHristus mit seinen Engeln und Auserwehlten allezeit herꝛschen wird.

Matth. 25/ 34. Kommet her ihr Gesegneten meines Vaters/ ererbet **das Reich**/ das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt. Luc. 22/ 29.

B. 79. Warum bitten wir/ GOttes Reich solle zu uns kommen?

Weil wir nicht selber darein kommen können/ sondern GOtt muß uns mit seiner Gnade zuvor kommen.

Joh. 6/ 44. Es kan niemand zu mir kommen/ es sey denn daß ihn **ziehe** der Vater der mich gesandt hat.

C. 80. Kommt doch GOttes Reich ohne unser Gebet/ warum bitten wir denn darum?

Wir bitten/ daß es auch zu einem jeden unter uns/ und zu allen Menschen komme/ und in uns vermehret werde.

C. 81. Wenn also GOttes Reich würcklich bey und in uns ist / müssen wir doch noch bitten / daß es zu uns komme?

Ja / daß das Reich GOttes nicht von uns weiche / und wir immer mehr und mehr darinnen befestiget werden. 2. Thessal. 1 / 11. 12.

A. 82. Wider welches Reich bitten wir in dieser Bitte?

Wider das Reich des Teufels.

B. 83. Was nennest du allhier das Reich des Teufels?

Das verdammliche Sünden-Reich / da der Teuffel bey den Unglaubigen herrschet.

C. 84. Wo hat der Teufel sein Reich?

1. In der Welt bey den Gottlosen und Unglaubigen / a, und dann 2. in der Hölle bey den Verdammten b.

a Ephes. 2 / 2. b Matth. 25 / 41.

C. 85. Was ist nun der Innhalt der andern Bitte?

Daß GOTT 1. sein Gnaden-Reich durch den Heil. Geist in und bey uns anfangen und stärcken / 2. seine gantze Kirche erhalten / schützen und ausbreiten / 3. die Unglaubigen und Gottlosen aus dem Reich des Teufels heraus reissen / 4. uns zum Reich der Herrlichkeit vollbereiten / und 5. uns endlich zu seiner Zeit in dasselbige auffnehmen wolle.

Ps. 68 / 29. GOtt hat ein Reich auffgerichtet / dasselbe woltest du GOtt / uns stärcken / dann es ist dein Werck.

Von der dritten Bitte.

A. 86. Um was bitten wir in der dritten Bitte?

Um die Erfüllung des Göttlichen Willens.

B. 87. Wie vielerley ist der **Wille GOttes**?

Zweyerley / 1. GOttes Wille im Reich der Allmacht / und 2. GOttes Wille im Reich der Gnaden.

* Dieser Unterschied ist bey der 56. Frage des andern Hauptstücks erklärt.

B. 88. Auff welchen Willen GOttes haben wir in dieser Bitte vornemlich unsere Absicht?

Auf den Willen GOttes im Reich der Gnaden.

* Das heißt im Catechismo / GOttes guter gnädiger Wille: Wiewohl wir auch freylich wegen des Göttlichen Macht-Willens bitten / daß uns GOtt regieren wolle / denselben in allem recht zu erkennen / und uns darein zu schicken.

B. 89. Was begreifft dieser Gnaden-Wille in sich?

Daß wir 1. recht glauben a, 2. Christlich leben b, 3. gedultig leiden c, und 4. endlich seelig sterben sollen d.

a Joh. 6 / 39. 40. Das ist **der Wille des Vaters** / der mich 2c.

b 1. Tessal. 4 / 3. 4. Das ist **der Wille GOttes** eure Heiligung.

c Ebr. 10 / 36. Gedult ist euch noth / auf daß ihr **den Willen GOttes** thut / und die Verheissung empfahet.

d Joh. 17 / 24. Spricht Christus: Vater / ich will / daß / wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du

mir gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit sehen / die du mir gegeben hast. Cap. 6 / 39. 40.

A. 90. Von wem soll GOttes Wille geschehen?

Von uns Menschen auf Erden.

B. 91. Geschiehet GOttes Wille nicht auch ohne uns / und ohne unser Gebet?

Ja / im Reich der Allmacht thut GOtt immer was Er will / und sind alle Dinge seinem Willen unterthan a: und auch in dem Reich der Gnaden geschiehet GOttes Wille noch im̃er von einigen Menschen / nehmlich von den wahren Gliedern der Christlichen Kirchen b.

a Ps. 33 / 9. So Er spricht / so geschichts / so Er gebeut / so stehets da. Ps. 135 / 6. Jes. 14 / 27.

* b Sihe im dritten Artickel von der Christlichen Kirchen.

B. 92. Warum bitten wir denn / daß GOttes Wille geschehe?

Daß er auch bey uns und von uns geschehen möge.

A. 93. Warum sagst du: Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel?

Dieweil wir / wie die H. Engel im Himmel / GOttes Willen gerne vollbringen sollen.

Ps. 103 / 20. 21.

B. 94. Können wirs denn so vollkommen als die Engel?

Nein / aber doch sollen wir trachten es ihnen nachzuthun.

A. 95. Wider welchen Willen bitten wir hier?

Wider 1. des Teufels/ 2. der Welt/ und 3. unsers bösen Fleisches Willen.

B. 96. Warum bitten wir wider diesen Willen?

Weil er dem Willen GOttes schnur-stracks entgegen steht.

B. 97. Wie so?

Indem er uns den Nahmen GOttes nicht heiligen/ und sein Reich nicht kommen lassen will.

B. 98. Sollen wir denn nicht unserm eignen Willen den Vorgang lassen?

Das ist der Welt Brauch/ wir aber sollen unsern Willen brechen/ opffern und tödten.

Röm. 12/ 2. Stellet euch **nicht dieser Welt gleich**/ sondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes/ auf daß ihr prüfen möget/ welches da sey der gute/ der wohlgefällige und der vollkomne **GOttes Wille.**

B. 99. Können wir aber aus uns selbst den bösen Willen brechen/ oder dem Willen GOttes nachleben?

Nein/ sondern GOtt muß allen bösen Willen brechen/ hindern/ und uns tüchtig machen/ seinem Willen nachzuleben.

C. 100. Was ist nun der Innhalt der dritten Bitte?

Daß GOtt 1. seinen gnädigen guten Willen uns zu erkennen gebe/ 2. unsere Hertzen zu seinem Willen neige/ und 3. allen bösen Willen breche und hindere.

Ebr. 13/ 21. GOtt mache euch fertig in allem guten

ten Wercke/ zu thun seinen Willen/ und schaffe in euch was für ihm gefällig ist/ durch JEsum Christ/ welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Von der vierten Bitte.

A. 101. Um was bitten wir in der vierten Bitte?

Um das tägliche Brodt.

B. 102. Was hat sich ein Christ dabey zu erinnern/ daß die Bitte ums tägliche Brodt gleich auf die dritte/ vom Göttlichen Willen handlend/ folget?

Daß er das Zeitliche alles in GOttes Willen stellen solle.

Jac. 4/ 13. 14. 15. Wolan die ihr nun saget/ --- so der HErr will/ und so wir leben/ wollen wir dis oder das thun.

A. 103. Was heißt denn täglich Brodt?

Alles was zur Leibes-Nahrung und Nothdurfft gehört/ als Essen und Trincken/ Kleider/ rc.

B. 104. Warum wird alle zeitliche Nothdurfft mit dem Nahmen Brodt benennet?

Weil das Brodt die gemeinste und beste Nahrung ist.

C. 105. Was gibt uns das weiter für eine Erinnerung?

Daß wir 1. mit gemeiner Nahrung und geringem Stand zufrieden seyn/ und 2. erkennen sollen/ wie wir auch andere Gaben GOttes sowohl be-

dörffen / und so nöthig von GOtt zu erbitten haben / als das liebe Brodt.

C. 106. Bittest du denn für deine eigne Persohn um alle oben angeführte Dinge auf einmahl?

Ich bitte / GOtt wolle mir so viel davon geben / als Er selbst ietzt oder inskünfftige mir nöthig und nützlich findet.

A. 107. Warum stehet es: **unser Brodt**?

Dieweil die Nahrung / durch die Wercke des Berufs / von uns ordentlich soll erworben werden.

1. B. Mos. 3 / 19. Im Schweiß deines Angesichts solt du **dein Brodt** essen.

Ps. 128 / 1.2. Wohl dem der den HErrn fürchtet / und auf seinen Wegen gehet / du wirst dich nähren **deiner Hände Arbeit** / wohl dir / du hast es gut.

† 2. Thess. 3 / 10. 11. 12. Da wir bey euch waren / geboten wir euch solches / daß / so iemand nicht will arbeiten / der soll auch nicht essen; denn wir hören / daß etliche unter euch wandeln unordig / und arbeiten nichts / sondern treiben Fürwitz. Solchen aber gebieten wir und ermahnen sie durch unsern HErrn JEsum CHrist / daß sie mit stillem Wesen arbeiten / und ihr **eigen Brodt** essen.

A. 108. Was bedeutet das Wort: **täglich** Brodt?

Daß wir keinen Uberfluß / sondern nur die tägliche Nothdurfft begehren sollen.

2. B. Mos. 16 / 4. 16. 2. Cor. 8 / 15.

Sir. 29 / 28. Es ist genug zu diesem Leben rc.

1. Tim. 6 / 6. 7. Es ist ein grosser Gewinn rc.

A. 109. Aus was Ursach sagst du gib?

Weil der Vater im Himmel der Geber alles Guten ist.

Ps. 145/15. 16. Aller Augen warten auf dich ꝛc.
Ps. 104/27. 28.

B. 110. Müssen wir denn nicht unser Brodt selbst erwerben/ wie du oben gesagt hast?

Ja/ aber es muß von GOtt kommen/ daß unsere Arbeit uns gelinge a, und die Nahrungs-Mittel uns gedeyen b: deswegen müssen wir beydes beten und arbeiten.

a Ps. 127/1. 2. 3. Wo der HErr nicht das Haus bauet/ so arbeiten umsonst die daran bauen. Wo der HErr nicht die Stadt behütet/ so wachet der Wächter umsonst. Es ist umsonst daß ihr früh aufstehet/ und hernach lange sitzet/ und esset euer Brodt mit Sorgen/ denn seinen Freunden gibt Ers schlaffend.

Sprüchw. 10/22. Der Seegen des HErrn machet reich ohne Mühe. Pred. Sal. 9/11.

† b Haggai 1/5. 6. So spricht der HErr Zebaoth: Schauet/ wie es euch gehet. Ihr säet viel/ und bringet wenig ein/ ihr esset und werdet doch nicht satt/ ihr trincket und werdet doch nicht truncken/ ihr kleidet euch und könnt euch doch nicht erwärmen/ und welcher Geld verdienet der legts in einen löcherichten Beutel.

A. 111. Warum sagst du/ gib uns heute?

Dieweil man 1. sich der unaufhörlichen Vorsorge GOttes getrösten/ und 2. immerdar beten soll/ weil es heute heisset.

Matth. 6/34. Darum sorget nicht für den andern Morgen/ denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug/ daß ein jeglicher Tag seine eigne Plage habe.

* Das ist/ wenn wir biß morgen leben/ wollen wir wieder beten/ und GOtt wird morgen wieder für uns sorgen. Seine Güte ist alle Morgen neu. Klagl. Jer. 3/22. 23.

B. 112. Gibt GOtt das tägliche Brodt nicht auch ohne unser Gebet?

GOtt gibt das tägliche Brodt auch wohl ohne unser Gebet/ allen bösen Menschen.

Matth. 5/45. Er lässet seine Sonne aufgehen/ über die **bösen** und über die guten/ und lässet regnen über gerechte und **ungerechte.**

B. 113. Was heißt da/ allen bösen Menschen?

Die nicht beten/ und das tägliche Brodt dennoch durch GOttes Güte haben.

C. 114. Ist demnach in Empfahung der zeitlichen Wohlthaten kein Unterschied zwischen Bösen und Frommen?

Ja/ denn die Gottlosen erkennen GOttes Wohlthaten nicht/ und mißbrauchen sie zur Sünde a, dadurch ihnen alles zum Fluch wird/ und zu desto schwehrerer Verdammniß gereichet/ wenn sie sich nicht durch die Güte GOttes zur Busse leiten lassen b: Den Frommen aber sind die zeitliche Wohlthaten ein Seegen/ indem sie GOttes Güte dabey erkennen/ und alles mit Dancksagung recht gebrauchen c.

† a Hos. 2/ 8. Sie will nicht wissen/ daß ichs sey/ der ihr gibt Korn/ Most und Oehle/ und ihr viel Silber und Gold gegeben habe/ das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

b Röm. 2/ 4. 5. Verachtest du den Reichthum seiner Güte/ Gedult und Langmüthigkeit? Weissest du nicht/ daß dich **GOttes Güte zur Busse leitet?** Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Hertzen/ häuffest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbahrung des gerechten Gerichtes GOttes.

c 1. Tim. 4/ 3. 4. 5. GOtt hat die Speise geschaffen zu nehmen **mit Dancksagung den Glaubigen/** und denen so die Wahrheit erkennen/ denn alle Creatur GOttes rc.

B. 115. Bitten wir also hier nur/ daß uns GOtt das tägliche Brodt gebe wie den Gottlosen?

Nein/ sondern wir bitten zugleich/ daß er uns erkennen und mit Dancksagung empfahen lasse unser täglich Brodt.

B. 116. Was müssen wir da erkennen?

Daß alle Nahrung von GOttes Seegen kommt.

B. 117. Welches ist die Dancksagung/ mit der wir das tägliche Brodt empfangen sollen?

Daß wir uns 1. an dem/ das GOtt gibt/ genügen lassen/ 2. dem Dürfftigen gutes thun/ 3. alles bescheidentlich gebrauchen/ und 4. GOtt darüber preisen.

C. 118.

C. 118. Wer empfähet das tägliche Brodt mit Undanckbarkeit?

Die Verschwender/ Fresser/ Säuffer/ Hoffärtige/ Geitzige/ Faule/ und alle die für den Bauch sorgen.

† Phil. 3/ 18. 19. Viele wandeln/ von welchen ich euch offt gesagt habe/ nun aber sage ich auch mit Weinen/ die Feinde des Creutzes Christi/ welcher Ende ist das Verdammniß/ welchen der **Bauch ihr GOtt** ist/ und ihre Ehre zu schanden wird/ derer die **irrdisch gesinnet** sind.

C. 119. Was ist nun der Innhalt der vierdten Bitte?

Daß GOtt 1. uns und allen Menschen die Nahrung und andere Nothdurfft des Leibes bescheren/ 2. das Gedeyen zur Arbeit und Nahrung verleyhen/ und 3. uns zu hertzlicher Dancksagung und rechtem Gebrauch seiner Gaben erwecken und regieren wolle.

Sprüchw. 30/ 7. 8. 9. Zweyerley bitte ich von dir/ HErr/ die wollest du ꝛc.

Von der fünfften Bitte.

B. 120. Was thut ein Christ in der fünfften Bitte?

Zweyerley: 1. er bittet GOtt um etwas/ und 2. er verspricht GOtt etwas.

A. 121. Um was bitten wir GOtt in der fünfften Bitte?

Um die Vergebung der Sünden.

A. 122. Was verstehest du denn hier durch das Wörtlein Schuld?

Die Sünde so 1. auf uns geerbet ist/ und 2. wir selbst wider unsern Himmlischen Vater täglich begehen. Matth. 18/ 23. -- 27.

A. 123. Wievielerley ist also die Schuld?

Zweyerley/ 1. die Erb-Schuld und 2. die würckliche Schuld.

* Sihe oben im Anhang des ersten Haupt-Stücks.

A. 124. Was ist allhier vergeben auf der Seite GOttes/ da wir sagen/ **vergib uns**?

Unsere Sünden nicht ansehen noch zurechnen/ sondern um Christi willen verzeihen.

* Sihe oben im dritten Artickel: **Von der Vergebung der Sünden.**

B. 125. Können wir denn die Sünden nicht abbüssen oder derselben Vergebung verdienen?

Nein/ sondern wir müssen darum bitten.

B. 126. Was verdienen wir denn?

Weil wir täglich viel sündigen/ verdienen wir nichts denn eitel Straffe.

B. 127. Ist aber etwan das Gebet das Mittel/ wodurch wir die Vergebung der Sünden bey GOtt verdienen?

Könten wir etwas verdienen/ so dörfften wir nicht um Gnade bitten.

A. 128. Woher rühret und kommt also solche Vergebung?

Aus lauter Güte und Väterlicher Erbarmung GOttes/ um des theurem Verdienstes JEsu Christi Willen.

Ps. 103/10. Der HErr handelt nicht mit uns ꝛc.

B. 129. Was muß aber von unserer Seiten dabey seyn?

Der wahre Glaube/ aus welchem denn auch das Gebet um Vergebung der Sünden herfliesset.

B. 130. Müssen denn auch die Frommen noch um Vergebung der Sünden bitten?

Ja/ weil sie noch immer Sünde an sich haben.

Ps. 32/6. Dafür werden dich **alle Heiligen bitten** zu rechter Zeit.

C. 131. Wenn uns aber GOtt unsere Sünden vergeben/ und uns dessen auf bußfertige Bitte hin vergwissert hat/ kan sich alsdenn ein Christ in seinem Gewissen zur Ruhe begeben?

Da soll ein Christ ein sicher frölich Gewissen für GOtt haben/ und sich für keiner Sünde nimmermehr fürchten noch erschrecken.

Matth. 9/2. Spricht Christus zu dem Gichtbrüchtigen: **Sey getrost** mein Sohn/ deine Sünden sind dir vergeben.

Röm. 5/1. 2. Nun wir denn sind gerecht worden ꝛc.

Röm. 8/31--34. Ist GOtt für uns ꝛc.

C. 132. Wie ist das zu verstehen/ für keiner Sünde sich nimmermehr fürchten noch erschrecken?

Es ist von denen Sünden zu verstehen/ die GOtt allbereit den Bußfertigen vergeben hat.

C. 133. Darff man aber auf GOttes Gnade und Vergebung hin sündigen?

Das sey ferne: Wer auf Gnade hin sündiget/ dem wird mit Ungnade vergolten. Röm. 6/ 1. 2. Sir. 5/ 6. 7. Dencke nicht/ GOtt ist sehr barmherzig/ Er wird mich nicht straffen/ ich sündige wie viel ich will. Er kan bald also zornig werden als gnädig Er ist/ und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Auffhören.

A. 134. Was versprechen wir in dieser Bitte GOtt dem HErrn?

Wir wollen auch vergeben unsern Schuldigern.

A. 135. Wer wird durch das Wörtlein Schuldiger verstanden?

Unser Nächster/ der sich an uns versündiget. Matth. 18/ 28.--35.

A. 136. Was ist vergeben auf unserer Seiten/ da wir sprechen: **wie wir vergeben**?

1. Keinen Privat-Zorn und Neid gegen den Nächsten behalten/ sondern 2. hertzlich verzeihen und 3. vergessen.

B. 137. Was ist da vergessen?

1. In keinem Argen nimmermehr gedencken/ sondern 2. gerne wohl thun/ denen die sich an uns versündigen.

* Ob und in wie fern der Amts-Zorn erlaubt sey/ und wie ein Christ in gewissen Fällen sein Recht/ durch Obrigkeitliche Hülffe suchen könne/ siehe oben im ersten Hauptstück die 167. 168. 175. und 176. Fragen.

C. 138. Welche Beleidigung müssen wir dem Nächsten vergeben?

Nicht nur die geringe/ sondern auch die allergrösseste/ unbillichste und boßhaffteste Beleidigung; nach dem Exempel Christi.

B. 139. Wie müssen wir denn unserm Nächsten vergeben?

Von Hertzens-Grund und auf beständig/ so wie wir wollen/ daß GOtt uns vergebe. Col. 3/ 13.

B. 140. Wie offt müssen wir dem Nächsten vergeben?

So offt er sich an uns versündiget.

† Matth. 18/ 21. 22. Da trat Petrus zu JEsu/ und sprach: HErr/ wie offt muß ich denn meinem Bruder/ der an mir sündiget/ vergeben? Ists genug sieben mal? JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir/ nicht sieben mal/ sondern **siebenzig mal sieben mal.**

C. 141. Ist es nicht des Beleidigers Schuldigkeit/ daß er den beleidigten Theil um Verzeihung bitte/ und von seiner Feindseeligkeit ablasse?

Ja. Luc. 17/ 4. Matth. 5/ 23. 24.

C. 142. Wenn er aber das nicht thut/ oder nicht thun will/ was soll ich denn thun?

So erfordert die Christliche Liebe/ daß ich ihme die Versöhnung anbiete; und wenn er auch das nicht annehmen will/ so muß ich doch ein versöhntes Hertz gegen ihn haben und behalten.

Matth. 5/ 25.

B. 143. Können wir denn mit unserer Vergebung die Vergebung GOttes verdienen?

Nein/ denn wir sind der Vergebung und dessen keines werth/ das wir bitten/ haben es auch nicht verdienet.

* Darum heißt es nicht/ vergib uns/ **weil** wir vergeben/ sondern **wie** wir vergeben.

B. 144. Was thut also ein Christ/ wenn er in dieser Bitte sagt/ wie wir vergeben unsern Schuldigern?

1. Er bezeuget vor GOtt/ daß er mit versöhntem Hertzen bete/ und 2. thut GOtt dem HErrn ein Gelübde der Versöhnlichkeit.

B. 145. Warum ist das bey allem Gebet/ und absonderlich bey dem Gebet um die Vergebung der Sünden nöthig?

Weil GOtt kein Gebet erhört/ noch die Sünde vergibt/ wo Zorn oder Haß im Hertzen herrschet.

Marc. 11/ 25. 26. Wenn ihr stehet und betet/ so vergebet/ wo ihr etwas wider jemand habt/ auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehle. Wenn ihr aber nicht vergeben werdet/ so wird euch euer Vater/ der im Himmel ist/ eure Fehle nicht vergeben. Matth. 6/ 14. Cap. 18/ 35.

Sir. 28/1.--5. Wer sich rächet/an dem wird sich der HErr wieder rächen/und ihm seine Sünde auch behalten. Vergib deinem Nächsten/ was er dir zu Leyd gethan ꝛc.

C. 146. Was thun also unversöhnliche Leute/ wenn sie beten/ vergib uns/ wie wir vergeben?

Sie bitten sich selbst GOttes Zorn/ Fluch und Verdammniß auf Leib und Seele.

C. 147. Was ist nun der Innhalt der fünfften Bitte?

Daß GOtt 1. Busse und Glauben zur Vergebung der Sünden in uns und andern Menschen würcken und erhalten / 2. uns die Schuld und Straffe der Sünden um Christi willen aus Gnaden erlassen / 3. uns auch in unserer Seelen / seiner Gnade und der Vergebung unserer Sünden vergewissern / und 4. uns durch seinen H. Geist regieren wolle / damit wir ja nicht durch Unversöhnlichkeit und gottloses Wesen / solche seine Gnade verscherzen und wieder verliehren mögen.

Gebet Manasse / v. 11. --- 16. Ich beuge nun die Knie meines Hertzens / und bitte dich HErr um Gnade. Ach HErr! ich habe gesündiget / ja ich habe gesündiget / und erkenne meine Missethat; ich bitte und flehe / vergib mirs / O HErr vergib mirs / laß mich nicht in meinen Sünden verderben / und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben / sondern wollest mir Unwürdigen helffen nach deiner grossen Barmherzigkeit / so will ich mein Lebenlang dich loben. Denn dich lobet alles Himmels-Heer / und dich soll man preisen immer und ewiglich Amen.

Von der sechsten Bitte.

A. 148. Um was bitten wir in der sechsten Bitte?

Um die Bewahrung vor bösen Versuchungen / und um geistliche Krafft denselben zu widerstehen.

A. 149. Wie vielerley Versuchung ist denn?

Es ist 1. eine Versuchung zum Guten / und 2. eine Versuchung zum Bösen.

A. 150.

A. 150. Was nennest du Versuchung zum Guten?

Alles / wordurch uns GOtt prüfet / uns zum Guten reizet und Anlaß gibt / und uns darinnen übet.

* Es heissen Versuchungen zum Guten / weil GOtt einen guten Zweck dabey hat / obwohl durch Schuld der Menschen sie auch zum Bösen ausschlagen können. B. der Richt. Cap. 2 / 22. 23. Cap. 3 / 14. ... 7.

C. 151. Warum sagst du GOtt probire oder prüfe uns?

Nicht / als wenn Er nicht schon vorher wüßte / was in unsern Hertzen seye a, sondern Er thut es / damit das Inwendige unsers Hertzens uns selbst und andern recht offenbar werde b.

a Ps. 139 / 1. --- 4. Joh. 6 / 6.
b 5. B. Mos. 8 / 2. 3. 2. Chron. 32 / 31.

B. 152. Welches ist die gemeinste Art solcher Versuchungen?

Widerwärtigkeit / Anfechtung und dergleichen Probe des Glaubens.

† 1. Pet. 4 / 12. 13. Ihr Lieben / lasset euch die Hitze / so euch begegnet / nicht befremden / (die euch wiederfähret / **daß ihr versucht werdet** /) als widerführe euch etwas seltzames. Sondern freuet euch / daß ihr mit Christo leidet / auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit / Freude und Wonne haben möget.

B. 153. Warum nennest du vornehmlich Widerwärtigkeit und Anfechtung eine Probe des Glaubens?

Dieweil unser Glaube und Gehorsam dadurch am besten probirt wird.

Jes. 48 / 10. 1. Pet. 1 / 6. 7.

* Sonst prüfet uns aber GOtt auch durch Wohlthaten/ (wie wir sie werden anwenden und Ihme dancken.) 2. B. Mos. 16/4. durch sonderbahre Befehle/ (ob wir Ihm werden gehorchen) 1. B. Mos. 22/ 1. 2. 12. durch allerley Gelegenheit Gutes zu thun/ (ob wir uns derselben werden gebrauchen) 2. Cor. 8/8. ja auch durch Zulassung der bösen Versuchungen/ (ob wir ritterlich werden darwider kämpffen) 5. B. Mos. 13/1. 2. 3. 1. Cor. 11/19. Durch diese Mittel will uns GOtt nicht nur probiren/ sondern auch zu allem Guten reitzen/ und uns darinnen üben.

C. 154. Also/ zum Exempel/ zu was für Gutem versuchet und reitzet uns GOtt durch allerley Widerwärtigkeit?

Zur Gedult/ zum Gebet/ zur Demuth/ zur Verschmähung der Welt/ und zum Verlangen nach dem ewigen Leben.

Röm. 5/3. 4. 5. Trübsal bringet Gedult ꝛc.

* Sihe im andern Haupt-Stück die 426. Frage.

C. 155. Und wenn uns GOtt gar in schwere Seelen-Anfechtungen gerathen läßt/ daß wir den Glauben in uns selbst nicht mehr fühlen/ worzu kan uns das noch weiter dienen?

Daß wir desto demüthiger werden/ und uns einig und allein an GOttes Gnade und Verheissungen halten lernen.

† 2. Cor. 12/7. 8. 9. Auf daß ich mich nicht der hohen Offenbahrung überhebe/ ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch/ nemlich des Satans Engel/ der mich mit Fäusten schlage/ auf daß ich mich nicht überhebe; dafür ich dreymal den HErrn geflehet habe/ daß er von mir wiche; Und er hat zu mir gesagt: **Laß dir**

an meiner Gnade genügen/ denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig.

A. 156. Von wem kommt die Versuchung zum Guten her?

Von GOtt. Ps. 66/ 10.

* GOtt handelt da nicht allemahl unmittelbar/ sondern offt durch Mittels-Persohnen/ auch wohl durch solche/ die gantz einen andern Zweck dabey haben/ als GOtt. So liesse GOtt Paulum versuchen durch den Satan/ 2. Cor. 12/ 7. den Hiob auch durch den Satan und durch leidige Tröster/ cap. 1. 2. cap. 16/ 2. den David durch Simei/ 2 Sam. 16/ 10. rc.

A. 157. Uber wen kommt sie gemeiniglich und am allermeisten?

Uber die liebe Kinder GOttes.

Tob. 12/ 13. Weil du **GOTT lieb** warest/ so muste es so seyn/ ohne Anfechtung mustest du nicht bleiben/ auf daß du bewähret würdest.

A. 158. Zu was Zweck und Ende?

Auf daß GOtt endlich gepriesen/ und unser wie auch des Nächsten Glaube dadurch gestärcket werde.

* GOtt versucht zwar auch die Gottlosen zum Guten auf mancherley Art/ durch Trübsalen/ Wohlthaten u. d. g. doch die eigentliche geistliche Glaubens-Anfechtungen haben bey ihnen nicht statt/ sondern wenn sich dergleichen etwas bey ihnen manchmal ereignet/ so ist es vielmehr eine Gewissens-Angst/ dabey GOttes Zweck ist/ sie zur Busse zu erwecken; des Teufels Zweck aber ist/ sie in Verzweiflung zu stürtzen.

A. 159. Was ist die Versuchung zum bösen?

Eine Anreitzung und Gelegenheit zu sündigen.

A. 160. Von wem kommt diese Versuchung her?

1. Von dem Teufel/ 2. der Welt/ und 3. unserm bösen Fleisch.

B. 161. Was thut der Teufel bey dieser Versuchung?

Er gibt den Menschen böse Gedancken ein/ und stärckt ihn immer im bösen.

* Wie bey Anania Ap. Gesch. 5/ 3. bey Juda Joh. 13/ 2. bey David/ 1. Chron. 22/ 1. bey unsern ersten Eltern/ 1. B. Mos. 3.

B. 162. Was thut die Welt dabey?

Sie gibt Gesellschafft/ Anlaß und Gelegenheit zu sündigen.

† B. der Weißh. 4/ 12. Die **bösen Exempel** verführen und verderben einem das Gute/ und die reitzende Lust verkehret unschuldige Hertzen.

B. 163. Was thut unser Fleisch und Blut dabey?

Es ist lustig/ willig und selbst geneigt/ dem Teufel und der Welt zu folgen.

Jac. 1/ 14. 15. Ein jeglicher wird versucht/ wenn er von seiner **eignen Lust** gereitzet und gelocket wird 2c.

A. 164. Versucht GOtt auch zum bösen?

GOtt versucht niemand zum bösen/ sondern zu allem Guten.

Jac. 1/ 13. Niemand sage/ wenn er versucht wird/ daß er von GOtt versucht werde 2c.

B. 165.

B. 165. Wer wird zum bösen versucht?

Die Menschen insgemein.

* Nicht nur die Gottlosen sind solchen Versuchungen unterworffen/ sondern auch die Frommen; doch mit einem nicht geringen Unterscheid. Die Frommen/ die im Stande der Gnaden bleiben/ wiederstehen solchen Versuchungen/ die Gottlosen aber folgen denselben. Den Frommen werden die böse Versuchungen/ die von dem Teufel und der Welt kommen/ nicht zur Sünde/ wenn sie nicht darein willigen; und die Versuchungen die sie von dem Fleisch erfahren/ sind zwar auch Sünde/ werden ihnen aber nicht zugerechnet/ wenn sie denselben nicht folgen. Hingegen den Gottlosen ist alles Sünde/ weil sie denen Versuchungen/ die von aussen und von innen kommen/ folgen.

A. 166. Was suchet der Teufel/ die Welt und das Fleisch mit dieser Versuchung?

Daß sie uns betriegen und verführen in Mißglauben/ Verzweiflung/ und andere grosse Schande und Laster. 2. Cor. 11. 3.

A. 167. Wider welche Versuchung bitten wir nun in dieser Bitte?

Nicht wider die Versuchung zum Guten a, sondern wider die Versuchung zum Bösen.

a Ps. 26/ 2.

B. 168. Haben wir denn gar nichts wegen der Versuchung zum Guten zu bitten?

Ja/ daß uns GOtt solche zum Guten ausschlagen lasse.

Ps. 139/ 23. 24. Erforsche mich GOtt/ und rc.

A. 169. Was haben wir aber wegen der Versuchung zum Bösen zu bitten?

Daß GOtt uns nicht wolle darein führen.

A. 170. Was bitten wir denn/ wenn wir sprechen: **Führe uns nicht in Versuchung?**

Wir bitten / daß uns GOtt durch seinen Heil. Geist gnädiglich behüten und erhalten wolle.

* **Einführen in die Versuchung** heißt also hier/ in die Versuchung gerathen / und in der Versuchung stecken lassen.

A. 171. Wofür soll uns GOtt behüten?

Dafür/ daß uns der Teufel / die Welt und unser böses Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben / Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster.

C. 172. Können wir aber das hier in der streitenden Kirchen hoffen/ daß wir völlig von allen Anfällen unserer geistlichen Feinde oder von allen Versuchungen zum bösen werden befreyet seyn?

Nein/ darum bitten wir weiter/ GOTT wolle uns erhalten.

A. 173. Worzu soll uns GOtt erhalten?

Ob wir damit angefochten würden / daß wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

1. Cor. 10/ 13. GOtt ist getreu/ der euch nicht lässet versuchen ꝛc.

A. 174. Was muß ein Christ thun/ daß er den Sieg behalte?

Er muß mit Hülffe des Heil. Geistes wider den Teufel/ die Welt und das Fleisch streiten.

B. 175. Wie soll ein Christ wider den Teufel streiten?

Er soll nüchtern seyn/ wachen/ beten/ und die Waffen der geistlichen Ritterschafft gebrauchen/ wie auch des Teufels Tücke erkennen lernen.

Matth. 26/ 41. Wachet und betet ꝛc.

1. Pet. 5/ 8. 9. Seyd nüchtern und wachet ꝛc.

2. Cor. 10/ 4. Die Waffen unserer Ritterschafft/ sind nicht fleischlich/ sondern mächtig für GOtt.

* Von diesen Waffen sihe weiter Eph. 6/ 10 -- 18.

B. 176. Was soll ein Christ der Welt halben thun?

Er soll die Welt mit ihrem Wesen nicht lieb haben.

1. Joh. 2/ 15. Habt nicht lieb die Welt/ noch was in der Welt ist. So jemand die Welt lieb/ hat in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

1. Cor. 7/ 29. 30. 31. Gal. 6/ 14.

B. 177. Wie soll ein Christ wider das Fleisch streiten?

Er soll das Fleisch durch tägliche Busse zahm machen.

Röm. 8/ 13. Wo ihr nach dem Fleische lebet/ so werdet ihr sterben müssen/ wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödtet/ so werdet ihr leben.

Gal. 5/ 24. 1. Pet. 2/ 11.

B. 178. Können wir das aus uns selbst?

Nein/ sondern wir bitten allhier/ daß uns GOtt durch seinen Heil. Geist darzu helffen wolle.

C. 179. Was ist nun der Innhalt der sechsten Bitte?

Daß GOTT 1. die Versuchung zum bösen von uns abwenden/ oder doch/ wo wir damit angefochten werden 2. uns mit seinem Heil. Geist nicht verlassen/ 3. die Versuchungen nicht über unser Vermögen zu häuffig und zu schwer kommen lassen/ und 4. uns Krafft zum Kampff wider unsere geistliche Feinde verleihen wolle/ damit wir nicht von ihnen überwunden werden.

1. Pet. 5/ 10. 11. Der GOtt aber aller Gnaden der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu/ derselbige wird euch/ die ihr eine kleine Zeit leydet/ vollbereiten/ stärcken/ kräfftigen/ gründen. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Von der siebenden Bitte.

A. 180. Um was bitten wir in der siebenden Bitte?

Um die Erlösung von allem Ubel.

A. 181. Was versteheſt du durch das Wörtlein Ubel?

1. Den bösen Feind/ und 2. allerley Ubel Leibes und der Seelen/ Guthes und Ehren.

B. 182. Welches ist also das Haupt-Ubel?

Der böse Feind.

B. 183. Was ist Ubel des Leibes?

Kranckheit/ Schmertzen/ Hunger/ Gefängniß und dergleichen.

B. 184. Was ist Ubel der Seelen?

Die Sünde selbst/ und die daher entstehende Gewissens-Angst/ geistliche Blindheit/ Verstockung/ Verzweiflung/ ein böser Tod/ und die ewige Verdammniß.

* Dieses ist das geistliche Ubel der Seelen: Sonst könte man/ als natürliche Seelen-Ubel/ auch hieher rechnen/ Mangel an Verstand/ Gemüths-Unruhe u. d. g.

B. 185. Was ist Ubel des Guths?

Armuth und Verlust zeitlicher Güther.

B. 186. Was ist Ubel der Ehren?

Verachtung/ Schimpff und Schande.

A. 187. Was ist nun das beste Mittel wider alles Ubel?

Das Gebet.

Hos. 6/1. Wenns ihnen übel gehet rc.

Jes. 26/16. HErr/ wenn Trübsal da ist/ so suchet man dich/ und wenn du sie züchtigest/ so ruffen sie ängstiglich.

B. 188. Bitten wir denn in dieser Bitte/ daß uns gar keine Widerwärtigkeit begegnen solle?

Nein/ das wäre wider GOttes Willen gebetet: Sondern wir bitten allein/ daß uns GOtt davon erlösen wolle.

A. 189.

A. 189. Was hält das Wörtlein erlösen in sich?

1. Eine anfängliche / 2. endliche und 3. ewige Erlösung.

A. 190. Wenn geschiehet die anfängliche Erlösung?

Noch hier zeitlich in diesem Leben.

A. 191. Welchergestalt?

Dergestalt / daß GOTT uns im leiblichen und geistlichen Jammer / 1. nicht stecken lässet a, sondern uns 2. Hülffe b, oder doch Gedult und Trost c, verschaffet.

† a Hiob 5/ 19. Aus sechs Trübsalen wird dich der HErr erretten/ und in der siebenden wird dich kein Unglück rühren. Jes. 41/ 10. Cap. 43/ 12. Ps. 34/ 20.

b Ps. 68/ 20. GOtt legt uns eine Last auf rc.

† c 2. Cor. 1/ 5. Gleichwie wir des Leydens Christi viel haben / also werden wir auch reichlich getröstet durch Christum.

B. 192. Werden wir aber alles Ubels hier in diesem Leben jemahls völlig loß?

Nein a, wir warten auf die rechte Erlösung und völlige Seeligkeit b.

a Ap. Gesch. 14 / 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich GOttes gehen.

Sir. 40/ 1. 2. Es ist ein elend jämerlich Ding um aller Menschen Leben/ von Mutter-Leibe an/ biß sie wieder in die Erde begraben werden / die unser aller

Mut-

Mütter ist / da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung und zuletzt der Tod. b Röm. 8 / 23.

C. 193. Sind wir denn nicht schon jetzt in diesem Leben völlig seelig?

Christus hat uns die völlige Seeligkeit erworben / aber wir haben sie jetzo nur im Glauben.

Röm. 8 / 24. Wir sind seelig / doch **in der Hoffnung.**

2. Cor. 5 / 7. Wir wandeln **im Glauben** und nicht im Schauen.

C. 194. Wie werden wir die Seeligkeit dorten haben?

Im Schauen und in ewiger Geniessung.

1. Cor. 13 / 12.

1. Joh. 3 / 2. Meine Lieben / wir sind nun GOttes Kinder / und ist noch nicht ꝛc.

A. 195. Wenn geschiehet also die endliche Erlösung?

Zuletzt / wenn unser Stündlein kommt.

A. 196. Welcher gestalt geschiehet diese Erlösung?

Dergestalt / daß uns GOtt 1. ein seeliges Ende beschehret / 2. dem Leib zur Ruhe hilfft / und 3. die Seele mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nimmt in den Himmel.

B. 197. Weissest du wann du sterben wirst?

Nein / das weiß niemand als GOtt.

Hiob 14 / 5. Der Mensch hat seine bestimmte Zeit / die

die Zahl seiner Monden stehet bey dir/ du hast ein Ziel gesetzt/ das wird er nicht übergehen.

B. 198. Folget die himlische Seeligkeit gleich auf den Tod der Glaubigen?

Ja/ der Seelen nach.

Offenb. 14/ 13. Seelig sind die Todten/ die im HErrn sterben/ von nun an ꝛc.

B. 199. Ist aber der Gottlosen ihr Tod auch eine Erlösung?

Nein/ sondern ein Eingang in die ewige Qual.

Ps. 73/ 9. Sie gehen unter/ und nehmen ein Ende mit Schrecken.

A. 200. Wenn wird die ewige Erlösung geschehen?

An dem lieben jüngsten Tage.

A. 201. Welcher gestalt?

GOtt wird 1. an allem Ubel ein Ende/ und 2. uns mit Leib und Seele seelig machen.

1. Cor. 15/ 25. 26.

C. 202. Weil wir also um die endliche und ewige Erlösung hier bitten/ ist es denn erlaubt/ daß sich ein Christ den Tod wünsche?

Ja/ wenn es nur nicht geschihet aus Ungedult/ sondern aus Verlangen nach Christo und nach der rechten Vollkommenheit/ und dabey mit Christlicher Gelassenheit und Ergebung in den Willen GOttes.

Phil. 1/ 23. Ich habe Lust abzuscheiden/ und bey Christo zu seyn.

2. Cor. 5/ 8. Wir sind aber getrost/ und haben

vielmehr Lust ausser dem Leibe zu wallen/ und daheim zu seyn bey dem HErrn.

C. 203. So dörffen wir auch um die Erscheinung des jüngsten Tages bitten?

Ja.

Offenb. 22/ 20. Es spricht/ der solches zeuget/ ja/ ich komme bald/ Amen. Ja/ komm HErr JEsu.

C. 204. Was ist nun der Innhalt der siebenden Bitte?

Daß GOtt 1. uns vor allerley Ubel/ so viel es nach seiner Weißheit seyn kan/ bewahre/ 2. das zeitliche Ubel uns nicht zu schwer werden lasse/ 3. das geistliche Ubel überwinden helffe/ 4. uns durch einen seeligen Tod von allem Ubel frey mache/ 5. auch nach dem Tode für unsern Leib und Seele sorge/ und 6. endlich durch den jüngsten Tag an allem Ubel ein Ende mache.

2. Tim. 4/ 18. Der HErr wird mich erlösen ꝛc.

* (Hier wird nicht undienlich seyn/ wenn man in Ubung des Catechismi mit der Jugend bey allen Bitten die Fragen umkehrt/ und also einrichtet: In welcher Bitte ruffen wir GOtt an um die Vergebung der Sünden/ um Gesundheit des Leibes u. d. g.)

Von dem Beschluß des Vater Unsers.

A. 205. Wer hat den Beschluß an das Vater Unser gesetzt?

Christus der HErr. Matth. 6/ 13.

* Doch

* Doch steht das Vater Unser ohne den Beschluß Luc. 11/4.

A. 206. Worzu dienet dieser Beschluß?

Er dienet das Hertz 1. GOttes und 2. des wahren Anbeters desto mehr zu gewinnen.

A. 207. Worzu soll der Anbeter das Hertz GOttes gewinnen?

Zur Väterlichen Erhörung.

A. 208. Womit?

Mit dreyen beweglichen Ursachen.

* Wir reden hier von GOtt Menschlicher Weise/ denn GOtt bedarff nicht/ daß wir Ihme erst die Ursachen der Erhörung wie einem Menschen zu Gemüthe führen/ sondern wir führen sie vielmehr uns selber zu Gemüthe/ daß GOtt erhören könne und wolle.

A. 209. Worinnen bestehen diese drey Ursachen?

In dem Nachdruck der Worte / denn dein ist 1. das Reich/ und 2. die Krafft/ und 3. die Herrlichkeit in Ewigkeit.

A. 210. Worzu soll der Beschluß dein und eines jeglichen wahren Anbeters Hertz gewinnen?

Zu kräfftigem reichem Trost.

A. 211. Auf was Weise?

Ich bedencke/ wie unser Himmlischer Vater auch in uns 1. sein Reich/ 2. alle Macht und 3. Ehre haben wolle.

A. 212. Was tröstest du dich daher?

Ich tröste mich destomehr / Er werde wie wir bitten/ 1. sein Reich bey uns stärcken / und 2. uns

in allen Dingen kräfftiglich helffen / auf daß wir 3.
seine Herrlichkeit je mehr und mehr erkennen / und
in Ewigkeit loben und preisen.

Eph. 3/ 20. 21. Dem / der überschwenglich thun kan über alles was wir bitten oder verstehen / nach der Krafft die da in uns würcket / dem sey Ehre in der Gemeine die in Christo JEsu ist / zu aller Zeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

B. 213. Was wilt du denn damit anzeigen / wenn du sprichst: **GOtt / dein ist das Reich?**

GOtt / du bist unser König / so nehmen wir denn billich unsere Zuflucht zu dir allein / und du kanst deine arme Unterthanen nicht ohne Hülffe von deinem Throne abweisen.

† Ps. 123/ 2. Sihe wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen / wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen: Also sehen unsere Augen auf den HErrn unsern GOtt / biß Er uns gnädig werde.

B. 214. Was heißt / **dein ist die Krafft?**

Es ist dir nur um ein Wollen zu thun / so ist uns geholffen / denn du bist kräfftig und mächtig über alles.

2. Chron. 20/ 6. HErr unser Väter GOtt / bist du nicht ꝛc.

B. 215. Was heißt / **dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit?**

Dein ist der herrliche Ruhm / und die Ehre ewiglich / so du uns erhörest.

1. Chron. 30/ 10. 11. 12. Gelobet seyst du HErr GOtt Jsrael ꝛc.

C. 216. Was bezeugt ein Christ weiter mit diesen letzten Worten: **Dein ist die Herrlichkeit in Ewigkeit?**

Er bezeugt/ daß er bey dem Gebet seine Haupt-Absicht auf GOttes Ehre habe/ und nichts anders begehre/ als was zur Ehre GOttes gereichen mag. Er dancket zugleich GOtt dem HErrn zum voraus für die Erhörung des Gebets/ und verspricht/ ihme dafür zu dancken und ihn zu ehren hier zeitlich und dort ewiglich.

† Joh. 11/ 41. 42. Vater/ ich dancke dir/ daß du mich erhöret hast/ doch ich weiß/ daß du mich allezeit hörest.

A. 217. Was heißt das letzte Wörtlein Amen?

Amen heißt so viel als Ja/ Ja/ gewißlich/ es soll also geschehen.

2. Cor. 1/ 20. Alle GOttes Verheissungen sind **Ja** in Christo/ und sind **Amen** in ihm.

A. 218. Warum wird dem Vater Unser das Wörtlein Amen angehängt?

Daß ich solle gewiß seyn/ solche Bitten seyen dem Vater im Himmel angenehm/ und durch CHristum erhöret.

A. 219. Woher kanst du gewiß wissen/ daß deine Bitte GOtt angenehm seye?

Weil Er 1. befohlen hat also zu beten a, und 2. durch Christum verheissen/ daß Er uns wolle erhören b.

a Ps. 27/ 8. Mein Hertz hält dir für **dein Wort**: Ihr solt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch / HErr! dein Antlitz.

b Ps. 145/ 18. 19. Der HErr **ist nahe** allen denen die ihn anruffen / allen / die ihn mit Ernst anruffen / Er **thut** was die Gottsfürchtigen begehren / Er **höret** ihr Schreyen / und hilfft ihnen.

Ps. 91/ 14. 15. 16.

Joh. 16/ 23. Warlich warlich ich sage euch / so ihr den Vater ꝛc.

B. 220. Wird denn unser Gebet allezeit erhöret?

Ja allezeit. Wenn wir recht beten / so erhöre GOtt unser Gebet / und gibt uns entweder das / was wir bitten / oder was uns besser und seeliger ist.

1. Joh. 5/ 14. Das ist die Freudigkeit / die wir zu GOtt haben / daß so wir etwas bitten / **nach seinem Willen** / so höret Er uns.

B. 221. Wenn es aber scheint / GOtt wolle unser Gebet nicht erhören / wie sollen wir uns da verhalten?

Wir sollen 1. mit dem Gebet desto eifriger anhalten a, und 2. mit Gedult auf GOttes Stündlein warten b.

a Röm. 12 / 12. Haltet an am Gebet. Mich. 7/ 7.

b Joh. 2/ 4. Meine Stunde ist noch nicht kommen.

* Die Erhörung geschiehet alsobald. Jes. 65 / 24. Dan. 9/ 23. Die Gewährung aber zu rechter Zeit. Habac. 2/ 3. 4.

C. 222. Warum läßt uns GOtt manchmal so lange auf seine Hülffe warten?

Er prüfet dadurch unsere Gedult und Beständigkeit im Glauben / Er entzündet die Andacht desto mehr / Er erinnert uns unsers Ungehorsams / da wir ihn offt auch lange und vergeblich ruffen lassen / und macht uns seine Gaben / auf die wir so lange warten müssen / desto annehmlicher.

A. 223. Wenn nun GOtt unser Gebet erhöret / und uns das gegeben hat / worum wir ihn gebeten haben / was sollen wir alsdenn thun?

Wir sollen 1. solcher Gutthat nimmermehr vergessen / sondern 2. ihm hertzlich dafür dancken.

Eph. 5 / 20. **Saget Danck** allezeit / für alles / GOtt und dem Vater / in dem Nahmen unsers HErrn JEsu CHristi.

Ps. 50 / 14. Opffere GOtt **Danck** / und bezahle dem Höchsten deine **Gelübde.**

Das vierdte Haupt-Stück/ von dem Sacrament der Heil. Tauffe.

I. Von den Sacramenten ins-gemein.

A. 1. Du hast gesagt/ daß der Heil. Geist den Glauben in uns wurcke und erhalte durch das Wort GOttes und die Heil. Sacramenten/ so sage mir nun/ was heißt allhier das Wörtlein

Sacrament?

Ein Wahrzeichen oder Geheimniß.

A. 2. Was sind denn die Sacramenten?

Sie sind kräfftige Wahrzeichen und Geheimnißvolle Handlungen GOttes mit seiner Kirchen und einem Menschen insonderheit.

B. 3. Warum nennest du die Sacramenten

Wahrzeichen?

Weil GOtt in den Sacramenten uns die unsichtbare Güther seines Reichs durch gewisse sichtbare Mittel bezeichnet und darreichet.

Röm. 4/ 11. 1. B. Mos. 17/ 11. 1. Joh. 5/ 8.

B. 4. Welches Dings Wahrzeichen sind die Sacramenta?

Der Gnade GOTTes gegen uns und unserer Kindschafft mit GOtt.

* Dieses sind nemlich die vornehmste Güther des Reichs GOttes/ die auch schon in den Sacramenten des Alten Testaments zu finden waren. Im Neuen Testament aber kommt noch ein himmlisches Unterpfand darzu: Sihe unten die 26. Frage.

A. 5. Wieviel Stücke sind es/ aus denen ein jedes Sacrament bestehet?

Zwey Stücke/ 1. etwas sichtbares oder irrdisches/ und 2. etwas unsichtbares oder himmlisches.

C. 6. Sind aber solche beyde Stücke allemahl beyeinander?

Ja/ in der Handlung der Sacramenten ist das unsichtbare mit dem sichtbaren vereiniget.

B. 7. Warum nennest du sie **kräfftige** Wahrzeichen?

Eben darum/ weil sie die himmlische Güther nicht nur bedeuten/ sondern auch darreichen/ und eine kräfftige Würckung in unsern Seelen haben.

* Deswegen nennt Paulus die Tauffe **ein Bad der Wiedergeburt/** dadurch uns GOTT seelig macht. Tit. 3/5.

B. 8. Warum nennest du die Sacramenta **Handlungen?**

Weil ausser dem Gebrauch oder der Heil. Handlung kein Sacrament ist.

B. 9. Warum nennest du sie Handlungen GOttes?

Weil sie GOtt der HErr 1. eingesetzt hat / und 2. noch immer selbst die Sacramenta uns gibt und deren Krafft würcket. 1. Cor. 11/23.

B. 10. Wer kan also Sacramente einsetzen?

Allein GOtt.

C. 11. Was heißt ein Sacrament einsetzen?

Es heißt verordnen und befehlen / daß und wie mans halten solle.

C. 12. Kommt aber die Krafft der Sacramenten nicht auf die Würdigkeit des Kirchen-Dieners an?

Nein / GOtt ist es der durch die Sacramenten mit uns handelt / und die Krafft derselben kommt allein von Ihme her / und ist allemal gewiß dabey / wenn man nur die Sacramente nach der Göttlichen Einsetzung hält / und gebraucht.

B. 13. Warum nennst du sie **Geheimniß-volle** Handlungen GOttes?

Weil die Art und Weise / wie GOtt durch die Sacramenten würcket / gantz unbegreifflich ist. Joh. 3/8.

B. 14. Mit wem handelt GOtt in den Sacramenten?

Nicht nur mit der gantzen Kirche / sondern auch mit einem jeden Menschen insonderheit.

B. 15. Was handelt da GOtt mit einem Menschen insonderheit?

1. Er reichet ihm dar / 2. eignet ihm zu / und 3. bekräfftiget in ihme die verheissene Gnade.

* Und ist also der Zweck und Nutzen der Sacramenten / daß durch dieselbige als durch kräfftige Mittel 1. die Verheissungen GOttes versigelt / 2. GOttes Gnade angebothen geschencket und zugeeignet / und 3. der Glaube erweckt und gestärcket wird zum ewigen Leben.

B. 16. Geschiehet das bey allen?

Bey allen die die Heil. Sacramenten würdiglich gebrauchen.

B. 17. Was geschiehet bey den Heuchlern die sie unwürdig gebrauchen?

Sie häuffen GOttes Zorn und Gericht über sich zum Verdammniß und ewigen Tode.

1. Cor. 10/5.

C. 18. Ist denn das kein wahres Sacrament / das ein Heuchler oder Gottloser empfähet?

Ja / es ist ein wahres Sacrament a, aber den Nutzen desselben hindert er selbst b.

a Röm. 3/3. 4. Solte ihr Unglaube GOTTes Glauben aufheben das sey ferne. b Cap. 2/28. 29.

A. 19. Wievielerley sind die Sacramente?

Zweyerley: 1. Sacramente des Alten und 2. Sacramente des Neuen Testaments.

A. 20. Wie viel sind Sacramente des Alten Testaments gewesen?

Zwey / 1. die Beschneidung a, und 2. das Oster-Lamm. a 1. B. Mos. 17/9 -- 14.

b 2. B. Mos. 12/1 -- 27.

B. 21. Durch welches Sacrament wurde der Mensch damals in den Gnaden-Bund GOttes aufgenommen?

Durch die Beschneidung.

B. 22. Durch welches Sacrament wurde der Mensch in dem Gnaden-Bund GOttes bekräfftiget?

Durch das Oster-Lamm.

* (Die sämtliche Opffer und der gantze Levitische GOttes-Dienst sind hiebey mit eingeschlossen.)

C. 23. Sind diese Sacramenten noch in dem Neuen Testament gültig?

Nein. Ebr. 8/13.

C. 24. Warum nicht?

Dieweil sie zum Schatten-Werck des Alten Testaments gehörten/ und durch Christum aufgehoben sind.

Gal. 5/2. Wo ihr euch beschneiden lasset/ so ist euch Christus kein nütze.

1. Cor. 5/7. Wir haben auch ein Oster-Lamm/ das ist Christus für uns geopffert.

A. 25. Was haben wir nun für andere Sacramente in dem Neuen Testament?

Auch zwey/ 1. die Tauffe und 2. das Heil. Abendmahl.

* Die Tauffe ist dasjenige Sacrament wodurch wir in den Bund GOttes aufgenommen werden/ durch das Heil. Abendmahl aber werden wir darinnen bekräfftiget.

C. 26. Worinnen bestehet hauptsächlich der Unterschied zwischen den Sacramenten des Alten und Neuen Testaments?

Die Sacramente des Alten Testaments hatten auch einen Göttlichen Befehl / eine Verheissung geistlicher Güther/und ein äusserliches Zeichen; die Sacramente des Neuen Testaments aber haben über das alles noch ein himmlisches Unterpfand.

* Sihe oben die Anmerckung bey der 4. Frage.

C. 27. Worzu?

Zu desto mehrerer Versicherung Göttlicher Gnade wider allen Zweifel.

C. 28. Solten nicht mehr Sacramente seyn im Neuen Testament denn nur zwey?

Es sind eigentlich nur zwey / und nicht mehrere. 1. Cor. 12/ 12. 1. Joh. 5/ 6. 8. Joh. 19/ 34.

* Sonsten wenn man alle heilige Sachen will Sacramente nennen / so können in solchem weiten Verstande auch die Busse und viele andere Dinge Sacramente genennet werden.

C. 29. Zehlt nicht der Pabst noch andere fünffe darzu?

Ja / nehmlich 1. die Busse / 2. den Ehestand / 3. die Firmung / 4. die Priesterweyhe / und 5. die letzte Oelung.

C. 30. Warum erkennen wir diese Stücke für keine rechte Sacramenten?

Weil sie die Eigenschafften der rechten Sacramenten zum Theil gar nicht / zum Theil aber nicht alle haben.

A. 31. Welches sind die Eigenschafften der rechten Sacramenten des Neuen Testaments?

Daß sie 1. von Christo im N. Testament eingesetzt/ 2. die Verheissung geistlicher Güther/ und 3. ein äusserlich irrdisches von CHristo bestimmtes Element / mit einem Himmlischen Unterpfand / haben.

C. 32. Woran kan man die Eigenschafften eines Sacraments im N. Testament am besten sehen?

An den beyden unstreitbaren Sacramenten / der Tauffe / und dem Heiligen Abendmahl.

C. 33. Warum kan denn die Busse kein Sacrament genennet werden?

Es mangelt an dem äusserlichen Zeichen oder Element.

* Wenn man auch gleich im Papstum durch die Busse hier die Handlung der Beicht und Absolution versieht / so kan doch weder die Stimme des Beicht-Vaters noch des Beicht-Kindes ein äusserlich Element heissen.

C. 34. Warum ist der **Ehestand** kein Sacrament?

Er hat keine Verheissung geistlicher Güther / noch ein von GOtt eingesetztes äusserliches Zeichen.

* So kan auch der Ehestand kein Siegel des neuen Bunds oder Sacrament des N. T. heissen / weil er bereits im A. T. von GOtt eingesetzt gewesen.

C. 35. Woran mangelt es der **Firmung / Priester-Weyhe** / und **letzten Oelung**?

Sie haben weder Befehl noch Verheissung; und das äusserliche Zeichen / das darbey gebraucht wird / ist nicht von CHristo eingesetzt.

* Die

* Die **Firmung** ist nicht/ wie der Gegentheil fürgibt/ Ap. Gesch. 8/15. 16. 17. gegründet/ denn daselbst ist die Rede von der Mittheilung der Wunder-Gaben des Heil. Geistes. Die **Priesterweyhe**/ wie sie in der ersten Apostolischen Kirche mit Gebet und Aufflegung der Hände üblich gewesen (Ap. Gesch. 6/6. Cap. 13/3. 1. Tim. 4/14. Cap. 5/22.) haben wir noch/ ob wir sie gleich für kein Sacrament oder eigentliches Gnaden-Mittel halten/ noch die aberglaubische Mißbräuche dabey billigen/ besonders da man im Papstum durch diese Weyhung eigentliche Opffer-Priester machen will. Was Jac. 5/14. 15. **von der Salbung der Krancken** steht/ ist kein Sacramentliches Oel/ sondern ein Artzney-Oel/ und zwar ein rechtes Wunder-Oel/ wenn wir dahin deuten wollen/ was wir Marc. 6/13. Cap. 16/18. 1. Cor. 12/9. lesen.

2. Von dem Sacrament der Heil. Tauffe/ dessen Einsetzung und wesentlichen Stücken.

A. 36. Ist die Tauffe ein Sacrament?

Ja/ denn sie hat 1. einen Göttlichen Befehl/ 2. eine Göttliche Verheissung/ und 3. ein äusserliches Zeichen oder Element.

A. 37. Wie lautet der Befehl der H. Tauffe?

Gehet hin in alle Welt/ und lehret alle Völcker/ und tauffet sie im Nahmen des Vaters/ des Sohnes und des Heiligen Geistes. Matth. 28/19.

A. 38. Wie lautet die Verheissung bey der H. Tauffe?

Wer glaubt und getaufft wird/ der wird

seelig/

seelig; wer aber nicht glaubt / der wird verdammt werden. Marc. 16/ 16.

A. 39. Welches ist das äusserliche Zeichen oder Element der H. Tauffe?

Das natürliche Wasser.

Joh. 3/ 5. Ap. Gesch. 8/ 36. Cap. 10/ 47. 1. Pet. 3/ 20. 21.

A. 40. Hat die H. Tauffe / nach Art der Sacramenten des N. T. auch ein himmlisches Unterpfand / womit die Verheissung bestätiget wird?

Ja.

A. 41. Welches ist dieses himmlische Unterpfand?

GOttes ausdrücklicher / hochgelobter theurer Nahme.

B. 42. Wie kan dieser Nahme ein himmlisches Unterpfand seyn?

Weil GOttes Nahme GOTT selbst und alles Amen ist / darzu Er seinen Nahmen gibt.

4. B. Mos. 6/ 27. Jes. 43/ 7.

A. 43. Was ist also das Sichtbare bey der H. Tauffe?

Das Wasser.

A. 44. Was ist das Unsichtbare?

Die gantze H. Dreyfaltigkeit / die sich mit dem Menschen wahrhafftig vereiniget / und absonderlich GOtt der Heil. Geist / der in diesem Sacrament kräfftig würcket / und in dem Menschen seine Wohnung auffrichtet.

Joh. 3/ 5. Es sey denn / daß iemand gebohren

werde

werde aus dem **Wasser** und **Geist** / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

Tit. 3/ 5. 6. GOtt machet uns seelig nach seiner Barmhertzigkeit/ durch das **Bad** der Wiedergeburt und Erneuerung **des H. Geistes** / welchen Er ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum CHristum/ unsern Heyland.

B. 45. So ist denn auch GOtt der Vater und Sohn bey der Tauffe / und vereiniget sich mit dem Menschen?

Ja / GOtt der Vater kommt zu dem Menschen/ und nimmt ihn zu seinem Kinde auf a, und CHristus schenckt ihm alle Krafft seines Verdienstes b, und nimmt in dem Menschen durch den Glauben seine Wohnung c.

a Gal. 3 / 26. 27. Ihr seyd alle **GOttes Kinder** durch den Glauben an CHristo JEsu. Denn wie viel euer getaufft sind/ die haben CHristum angezogen.

b Röm. 6 / 3. 4. Wisset ihr nicht/ daß alle / die wir in **JEsum Christ** getauffet sind/ die sind in seinen Tod getaufft rc. c Eph. 3/ 17.

A. 46. Was ist nun die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser/ sondern sie ist ein Wasser in GOttes Gebot gefasset/ und mit GOttes Wort verbunden.

B. 47. Was verstehest du dadurch/ wenn du sagst/ es seye ein Wasser in GOttes Gebot gefasset?

Daß das Wasser zu diesem H. Sacrament durch den Göttlichen Befehl bestimmet seye / ohne welchen es keine solche Göttliche Krafft hätte.

* Wie das Wasser des Jordans die Krafft hatte / den Aussatz Naemans zu heilen 2. Kön. 5/ 10. -- 14. Oder das Wasser am Teiche Siloha dem Blind-gebohrnen die Augen zu öffnen Joh. 9/7. Welche Krafft nicht von dem Wasser kame / sondern daher / daß es von GOtt zu einem Mittel dieser übernatürlichen Würckungen bestimmet war.

B. 48. Mit welchem Wort GOttes ist die Heil. Tauffe weiter verbunden?

Mit dem Wort der Verheissung.

B. 49. Warum sagst du / das Wasser seye mit GOttes Wort verbunden oder vereiniget?

Weil nicht nur 1. diese Verheissung / die der HERR JEsus einmal gethan hat / bey der Heil. Tauffe noch immer gültig und kräfftig ist / sondern auch in der Tauffe 2. GOttes allerheiligster Nahme zugleich mit dem Wasser auf den Menschen geleget wird.

A. 50. Wer hat die Heil. Tauffe gestifftet?

Christus JEsus unser HErr und GOtt.

Matth. 28/ 18. 19. Mir ist gegeben alle Gewalt im Him̃el und auf Erden / darum gehet hin in alle Welt rc.

B. 51. Wenn hat Christus der HErr die Heil. Tauffe gestifftet?

In seiner Tauffe a, und insonderheit da Er jetzo gen Himmel hat fahren wollen b.

a Matth. 3/ 13 -- 17. b Matth. 28/ 19. Marc. 16/ 16.

C. 52. Ist das Sacrament der H. Tauffe im Alten Testament noch nicht gewesen?

Nein / sondern es ist erst an statt der Beschneidung eingesetzt worden. Col. 2/ 11. 12.

C. 53. Aber ist es doch schon vor CHristi Himmelfahrt gewesen?

Ja / Johannes der Täuffer hat auf ausdrücklichen Göttlichen Befehl/ die/ so in das Reich CHristi wolten aufgenommen werden / getaufft a; deßgleichen haben auch CHristi Jünger auf seinen Befehl gethan b.

a Luc. 3 / 2. 3. b Joh. 3 / 22. Cap. 4 / 1. 2.

A. 54. Wer soll ordentlicher Weise tauffen?

Ein ordentlicher Diener der Kirche CHristi.

1. Cor. 4 / 1. Dafür halte uns iederman / nemlich für CHristus Diener / und Haushalter über GOttes Geheimnüsse.

B. 55. Wenn man aber keinen Prediger haben kan / wer mag da tauffen?

Eine andere Christliche Persohn / Mann oder Weib / nach dem Exempel Zipporä / die ihren Sohn beschnitten hat / mit GOttes gutem Willen.

2. B. Mos. 4 / 24. 25. 26.

* Sihe auch 1 Maccab. 1 / 63. 2. Maccab. 6 / 10.

C. 56. Wie reimet sich Zipporä Exempel hieher?

Weil die Beschneidung sowol ein Sacrament gewesen im Alten Testament / als die Tauffe ist im Neuen Testament / und weil man im A. T. viel genauer an die äusserliche Ordnungen gebunden gewesen als im Neuen.

A. 57. Wen soll man tauffen?

Nicht nur die Alten/ so sich zur Christlichen Kirche bekehren / sondern auch die Kindlein / und demnach alle Menschen. Ap. Gesch. 2 / 38. 39.

C. 58. Wenn aber erwachsene Leute sollen getaufft werden / was muß vorher gehen?

Daß sie die Christliche Lehre erkennen und annehmen / und den wahren Glauben haben.

Ap. Gesch. 8 / 35. -- 38. Cap. 16 / 31. 32. 33.

A. 59. Woher beweisest du / daß auch die kleinen Kindlein sollen getaufft werden?

Aus dem Evangelio / Marci 10 / da der HErr sagt: **Lasset die Kindlein zu mir kommen / und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes. Wahrlich / ich sage euch: Wer das Reich GOttes nicht empfähet als ein Kindlein / der wird nicht hinein kommen. Und Er hertzete sie / und legte die Hände auf sie / und segnete sie.** v. 14. 15. 16.

B. 60. Will Er denn in diesen Worten die kleinen Kindlein auch zu der H. Tauffe einladen?

Ja / denn Er verheißt ihnen das Reich GOttes / und heißt sie zu ihm bringen.

C. 61. Was wilt du daraus schliessen?

Das Mittel / dadurch sie zu ihm und in sein Reich kommen / könne den Kindlein nicht abgesprochen werden.

* Man kan zu Christo nicht anderst kommen als durch den Glauben / Ebr. 11 / 6. Nun aber würcket der H. Geist ordentlicher Weise den Glauben durch das Wort GOttes und die H. Sacramenta. Das Wort GOttes können die Kinder noch nicht verstehen; das H. Abendmahl können sie auch nicht gebrauchen / weil sie sich selbst noch nicht prüfen können / (1. Cor. 11 / 28.) und bleibt ihnen also kein Mittel übrig den Glauben zu erlangen / und durch den Glauben zu

Christo zu kommen/ als die H. Tauffe. Welches auch daher noch mehr bekräfftiget wird / weil Christus sagt / die Kindlein empfahen das Reich GOttes auf eben die Weise wie die Erwachsene / nehmlich durch Glauben und Tauffe (Marc. 16 / 16.)

A. 62. Ist das auch in der Einsetzung der Heil. Tauffe gegründet?

Ja / denn unter allen **Völckern** / die Christus zu tauffen befihlt / sind auch die Kinder mit begriffen.

* Wie denn auch die Apostel gantze Familien getaufft haben. Ap. Gesch. 16 / 15. 33. Cap. 18 / 8. 1. Cor. 1 / 16.

B. 63. Sind alle Kindlein / auch die in der Christlichen Kirche von glaubigen Eltern gebohren werden / der heiligen Tauffe bedürfftig?

Ja / sie sind in ihrer Natur mit gleicher Sünde / wie wir auch / vergifftet und verunreiniget.

Eph. 2 / 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur / gleichwie auch die andern.

Joh. 3 / 6. Was vom Fleisch gebohren ist / das ist Fleisch.

B. 64. Sind aber die kleine Kinder auch fähig dieses Sacrament heilsamlich zu empfahen?

Ja freylich / sintemal auch die Kinder im Alten Testament durch das Sacrament der Beschneidung in den Gnaden-Bund GOttes auf und angenommen worden. 1. B. Mos. 17 / 7. -- 14.

B. 65. Weil aber die Sacramenta niemanden helffen ohne den Glauben / so fragt es sich / können denn auch die kleinen Kindlein den Glauben haben / ehe sie den Gebrauch ihrer Vernunfft haben?

Ja a, denn der Glaube ist nicht ein Werck der Vernunfft / sondern des Heil. Geistes b.

a Ps. 71 / 5. 6. Du bist meine Zuversicht / HErr / HErr / meine Hoffnung / von meiner Jugend an / auf dich hab ich mich verlassen / **von Mutter-Leibe an /** du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen / mein Ruhm ist immer vor dir. Ps. 22 / 10.

Matth. 21 / 16. Aus dem Munde der **Unmündigen und Säuglingen** hast du Lob zugerichtet. Ps. 8 / 3. b Eph. 1 / 19.

* So stehet ausdrücklich von kleinen Kindern / daß sie den Glauben haben / und so wohl als die Alten zum Reich GOttes gehören / auch auf keine andere Art als die Alten in das Himmelreich kommen / nehmlich allein durch den Glauben / Matth. 18 / 6. Marc. 10 / 14. 15. Sonst wenn die kleinen Kinder den Glauben nicht hätten / müßten sie alle verdammt werden. Marc. 16 / 16.

B. 66. Müssen aber die kleinen Kinder den Glauben auch schon vor der Tauffe haben wie die Erwachsenen?

Nein / sondern eben in der Tauffe erlangen sie den Glauben durch die Würckung des Heil. Geistes.

* Daher mag auch die Tauffe ins besondere in der Absicht auf die Kinder / welche vorher ohne Glauben und unwiedergebohren sind / ein Mittel der Wiedergeburt oder der

Erweckung des Glaubens heissen. Sihe unten die 104. -- 109. Frage.

B. 67. Weil nun die Tauffe das ordentliche Mittel ist/ dadurch die Kinder den Glauben erlangen/ wie können denn die Christen-Kindlein den Glauben erlangen/ und seelig werden/ die nicht zur Heil. Tauffe kommen/ sondern deren durch unvermeidliche Noth beraubet werden?

Durch sonderbare Gnade GOttes der an keine Ordnung gebunden ist/ ob er schon uns daran gebunden hat.

* Nicht der Mangel der Tauffe verdammt/ sondern die Verachtung. Luc. 7/ 30.

B. 68. Hast du dessen auch etwas Grund in der Verheissung Christi?

Ja/ in dem das Er allein sagt/ **wer nicht glaubt/** der wird verdammt werden.

B. 69. Wie müßte es noch weiter heissen/ wenn die ungetaufften Kinder gar nicht könten seelig werden?

Wer nicht glaubt **und nicht getaufft wird/** der wird verdammt werden.

B. 70. Solten denn die ungetauffte Kindlein glauben können?

Ja/ doch nicht von Natur / sondern durch sonderbare Würckung GOttes des Heil. Geistes.

* Der Heil. Geist **kan** auch im Mutter-Leibe bey den Kindern würcken/ wie aus dem Exempel Johannis des Täuffers erhellet/ Luc. 1/ 15. 41. 44. Er kan in den Kindern den Glauben erwecken ohne das Sacrament so wohl als durch das Sacrament. **Und daß Er es thun wolle/** dörf-

sen

sen wir nicht zweifeln; denn es ist für dem Vater im Himmel der Wille nicht/ daß jemand von diesen Kleinen verlohren werde/ Matth. 18/ 14. So sind auch im Alten Testament die Weibs-Persohnen ohne das Sacrament der Beschneidung seelig worden; desgleichen die Knäblein die in der Wüsten ohne Beschneidung oder auch sonsten vor dem achten Tage gestorben waren. Jos. 5/ 5.

C. 71. Geschiehet solche Würckung des Heil. Geistes/ bey denen ohne Tauffe dahin sterbenden Kindlein/ ohne alles Mittel?

Das Gebet der Kirchen und ihrer Eltern ist auch dabey.

C. 72. Wenn geschiehet solches Gebet?

In der Litanie und allen andern Christlichen Gebeten / da Christen sich und ihre Leibes-Frucht GOtt befehlen.

C. 73. Nimmt GOtt der HErr dergleichen Gebet auch an?

Ja / weil es aus Glauben gehet. Denn GOtt ist ja der Kirchen und ihres Saamens GOtt. 1. B. Mos. 17/ 7. Ap. Gesch. 2 / 39. Röm. 11/ 16. 1. Cor. 7/ 14.

3. Von der Sacramentlichen Handlung der H. Tauffe.

C. 74. Worinnen bestehet die sacramentliche Handlung der H. Tauffe?

Daß man 1. Wasser über den Täuffling ausgiesse/ und 2. dabey die Worte gebrauche: im Nahmen

men GOttes des Vaters / und des Sohnes und des H. Geistes. Matth. 28 / 19.

A. 75. Womit soll man tauffen?

Allein mit Wasser / denn die Tauffe heisset ein Wasser-Bad a, damit auch Christus der HErr im Jordan ist getaufft worden b.

a Eph. 5 / 26. b Matth. 3 / 16.

B. 76. Muß man nothwendig Wasser haben zu der Heil. Tauffe?

Ja / weil Christus kein ander Element zur H. Tauffe bestimmet hat.

* Sihe oben die 39. Frage.

C. 77. Ist es aber nöthig / daß der gantze Leib mit Wasser begossen / oder gar in das Wasser eingetauchet werde?

Es ist deshalben nichts ausdrückliches geboten / und tauffen heißt nicht nur eintauchen / sondern auch begiessen / benetzen oder waschen.

Marc. 7 / 3. 4. Luc. 11 / 38.

A. 78. Wie soll man tauffen?

Im Nahmen GOttes des Vaters / und des Sohnes und des H. Geistes.

B. 79. Was heißt **im Nahmen GOttes** tauffen?

Es heißt nicht nur GOttes Nahmen über den Menschen anruffen / und ihn zur Ehre und Dienst GOttes tauffen: sondern vornehmlich 1. auf GOttes Befehl / und 2. in der Krafft GOttes tauffen / 3. zu einem Kind und Eigenthum GOttes.

* Wir

* Wir sollen zwar alles im Nahmen GOttes/ das ist/ mit Anruffung seines Nahmens / und zu seiner Ehre thun / Col. 3/ 17. hier aber bedeutet diese Formul ein mehrers / nehmlich / daß diese Heil. Handlung von dem Täuffer verrichtet werde/ auf GOttes ausdrücklichen Befehl und in Göttlicher Krafft (wie diese Redens-Art 2. B. Mos. 5 / 23. 1. B. Sam. 17 / 45. und Ap. Gesch. 16 / 18. gebraucht wird) und der Nachdruck der Worte in der H. Sprache / da es heisset / **auf den Nahmen** oder **in den Nahmen GOttes** tauffen / zeiget eine genaue Vereinigung GOttes mit dem Menschen an. Sihe die 42. 49. und 98. Frage.

B. 80. Was ist das Wasser vor und nach der Tauffe/ auch in dem Tauffstein?

Es ist schlecht Wasser und keine Tauffe.

B. 81. Aus was Ursache?

Dieweil es ausser dem sacramentlichen Gebrauch und ohne GOttes Wort ist.

B. 82. Wann ist es aber eine Tauffe?

Wann es über einen ungetaufften Menschen im Nahmen der H. Dreyfaltigkeit ausgegossen wird.

C. 83. Ist zu dieser H. Handlung nöthig / daß Gevattern dabey seyen?

Es ist eben nicht schlechterdings nöthig / doch ist es ein alter guter Gebrauch der Christlichen Kirchen.

C. 84. Was für Leute soll man zu Gevattern bitten?

Die unsers Glaubens sind / und dabey einen Christlichen Wandel führen / auch sonsten das Amt der Gevattern zu führen tüchtig sind.

C. 85. Was ist denn der Gevattern Amt bey der Tauffe?

Daß sie Zeugen dieses H. Werckes seyen / und das Kind GOTT dem HErrn im Glauben zubringen; hinnach dasselbige seiner Tauffe erinnern/ auch für dessen Christliche Erziehung Sorge tragen.

C. 86. Was haben neben den Gevattern andere Umstehende bey der H. Tauffe zu thun?

Sie sollen mit den Gevattern für das Kind beten und GOtt dancken / sich auch ihrer eignen Tauffe erinnern.

4. Von dem Nutzen der H. Tauffe.

A. 87. Was bist du gewesen vor der empfangenen Tauffe?

Ein Kind des Zorns und ein verdamter Mensch.

Eph. 2/ 3. Wir waren auch Kinder des Zorns von Natur/ gleichwie auch die andern.

A. 88. Was bist du aber durch die Heil. Tauffe worden?

Ein Christ a, und ein Kind GOttes b.

a 1. Cor. 12/ 13. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe (nemlich zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen) getaufft.

b Gal. 3 / 26. 27. Ihr seyd allzumal GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu: Denn so viel euer getaufft sind / die haben Christum angezogen.

A. 89.

A. 89. Wievielerley Nutzen hat also die Heil. Tauffe?

Zweyerley / 1. sie befreyet uns von etwas / und 2. gibet uns etwas.

A. 90. Von was befreyet uns die Heilige Tauffe?

Von Sünde / Tod und Teufel.

* Wie es im Catechismo heißt / **sie würcket Vergebung der Sünden / erlöset vom Tode und Teufel.**

B. 91. Haben wir doch nach der Tauffe noch die Sünde an uns / wie befreyet uns denn die Tauffe von der Sünde?

Dergestalt / daß uns alle Sünden vergeben werden.

Ap. Gesch. 2/ 38. Thut Busse / und lasse sich ein jeglicher tauffen auf den Nahmen JEsu Christi / zur **Vergebung der Sünden**; so werdet ihr empfahen die Gabe des Heil. Geistes. Cap. 22/ 16. Ezech. 36/ 25. Zach. 13/ 1.

B. 92. Hilfft uns die Tauffe weiter nichts wider die Sünde?

Ja / es wird durch die Tauffe auch die Herrschafft der Sünden in uns gebrochen / und uns die Gaben des Heil. Geistes zum Kampff wider die Sünde geschencket.

Röm. 6/ 4. Wir sind samt Christo durch die Tauffe begraben ꝛc. Col. 2/ 12.

B. 93. Von welchem Tode erlößt uns die Tauffe?

Von dem zeitlichen/geistlichen und ewigen Tode.

* Wie das zu verstehen / sihe im andern Hauptstück die 191. Frage.

B. 94. Wie erlößt uns die Tauffe vom Teufel?

Indem wir aus dem Reich des Teufels in das Reich Christi versetzet werden.

Col. 1/ 12. 13. Dancksaget dem Vater / der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht: Welcher uns errettet hat von der **Obrigkeit der Finsterniß** / und hat uns versetzt in das **Reich seines lieben Sohnes.**

C. 95. Kan denn der Teufel uns nach der Tauffe nicht mehr beykommen?

Er kan uns aus GOttes Verhängnüß wol anfechten / aber wir können ihm durch die Krafft des H. Geistes widerstehen / und den Sieg behalten.

Eph. 6 / 13.

A. 96. Was gibet uns aber die H. Tauffe?

Die ewige Seeligkeit.

Marc. 16 / 16. Wer glaubt und getaufft wird ꝛc.

Tit. 3 / 5. GOTT machet uns seelig nach seiner Barmhertzigkeit ꝛc. 1. Pet. 3 / 21.

C. 97. Werden wir gleich nach der Tauffe der ewigen Seeligkeit theilhafftig?

Nein / aber doch erlangen wir in der Tauffe 1. die gewisse Versicherung und das Recht zur Seeligkeit 2. das Mittel zur Seeligkeit (nehmlich den Glauben) und 3. einigen Anfang der Seeligkeit.

C. 98.

C. 98. Wie sagst du / wir haben durch die Tauffe einigen Anfang der Seeligkeit?

Weil der Dreyeinige GOtt sich uns selbst zu eigen schenckt / und sich mit uns geistlicher Weise vereiniget / also daß wir 1. die Gnadenreiche Kindschafft und Liebe des Vaters / 2. die Gerechtigkeit JEsu CHristi / und 3. die kräfftige Beywohnung des H. Geistes erlangen.

2. Cor. 13 / 13. Die Gnade unsers HErrn JEsu CHristi / und die Liebe GOttes / und die Gemeinschafft des H. Geistes / seye mit euch allen / Amen.

* Eben darum werden wir im Nahmen der H. Dreyeinigkeit getaufft. Sihe oben die 40. - - 44. und 79. Fragen.

C. 99. Hat uns nicht CHristus von Sünde / Tod und Teufel erlöset / und die ewige Seeligkeit erworben?

Ja / es wird uns aber solche Erlösung und Seeligkeit durch die H. Tauffe dargereichet / zugeeignet und bekräfftiget.

Röm. 6 / 3. Wisset ihr nicht / daß alle / die wir **in JEsum Christ** getauffet sind / die sind **in seinen Tod** getauffet.

Gal. 3 / 27. Wie viel euer getaufft sind / die haben CHristum angezogen.

Eph. 5 / 25. 26. CHristus hat geliebet die Gemeine / und hat sich selbst für sie gegeben / auf daß er sie heiligte / und hat sie **gereiniget durch das Wasser-Bad im Wort.**

A. 100. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?
Wasser thuts freylich nicht.

A. 101. Was thuts denn?

Das Wort GOttes so mit und bey dem Wasser ist.

* Sihe oben die 49. Frage.

A. 102. Was muß auf des Täufflings Seiten noch weiter dazu kommen?

Der Glaube so solchem Wort GOttes im Wasser trauet.

Marc. 16 / 16. Wer glaubt und getaufft wird ꝛc.

C. 103. Muß der Glaube nothwendig bey der Heil. Tauffe seyn?

Ja: Ein Erwachsener / der sich tauffen läßt / soll den Glauben schon zur Tauffe mitbringen / und einem solchen dienet die Tauffe zur Stärckung des Glaubens a, bey einem Kinde aber ist die Tauffe das rechte Mittel / wodurch der Glaube erst in ihm gewürcket wird / damit es die himmlische Gnaden-Güther ergreiffen möge b.

a * Wie Abraham das Zeichen der Beschneidung empfienge zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens / welchen er schon in der Vorhaut hatte / Rom. 4 / 11.

b * Sihe oben die 58. und 66. Frage.

A. 104. Wie wird deswegen die Tauffe im Catechismo genennet?

Ein Gnadenreiches Wasser des Lebens / und ein Bad der neuen Geburt im H. Geist.

Tit. 3 / 5. 6. 7. GOtt machet uns seelig -- das ist ie gewißlich wahr.

B. 105. Warum heisset es ein Wasser des Lebens?

Weil wir dadurch das geistliche Leben empfangen /

gen / (das im Glauben bestehet a,) und Erben werden des ewigen Lebens.

a * Gal. 2/20. Sihe vom geistlichen Leben weiter die 115. Frage des fünfften Hauptstücks.

B. 106. Wie erlangt der Mensch dieses geistliche Leben?

Durch eine neue Geburt.

* Gleichwie der Mensch durch die **natürliche Geburt** in das natürliche Leben kommt / also wird er durch die **neue Geburt**/ oder durch die Wiedergeburt des geistlichen Lebens theilhafftig.

B. 107. Von wem kommt solche neue Geburt oder Wiedergeburt?

Von dem Dreyeinigen GOtt / insonderheit von dem H. Geist.

B. 108. Was würcket GOtt in uns durch die Wiedergeburt?

Den Glauben.

† Joh. 1/12.13. Wie viel Christum aufnahmen/ denen gab Er Macht GOttes Kinder zu werden / die an seinen Nahmen **glauben**: welche nicht von dem Geblüte / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes sondern **von GOtt gebohren** sind.

* Hier wird die Wiedergeburt und der Glaube ausdrücklich zusammen gesetzt / gleichwie auch 1. Joh. 5/ 1. 4. und Gal. 6/ 15. verglichen mit Cap. 5/ 6.

B. 109. Werden wir denn wahrhafftig in der Tauffe wiedergebohren?

Ja/ durch die Würckung des Heil. Geistes werden wir da wiedergebohren und erlangen den Glauben. Tit. 3/ 5.

Joh. 3/5. Es sey denn daß jemand gebohren werde **aus dem Wasser und Geist** / so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

† Col. 2/ 11. 12. Ihr seyd in Christo beschnitten mit der Beschneidung ohne Hände/ durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleische/ nemlich mit der Beschneidung Christi: indem/ daß ihr mit ihm begraben seyd durch **die Tauffe** / in welchem ihr auch seyd **auferstanden** / durch den **Glauben**/ den GOtt würcket/ welcher ihn auferwecket hat von den Todten.

C. 110. Was hat der Mensch davon/ wenn er also wiedergebohren ist/ und den Glauben hat?

Er wird des Verdienstes CHristi theilhafftig/ und folglich vor GOtt gerecht/ ein Kind GOttes und Erbe des ewigen Lebens. Gal. 3/ 27. Tit. 3/ 7.

B. 111. Was ist ferner für eine Gnaden-Würckung GOttes des Heil. Geistes inwendig in dem Menschen mit der Wiedergeburt verbunden und folget darauf?

Die Erneuerung des Heil. Geistes/ das ist/ ein solch Werck GOttes/ dadurch der Mensch ganz neu und anderst wird am Sinn und Neigungen/ Willen und Wercken.

2. Cor. 5/ 17. Ist jemand in Christo/ so ist er eine **neue Creatur**.

Ps. 51/ 12. Schaffe in mir GOtt ein **rein Hertz und gib mir einen neuen gewissen Geist.**

C. 112.

C. 112. Wie ist die Wiedergeburt und Erneuerung von einander unterschieden?

Die Wiedergeburt ist der Anfang des geistlichen Lebens/ die Erneuerung aber die Fortsetzung desselben/ die täglich geschiehet. Röm. 12/ 2.

Eph. 4/ 22. 23. 24.

C. 113. Wird denn der Mensch so wiedergebohren und erneuert/ daß er von dem alten sündlichen Wesen gar nichts mehr an sich hat?

Es ist freylich das Fleisch in uns/ auch nach der Tauffe/ biß in den Tod/ und hindert/ daß das Gute bey uns nicht vollkommen wird; aber es ist auch der Geist da/ der wider das Fleisch streitet/ und hindert/ daß wir die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

Gal. 5/ 16. 17. Wandelt im Geist/ so werdet ihr 2c.

* Sihe die 248. Frage des ersten Haupt-Stücks.

C. 114. Woran kan ein Mensch erkennen/ ob er im Stande der Wiedergeburt seye?

An dem/ daß er nicht nur sein Vertrauen allein auf das Verdienst Christi setzet a, sondern auch sich bestrebet nach GOttes Willen und Gebothen innerlich und äusserlich zu leben b, und im Guten zuzunehmen c; dabey sich denn ein beständiger Streit wider den Teufel d, die Welt e, und das Fleisch f. findet. a Gal. 2/ 19. 20. 21. Phil. 3/ 7. 8. 9.

b 1. Joh. 3/ 9. 10. Röm. 12/ 2. Gal. 5/ 25.

c 1. Pet. 2./ 2. 2. Cor. 7/ 1. d 1. Joh. 5/ 18.

e v. 4. f Gal. 5/ 24.

B. 115.

B. 115. Kan aber ein Mensch die Gnade der Wiedergeburt/ die er in der Tauffe empfangen hat/ wider verliehren?

Ja/ das kan mehrmalen geschehen/ wenn der Mensch in Unglauben und fürsetzliche Sünden fällt/ so verliehret er die Wiedergeburt/ und damit auch allen Nutzen der Tauffe.

† 2. Petr. 2/ 20. 21. 22. So sie entflohen sind/ dem Unflath der Welt ꝛc.

* Sihe die 337. Frage des andern Haupt-Stücks.

B. 116. Wie kan einem solchen Menschen geholffen werden?

Er muß aufs neue wiedergebohren werden.

Gal. 4/ 19.

B. 117. Wie geschiehet das?

Wenn er aufs neue zur Busse und zum Glauben gelangt.

B. 118. Kan der gefallene Sünder sich selbst also aufs neue wiedergebähren?

Nein/ sondern das thut GOtt.

B. 119. Durch was für ein Mittel?

Durch das Göttliche Wort/ wodurch der Sünder zur Busse kräfftig beruffen/ und der Glaube aufs neue in ihm gewürcket wird.

* Gleichwie auch bey denen Erwachsenen/ die sich aus dem Hauffen der Unglaubigen zur Christlichen Kirche bekehren/ GOttes Wort das Mittel zur Wiedergeburt ist.

1. Pet. 1/ 23. Ihr seyd wiedergebohren/ nicht aus vergänglichem/ sondern aus unvergänglichem Saamen/

men / nemlich **aus dem lebendigen Worte GOttes** / das da ewiglich bleibet.

† Jac. 1 / 18. GOtt hat uns gezeuget nach seinem Willen / **durch das Wort der Wahrheit** / auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen.

B. 120. Muß die Tauffe bey einem solchen gefallenen und zumal seiner Sünden halben angefochtenen Sünder nicht widerholet werden?

Nein / es bleibet bey dem ersten Tauff-Bund.

1. Pet. 3 / 21. Die Tauffe ist **der Bund** eines guten Gewissens mit GOtt.

B. 121. Was ist das vor ein Bund?

Da sich GOtt gegen uns verbindet / unser getreuer Vater zu seyn; wir aber hingegen versprechen / ihme im Glauben mit Kindlicher Furcht und gutem Gewissen zu dienen / und dem Teufel mit allem seinem Wesen und Wercken auf ewig absagen.

B. 122. Ist dieser Bund von GOttes Seiten fest und beständig?

Ja.

Röm. 11 / 29. GOTTes Gaben und Beruffung mögen ihn nicht gereuen.

Jes. 54 / 10. Es sollen wohl Berge weichen uud Hugel hinfallen / aber meine Gnade soll nicht von dir weichen / und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen / spricht der HErr dein Erbarmer.

B. 123. Aber kan der Mensch solchen Bund brechen?

Ja / durch Unglauben und fürsetzliche Sünden.

2. Pet. 1 / 9.

B. 124. Wenn aber der Mensch sich darnach wieder bekehret/ hat er sich seiner empfangenen Tauffe noch zu getrösten?

Ja/ in allweg.

B. 125. Wie denn?

Wenn ich Busse thue/ so will mir GOTT von neuem gnädig seyn.

Jer. 3/ 12. 13. Kehre wieder du abtrünniges Jsrael 2c.

Jer. 3/ 22. So kehret nun wider ihr abtrünnige Kinder/ so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam: Sihe wir kommen zu dir/ denn du bist der HErr unser GOtt.

* Die Vergebung der Sünden in dem gantzen Leben/ und zwar nicht nur der Schwachheit-Sünden/ sondern auch der Boßheit-Sünden unter der Bedingung der Busse/ ist in dem ersten Tauff-Bund eingeschlossen/ und erstreckt sich also die Krafft der Tauffe auch in diesem Stück auf das gantze Leben des Menschen.

5. Von der Bedeutung der Heil. Tauffe und von der Pflicht der Getaufften.

A. 126. Was bedeutet solch Wasser-tauffen?

Es bedeutet/ daß der alte Adam 2c.

Röm. 6/ 4. Wir sind samt Christo durch die Tauffe 2c.

C. 127.

C. 127. Auf was für einen Gebrauch wird hiemit geziehlet?

Auf den Gebrauch der ersten Kirche / da der Täuffling mit dem gantzen Leib unter das Wasser getaucht und wieder herausgezogen wurde.

* Sihe oben die 77. Frage.

A. 128. Was verstehest du durch den alten Adam / der täglich soll erträncket werden und sterben?

Alle Sünde und böse Lüste / die uns von Adam her angebohren sind.

A. 129. Was verstehest du durch den neuen Menschen der täglich wieder heraus kommen und auferstehen solle?

Einen wiedergebohrnen Christen / der in Gerechtigkeit und Heiligkeit für GOtt ewiglich lebe.

C. 130. Ist es nur eine blosse Bedeutung der Heil. Tauffe / daß der alte Mensch solle erträncket werden / und der neue herfür kommen?

Nein / sondern in der Tauffe selbst geschiehet solche Ersäuffung und geistliche Auferstehung / und durch die Tauffe erlangt der Mensch die Krafft / daß er dieses Werck in seinem gantzen Leben fortsetzen kan; wie er solches auch GOtt dem HErrn in der Tauffe verspricht.

C. 131. So ist denn der alte Adam noch nicht völlig ersäufft in der Tauffe?

Nein: Sondern er regt sich noch immer und suchet die Oberhand zu gewinnen. Ebr. 12/1.

A. 132. Wodurch wird der alte Adam täglich ersäufft?

Durch stetige Reue und Busse.

Eph. 4/ 22. 23. 24. So leget nun von euch ab nach dem vorigen Wandel den alten Menschen/ der durch Lüste in Irrthum sich verderbet: Erneuert euch aber im Geiste euers Gemüthes/ und ziehet den neuen Menschen an/ der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffner Gerechtigkeit und Heiligkeit.

* Bey denen welche die Tauff-Gnade verlohren/ ist die grosse Busse nöthig/ bey denen aber die in derselben beharret/ oder doch bereits wieder bekehrt sind/ hat die tägliche Busse statt. Sihe von diesem Unterschied zu Ende des ersten Haupt-Stücks.

A. 133. Wodurch wird der neue Mensch täglich wieder erwecket?

Durch stetige Ubung in der Gottseeligkeit.

1. Tim. 4/ 7. 8. Ube dich selbst/ aber an der Gottseeligkeit 2c.

B. 134. Was bist du also GOtt/ der dich durch die Tauffe zu seinem Kind auf- und angenommen hat/ hinwiederum schuldig?

Ich bin schuldig im Glauben an ihne zu beharren/ ihm als ein gehorsames Kind zu dienen/ und nach seinem Willen und Gebothen zu leben.

C. 135. Wie so/ bist du das schuldig?

1. Ich habe es GOtt dem HErrn in der Tauffe versprochen. 2. Er gibt mir auch die Gnade und Krafft darzu. 3. Die Danckbarkeit/ für seine geist-

geistliche Wohlthaten erfordert diese Pflichten von mir. 4. Es ligt mir meine Gewissens-Ruhe und ewige Seeligkeit daran / und 5. wo ich es nicht thue / so mache ich mich alles Nutzens der Heil. Tauffe verlustig.

* Das kan nach allen vorhin erzehlten Güthern und Wohlthaten der Heil. Tauffe weiter ausgeführt werden.

B. 136. Womit bekräfftiget GOtt seinen Gnaden-Bund mit dem Menschen / und versichert ihn seiner Gnade weiter?

Mit den Geheimnissen des Heil. Abendmahls / und der Heil. Absolution.

Das fünffte Haupt-Stück/ von dem Heil. Abendmahl.

I. Von der Einsetzung des Heil. Abendmahls.

A. 1. In welchem Haupt-Stück wird vom Heil. Abendmahl gehandelt?

In dem fünfften.

B. 2. Wie wird dieses Sacrament in der heiligen Schrifft genennet?

Des HErrn Abendmahl a, des HErrn Tisch b, und das Neue Testament c, wie auch/ eine Communion oder Gemeinschafft d. a 1. Cor. 11/20. b Cap. 10/21. c Cap. 11/25. d Cap. 10/16.

* Man möchte unter diese Biblische Nahmen des Heil. Sacraments wohl auch rechnen das Brodt-brechen/ Ap. Gesch. 2/42. Cap. 20/7.

B. 3. Warum wird es ein Abend- oder Nachtmahl genennet?

Dieweil es am Abend oder bey angegangener Nacht ist eingesetzet worden.

B. 4. Warum heißt es des HErrn Abendmahl und des HErrn Tisch?

Weil unser HErr Christus selbst uns darinnen

innen mit seinem Leib und Blut speiset und träncket. Ps. 23/5.

B. 5. Warum wird es ein Testament genennet?

Weil uns Christus darinnen seinen Leib und Blut mit allem was er erworben hat/ erblich vermachet und solches Vermächtniß mit seinem Tode bekräfftiget hat. Ebr. 9/15. 16. 17.

B. 6. Warum wird es eine Communion oder Gemeinschafft genennet?

Weil in diesem Sacrament nicht nur 1. Christi Leib und Blut mit dem Brodt und Wein/ sondern auch 2. Christus selbst mit uns vereiniget wird/ und 3. wir alle einerley Speise und Tranck darinnen geniessen.

1. Cor. 10/16. 17. Der gesegnete Kelch welchen wir segnen/ ist der nicht die Gemeinschafft --- eines Brodts theilhafftig sind. Cap. 12/13.

* Daher kommt auch der Nahme der Communicanten.

A. 7. Wie wird das Heil. Abendmahl in unserm Catechismo genennet?

Das Sacrament des Altars.

B. 8. Woher wird es ein Sacrament des Altars genennet?

Von den Kirchen-Tischen her/ darauf es gehalten wird/ welche auch in recht-Evangelischen Kirchen die Gestalt der Altäre haben.

C. 9. Ist das Heil. Abendmahl ein eigentliches Opffer/ darzu man Altäre haben muß?

Nein/ das Heil Abendmahl ist kein Opffer/ sondern ein Sacrament.

* Sihe weiter unten von der Messe die 101. -- 107. Frage.

A. 10. Ist das Heil. Abendmahl ein wahres Sacrament?

Ja/ denn es hat 1. einen Göttlichen Befehl/ 2. eine Göttliche Verheissung/ und 3. ein äusserliches Zeichen oder Element/ nebst einem himmlischen Unterpfand.

A. 11. Welches sind die Befehls-Worte?

Nehmet hin/ esset/ trincket/ und solches thut zu meinem Gedächtniß.

A. 12. Welches sind die Verheissungs-Worte?

Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird/ das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

A. 13. Welches ist das äusserliche Zeichen oder Element?

Brodt und Wein.

A. 14. Und welches ist das himmlische Unterpfand?

Der Leib und das Blut JEsu Christi.

A. 15. Was ist nun das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JESU Christi unter dem Brodt und Wein uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzt.

A. 16. Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten / Matthäus a, Marcus b, Lucas c, und St. Paulus d: **Unser HErr JEsus Christus in der Nacht** ꝛc.

a Matth. 26/ 26. 27. 28. b Marc. 14/ 22. 23. 24. c Luc. 22/ 19. 20. d 1. Cor. 11/ 23. 24. 25.

A. 17. Wer hat das Heil. Abendmahl eingesetzt?

Unser HErr JEsus Christus.

A. 18. Wann hat Ers eingesetzt?

Eben in der Nacht da Er verrathen ward / und also kurtz vor seinem Tode hat Er dieses sein Testament geordnet und gestifftet. 1. Cor. 11/ 23.

B. 19. In welcher Nacht ist der HErr verrathen worden?

In der Nacht des Heil. grünen Donnerstags.

B. 20. Hat aber der HErr Christus das Heil. Abendmahl in derselbigen Nacht ein- für allemal gehalten / oder hat er verordnet / daß es fort und fort gehalten werden solle?

Er will / daß es fort und fort gehalten werden solle **biß** an den jüngsten Tag.

1. Cor. 11/ 24. 25. 26. Solches thut zu meinem Gedächtnüß / solches thut / so **offt ihrs trincket** / zu meinem Gedächtnüß. Denn so offt ihr von diesem Brodt esset / und von diesem Kelch trincket / solt ihr des HErrn Tod verkündigen **biß daß Er kommt.**

A. 21. Durch wen gibt Er uns denn das Heil. Sacrament noch auf den heutigen Tag?

Durch den ordentlichen Kirchen-Diener.

1. Cor. 4/1. Dafür halte uns jedermann ꝛc.

Cap. 11/23. Ich habe es von dem HErrn empfangen das ich euch gegeben habe.

C. 22. Mag nicht im Nothfall auch eine andere Christliche Persohn/ Mann oder Weib/ das Heilige Abendmahl austheilen/ wie ein jeder Christ in dergleichen Fall tauffen mag?

Es ist bey dem Heiligen Abendmahl kein solcher Nothfall/ wie bey der Heil. Tauffe.

C. 23. Wie so?

Ein Kind hat kein ander Mittel den Glauben zu erlangen und seelig zu werden als die Tauffe: Ein erwachsener Christ aber hat den Glauben schon in der Tauffe erlangt/ und kan denselben aus dem Göttlichen Worte wieder in sich erwecken und stärcken lassen/ und also geistlicher Weise mit Christo das Abendmahl halten.

Offenb. Joh. 3/20. Sihe ich stehe vor der Thür und klopffe an/ so jemand meine Stimme hören wird/ und die Thür aufthun/ zu dem werde ich eingehen/ und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.

A. 24. Für wen ist das Heil. Abendmahl eingesetzt?

Für uns Christen/ und zwar für die so sich selbst prüfen können.

1. Cor. 11/28. Der Mensch prüfe sich selbst ꝛc.

B. 25. Warum werden also junge Kinder und die/ so ihrer Vernunfft beraubet sind/ nicht zu diesem Sacrament gelassen?

Weil sie sich selbst nicht prüfen können.

C. 26. Schadet ihnen das an ihrer Seeligkeit?

Nein / denn der Heil. Geist / den sie in der Tauffe empfangen haben / würcket und erhält in ihnen den Glauben auch ohne das Heil. Abendmahl.

C. 27. Soll aber ein Kirchen-Diener falschglaubige oder unbußfertige Leute auch zum Heil. Abendmahl lassen?

Nein / denn 1. wenn ihme ihr böses Wesen bekandt ist / würde er sich fremder Sünden theilhafftig machen / wo er ihnen das Sacrament reichte; und 2. das Heil. Abendmahl hilfft einem solchen Menschen nichts / der ohne Prüfung und Busse hinzu geht / sondern gereicht ihme vielmehr zum Gericht.

1. Cor. 11 / 29. Welcher unwürdig isset und trincket rc.

† Matth. 7 / 6. Ihr solt das Heiligthum nicht den Hunden geben / und eure Perlen solt ihr nicht für die Säue werffen.

A. 28. Zu was Ende hat der HErr CHristus das Heil. Abendmahl eingesetzt?

Zu seinem Gedächtniß. 1. Cor. 11 / 24.

† Ps. 111 / 4. 5. Er hat ein **Gedächtniß** gestifftet seiner Wunder / der gnädige und barmhertzige HErr. Er giebet **Speise** denen / so ihn fürchten; Er gedencket ewiglich an seinen **Bund**.

2. Von

2. Von den wesentlichen Stücken des Heil. Abendmahls.

A. 29. Was ist das Sichtbare bey dem Heil. Abendmahl?

Brodt und Wein.

A. 30. Welch Brodt soll bey dieser Heil. Handlung gebraucht werden?

Recht natürlich Brodt. Luc. 22/ 19.

C. 31. Muß es gesäuert oder ungesäuert Brodt seyn?

Christus hat bey der Einsetzung des H. Abendmahls ungesäuert Brodt gebraucht a, doch ist man daran nicht schlechterdings gebunden.

a Luc. 22/ 7.

B. 32. Sind die kleine Brodt-Küchlein/ so man Hostien nennet/ auch recht natürlich Brodt?

Ja/ sie sind aus dem rechten besten Mehl mit Wasser zubereitet/ und zu Brodt gebacken.

A. 33. Was für Wein soll man bey dem Heil. Abendmahl gebrauchen?

Natürlichen Wein/ und ist man dabey an keine gewisse Farbe gebunden. Luc. 22/ 18.

A. 34. Was ist das Unsichtbare bey dem Heil. Abendmahl?

Christi Leib und Blut. Luc. 22/ 19. 20.

A. 35. Was empfahest du mit dem Brodt besonders?

Den Leib Christi.

A. 36. Und was mit dem Wein?

Das Blut CHristi.

A. 37. Welch ein Leib wird hier verstanden?

Der wahre/ natürliche Leib CHristi / der am Creutz für uns gelitten hat.

A. 38. Welch ein Blut wird hier verstanden?

Das wahre / wesentliche Blut CHristi / so Er für uns vergossen hat.

B. 39. Empfängst du da den gantzen Leib und alles Blut CHristi / oder nur etwas davon?

Den gantzen Leib und alles Blut CHristi.

B. 40. Sihest du oder fühlest du denn / daß CHristi Leib und Blut da seye und empfangen werde?

Nein / das ist über alle Sinnen und Vernunfft.

A. 41. Woher weissest und beweisest du das / daß du den wahren Leib und Blut CHristi empfahest?

Aus den Worten der Einsetzung / da CHristus selber sagt: **Das ist mein Leib / das ist mein Blut.**

(* Diese Worte wiederholen aus dem Munde CHristi / Matthäus / Marcus / Lucas und St. Paulus gantz einstimmig / ausser daß Matthäus und Marcus die Worte gebrauchen: **Das ist mein Blut des Neuen Testaments** / nemlich das Blut / wodurch das Neue Testament / oder der neue Bund zwischen GOtt und den Menschen gestifftet wird; (Sihe eine gantz gleiche Redens-Art 2. B. Mos. 24 / 8.) Lucas und St. Paulus aber setzen die Worte also: **Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut** / d. i. dieser Kelch oder dieses Geträncke im Kelch ist das Mittel wodurch der neue Bund bestätiget wird; nicht zwar hat der Kelch an sich diese Krafft / sondern in meinem

nem Blute/ d. i. wegen meines Bluts/ das im Kelch ist und hier getruncken wird. Woraus denn klar folget/ daß nicht nur Wein/ sondern zugleich dasjenige/ womit Christus den Bund gestifftet hat/ nemlich sein Blut/ im Kelch seye und getruncken werde.)

B. 42. Wie muß ich diese Worte verstehen?

Dem Buchstaben nach/ wie sie lauten; denn wenn sie anderst solten verstanden werden/ würde es gewiß einer von den Evangelisten oder Aposteln angezeigt haben/ insonderheit/ da es eine so wichtige Testaments-Sache betrifft.

Gal. 3/ 15. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht/ wenn es bestätiget ist/ und thut auch nichts darzu.

A. 43. Wie erklärest du denn die Worte Christi?

Christus will sagen: **Das**/ was ich euch in mit und unter dem Brodt gebe/ **ist mein Leib**/ und das/ was ich euch in mit und unter dem Wein gebe/ **ist mein Blut**.

* Das ist der eigentliche Verstand aller solcher Redens-Arten/ da man einem etwas vermittelst eines andern Dinges gibet; z. E. wenn ein Artzt einem Krancken in einem Löffel Artzney reicht und sagt/ nimm hin/ das/ (nemlich das was ich dir im Löffel gebe) ist eine gute Artzney. Die Wörtlein **in**/ **mit** und **unter** erklären die Worte Christi am besten: **In**/ zeiget an/ daß Brodt und Wein wahrhafftig da seye und bleibe/ **mit**/ daß Christi Leib und Blut mit Brodt und Wein vereiniget seye/ **unter**/ daß das auf eine verborgene geheime Art geschehe.

A. 44. Aus welchem Spruch bestätigest du vornemlich diese Erklärung?

Aus dem Spruch Pauli 1. Cor. 10/ 16. **Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschafft des Blutes Christi? Das Brodt / das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschafft des Leibes Christi?**

A. 45. Was ist das für eine Gemeinschafft?

Eine sacramentliche Gemeinschafft / da das Himmlische mit dem Irrdischen wahrhafftig / obgleich unbegreifflich / vereiniget ist / und zugleich mit demselben dargereicht wird.

B. 46. Wie geschiehet das?

Das weiß ich nicht / darff es auch eben nicht wissen; GOtt aber kan überschwenglich thun über alles / das wir bitten oder verstehen. Eph. 3/ 20.

B. 47. Ist denn das Brodt selbst der Leib Christi / oder der Wein das Blut Christi?

Keinesweges: Christus sagt nicht / das Brodt seye sein Leib / sondern das / was Er uns mit dem Brodt gebe / seye sein Leib.

B. 48. Wird Christi Leib und Blut Ein Wesen mit dem Brodt und Wein?

Auch nicht / sondern das Himmlische ist mit dem Irrdischen zwar vereiniget / aber beyde sind und bleiben in ihrem Wesen voneinander unterschieden.

B. 49. Ist aber Christi Leib im Brodt und sein Blut im Wein räumlich eingeschlossen / wie der Kern im Apffel?

Nein gar nicht.

A. 50. Wann ist Christi Leib mit dem Brodt/ und sein Blut mit dem Wein/ so wie du gesagt hast/ vereiniget?

In der sacramentlichen Handlung.

B. 51. Was haben die Reformirte für eine Meynung von dem Wesen dieses Heil. Sacraments?

Daß Christi Leib und Blut nicht wahrhafftig da seye/ noch von uns wahrhafftig gegessen und getruncken werde; sondern Brodt und Wein seyen nur Zeichen des Leibes und Blutes Christi/ und wir empfahen Christi Leib und Blut nur geistlicher Weise im Glauben.

* Von dem geistlichen Essen nnd Trincken sihe unten die 90. Frage.

B. 52. Woher widerlegen wir diese Meynung?

Christus sagt nicht: **Das bedeutet meinen Leib**/ oder/ **das ist ein Zeichen meines Leibs**/ sondern Er sagt: **Das ist mein Leib**: Und Paulus spricht/ das Brodt seye eine **Gemeinschafft**/ nicht ein Zeichen des Leibes Christi. 1. Cor. 10/16.

B. 53. Wie kan aber das seyn/ daß Christus an so viel tausend Orten/ zu so viel tausend malen/ seinen Leib zu essen und sein Blut zu trincken gebe? das will meiner Vernunfft nicht ein?

Könten wir es mit der Vernunfft erreichen/ so wäre es kein Geheimnüß des Glaubens.

C. 54. So müßte aber doch Christus viele Leiber haben?

Nein/ es ist nur Ein Leib/ den alle Communicanten empfangen.

C. 55. Streitet denn das nicht wider die Eigenschafften der menschlichen Natur / daß Christi Leib in einem kleinen Stücklein Brodt unsichtbar da seye / und in den Mund gegeben werde?

Christi menschliche Natur hat nicht nur natürliche / sondern auch übernatürliche Eigenschafften.

Col. 2 / 9. In Christo wohnet die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig.

* Also ist etwas übernatürliches / daß Christus auf dem Meer gewandelt / Matth. 14 / 25. daß Er durch den Stein des Grabes gedrungen / Matth. 28 / 1 -- 6. daß Er verschwunden / Luc. 24 / 31. daß Er durch verschlossene Thüren eingegangen / Joh. 20 / 19. Weil nun Christus uns mit klaren Worten versprochen hat / daß Er uns seinen Leib und Blut im Sacrament wahrhafftig geben wolle / so zweifeln wir nicht / daß Er es thun könne.

C. 56. Christus ist aber gen Himmel gefahren / sitzet zur Rechten Hand GOttes / und wird erst am jüngsten Tage wieder kommen / wie kan denn sein Leib und Blut auf Erden im Sacrament zugegen seyn?

Auf eine unbegreiffliche Weise / die GOtt allein bekandt ist.

* Das streitet nicht wider Christi **Himmelfahrt** / denn dadurch hat Er uns hier auf Erden nur seine sichtbare natürliche Gegenwart entzogen. Das **Sitzen zur Rechten Hand GOttes** / welche an keinem Ort weder aus- noch eingeschlossen / ist der sacramentl. Gegenwart auch nicht zuwider / sondern beweiset vielmehr / daß sie möglich seye; und die sichtbare herrliche **Wiederkunfft zum Gericht** hebet die sacramentliche Gegenwart nicht auf.

B. 57. Was ist der Papisten Meynung von dem Wesen dieses Sacraments?

Daß das Brodt und der Wein in den Leib und das Blut CHristi verwandelt werde.

C. 58. Was soll das heissen / Brodt und Wein werden in den Leib und das Blut CHristi verwandelt?

Daß kein Brodt und Wein mehr da seye / ob es gleich unsern Sinnen so fürkomme / sondern es seye / auf die Worte des Priesters / aus dem Brodt CHristi Leib / und aus dem Wein CHristi Blut worden.

* Aus diesem Irrthum von der Verwandlung sind auch die andere Irrthümer der Papisten / von der Anbetung und Opfferung des Leibes und Blutes CHristi / desgleichen von der Austheilung des Sacraments unter einer Gestalt / entsprungen. Wovon weiter unten wird gehandelt werden.

B. 59. Woher können wir diese Meynung gründlich widerlegen?

Weil CHristus nicht sagt: Das Brodt wird mein Leib / oder: es ist mein Leib worden / sondern das ist mein Leib; desgleichen nennet Paulus das Brodt auch in der Handlung des H. Abendmahls ausdrücklich **Brodt** / und gedencket im geringsten keiner Verwandlung / sondern allein **der Gemeinschafft** oder Vereinigung des Brodts mit dem Leib CHristi.

1. Cor. 10 / 16. 17. Der gesegnete Kelch ꝛc.

* Und eben also redet Er auch 1. Cor. 11 / 26. 27. 28.

C. 60.

C. 60. Wenn der Leib CHristi erst aus dem Brodt würde/ wäre das der wahre Leib CHristi / der aus der Jungfrau Maria gebohren / und für uns gecreutziget ist?

Nein / sondern es wären lauter neue Leiber / die erst aus dem Brodt gemacht und neu erschaffen wären.

* Zu geschweigen/ wenn das gesegnete Brodt zerbrochen/ von Würmen oder andern Thieren verzehret würde/ und dergl. so müßte man/ vermöge dieser Lehre/ die unanständigste Dinge von dem Leib CHristi sagen.

3. Von der Sacramentlichen Handlung des Heil. Abendmahls.

C. 61. Was gehört zu der sacramentlichen Handlung des H. Abendmahls?

Etwas von Seiten des Kirchen-Dieners/ und etwas von Seiten der Communicanten.

A. 62. Was hat der Kirchen-Diener bey der sacramentlichen Handlung zu thun?

Er muß 1. Brodt und Wein segnen/ und darnach 2. austheilen.

B. 63. Woher beweisest du / daß man Brodt und Wein segnen müsse?

Weil CHristus selbst das Brodt und Wein gesegnet/ und es darnach erst ausgetheilet hat a; und solchen Gebrauch des Segnens haben/ auch hinnach die Apostel behalten b.

* a Er nahm das Brodt / dancket und brachs / und gabs seinen Jüngern. Da gebraucht Matthäus Cap. 26 / 26. und Marcus Cap. 14 / 22. in der Heil. Sprache ein solches Wort / welches bedeutet seegnen.

b 1. Cor. 10 / 16. 17. Der gesegnete Kelch / welchen wir segnen ꝛc.

B. 64. Womit segnet der Kirchen-Diener das Brodt und den Wein?

1. Mit den Worten der Einsetzung / und 2. mit dem Gebet.

C. 65. Was hat das für eine Krafft?

Brodt und Wein wird von dem gemeinen Gebrauch abgesondert / und darzu geheiliget / daß damit der Leib und das Blut Christi vereiniget / und dem Communicanten dargereicht werde.

C. 66. Kommt diese Krafft von dem Kirchen-Diener oder seinen Worten her?

Nein / sondern von Christo und seinem noch immer kräfftigen Seegen / den Er auf Brodt und Wein bey der ersten Einsetzung des Sacraments geleget hat.

* Christus ist es eigentlich / der noch durch die Stimme des Kirchen-Dieners das Brodt und den Wein segnet / und den Worten die Krafft und Erfüllung giebet: **Das ist mein Leib / das ist mein Blut.**

B. 67. Wie soll der Kirchen-Diener das Sacrament austheilen?

Er soll 1. wahrhafftig Brodt und Wein / 2. jedes besonders und 3. eines nach dem andern / in der Ordnung wie es Christus eingesetzt hat / zu essen und

zu trincken darreichen und 4. dabey die Darreichungs-Worte aus dem Munde Christi wiederholen.

* Und da theilt denn der Kirchen-Diener nicht bloß Brodt und Wein aus/ sondern zugleich den Leib und das Blut des HErrn.

B. 68. Was hat Christus mit dem Brodt gethan/ ehe er es ausgetheilt?

Er hat es gebrochen.

* Weil Er nemlich solch dünnes Brodt vor sich hatte/ welches man nicht mit Messern zu schneiden/ sondern mit den Händen zu brechen pflegte.

B. 69. Was lehret Er uns damit?

Man solle das Brodt bereiten/ daß es zur Austheilung tüchtig seye.

C. 70. Muß das Brodt öffentlich in der Kirchen also bereitet oder gebrochen werden?

Das ist der Christlichen Freyheit heimgestellt.

C. 71. Soll man das Brodt und den Kelch dem Communicanten gleich in den Mund oder in die Hand geben?

Es ist deshalben nichts gebothen und nichts verbothen.

B. 72. Wo soll man das Heil. Abendmahl halten?

Öffentlich in der Kirchen/ oder im Nothfall auch an andern Orten.

* Wie es denn der HErr selbst in einem Privat-Hause gehalten hat/ Luc. 22/ 12.

B. 73. Ist man der Zeit halben gebunden/ das Heil. Abendmahl wie das Oster-Lamm/ auf eine gewisse Jahres- oder Tages-Zeit zu halten?

Nein/ es kan zu allen Zeiten gehalten werden.

A. 74. Soll aber das Heil. Abendmahl unter einer oder beederley Gestalten gereicht werden?

Man soll es allen und jeden Christen in beyderley Gestalt reichen.

A. 75. Woher weissest du das?

Ich weiß es daher/ daß es Christus selbst also gehalten/ und so zu halten befohlen hat.

A. 76. Mit welchen Worten hat Ers befohlen?

Mit diesen: Nehmet hin und esset/ nehmet hin und trincket **alle** daraus; Solches thut zu meinem Gedächtniß.

B. 77. Hat Er nicht mit den Worten **trincket alle daraus**/ nur allein die Priester gemeynet?

Nein/ denn so müßte Er auch mit den Worten/ **nehmet hin und esset**/ nur allein die Priester gemeynet haben; Dieweil Er beydes zu einerley Persohnen in einer einigen Sacramentlichen Handlung geredet: Und also hätten die gemeine Christen gar keinen Theil am Sacrament.

B. 78. Wie hat Paulus zu Corintho das Heil. Abendmahl der gantzen Kirchen/ auch den gemeinen Leuten/ gereichet?

In beyderley Gestalt/ wie Ers vom HErrn empfangen hat. 1. Cor. 11/ 23 -- 29. Cap. 12/ 13.

C. 79.

C. 79. Hat nicht Christus das Heil. Abendmahl zu Emaus allein in einer Gestalt gehandelt/ und es also den gemeinen Christen verordnet?

Nein gar nicht / Er hat daselbst nur eine gemeine Mahlzeit / nicht aber das Heil. Abendmahl gehalten. Luc. 24 / 30.

C. 80. Steht es doch ausdrücklich: **Er nahm das Brodt / dancket und brachs?**

Es stehet aber nicht dabey: Nehmet hin und esset / das ist mein Leib / der für euch in den Tod gegeben wird.

* Das Dancken und Brodt-brechen macht noch kein Sacrament aus / denn das hat Christus bey Austheilung natürlicher Speise auch gethan. Matth. 14 / 19.

C. 81. Solte dem gemeinen Christen so viel daran gelegen seyn / daß er aus dem gesegneten Kelch auch trincke?

Ja / denn es betrifft den lebendig-machenden Tranck des Blutes Christi.

Joh. 6 / 55. Ebr. 9 / 13. 14.

C. 82. Empfängt doch ein Christ den Leib Christi in der einen Gestalt / kein Leib aber ist ohne Blut?

Christus hat seinen Leib (im Brodt) besonders zu essen / und sein Blut (aus dem Kelch) besonders zu trincken befohlen.

C. 83. Solte denn auch dem Pabst oder der gantzen Kirche verbothen seyn / in Christi Ordnung eine Aenderung zu machen? oder muß man unveränderlich bey Christi Einsetzung bleiben?

Ja freylich / in allweg. Verachtet man doch ei-

nes Menschen Testament nicht / wenn es bestätiget ist / und thut auch nichts dazu a; Wie solte man denn CHristi Testament ändern dörffen.

a Gal. 3/ 15.

A. 84. Was gehöret zu der sacramentlichen Handlung von Seiten der Communicanten?

Sie sollen das Sacrament würcklich empfahen/ essen und trincken.

A. 85. Essen wir aber den Leib des Herrn/ und trincken sein Blut eben also / wie wir das gesegnete Brodt essen/ und den gesegneten Wein trincken?

Nein / sondern mit Unterschied.

A. 86. Wie denn?

Wir essen und trincken zwar beydes zugleich wahrhafftig; doch das gesegnete Brodt und den gesegneten Wein auf eine gemeine / natürliche / den Leib aber und das Blut des HErrn/ auf eine ungemeine/ übernatürliche/ und uns unbegreiffliche Weise.

B. 87. Wird nicht beydes mit dem Munde des Leibes empfangen?

Ja / aber allein das Brodt und der Wein wird/ wie andere leibliche Speise und Tranck/ genossen und verdauet.

B. 88. Ist denn CHristi Leib und Blut im H. Abendmahl nicht eine Speise und Tranck zur Nahrung des Leibes?

Nein/ ob wirs gleich mit dem Munde des Leibes empfangen / so speiset und träncket es uns doch nicht

nicht zu diesem Leben / sondern kommt dem inneren Menschen zu gut / mit dem sich Christus in solcher Geniessung vereiniget.

B. 89. Geschiehet das Essen und Trincken des Leibes und Blutes Christi nicht etwan nur geistlich mit dem Munde des Glaubens?

Nein / das geschiehet auch ausser dem Sacrament.

B. 90. Was ist Christi Leib und Blut geistlich essen und trincken?

Es ist sich der Auffopfferung seines Leibes und Vergiessung seines Blutes im Glauben getrösten.

* Von diesem geistlichen Essen und Trincken redet Christus Joh. 6 / 47. -- 58. Es geschiehet dasselbe durch den Glauben / dadurch die Seele Christi theilhafftig wird / wie der Leib die Nahrung durch Speise und Tranck zu sich nimt. Christus leget selbst dieses Essen und Trincken von dem Glauben aus v. 35. und 47. Hingegen ist an angezogenem Orte von dem Sacrament des Heil. Abendmahls nicht eigentlich die Rede / denn dasselbe ist erst lange hinnach eingesetzet worden. Christus gedencket auch in diesem gantzen Capitel nichts von den Elementen des Brodts und Weins / und redet von einer solchen Geniessung / die schlechterdings nöthig / v. 53. und allemal heilsam ist / v. 54. 58. Daraus erhellet auch der Unterschied des geistlichen und sacramentlichen Essens; jenes geschiehet ohne alle äusserliche Elementen / dieses nicht anderst als mit Brodt und Wein: jenes allein durch den Glauben / dieses mit dem Munde des Leibes: jenes täglich / dieses allein im Sacrament: jenes schon im alten / dieses allein im neuen Testament: jenes auch von Kindern / dieses allein von denen / die sich prüfen können: jenes nur allein von Glaubigen / dieses auch von Unglaubigen: jenes allemal heilsam / dieses manchmal auch zum Gericht: ohne jenes kan niemand seelig werden / wohl

aber ohne dieses: jenes gibt uns die Krafft des Leibes und Blutes Christi / dieses gibet uns das Wesen selbst: in jenem empfänget man Christi Leib und Blut zugleich / in diesem unterschiedlich: jenes ist die tägliche Speise / dieses die Artzney der Seelen.

C. 91. Gehöret dieses geistliche Essen und Trincken nicht auch zum Heil. Abendmahl?

Ja / doch nicht zum Wesen / sondern zum Nutzen des Sacraments.

C. 92. Wie soll ich das verstehen?

Daß alle Communicanten Christi Fleisch und Blut wesentlich / die Glaubigen aber allein solches nützlich empfangen.

C. 93. In welchen Worten befiehlet uns Christus das geistliche Essen und Trincken bey dem Heil. Abendmahl?

In den Worten: **Solches thut zu meinem Gedächtnüß.**

B. 94. Weil nun aber die sacramentliche Handlung im Segnen und Austheilen / im Essen und Trincken bestehet / soll man das gesegnete Brodt nicht etwan auch einschliessen / und in öffentlichen Umgängen herum tragen?

Nein / Christus hat es zu essen / und weder einzuschliessen noch herum zu tragen befohlen.

B. 95. Was ist davon zu halten / daß ein grosser Hauffe das gesegnete Brodt anbetet?

Es ist eine Sünde wider das erste und andere Geboth.

B. 96. Wie heisset diese Sünde?

Abgötterey.

B. 97. Wie kan das Abgötterey seyn?

Daher / daß man bloß Brodt und nicht Christum selbst anbetet.

B. 98. Sagt doch Paulus / das gesegnete Brodt seye die Gemeinschafft des Leibes Christi / wie kan es denn bloß Brodt seyn?

Solche Gemeinschafft ist allein zum anbefohlenen Gebrauch des Sacraments / nicht aber ausser demselbigen / verheissen.

B. 99. Worinnen bestehet denn solcher anbefohlener Gebrauch des Sacraments?

Darinnen / daß man das gesegnete Brodt nehme und esse / und den gesegneten Wein nehme und trincke / wie Christus befohlen hat; alsdenn gilt seine Verheissung: Das ist mein Leib / das ist mein Blut.

C. 100. Soll man denn Christum im Gebrauch des Heil. Abendmahls nicht anbeten?

Ja / aber nicht das gesegnete Brodt.

B. 101. Was hat man im Pabstthum noch weiter für eine Handlung bey diesem Sacrament erdacht?

Das Meß-Opffer.

* Wenn durch die Messe nichts anders verstanden wird als die Handlung und Ausspendung des H. Abendmahls / wie denn die alten Kirchen-Lehrer dieses Wort in solchem Verstand gebraucht haben / so ist die Messe von uns nicht abgethan noch verworffen / sondern wird bey uns mit grösserer Andacht und Ernst gehalten / denn bey den Widersachern / wie die Augspurgische Confession mit Grund der Wahrheit redet. Art. 24.

C. 102.

C. 102. Was gibt man im Pabstthum davon für?

Der Meß-Priester opffere täglich unter der Gestalt des Brodts und Weins den Leib und das Blut CHristi als ein eigentliches Versöhn-Opffer für die Sünden der Lebendigen und der Todten; auch wohl zu zeitlichem Nutzen der Reisenden/ Krancken/ u. d. g.

B. 103. Was hältst du von diesem Päbstischen Meß-Opffer?

Es ist 1. weder von CHristo gestifftet/ noch 2. von den Aposteln gelehret worden; und gereicht 3. zu nicht geringer Verkleinerung des einigen wahren Versöhn-Opffers JEsu CHristi/ der sich einmal am Stamme des Creutzes für unsere Sünde geopffert hat.

B. 104. Hat denn CHristus der HErr seinen Leib nicht zu opffern befohlen?

Nein/ Er hat seinen Leib zu essen/ und sein Blut zu trincken befohlen: und also hat es auch der Apostel Paulus den Corinthern gegeben/ wie er es von dem HErrn empfangen hat. 1. Cor. 11/ 23.

B. 105. Wie gereichet das Päpstische Meß-Opffer zur Verkleinerung des Versöhn-Opffers JEsu CHristi am Creutz?

Weil dasjenige Opffer/ welches wiederholet werden muß/ unvollkommen ist/ wie Paulus ausdrücklich lehret Ebr. 10/ 1. - 11.

C. 106.

C. 106. Haben denn die Christen im Neuen Testament kein Opffer das sie GOtt opffern?

Sie haben geistliche Opffer a, das Gebet b, das Lob GOttes c, das Allmosen d, und dergleichen e; aber von einem eigentlichen Versöhn-Opffer / ausser dem / das CHristus einmal am Creutz geopffert hat / weißt die Heil. Schrifft nichts.

a Malach. 1/ 11. 1. Pet. 2/ 5. b Ps. 141/ 2.
c Ps. 50/ 14. 23. d Ebr. 13/ 16.

e Dahin gehöret die Busse Ps. 51/ 19. und das gantze Leben der Christen Röm. 12/ 1. Dergleichen geistliche Opffer sollen wir GOtt täglich bringen / insonderheit aber bey dem Genuß des Heil. Abendmahls.

B. 107. Haben sich die Christen des Versöhn-Opffers JEsu CHristi am Creutz allein und allezeit wider alle Sünden zu getrösten?

Ja / denn Er hat ein Opffer für die Sünde geopffert / das ewiglich gilt / und hat mit einem Opffer in Ewigkeit vollendet die geheiliget werden.

Ebr. 10/ 12. 14. Cap. 7/ 27. Cap. 9/ 12. 25--28.

4. Von dem Nutzen des Heiligen Abendmahls.

A. 108. Was nutzet es uns / daß wir CHristi Leib und Blut im Sacrament empfangen?

Daß uns 1. Vergebung der Sünden / 2. Leben und 3. Seeligkeit dadurch gegeben wird.

A. 109.

A. 109. Wer zeiget uns das an?

Das zeigen uns die Worte an: **Für euch gegeben und für euch vergossen zur Vergebung der Sünden.**

A. 110. Wird doch in solchen Worten des Lebens und der Seeligkeit nicht gedacht?

Es folget aber Leben und Seeligkeit daraus.

A. 111. Welchergestalt?

Wo Vergebung der Sünden ist/ da ist auch 1. Leben a, und 2. Seeligkeit b.

a 2. Buch Sam. 12/13. b Röm. 4/6. 7. 8. Ps. 32/1. 2.

C. 112. Hat denn nicht ein wahrer Christ schon die Vergebung der Sünden auch ausser dem Gebrauch des Heil. Abendmahls?

Ja/ er hat die Vergebung der Sünden schon in der Tauffe erlangt/ GOtt versichert ihn auch hinnach solcher Gnade durch seinen Geist und durch sein Wort/ absonderlich durch den Trost der Heil. Absolution: aber im Heil. Abendmahl wird den Glaubigen solche Gnade noch weiter versigelt und bekräfftiget.

C. 113. Wie so?

Wir empfangen da das theure Pfand der Gnade GOttes/ eben den Leib/ den CHristus für unsere Sünde dahin gegeben/ und eben das Blut/ das Er für unsere Sünde vergossen.

* Diese Versicherung der Vergebung in dem Sacrament/ bedörffen nicht nur diejenige/ die aus der Gnade GOttes gäntzlich gefallen sind/ sondern auch die/ so durch täg-

tägliche Büsse darinnen stehen bleiben. Sihe unten die 139. Frage.

B. 114. Was für ein Leben wird allhier verstanden?

Das geistliche Leben / da CHristus in uns lebet/ und wir in ihme.

Gal. 2/ 20. Ich lebe/ doch nun nicht ich/ sondern **Christus lebet in mir** / denn was ich jetzt lebe im Fleisch/ das **lebe ich im Glauben** des Sohnes GOttes / der mich geliebet hat / und sich selbst für mich dargegeben.

C. 115. Worinnen bestehet das geistliche Leben?

Der Anfang und das Hauptwerck dieses Lebens ist der Glaube / welcher Christi Verdienst ergreiffet / daraus folget denn auch eine Veränderung und Erneuerung des Hertzens / und ein heiliger Lebens-Wandel. 2. Pet. 1/ 3. 4. 5.

C. 116. Hat denn nicht ein Christ schon das geistliche Leben vor dem Genuß des Heil. Abendmahls?

Ja / dieses Leben ist schon in der Wiedergeburt angefangen / und wird durch das Göttliche Wort in uns erhalten / und der innerliche Mensch durch den Heil. Geist von Tage zu Tage erneuert a; aber im Heil. Abendmahl wird der Glaube/ und der Trieb zu allem Guten auf sonderbare Art in uns gestärcket. a 2. Cor. 4/ 16.

C. 117. Wie wird der Glaube im Heil. Abendmahl gestärcket?

CHristus erneuert nicht nur dadurch das glaubige

bige Angedencken seines Verdienstes / sondern Er giebet auch darinnen allen Glaubigen / alles was Er mit seinem Leib und Blut am Stamme des Heil. Creutzes erworben und verdienet hat.

C. 118. Wie wird der Trieb zu allem Guten im H. Abendmahl bey uns gestärcket?

Indem Christus durch das Heil. Sacrament sich selbst mit uns aufs genaueste vereiniget a, und uns seinen Geist in reichem Maasse mittheilet b.

a Joh. 6/ 55. 56. Spricht Christus: Mein Fleisch ist die rechte Speise/ und mein Blut ist der rechte Tranck. Wer mein Fleisch isset/und trincket mein Blut/ der bleibet in mir und ich in ihm. Joh. 15/ 4. 5.

* Das sechste Capitel Johannis handelt zwar vorerwehnter maassen nicht eigentlich von der sacramentlichen/ sondern von der geistlichen Geniessung / doch da die geistliche Geniessung sich auch bey dem rechten und heilsamen Gebrauch des Sacraments findet / so mögen die Sprüche aus diesem Capitel mit allem Recht hieher gezogen werden.

b 1. Cor. 12/ 13. Wir sind alle zu einem Geiste geträncket.

B. 119. Warum setzest du hinzu / daß uns im Sacrament auch die Seeligkeit gegeben werde?

Weil uns in dem Sacrament nicht nur 1. GOttes Gnade / als das Hauptstück unserer Seeligkeit dargereichet / sondern auch 2. die ewige Seeligkeit versichert / und 3. unsere Seele durch die Stärckung des geistlichen Lebens zum ewigen Leben bereitet wird.

Joh. 6/ 51. Ich bin das lebendige Brodt etc.

v. 54. Wer mein Fleisch isset / und trincket mein Blut/

Blut/ der hat das ewige Leben/ und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

C. 120. Wie lange behält das genossene Abendmahl seine Krafft?

Fort und fort / so lang ich nicht dessen Würckung an mir selbst unkräfftig mache.

B. 121. Wessen getröstest du dich also bey der Geniessung des Leibes und Blutes CHristi?

Daß CHristus in mir bleibe / und ich in CHristo ewiglich leben werde.

A. 122. Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht.

A. 123. Was thut denn solche grosse Dinge?

Die Worte so da stehen: **Für euch gegeben und für euch vergossen/ zur Vergebung der Sünden.** Welche Worte sind / neben dem leiblichen Essen und Trincken / als das Hauptstück im Sacrament.

C. 124. Wie können das diese Worte thun?

Weil es des HErrn CHristi theure Verheissungs-Worte sind / der dadurch sich erkläret / daß alle Krafft seines Verdienstes in das Sacrament geleget seye.

B. 125. Bey welchem Communicanten geschehen so grosse Dinge?

Bey dem / der den Testaments-Worten glaubet/ der hat was sie sagen/ und wie sie lauten/ nemlich Vergebung der Sünden.

5. Von den Pflichten der Communicanten.

A. 126. Haben alle Communicanten diesen Nutzen?

Nein/ sondern allein die Würdigen.

A. 127. Empfangen denn die Unwürdigen den Leib und das Blut des HErrn nicht?

Ja/ aber nicht zum Leben/ sondern zum Gerichte; denn sie werden schuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

1. Cor. 11/ 27. 29. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset/ oder von dem Kelch des HErrn trincket/ der **ist schuldig an dem Leib und Blut des HErrn**: Welcher unwürdig isset und trincket/ **der isset und trincket ihm selber das Gerichte/** damit daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

(* Das ist: Ein solcher hält diese himmlische Mahlzeit nicht höher / als eine andere gemeine Mahlzeit.)

B. 128. Was ist an dem Leib und Blut CHristi schuldig werden?

Sich an demselbigen versündigen.

B. 129. Was ist das für ein Gericht / das auf die unwürdige Geniessung des Sacraments folget?

Nicht nur zeitliche Straff-Gerichte GOttes a, sondern auch geistliche und ewige Gerichte/ wo der Mensch nicht Busse thut.

a 1. Cor. 11/ 30.

B. 130.

B. 130. Welches sind die unwürdige Gäste bey dem Heil. Abendmahl?

Die ohne Busse und Glauben / ohne Prüfung ihrer selbst / ohne Andacht und Ehrerbietung zum Sacrament kommen; die denn auch hinnach in ihrem sündlichen Wesen fortfahren.

C. 131. Sind die Schwach-Glaubige / und mit schweren Anfechtungen ihrer Sünden halben beladene Christen / auch für unwürdige Gäste bey dem Heil. Abendmahl zu halten?

Keineswegs: Das sind geistlich-Krancke / denen insonderheit zu gut CHristus dieses Sacrament eingesetzet hat.

Matth. 9/ 12. Die Starcken bedörffen des Artztes nicht / sondern **die Krancken.**

C. 132. Welches sind solche geistlich-Krancke?

Eben die angefochtene arme und betrübte Gewissen / die ihre Sünden im Hertzen empfinden und bekennen / GOttes Zorn und den Tod fürchten / und nach der Gerechtigkeit hungerig und durstig sind.

Matth. 11/ 28. 29. Kommet her zu mir alle ꝛc.

Jes. 55/ 1. Wolan alle die ihr durstig seyd ꝛc.

Matth. 5/ 6. Seelig sind / die da **hungert und dürstet** nach der Gerechtigkeit / denn sie sollen satt werden.

C. 133. Worzu ist ihnen diß Sacrament gegeben?

Zu einem sonderbaren Trost / Stärcke und Artzney ihrer Seelen.

Offenb. Joh. 21 / 6. 7. Ich bin das A und O ꝛc.

B. 134. Welches sind denn nun die würdige Communicanten?

Diejenige / welche das Heil. Sacrament 1. fleissig und offt / 2. zum rechten Zweck / 3. mit rechter Vorbereitung gebrauchen / und 4. so wohl bey als 5. nach dem Genuß desselben / der Ordnung Christi nachleben.

A. 135. Ist es nicht genug nur einmal das Heil. Abendmahl empfangen / wie man nur einmal getaufft wird?

Nein / sondern es muß offt und vielmal geschehen.

A. 136. Wer lehret dich das?

Mein HErr Christus / der es offt will gehalten haben.

A. 137. In welchen Worten will Ers offt gehalten haben?

Solches thut / **so offt ihrs trincket** / zu meinem Gedächtnüs.

1. Cor. 11/25. Und Paulus spricht: **So offt ihr** von diesem Brodt esset ꝛc. v. 26.

C. 138. Wie offt soll es im Jahr geschehen?

Es ist deshalben nichts ausdrückliches geboten / und muß da der Mensch auf sich selbst achtung geben / wenn er bey sich findet / daß der Glaube und die Kräffte des geistlichen Lebens abnehmen / und die Reitzungen zur Sünde überhand nehmen wollen / oder ihn gar zu Fall bringen; oder auch / daß er sich in grosser Angst über seine Sünden / in hohen geistlichen Anfechtungen / oder sonst in schweren Leidens-

dens-Ständen / absonderlich in Kranckheit und Todes-Gefahr befindet / da ist es Zeit / diese Seelen-Artzney zu gebrauchen.

* Weil diese Zufälle nicht eben auf gewisse Zeit sich ereignen / so hat uns auch Christus keine gewisse Zeit fürgeschrieben / wie offt wir zum Sacrament kommen sollen; doch weil diese Zufälle sich öffters bey einem Menschen ereignen / so erhellet / wie nothwendig der offtmalige Gebrauch des Sacraments seye / und hat deswegen der seelige Herr Lutherus in der Vorrede des kleinen Kinder-Catechismi gesagt: Wer das Sacrament nicht suchet noch begehret zum wenigsten einmal oder viere des Jahres / da ist zu besorgen / daß er das Sacrament verachte und kein Christ seye.

C. 139. Muß denn nicht der Mensch von einer Zeit zur andern / da er sich des Heil. Abendmahls gebraucht / aus der Gnade GOttes völlig gefallen seyn?

Nein / sondern es bedörffen auch diejenige des Heil. Abendmahls / die durch die tägliche Busse in der Gnade GOttes stehen bleiben.

B. 140. Was soll uns zum fleißigen Gebrauch dieses Sacraments kräfftig antreiben?

1. Christi ausdrücklicher Befehl / 2. die theure Verheissung von dem Nutzen des Sacraments und 3. die grosse Nothdurfft unserer Seelen.

C. 141. Soll uns nicht etwan unsere Unwürdigkeit vom Sacrament abhalten?

Wenn es eine wahrhaffte Unwürdigkeit ist / da der Mensch in Unbußfertigkeit sich befindet / so soll er durch wahre Busse trachten aus solchem verdamlichen Stande heraus zu kommen / um so wohl der

Gnade GOttes als des Sacraments fähig zu werden. Wo aber der Mensch nur Busse und Glauben hat/ so will ihn GOtt für würdig ansehen/ obgleich kein Mensch eigentlich solcher hohen Gnade werth ist.

Matth. 8/ 8. HErr ich bin **nicht werth** daß du unter mein Dach gehest.

C. 142. Wenn aber einer keine rechte Begierde zum Sacrament bey sich findet/ soll er doch hinzu gehen?

Er darff nur die Nothdurfft seiner Seelen/ und den herrlichen Nutzen des Sacraments betrachten/ so wird bald die Begierde bey ihme erweckt werden.

* Wenn also ein Mensch nur ernstlich darum bekümmert ist/ eine solche Begierde zu haben/ so ist das vor GOttes Augen schon eine wohlgefällige Begierde. Sihe oben die 131. Frage.

C. 143. Sind zeitliche Geschäffte und dergleichen Hindernüsse keine rechtmäßige Ursache/ den Genuß des Heil. Abendmahls aufzuschieben?

Nein/ denn die Seelen-Nothdurfft gehet allem zeitlichen für. Luc. 14/ 18 -- 24.

Matth. 6/ 33. Trachtet am ersten rc.

C. 144. Solten nicht insonderheit Streitigkeiten oder Rechts-Processe uns von dem Gebrauch des Heil. Abendmahls zurücke halten?

Keineswegs/ wenn wir nur ein versöhnliches Hertz und eine gerechte Sache haben/ und dieselbe rechtmäßig führen.

Sir. 28/ 6. Gedencke an das Ende und laß die Feindschafft fahren.

Eph. 4/ 26. Zürnet/ und sündiget nicht/ lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.

C. 145. Weil aber besorglich viele Unwürdige mit uns zum Heil. Abendmahl gehen möchten/ solten wir deswegen nicht lieber davon bleiben?

Nein/ denn wir sind nur schuldig uns selbst zu prüfen/ und anderer Leute Unwürdigkeit schadet uns nicht: Doch sollen wir auch fleißig vor die beten/ die mit uns zum Tisch des HErrn gehen.

* Judas der Verräther des HErrn war auch als ein unwürdiger Gast bey dem ersten Abendmahl/ ohne daß es den andern Aposteln etwas geschadet. Luc. 22/ 21.

C. 146. Solte es nicht genug seyn/ daß wir aus dem Göttlichen Wort geistliche Krafft und Trost für unsere Seelen haben?

Christus will/ wir sollen keines von seinen Gnaden-Mitteln verachten.

C. 147. Wie aber/ wenn einer meynte/ er seye schon so rein von Sünden und so starck im Glauben/ daß er des Heil. Abendmahls nicht bedörffe?

Ein solcher ist in dem allergefährlichsten Zustand seiner Seeelen.

† Offenb. 3/ 17. Du sprichst: Ich bin reich und habe gar satt/ und bedarff nichts/ und weissest nicht/ daß da bist elend und jämmerlich/ arm/ blind und bloß. Sprüchw. 30/ 12.

B. 148. Was soll aber ein Evangelischer Christ thun/ wenn er das Heil. Abendmahl nicht mit seinen Glaubens-Genossen halten kan?

Er kan sich im Glauben des Verdienstes Christi getrösten/ und also Christi Leib und Blut geistlicher Weise geniessen.

* Sihe oben die 23. und 90. Frage.

B. 149. So ist es denn nicht erlaubt/ daß ein Christ in dergleichen oder andern Fällen/ bey andern Kirchen/ die dem Evangelio nicht aufrichtig zugethan sind/ communicire?

Da behüte uns GOtt für.

B. 150. Warum soll uns GOtt dafür behüten?

Wir empfiengen da ein Mahlzeichen der falschen Kirche/ mit der wir keine Gemeinschafft haben sollen.

2. Cor. 6/ 14. 15. Ziehet nicht am fremden Joch ꝛc.

† Röm. 16/ 17 Ich ermahne euch aber/ lieben Brüder/ daß ihr aufsehet/ auf die/ die da Zutrennung und Aergerniß anrichten/ neben der Lehre die ihr gelernet habt/ und weichet von denselbigen.

A. 151. Zu was Zweck und Ende gehest du zum Heil. Abendmahl?

Auf daß mein Glaube und das geistliche Leben in mir gestärcket/ und ich der Vergebung der Sünden versichert/ und in der Gemeinschafft der Heiligen bekräfftiget werde.

* Dieses alles zeigt der HErr Christus an mit den Worten/ **solches thut zu meinem Gedächtniß.**

A. 152.

A. 152. Wievielerley ist die **Vorbereitung** zum Heil. Abendmahl?

Zweyerley / eine äusserliche / und eine innerliche.

A. 153. Welches ist die äusserliche Vorbereitung?

Das Fasten / die Enthaltung von irdischen Lustbarkeiten / Gesellschafften und Geschäfften / die äusserliche Zucht und Demuth in Kleidern / Geberden / und dergleichen.

A. 154. Ist das eine gute Vorbereitung?

Ja / es ist eine feine äusserliche Zucht / die aber an sich selbst uns GOtt dem HErrn nicht gefällig macht.

A. 155. Was wird also hauptsächlich für eine Vorbereitung erfordert?

Die innerliche.

1. B. Sam. 16 / 7. Ein Mensch sihet was für Augen ist / aber der HErr sihet **das Hertz** an.

A. 156. Was ist das Hauptwerck bey dieser innerlichen Vorbereitung?

Der Glaube; denn der ist recht würdig und wohlgeschickt / der den Glauben hat an diese Worte: **Für euch gegeben / und für euch vergossen / zur Vergebung der Sünden.**

Ebr. 11 / 6. Ohne Glauben ist unmöglich GOtt gefallen.

B. 157. Ist das so zu verstehen / daß der Mensch nur glauben dörffe / daß die Worte der Einsetzung des Sacraments wahr seyen?

Es wird vornemlich ein festes Vertrauen auf die

Gnade GOttes in Christo JEsu erfordert / bey welchem denn auch eine wahre Reue über die Sünde / und ein fester Fürsatz zur Besserung des Lebens sich findet / und müssen also alle Stücke der Busse und des Glaubens da beysammen seyn.

F. 158. Gehört also auch eine genugsame Wissenschafft von dem Heil. Sacrament und andern nöthigen Artickeln des Glaubens darzu?

Ja / diese Wissenschafft ist ein Stück des Glaubens / und der nöthigen Bereitschafft zum Heil. Abendmahl.

F. 159. Muß auch ein Christ das bey sich selbst wissen / daß er also bereitet seye / ehe er zum Tisch des HErrn geht?

Ja / eben deswegen muß er sich selbst prüfen / und sein Hertz untersuchen.

1. Cor. 11/28. Der Mensch prüfe sich selbst und also esse er von diesem Brodt / und trincke von diesem Kelch.

F. 160. Worüber muß ein Christ sich selbst prüfen?

Hauptsächlich über die drey Stücke der Busse / ob bey ihm seye 1. eine wahre Erkenntniß und Bereuung der Sünden / 2. ein wahrer Glaube an Christum / und 3. ein fester Fürsatz zur Besserung des Lebens.

2. Cor. 13/5. Versuchet euch / selbst ob ihr im Glauben seyd / prüfet euch selbst / oder erkennet ihr

euch

euch selbst nicht / daß JEsus Christus in euch ist? es sey denn / daß ihr untüchtig seyd.

C. 161. Was muß ein Christ wegen der Erkenntniß und Bereuung der Sünden bey sich selbst erforschen?

Ob er seine Sünden recht erkenne / sich deswegen vor GOtt demüthig in die Schuld gebe / ernstliche Reue und Leyd darüber trage / und GOtt um Verzeyhung der Sünden hertzlich anruffe.

* Deswegen erfordert Paulus von Christlichen Communicanten auch / sie sollen **sich selbst richten** / 1. Cor. 11/ 31. das ist / sie sollen ihr geführtes Leben und Wandel nach allen Gebothen GOttes untersuchen / ihre Sünde und Unvollkommenheit erkennen / und sich GOttes Zorn und Gericht über die Sünde fürstellen.

† Klagl. Jer. 3/40. Lasset uns forschen und suchen unser Wesen / und uns zum HErrn bekehren.

C. 162. Was muß er des Glaubens halber bey sich selbst erforschen?

Ob er festiglich glaube / daß ihme allein JEsus Christus von Sünden und ewigen verderben helffe / und daß CHristus durch dieses Sacrament den Schatz seines Verdienstes ausspende / daher er auch um dieser Ursache willen dabey zu erscheinen begehre.

* Hier ist mit eingeschlossen / daß ein Christ sich wohl untersuchen soll / ob er auch in der Glaubens-Lehre recht gegründet seye / und dieselbe festiglich für wahr annehme.

C. 163. Was muß ein Christ wegen des Fürsatzes zur Besserung des Lebens bey sich selbst erforschen?

Ob er von Hertzen alle Sünden hasse/ und sich festiglich entschlossen habe/ sich inskünfftige beständig aus allen Kräfften davor zu hüten/ und in einem neuen Leben vor GOtt zu wandeln.

C. 164. Wenn ein Mensch in der Prüfung das alles noch nicht bey sich findet/ soll er doch zum Tisch des HErrn gehen?

Nein; aber er soll ohne Anstand sich zu GOtt bekehren/ damit er zum Heil. Abendmahl würdig und bereit werde.

C. 165. Wenn aber einer das alles bey sich findet/ kan er als ein würdiger Gast bey dem Heil. Abendmahl erscheinen?

Ja/ wenn nur das Hertz nach allen Stücken der Busse aufrichtig ist a, obgleich noch allerhand Unvollkommenheit dabey zu finden b.

a 1. Chron. 30/ 17. Ich weiß mein GOtt/ daß du das Hertz prüfest/ und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.

† Ebr. 10/ 22. So lasset uns nun hinzugehen mit wahrhafftigem Hertzen/ in völligem Glauben/ besprenget in unsern Hertzen und loß von dem bösen Gewissen/ und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

b Joh. 6/ 37. spricht CHristus: Wer zu mir kommt/ den will ich nicht hinaus stossen.

* Sihe vom schwachen Glauben die 18. Frage des andern Haupt-Stücks.

A. 166.

A. 166. Wie muß ein Christ sich **in dem Gebrauch** des Heil. Abendmahls verhalten?

Er soll demüthig und bescheidentlich hinzugehen/ in festem Glauben sich an die Testaments Worte halten/ mit brünstiger Andacht zu GOtt seufftzen/ und vornemlich das Gedächtniß des HErrn JEsu im Hertzen haben.

1. Cor. 11/24. 25. Solches thut **zu meinem Gedächtniß**/ solches thut/ so offt ihrs trincket **zu meinem Gedächtniß**.

* Dahin zielen auch alle Vermahnungen / Gesänge und Gebete/ so bey der heiligen Communion gebraucht werden.

C. 167. Wenn aber einem Christen bey dem Gebrauch des Heil. Abendmahls fremde oder unheilige Gedancken wider seinen Willen einfallen/ ist er deswegen ein unwürdiger Gast bey dem Tisch des HErrn?

Nein/ wenn er sichs nur hertzlich leyd seyn läßt/ und ernstlich darwider kämpffet.

B. 168. Ist es aber genug/ nur in währender Heil. Handlung sich also bezeigen/ und an Christum gedencken?

Nein/ das Andencken des HErrn JEsu muß schon **vor dem Genuß** des Heil. Abendmahls geschehen/ und **in dem Gebrauch** des Heil. Sacraments soll unser Hertz auf nichts anders gerichtet seyn/ aber auch **nach dem Heil. Abendmahl** soll die-

dieses Angedencken immer fortgesetzt und erneuert werden.

Ps. 103/ 1 -- 4. Lobe den HErrn meine Seele/ und was in mir ist seinen heiligen Nahmen/ lobe den HErrn meine Seele/ und **vergiß nicht**/ was er dir gutes gethan hat ꝛc.

A. 169. Was soll man sich nun da absonderlich von Christo fürstellen?

Den Tod Christi/ womit er das Opffer für unsere Sünde vollendet hat.

1. Cor. 11/ 26. So offt ihr von diesem Brodt esset/ und von diesem Kelch trincket/ solt ihr **des HErrn Tod verkündigen**/ biß daß Er kommt.

C. 170. Warum sagt Paulus/ man müsse Christum und seinen Tod nicht nur im Gedächtniß halten/ sondern auch verkündigen?

Weil ein glaubiger Communicante mit Worten und Wercken die Ehre seines Heylandes auch bey andern befördern soll.

† Ps. 116/ 12. 13. 14. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat/ die Er mir thut? ich will den heilsamen Kelch nehmen/ und des HErrn Nahmen **predigen**; Ich will meine Gelübde dem HErrn bezahlen **für alle seinem Volck**.

A. 171. Was ist also **nach der Communion** unsere Pflicht?

Vornehmlich die Verkündigung und das Angedencken des Todes Christi.

A. 172. Wie geschiehet diese Verkündigung und das Angedencken des Todes Christi?

Wenn wir 1. festiglich glauben/ daß Er auch für unsere Sünde seye gestorben/ und zu unserer Rechtfertigung wieder auferstanden/ und 2. Ihm ewig Lob und Danck darum sagen.

* Es ist also nicht ein blosses Historisches Angedencken/ als von einer Sache/ die uns nichts angienge/ sondern 1. ein **aufmercksames** Angedencken/ daß man die Historie/Ursache und Krafft des Todes Christi bey sich selbst wohl erwege. 2. ein **bußfertiges** Angedencken/ wegen unseren Sünden/ die dem HErrn JEsu sein Leyden verursachet/ und so sauer worden sind zu büssen. 3. ein **glaubiges** Angedencken/ da uns JEsus durch das Sacrament seines theuren Verdienstes kräfftig versichert und theilhafftig macht. 4. ein **begieriges** Angedencken/ daß wir verlangen/ immer mehr und mehr mit Christo vereiniget zu werden/ und deswegen andächtig zu GOtt beten. 5. ein **danckbares** Angedencken/ wegen der hohen Gnade/ die uns durch Christum wiederfahren ist. 6. ein **liebreiches** Angedencken/ so wohl gegen GOtt/ der uns so hoch geliebet/ als auch gegen unsern Nächsten/ der mit uns gleicher Liebe/ und auch im Sacrament gleicher Gnaden-Güther von Gott gewürdiget wird. 7. ein **freudiges** Angedencken über die Seeligkeit/ die uns durch Christum geschencket ist. 8. ein **Hoffnungs-volles** Angedencken/ daß uns GOTT mit Christo alles/ ja den Himmel selbst schencken werde/ womit denn auch die Verschmähung der Welt und das Verlangen nach dem Himmel verknüpffet ist. 9. ein **thätiges** und **heiliges** Angedencken/ daß wir der Sünde absterben/ und hingegen Christus immer in uns lebe und würcke. 10. ein **zur Nachfolge**

JEsu

JEsu gerichtetes Angedencken/ daß wir seinem Bilde in allen Tugenden/ absonderlich in der Gedult bey allem Leyden/ ähnlich werden/ und 11. ein erbauliches Angedencken/ daß wir den Tod des HErrn/ und was er an unserer Seelen gethan hat/ nicht nur uns selbsten sondern auch andern fürhalten und verkündigen/ auch Christum vor der Welt öffentlich bekennen.

C. 173. Vermögen wir das aus uns selbst zu thun?

Nein/ aber der HErr JEsus würcket selbst in uns durch seinen Leib und Blut/ und durch seinen Geist diese seelige Früchte des Heil. Sacraments.

Das sechste Haupt-Stück/ von der Heil. Absolution.

I. Von der Einsetzung des Predig-Amts und der Gewalt der Schlüssel.

A. 1. Was heißt Absolution?

Eine Ledigzehlung von Sünden / oder Verzeihung der Sünden.

A. 2. Wer zehlet uns da von Sünden loß?

Der ordentliche Kirchen-Diener.

A. 3. Wie kan der Kirchen-Diener jemand von Sünden ledig zehlen/ oder die Sünden verzeihen?

Er verzeihet die Sünden an GOttes statt und in GOttes Nahmen.

A. 4. Kan er die Sünden nicht aus eigner Gewalt verzeihen?

Nein/ aus eigner Macht thuts allein GOtt. Ps. 130/4. Bey dir ist die Vergebung/ daß man dich fürchte. Marc. 2/7. 2. B. Mos. 34/7.

A. 5. Hat das Predig-Amt Befehl Sünden an GOttes statt zu verzeyhen?

Ja.

A. 6. Wer hat solchen Befehl dem Predig-Amt gegeben?

Christus der HErr.

A. 7. Wo stehet solcher Befehl geschrieben?

Johannis am 20. Capitel/ spricht JEsus zu seinen Jüngern: **Gleichwie mich mein Vater gesandt hat -- denen sind sie behalten.** v. 21. 22. 23. (* Hieher gehört auch Matth. 16/ 19. Cap. 18/ 18.)

A. 8. Was befihlt und verordnet der HErr in diesen Worten?

Er verordnet hieriñen 1. das Predig-Amt/ und 2. die Gewalt der Schlüssel.

A. 9. In welchen Worten verordnet Er das Predig-Amt?

Gleichwie mich mein Vater gesandt hat/ also sende ich euch auch.

B. 10. Auf welches Amt sihet der HErr/ wenn Er sagt: **Gleichwie mich mein Vater gesandt hat**/ also sende ich euch auch?

Auf sein ordentlich Predig-Amt.

C. 11. Worzu ist Er diesem Amt nach gesendet worden?

Das Wort seines Vaters zu lehren und zu predigen.

† Jes. 61/ 1. 2. spricht der Meßias: Der Geist des HErrn HErrn ist über mir/ darum hat mich der HErr gesalbet/ Er hat mich gesandt den elenden zu predigen

digen / die zubrochne Hertzen zu verbinden / zu predigen den Gefangenen eine Erledigung / den Gebundenen eine Oeffnung / zu predigen ein gnädiges Jahr des HErrn / und einen Tag der Rache unsers GOttes / zu trösten alle Traurigen.

* Sihe oben von dem Prophetischen Amt Christi die 160. und 161. Frage des andern Haupt-Stücks.

B. 12. Wozu sendet Er das Predig-Amt?

1. GOttes Wort rein zu lehren / und 2. die Heil. Sacramenten nach seinem Wort auszuspenden.

Matth. 28/ 19. 20. Gehet hin in alle Welt und **lehret** alle Völcker und **tauffet** sie / im Nahmen des Vaters / und des Sohnes / und des Heil. Geistes: und **lehret** sie halten alles / was ich euch befohlen habe.

A. 13. Was ist das ordentliche Predig-Amt?

Es ist GOttes Bottschafft / die von GOttes wegen im Wort und Sacramenten / der Verordnung Christi gemäß / mit unsern Seelen handelt.

2. Cor. 5/ 20. So sind wir nun **Bottschaffter** an Christus statt ꝛc.

B. 14. Ist das ordentliche Predig-Amt in der Gemeine GOttes nöthig?

Ja.

† Röm. 10/ 14. 15. 17. Wie sollen sie aber glauben / von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören / **ohne Prediger**? Wie sollen sie aber predigen wo sie nicht gesandt werden? So kommt der

Glaube **aus der Predigt** / das predigen aber durch das Wort GOttes.

C. 15. Haben doch alle wahre Christen bereits den Heil. Geist / was bedörffen sie denn weiter des Predig-Amts?

Sie bedörffen des Predig-Amts nicht nur darzu / daß sie den Heil. Geist empfangen / sondern auch / daß dessen Gaben in ihnen erhalten und vermehret werden.

C. 16. Soll denn nicht ein jeder Christ den andern lehren?

Ja / wenn er die Tüchtigkeit und Gelegenheit dazu hat a: Aber zum öffentlichen Lehren in der Gemeine gehört ein ordentlicher Beruff b.

a 1. Thess. 5/ 14. Gal. 6/ 1. Jac. 5/ 19. 20.

1. Pet. 2/ 9. 10. Ihr aber seyd das auserwehlte Geschlechte ꝛc.

b Jac. 3/ 1. Unterwinde sich **nicht jedermann** Lehrer zu seyn / und wisset daß wir desto mehr Urtheil empfangen werden.

† Ebr. 5/ 4. Niemand nimmt ihm selbst die Ehre / sondern der auch beruffen sey von GOtt / gleichwie Aaron.

B. 17. Wer beruft die ordentliche Kirchen-Diener?

GOtt selbst.

Matth. 9/ 38. Bittet **den HErrn der Erndte** / daß er Arbeiter in seine Erndte sende.

Ps. 68/ 12. Ap. Gesch. 20. 28.

C. 18. Ist denn das auch ein Göttlicher Beruff/ der durch Menschen geschiehet?

Ja/ wenn die Gemeine/ oder die an deren statt zu wehlen haben/ eine tüchtige Persohn im Nahmen GOttes ordentlich wehlen und beruffen/ so ist dieser Beruff wahrhafftig von GOtt.

* Der **mittelbare Beruff** zum Predigt-Amt ist eben so wohl Göttlich als der **unmittelbare**/ (dergleichen die Propheten und Apostel gehabt.) Sihe Ap. Gesch. 1/23. Cap. 6/5. Cap. 14/23. 2. Tim. 2/2. Tit. 1/5.

C. 19. Wie sollen nun die Prediger GOttes Wort rein lehren?

Sie sollen das Wort GOttes ohne Menschlichen Zusatz oder Abbruch verkündigen a, Gesetz und Evangelium predigen/ und das Wort der Wahrheit recht theilen b, also/ daß sie aus GOttes Wort die Unwissende und Irrende unterrichten c, die falsche Lehren widerlegen d, die Bekehrte stärcken und ermahnen e, die Gottlosen warnen und straffen f, und die Betrübte trösten g.

† a Ap. Gesch. 20/27. Ich habe euch **nichts verhalten**/ daß ich euch nicht verkündet hätte alle den Rath GOttes. it. v. 20. Röm. 12/7. 1. Pet. 4/11.

† b 2. Tim. 2/15. Befleißige dich/ GOtt zu erzeigen einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter/ der da **recht theile** das Wort der Wahrheit.

† c † Röm. 12/7. **Lehret** jemand/ so warte er der Lehre.

† d Tit. 1/9. Ein Bischoff soll halten ob dem Wort/ das gewiß ist/ und lehren kan/ auf daß er mäch-

tig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre/ und zu **straffen die Widersprecher.**

† e 1. Cor. 4/ 15. 16. Ich habe euch gezeuget in Christo JEsu durchs Evangelium/ darum **ermahne** ich euch/ seyd meine Nachfolger.

† f 1. Tim. 5/ 20. Die da (öffentlich) sündigen/ die **straffe** für allen/ auf daß sich auch die andere fürchten. 2. Tim. 2/ 24. 25. 26. Ezech. 3/ 17. 18. 19. Cap. 33/ 7. 8. 9.

g Jes. 40/ 1. 2. 2. Cor. 1/ 4.

C. 20. Wo sollen die Lehrer das alles thun?

Nicht nur in der öffentlichen Gemeine/ sondern auch ausser derselben/ also daß sie so viel möglich auf alle Glieder ihrer Gemeine acht haben/ und ihr Amt an jedem ins besondere nach Nothdurfft thun a, auch für alle ihre Zuhörer hertzlich beten b, und sie durch ihren gottseeligen Wandel erbauen c.

† a Ap. Gesch. 20/ 31. spricht Paulus: Darum seyd wacker/ und gedencket daran/ daß ich nicht abgelassen habe drey Jahr/ Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen. it. v. 20. 1. Thess. 2/ 11.

b Phil. 1/ 3. 4. c Cap. 3/ 17. 1. Tim. 3/ 2-- 10.

C. 21. Wie sollen Christliche Lehrer die Heil. Sacramenta recht ausspenden?

Sie sollen in allem sich nach der Einsetzung und Verordnung Christi richten.

B. 22. Was hat der HErr Christus seinen Jüngern und allen Kirchen-Dienern noch weiter anvertraut?

Die Gewalt der Schlüssel.

A. 23. In welchen Worten wird die Gewalt der Schlüssel eingesetzt?

Welchen ihr die Sünden verzeihet / denen sind sie verziehen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

A. 24. Was ist die Gewalt der Schlüssel?

Es ist eine Geistliche Gewalt der Christlichen Kirchen / die Sünden zu verzeihen oder zu behalten.

B. 25. Von wem wird diese geistliche Gewalt eine Gewalt der Schlüssel genennet?

Von Christo dem HErrn.

Matth. 16/ 19. spricht Christus zu Petro: Ich will dir **des Himmelreichs Schlüssel** geben: Alles was du auf Erden **binden** wirst / soll auch im Himmel gebunden seyn / und was du auf Erden **lösen** wirst / soll auch im Himmel loß seyn.

A. 26. Warum wird diese geistliche Gewalt eine Gewalt der Schlüssel genennet?

Dieweil durch dieselbige der Himmel auf- oder zugeschlossen wird. Jes. 22/ 22. Offenb. 3/7.

* Sonsten wenn man die gewöhnliche Benennung des **Löse-Schlüssels** und **Bind-Schlüssels** behalten will / kan es auch durch das Gleichniß von einem Gefangenen erkläret werden / deme man die Ketten auf- oder zuschließt / und ihn also mit dem Schlüssel löset oder bindet.

A. 27. Wem ist diese Gewalt gegeben?

Der Christlichen Kirche. Matth. 18/ 17. 18. 1. Cor. 5/ 2. 13. 2. Cor. 2/ 6 -- 10. Ps. 68/ 13.

A. 28. Wer hat diese Gewalt im Nahmen GOttes und der Kirche zu gebrauchen?

Lehrer und Seelsorger / als rechtschaffne Haushalter über die Geheimnisse GOttes.

1. Cor. 4/ 1.

A. 29. Wem wird da der Himmel aufgeschlossen?

Denen die wahrhafftige Busse thun.

Luc. 24/ 46. 47. Also ists geschrieben --- **Busse und Vergebung der Sünden** unter allen Völckern. Ap. Gesch. 3/ 19.

A. 30. Wodurch wird einem Christen der Himmel also aufgeschlossen?

Durch das Wort der Heil. Absolution.

A. 31. Wem wird der Himmel zugeschlossen?

Den Unbußfertigen.

A. 32. Wodurch wird allhier dem Menschen der Himmel zugeschlossen?

Durch den Kirch-Bann.

C. 33. Wenn nun also die Kirchen-Diener GOttes Wort uns für tragen / die Sacramenta austheilen / und die Gewalt der Schlüssel gebrauchen / ist es ein bloß Menschliches Werck?

Nein / wo sie nach GOttes Wort darinnen handeln / so ist GOTTes Werck und des Predigers Werck unzertrennlich beysammen. Jes. 55/ 10. 11. 1. Cor. 3/ 9. Wir sind **GOttes Gehülffen** / ihr seyd GOttes Acker-Werck und GOttes Gebäu.

* Die-

* Diese Göttliche Krafft der Amts-Verrichtungen wird durch die Schwachheiten / oder auch durch das böse Leben eines Lehrers nicht aufgehoben / 2. Cor. 4 / 7. Matth. 23 / 2. 3.

2. Von der Beicht und Pflicht der Beichtenden.

A. 34. Was soll und muß ein bußfertiger Christ thun / wenn er die Absolution empfangen will?

Er soll die Heil. Absolution durch die Beicht suchen.

B. 35. Was heißt Beichten?

Es heißt so viel als aussagen und bekennen.

* Das Wort **beichten** kommt von dem alten teutschen Wort: **jichen / bejichen / bejichten.**

A. 36. Was ist denn die Beicht?

Eine Bekenntniß der Sünden / und Bezeugung eines bußfertigen Hertzens / mit angehängter Bitte um Verzeyhung der Sünden durch Christum.

B. 37. Vor wem soll ein Christ beichten?

1. Vor GOtt / und nach Gelegenheit 2. vor der Kirche / 3. vor seinem Nächsten / und 4. vor seinem Seel sorger oder Beicht-Vater.

B. 38. Wie offt soll ein Christ vor GOTT beichten oder seine Sünden bekennen?

Alle Tage / und absonderlich wenn ihm sein Gewissen die Sünden fürhält.

* Desgleichen soll ein Christ mit der gantzen Gemeine die öffentliche Beicht und Buß-Gebet zu GOtt von Her-

tzen sprechen. Dahin gehören auch die öffentliche Buß-Tage/ B. der Richter 2/ 4. 5. 1. Sam. 7/ 6. Nehem. 9. Joel 2/ 12 -- 17.

B. 39. Ist diese Beicht oder Bekenntniß der Sünden vor GOtt/ schlechterdings nöthig?

Ja.

Ps. 32/ 3. 4. 5. Da ichs wolte verschweigen --- da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden/ Sela.

1. Joh. 1/ 8. 9. So wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir uns selbst und die Wahrheit ist nicht in uns. So wir aber **unsere Sünde bekennen** / so ist GOtt getreu und gerecht/ daß er uns die Sünde vergibt/ und reiniget uns von aller Untugend.

B. 40. Wie und wenn beichtet ein Christ vor der Kirche?

Wenn er einen ärgerlichen schwehren Fall GOtt und der Kirche öffentlich abbittet.

C. 41. Ist diese Beicht vor der Kirche/ oder wie man es sonst nennet/ die Kirchen-Busse eine eigentliche Straffe/ oder macht sie gar den Menschen unehrlich?

Nein/ sondern es ist 1. eines solchen Sünders Schuldigkeit/ daß er sich mit der Gemeine GOttes die er betrübt und geärgert hat/ wieder versöhne/ und ist dabey 2. eine grosse Wohlthat/ daß die Kirche einen solchen Sünder wieder in ihre Gemeinschafft aufnimmt.

B. 42.

B. 42. Wie beichtet ein Christ vor seinem Neben-Menschen?

Wenn er den beleydigten Theil (und ins besondere seine Fürgesetzte) um Verzeyhung bittet.

Jac. 5/ 16. Bekenne einer dem andern seine Sünde.

Sprüchw. 28/ 13. Wer seine Missethat leugnet/ dem wirds nicht gelingen/ wer sie aber bekennet und läßt/ der wird Barmhertzigkeit erlangen.

B. 43. Wie offt beichtet ein Christ seinem Seelsorger?

Wenn er zum Tisch des HErrn gehen will.

C. 44. Ist die Zeit dieser Beicht vor dem Prediger und andere Umstände derselben/ von GOtt selbst bestimmt und fürgeschrieben?

Nein.

C. 45. Hat aber das Beicht-Wesen doch einen Grund in der Heil. Schrifft?

Ja/ indem Christus seinen Dienern die Macht gegeben/ einem jeden bußfertigen die Sünden zu vergeben/ so soll auch ein jeder bey dem Diener GOTTes die Vergebung suchen/ und seine Busse bezeugen.

C. 46. Haben wir dergleichen Exempel auch in der Heil. Schrifft/ daß man den Kirchen-Dienern die Sünden bekandt und darauf die Absolution empfangen hat?

Ja/ im Alten a, und Neuen Testament b.

a 3. B. Mos. 4. Cap. 5. 4. B. Mos. 5/ 7.

2. Sam. 12/ 13. Da sprach David zu Nathan: Ich

Ich habe gesündiget wider den HErrn; Nathan sprach zu David: so hat auch der HErr deine Sünde weggenommen/ du wirst nicht sterben.

b Matth. 3/ 6. Die Jüden liessen sich tauffen von Johanne im Jordan/ und bekannten ihre Sünde.

C. 47. Warum ist die Beicht in der Evangelischen Kirche eingeführt worden/ und zwar absonderlich auf die Zeit wenn man zum Tisch des HErrn gehen will?

Damit der Kirchen-Diener Gelegenheit habe/ eines jeden Seelen-Zustand desto besser zu erkennen/ und ihn nach Nothdurfft zu ermahnen/ zu straffen/ oder zu trösten/ auch die würdige und unwürdige voneinander zu unterscheiden: Darnach/ daß auch der Comunicante destomehr erweckt werde sich selbst zu prüfen/ und Rath/ Unterricht und Trost für sein Gewissen zu suchen/ auch desto bereiter und getroster bey dem Tisch des HErrn erscheinen könne.

A. 48. Was soll man thun ehe man zur Beicht kommt?

Man soll 1. sich mit dem Nächsten aufrichtig versöhnen a, und 2. GOtt um Verzeyhung der Sünden hertzlich anruffen.

a Matth. 5/23.24. Wenn du deine Gabe auf dem Altar etc.

Sir. 28/2. Vergib deinem Nächsten was er dir etc.

* Hieher gehört auch/ als ein nothwendiges Stück/ alle mögliche Wiedererstattung des Schadens/ so man dem Nächsten an seinem Haab und Guth oder sonsten gethan hat.

A. 49. Wie soll man zur Beicht kommen?

1. Mit hertzlicher Reue über die Sünde/ 2. mit wahrem Glauben und Vertrauen auf Christum/ und 3. mit festem Fürsatz zur Besserung des Lebens.

C. 50. Was für eine Beicht-Formul soll man gebrauchen?

Man ist da an keine gewisse Formul gebunden/ und ist nur darauf zu sehen/ daß die Beicht sich auf unsern Zustand schicke/ und alle Stücke der Busse in sich halte.

C. 51. Weil also alle Stücke der Busse zur Beicht erfordert werden/ hat das die Meynung man müsse vorher völlig unbekehrt gewesen seyn?

Keineswegs; denn die Beicht ist nicht nur ein Zeugniß der Bekehrung bey einem gefallenen Sünder/ sondern auch eine Ubung der Busse bey einem/ der in der Gnade GOttes stehen bleibt.

B. 52. Muß man aber alle und jede Sünden/ besonders Tod-Sünden/ zum wenigsten so viel man sich erinnern kan/ nacheinander erzehlen?

Nein/ das ist nicht von GOtt gebothen/ und wäre eine Gewissens-Marter/ da man im̃er fürchten müßte/ man hätte nicht genug gebeichtet.

B. 53. Warum?

Dieweil der Mensch nicht weiß/ wie offt er sündiget/ und auch um die Vergebung der verborgenen Fehler zu bitten hat.

Ps. 19/ 13. Wer kan mercken / wie offt er fehlet? verzeihe mir auch die verborgene Fehle.

B. 54. Wie soll sich aber ein Christ verhalten/ weñ er eine sonderbare Beschwehrung des Gewissens leydet?

Da soll er sein Hertz gegen den Beicht-Vater nach Gelegenheit ausleeren.

* Was also zwischen Beicht-Vater und Beicht-Kindern gehandelt wird / das hat kein Theil Macht/ zum Nachtheil des andern/ zu offenbahren.

3. Von dem Löse-Schlüssel oder der H. Absolution / und deren Krafft.

A. 55. Was hat ein bußfertiger Christ von der Beicht?

Daß ihme die Heil. Absolution auf seine Seele hin zu grossem Trost gesprochen wird.

A. 56. Was ist die Heil. Absolution?

Sie ist die Verzeihung der Sünden / welche der Kirchen-Diener 2c.

C. 57. Hat denn ein bußfertiger Christ nicht schon vor der Beicht die Vergebung der Sünden bey GOtt erlangt?

Ja/ aber GOtt versichert ihn dessen gantz kräfftig durch die Absolution.

* Die Absolution bekommt der Sünder theils insgemein in dem Göttlichen Wort/ und in der allgemeinen Verkündigung der Vergebung der Sünden/ theils ins beson-

besondere durch das inwendige Zeugniß des Heil. Geistes in seiner Seele/ so denn auch durch die Stimme des Kirchen-Dieners.

A. 58. Was nutzet also die Heil. Absolution in dem Beichtstuhl?

Sie vergwissert das betrübte und angefochtene Hertz des Sünders der Göttlichen Barmhertzigkeit und gnädigen Vergebung aller seiner Sünden.

B. 59. Werden denn die Sünden im Himmel auch verziehen/ wenn sie der Kirchen-Diener den Bußfertigen auf Erden verzeiht?

Ja/ den Bußfertigen / die dem Wort der Absolution glauben / sind die Sünden auch im Himmel verziehen.

* Und wird also den Bußfertigen in der Absolution die Vergebung der Sünden nicht bloß angekündiget / sondern würcklich mitgetheilet.

B. 60. Aber wenn einem seine Busse kein rechter Ernst ist/ nützt ihme die Absolution etwas?

Nein/ gar nichts.

Luc. 10/ 5. 6. Ap. Gesch. 8/ 21.

B. 61. Hat hingegen ein bußfertiger Christ allhier vollkommene Vergebung?

Ja/alle seine Sünden sind ihme so gewiß und vollkommen vergeben/als wenn GOtt selber vom Himmel die Heil. Absolution gesprochen hätte.

A. 62.

A. 62. Wie kan eines Menschen Stimme solche grosse Dinge thun?

Menschliche Stimme thut aus ihr selbst solches freylich nicht / denn sie ist nur das Mittel / das GOtt zu diesem Werck brauchet.

A. 63. Was thut es denn?

Das Wort GOttes thuts / da Christus spricht: **Welchen ihr die Sünde erlasset auf Erden / denen sollen sie im Himmel auch erlassen seyn.**

A. 64. Was ist aus solchen Worten zu schliessen?

Wer den Worten der Absolution glaubet / die ihme aus dem Munde des Dieners gesprochen werden / der hat gewisse Vergebung aller seiner Sünden.

C. 65. Auf wie lange ist die Absolution gültig?

So lang der Mensch nicht wieder in Unglauben und fürsetzliche Sünden fället.

A. 66. Wenn du nun die Absolution erlangt hast / und der Vergebung der Sünden versichert worden bist / was solt du alsdenn thun?

Ich soll GOtt danckbar seyn / mein Leben bessern / und das Licht des Glaubens durch gute Wercke leuchten lassen / nach dem Befehl Christi / Matth. 5/ 16.

4. Von

4. Von dem Binde-Schlüssel oder Bann.

A. 67. Was ist der Binde-Schlüssel?

Die Gewalt / die Sünden zu behalten.

A. 68. Was heißt die Sünden behalten?

Es heißt so viel als die Sünden nicht vergeben / oder einem unbußfertigen die Absolution nicht ertheilen.

* Womit denn nothwendig auch dises verknüpfft ist / daß ein solcher nicht zum Heil. Abendmahl gelassen werde / indem dasselbige ein Pfand der Vergebung der Sünden ist / und nur den Bußfertigen gehört. Sihe auch 1. Cor. 5 / 11.

A. 69. Wie wird diese Handlung / da in Krafft des Binde-Schlüssels den Unbußfertigen ihre Sünden behalten werden / insgemein genennet?

Der Bann.

A. 70. Welche Leute werden in den Bann gethan?

Verruchte / ärgerliche / gottlose Leute / die sich auf getreue inständige Vermahnung hin nicht bessern wollen.

† Matth. 18 / 15 -- 18. Sündiget dein Bruder an dir / so straffe ihn zwischen dir und ihm alleine. Höret er dich / so hast du deinen Bruder gewonnen. Höret er dich nicht / so nimm noch **einen oder zween** zu dir / auf daß alle Sache bestehe aus zweyer oder dreyer Zeugen Munde. Höret er die nicht / so sage es der **Gemeine**. Höret er die Gemeine nicht / so halte ihn als einen **Heyden und Zöllner**. Wahrlich ich

sage euch/ was ihr auf Erden binden werdet/ soll auch im Himmel gebunden seyn/ und was ihr auf Erden lösen werdet/ soll auch im Himmel loß seyn.

* Diesemnach verfähret man mit dem Bann Stuffenweise. Der Sünder wird zuerst ingeheim ein und andermal ernstlich erinnert/ auch wohl nach Beschaffenheit seines Seelen-Zustands ihme angezeiget/ daß man ihn in solchem Zustande nicht absolviren noch zum Heil. Abendmahl lassen könne. Das hat denn an der Seele des Sünders schon die Krafft eines Bannes/ und wird dabey der Binde-Schlüssel in der That gebraucht. Doch weil es in Hoffnung der Besserung noch **ingeheim** geschiehet/ so pflegt man es insgemein noch nicht den Kirch-Bann zu nennen. Woferne aber das nicht fruchtet/ so wird ein solcher **öffentlich**/ vom Heil. Abendmahl ausgeschlossen/ und als ein lasterhaffter Mensch/laut des jetzt angeführten Spruches/ der Gemeine bekandt gemacht; das nennt man denn den **Kirch-Bann**/ und zwar den **kleinen**. Wo aber alle Hoffnung zur Besserung verschwindet/ so folget der **grosse Kirch-Bann**/ da der Sünder/ als ein faules Glied der Gemeine/ von der Gemeinschafft der Kirche völlig ausgestossen wird.

A. 71. Wer hat den Binde-Schlüssel oder den Bann eingesetzt?

Unser HErr JEsus Christus/ in den Worten: **Welchen ihr die Sünden behaltet/ denen sind sie behalten.** Joh. 20/ 23.

* So gedencket Er auch in den vorangezogenen Stellen Matth. 16/ 19. Cap. 18/ 18. des Bindens und Lösens zugleich.

B. 72. Ist der Bann auch in der ersten Kirche üblich gewesen?

Ja freylich.

1. Cor. 5/13. Thut von euch selbst hinaus / wer da böse ist. item v. 11.

* Hier eifert Paulus darwider/ daß die Corinthier den Blutschänder in der Gemeinschafft der Kirche dulden (v. 2.) und thut ihn selbst in den Bann (v. 3. 4. 5.) wiewohl allem Ansehen nach/ noch etwas weiters als der ordentliche Bann dabey gewesen / nemlich eine ausserordentliche Plage am Leibe oder Gemüthe/ von dem bösen Feind/ gleichwie auch 1. Tim. 1/20.

C. 73. Warum ist der Binde-Schlüssel oder Bann eingesetzt / und zu was Ende soll er gebraucht werden?

Damit 1. der Mißbrauch der Göttlichen Gnaden-Mittel verhütet / 2. der Sünder nicht in seiner Boßheit gestärcket/ sondern zur Erkenntniß seiner Sünden gebracht/ 3. das Aergerniß in der Gemeine GOttes gehoben/ und 4. andere von solchen Sünden und Lastern abgeschreckt werden.

B. 74. Hat nun der Bann als eine Göttliche Ordnung auch eine göttliche Krafft / und ist er vor GOtt gültig?

Ja/ bey den Unbußfertigen/ eben so wohl als die Absolution bey den Bußfertigen.

A. 75. Ist ein solcher Mensch alsdenn vom Himmel auch ausgeschlossen?

Ja freylich.

B. 76. Wie so?

Wer keinen Theil hat bey der Christlichen Kirche auf Erden / der hat auch keinen Theil an dem Himmel.

A. 77. Wie lange sind solche Leute im Bann?

Biß sie wahre Busse thun und sich bessern.

* Sihe das Exempel des Blutschänders/ wie ihn Paulus auf seine Bekehrung wieder aufnimt/ 2. Cor. 2/6 -- 10.

C. 78. Sind aber noch mehr Menschen vom Himmel ausgeschlossen/ als nur die/ so in den Bann gethan werden?

Ja/ GOtt behält allen Unglaubigen und Gottlosen ihre Sünden; Er lässet ihnen auch in seinem Worte und durch seine Diener den Fluch und ewiges Gerichte verkündigen/ welches sie gewiß treffen wird/ wofern sie nicht in der Gnaden-Zeit ablassen und Busse thun. 2. Thess. 1/8. 9.

Offenb. 21/27. Cap. 22/15.

Gal. 1/8. So auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders/ denn das wir euch geprediget haben/ der sey **verflucht.**

1. Cor. 16/22. So jemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat/ der sey Anathema Maharam Motha: **verflucht und verbannet zum Tode.**

Eph. 6/24.

Gnade aber sey mit allen/ die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christ unverrückt/ AMEN.

Beicht

Beicht vor GOtt.

ICh armer Sünder komme zur Bekenntniß GOtt meinem himmlischen Vater/ und bekenne mich/ daß ich noch nie vollbracht habe seinen Göttlichen Willen/ weder mit Worten/ Wercken noch Gedancken; das ist mir leyd von Hertzen; und bitte derohalben dich/ GOtt himmlischer Vater/ du wollest gnädig und barmhertzig seyn mir armen Sünder/ und meiner Sünden nimmermehr gedencken/ durch das bittere Leyden und Sterben deines Sohnes meines HErrn JEsu Christi; wollest mir auch geben und vermehren deinen heiligen und guten Geist/ der mich leite und führe in alle Wahrheit/ der mich auch anhalte nichts anders anzufahen noch zu thun/ denn das dein heiliger und guter Wille ist/ der mich auch stärcke in der letzten Stunde meines Abschieds/ daß ich lieber HErr bey dir ewiglich möge behalten werden/ durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

I. Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

II. Der Glaube an Christum.

III. Der Fürsatz zur Besserung des Lebens.

Beicht vor dem Prediger.

Ehrwürdiger lieber Herr / ich bitte euch / um GOttes Willen / ihr wollet meine Beicht anhören / und mir die Absolution und Vergebung meiner Sünden sprechen.

I. Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

ICh armer Sünder / bekenne GOtt meinem himlischen Vater / und euch seinem ordentlichen Diener / daß ich leyder schwerlich und mañigfaltig gesündiget habe / nicht allein mit äusserlichen groben Sünden / sondern vielmehr mit innerlicher angebohrner Blindheit / Unglauben / Zweifelung / Kleinmüthigkeit / Ungedult / Ungehorsam gegen meinen Eltern / und andern Fürgesetzten / Hoffart / bösen Lüsten / Geitz / heimlichen Neid / Haß und Mißvergunst / auch andern bösen Tücken / wie das mein HErr und GOtt an mir erkennet / und ich leyder vollkommen nicht erkennen kan: Also reuen sie mich / und sind mir leyd;

II. Der Glaube an Christum.

und begehre von Hertzen Gnade von GOtt / durch seinen Sohn JE-

JEsum Christum; und bin Vorhabens/ mein Leben durch GOttes Gnade zu bessern/ und neben andern Christen/ hierauf das Gnadenreiche Abendmahl unsers HErrn Christi zu empfahen.

III. Der Fürsatz zur Besserung des Lebens.

Oder kürtzer:

Würdiger lieber Herr/ ich bekenne/ daß ich ein armer Sünder bin/ es sind mir aber alle meine Sünden/ GOtt weiß/ von Hertzen leyd/ und glaube/ daß mir GOtt/ um Christi Willen/ dieselbe verzeyhen und vergeben werde. Ich will hinfüro mein Leben gerne bessern und frömmer werden/ worzu mir GOtt seine Gnade und Heil. Geist verleyhen wolle. Bitte hierauf um eine tröstliche Absolution.

I. Erkenntniß und Bereuung der Sünden.

II. Der Glaube an Christum.

III. Der Fürsatz zur Besserung des Lebens.

Gebet nach der Kinder-Lehre mit der Jugend zu sprechen.

HErr GOtt himmlischer Vater/ wir deine Kinder dancken dir/ daß du uns das seelige Licht deines Worts so gnädiglich angezündet/ und dasselbige bißher hast lassen leuchten. Wir bitten dich/ du wollest ja zu dieser Zeit ob solchem Licht gnädiglich halten/ und dem Satan/ und der argen Welt nicht gestatten/ daß sie es auslöschen. Laß dich unser erbarmen/ lieber getreuer Vater/ über welche solcher Jammer sonderlich würde ausgehen. Wir sind noch jung und unerzogen/ und bedürffen für und für/ daß wir in deiner Furcht/ und in deinem Wort/ von unsern Eltern/ Schulmeistern und Predigern unterrichtet werden/ und dich von Tage zu Tage/ je länger je bsser/ erkennen lernen. So gehen aber die Feinde deines Wortes damit um/ daß sie uns in Abgötterey und Finsterniß führen/ und das Wort GOttes uns gar entziehen wollen. Solchem Jamer/ lieber Vater/ wehre und steure um deines Nahmens willen. Du sprichst/ du wollest dein Lob zurichten aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen; um solche

solche Gnade bitten wir jetzt/ lieber Vater. Gib deiner Kirchen Friede/ und wehre allen deines Wortes Feinden/ die jetzund uns bedrängen/ auf daß wir/ und unsere Brüderlein und Schwesterlein/ so täglich hernach wachsen/ solches gnädiges Licht deines heiligen Wortes auch haben/ und dich mit unserm Gebet/ früh und spat loben/ ehren/ anruffen und bekennen. Denn Du unser einiger GOTT und ewiger Trost bist/ mit deinem Sohn/ unserm HErrn Christo/ und dem Heil. Geist/

AMEN.

Nöthige Verbesserungen.

Pag. 17. ist vor der 60. Frage an statt des C. ein A. zu setzen.

Pag. 79. nach der 274. Frage ist das † von allen drey Sprüchen wegzulassen.

Pag. 125. ist zu dem letzten Spruch ein † zu setzen.

Pag. 184. setze vor der 331. Frage an statt des B. ein A.

Pag. 187. in der 339. Frage kan das Wort **aber** wegbleiben.

Pag. 208. in der 420. Frage soll für **Bußfertigen** stehen **Glaubigen**.

Das Symbolum ATHANASII,

Welches Er gemacht hat wider die Arianer.

WEr da will seelig werden / der muß vor allen Dingen den rechten Christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht gantz und rein hält / der wird ohne Zweifel ewiglich verlohren seyn.

Diß ist aber der rechte Christliche Glaube / daß wir Einen Einigen GOtt in dreyen Personen / und drey Personen in Einer Gottheit ehren / und nicht die Personen in einander mengen / noch das Göttliche Wesen zertrennen.

Ein andere Person ist der Vater / ein andere der Sohn / ein andere der Heilige Geist.

Aber der Vater / und Sohn / und Heiliger Geist / ist Ein Einiger GOtt / gleich in der Herrlichkeit / gleich in ewiger Majestät.

Welcherley der Vater ist / solcherley ist der Sohn / solcherley ist auch der Heilige Geist.

Der Vater ist nicht geschaffen / der Sohn ist nicht geschaffen / der Heilige Geist ist nicht geschaffen.

Der Vater ist unmäßlich / der Sohn ist unmäßlich / der Heilige Geist ist unmäßlich.

Der Vater ist ewig / der Sohn ist ewig / der Heilige Geist ist ewig.

Und sind doch nicht drey Ewige / sondern es ist Ein Ewiger.

Gleich wie auch nicht drey Unerschaffene / noch drey Unmäßliche / sondern es ist Ein Unerschaffener / und Ein Unmäßlicher.

Also auch der Vater ist Allmächtig / der Sohn ist Allmächtig / der Heilige Geist ist Allmächtig.

Und sind doch nicht drey Allmächtige / sondern es ist Ein Allmächtiger.

Also / der Vater ist GOtt / der Sohn ist GOtt / der Heilige Geist ist GOtt.

Und sind doch nicht drey Götter / sondern es ist Ein GOtt.

Also / der Vater ist der HErr / der Sohn ist der HErr / der Heilige Geist ist der HErr.

Und sind doch nicht drey HErren / sondern es ist Ein HErr.

Dann gleich wie wir müssen / nach Christlicher Wahrheit / ein jegliche Person für sich / GOtt und HErrn bekennen:

Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter / oder drey HErren nennen.

Der Vater ist von niemand weder gemacht / noch geschaffen / noch gebohren.

Der

Der Sohn ist allein vom Vater nicht gemacht / noch geschaffen / sondern gebohren.

Der Heilige Geist ist vom Vater und Sohn / nicht gemacht / noch geschaffen / noch gebohren / sondern ausgehend.

So ist nun Ein Vater / nicht drey Väter; Ein Sohn / nicht drey Söhne; Ein Heiliger Geist / nicht drey Heilige Geister: Und unter diesen dreyen Personen ist keine die Erste / keine die Letste / keine die Grösseste / keine die Kleineste / sondern alle drey Personen sind mit einander gleich ewig / gleich groß.

Auf daß also / wie gesagt ist / drey Personen in Einer Gottheit / und Ein GOtt in dreyen Personen geehret werde.

Wer nun will seelig werden / der muß also von dreyen Personen in GOtt halten.

Es ist aber auch Noth zur ewigen Seeligkeit / daß man treulich glaube / daß JEsus CHristus unser HErr sey warhafftiger Mensch.

So ist nun diß der rechte Glaub / so wir glauben und bekennen / daß unser HErr JEsus CHristus / GOttes Sohn / GOtt und Mensch ist.

GOtt ist Er / aus des Vaters Natur vor der Welt gebohren: Mensch ist Er / aus der Mutter Natur in der Welt gebohren.

Ein vollkommener GOTT / ein vollkommener Mensch / mit vernünfftiger Seelen und menschlichem Leibe.

Gleich ist Er dem Vater nach der Gottheit / kleiner ist Er dann der Vater nach der Menschheit.

Und

Und wiewohl Er GOtt und Mensch ist/ so ist Er doch nicht zween / sondern Ein Christus.

Einer / nicht daß die Gottheit in die Menschheit verwandelt sey / sondern daß die Gottheit hat die Menschheit an sich genommen.

Ja / Einer ist Er / nicht daß die zwo Naturen vermenget sind / sondern daß Er Ein Einige Person ist.

Dann gleich wie Leib und Seel Ein Mensch ist/ also ist GOtt und Mensch Ein CHristus.

Welcher gelitten hat um unserer Seeligkeit willen/ zur Höllen gefahren/ am dritten Tag auferstanden / von den Todten.

Aufgefahren gen Himmel / sitzet zur Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters.

Von dannen Er komen wird / zu richten die Lebendigen und die Todten.

Und zu seiner Zukunfft müssen alle Menschen auferstehen mit ihren eigenen Leibern / und müssen Rechenschafft geben / was sie gethan haben / und welche Gutes gethan haben / werden ins ewige Leben gehen / welche aber Böses gethan haben / ins ewige Feur.

Das ist der rechte Christliche Glaube/ wer denselben nicht fest und treulich glaubet / der kan nicht seelig werden.

...ATHEUM DER STADT ... UGSBURG

8

Jl.

Kinderlehre

Christliche Kinderlehre, oder Unterricht von den Haupt-Stücken des christl. Glaubens, nach der Ordnung des Catechismi in Fragen & Antworten gestellet Zu nützlichem Gebrauch in ... Lindau aufs neue ausgefertigt

Lindau 1730

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 1195
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11251901-1
VD18 1226475X-003